Bor.
171 t

Riedl
A. F.

<36605930390019
<36605930390019

Diplomatische Beiträge

zur Geschichte

der

Mark Brandenburg

und

der angrenzenden Länder.

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

[illegible]

Erster Theil.

Berlin 18[illegible]

bei Ferdinand Dümmler.

Bor.
171 t

Riedl

A. F.

<36605930390019

<36605930390019

Diplomatische Beiträge

zur Geschichte

der

Mark Brandenburg

und

der angrenzenden Länder

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel

[illegible]

Erster Theil.

Berlin 1833

bei Ferdinand Dümmler.

Diplomatische Beiträge

zur Geschichte

der

Mark Brandenburg

und

ihr angrenzender Länder

von

Dr. *Adolph Friedrich Riedel,*

der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und Greifswald, so wie der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz ordentlichem und Ehren-Mitgliede des Vereins für die Geschichte Groſs-Glogau's in Schlesien.

Erster Theil.

Berlin 1833,
bei Ferdinand Dümmler.

331. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seiner

Hochwürden und Hochwohlgebornen

dem

Königlichen Geheimen Regierungsrathe
und Oberbibliothekar,

Herrn

Friedrich Wilken,

Doctor der Theologie und Philosophie, ordentlichem öffentlichen Professor der Geschichte an der Universität zu Berlin, Königlichem Historiographen des Preufsischen Staates, Ritter des Rothen-Adler-Ordens, ordentlichem Mitgliede der Königlichen Preufsischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Königlichen Französischen Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, der Asiatischen Gesellschaften zu Paris und London etc. und Ehrenmitgliede der märkisch-ökonomischen Gesellschaft, des Vereins für Nassauische Alterthumskunde u. s. w.,

aus inniger Dankbarkeit

für

Unterricht, Muster und Freundschaft,

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom Herausgeber.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorrede.

Die ersten Quellen einer gründlichen Kenntniſs von den frühern Verhältnissen der Mark Brandenburg eröffneten während der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der Justizrath **Gercken**, *der Geheime Staats-Minister* **von Herzberg**, *der Hoffrath* **Lenz**, *der Professor* **Beckmann**, *der Oberconsistorial-Präsident* **von der Hagen** *und einige Andere durch die von ihnen herausgegebenen Urkunden. Beseelt durch die Ueberzeugung von einer hohen Wichtigkeit der vaterländischen Geschichte brachten diese Gelehrten ihrer richtigen Ansicht davon, wie dieser Wissenschaft zunächst geholfen wer-*

den müsse, das Opfer, sich fast ganz auf die Sammlung von Materialien für künftige Bearbeitungen zu beschränken. Nach dem Abgange dieser trefflichen Männer schien aber alles Interesse für das vaterländische Alterthum mit zu Grabe getragen, aller Eifer für das Studium desselben erkaltet zu seyn. Es folgte ihnen ein Zeitraum von mehreren Jahrzehnden, worin nicht allein die Geschichte der Mark Brandenburg um nichts gefördert, sondern auch ein von den äufsern politischen Verhältnissen angeregter und begünstigter Geist der Neuerungssucht herrschend wurde, der allen Zusammenhang zwischen Gegenwart und Vergangenheit lösen zu wollen schien, und das Alte, wo er es erreichen konnte, zerstörte. Was sich von dem Alterthümlichen dessenungeachtet erhielt, gerieth dadurch doch in so vielfachen Conflict mit den unvorbereitet ins Leben getretenen neuen Einrichtungen, dafs die nächste Folge davon Ungewifsheit und Verwirrung in mannigfaltigen öffentlichen und Privatverhältnissen seyn mufste, eine entferntere aber, als

nothwendige Nachwirkung, die Aufgabe für unsere Zeit, Eintracht zwischen dem Alten und Neuen wiederherzustellen. Damit hat nicht allein das Studium des vaterländischen Alterthums seine frühere Achtung wieder gewonnen, sondern auch die Kenntniſs desselben ein besonderes practisches Interesse erhalten, welches sie früher nicht in dem Grade besaſs: denn zur Lösung der Aufgabe, das Alterthümliche zum Neuen in das richtige Verhältniſs zu setzen, und, nach bedachtsamer Würdigung beider, das eine gegen das andere aufzuheben oder einzuschränken, ist die genaueste Kenntniſs des erstern und vertrauteste Bekanntschaft mit der Zeit und den Einrichtungen besonders nothwendig, in der und unter deren Einflusse unsere alterthümlichen Institute, Rechte und Gewohnheiten sich bildeten.

Es hat sich daher auch fast in allen Provinzen des Preuſsischen Staats ein frischer fruchtbarer Eifer für das durch das Gefühl des Bedürfnisses aus dem Zustande seiner Verachtung zu einem neuen Leben wieder geborne

Studium der vaterländischen Geschichte in unseren Tagen erhoben. Höchst aufgeklärte Behörden haben den Bann gelöst, unter welchem ehemals die Schätze der Archive unzugänglich der Zeit zum Raube hingegeben waren, und erleichtern und befördern vielfach ihre Benutzung: — ja selbst oberste Staats- und Archivbeamten sehen wir mit lebhaftem Interesse für die Wissenschaft Andern, zum nachahmungswürdigsten Vorbilde, in dieser Benutzung durch Veröffentlichung von historisch-wichtigen Archivalien vorangehen und zur Nachfolge darin anregen! — So begünstigt giebt sich der neuerwachte Eifer für Förderung der vaterländischen Geschichte, bei dem vorherrschenden Streben unserer Zeit nach Gründlichkeit, zunächst in Erweiterung historischer Quellen zu erkennen.

Einer besondern Rechtfertigung, glaube ich daher, daſs Urkundensammlungen vor dem sachverständigen Publicum nicht bedürfen. So werthlos und unwichtig, langweilig und überflüssig sie gewöhnlich der Laie schätzt, so werthvoll und wichtig, interessant und noth-

*wendig erscheinen sie in den Augen jedes gründlichen Geschichtsforschers. In Ansehung derjenigen Urkunden, die ich hier vorlege *), so wie über die von mir bei ihrem Abdruck befolgte Weise, habe ich aber Folgendes zu bemerken.*

1. *Zuförderst wird daran zu erinnern seyn, daſs die Mark Brandenburg keinen solchen Reichthum von Urkunden besitzt, wie die meisten andern Slawisch-deutschen Länder ihn haben. Besonders die Priegnitz, auch die Mittelmark und Ukermark, ist höchst arm an Quellen dieser Art. An eine strenge Auswahl unter den Urkunden, welche man vorfindet, ist daher nicht zu denken, da in der Regel jede Urkunde aus früher Zeit historischen Werth hat, der bei uns immer viel höher angeschlagen werden muſs, als es mit Denkmalen ähnlichen Gehaltes in manchen andern Gegenden*

**) Den Herausgeber hat die in diesem Jahre mehrere Mal an ihn ergangene öffentliche Aufforderung hierzu noch besonders ermuthigt.*

der Fall seyn kann. Besonders mangelt es an solchen Urkunden, welche auf Verfassungsverhältnisse der märkischen Lande zwischen Elbe und Oder Bezug haben. —

2. *Ein bedeutender Theil dieser, besonders der Herausgabe der noch vorhandenen Urkunden der letzten Art gewidmeten Beiträge ist nur nach Abschriften abgedruckt. Doch sind selbige aus der Feder tüchtiger Geschichtsforscher, Bratrings, Schönemanns und Königs, geflossen, und die Originalien, Stadt- und Schöppenbücher, das Leninsche Amtsbuch und die alten Copien, wovon jene Abschriften genommen sind, bis auf wenige, theils bei Unglücksfällen verbrannt, theils in anderer Weise abhänden gekommen. Ich konnte daher kein Bedenken tragen, diese nur noch in einer, mir vorliegenden Abschrift erhaltenen Urkunden zuerst durch den Druck zu vervielfältigen, um vor dem gänzlichen Verluste derselben uns zu bewahren.*

3. *Ueberschriften und Anmerkungen habe ich den Urkunden dieser Sammlung nicht hin-*

zugefügt, zunächst um den Raum zu sparen, dann aber auch, weil ich von dem Nutzen einer solchen Zugabe nicht überzeugt bin. Der Geschichtsschreiber bedarf deren nicht, und auf andere Leser, glaube ich gewiſs, nicht rechnen zu dürfen.

4. *Register werde ich einst beim Beschlusse meiner Sammlungen und nicht jedem Bande zugeben, da sie sonst gleichfalls viel Raum kosten.*

Schlieſslich sage ich für die Unterstützung meines Unternehmens dem hochgeschätzten Senior der märkischen Geschichtsschreiber, Herrn Bergwerksinspector Schönemann *in Potsdam und dem Herrn* von Quast *auf Radensleben, besonders aber dem Herrn Geheimen Rath* Wilken *vielen Dank. Dieser hochgefeierte Gelehrte, welchem ich das höchste Vorbild so wie meinen Unterricht in der Geschichte, seit langen Jahren gütigste Unterstützung meiner*

wissenschaftlichen Unternehmungen und fortwährend belehrende Leitung meiner Studien innigst danke, leistete mir auch zu dieser Arbeit bereitwillig vielfachen Beistand.

Berlin am 16. *Dezember* 1832.

A. F. Riedel.

Inhalts - Verzeichnifs.

		Seite.
I.	Zur Geschichte des Benedictiner-Mönchklosters Hillersleben an der Ohre	1
	A. Kronik des Klosters	8
	B. Urkunden	12
II.	Die St. Johanniter-Ordens-Comthurei Werben betreffende Urkunden	141
III.	Urkunden des Benedictiner-Mönchklosters Lehnin in der Zauche	151
IV.	Das adliche Gut und Dorf Radensleben im Ruppinschen Kreise betreffende Urkunden	271
V.	Die Herrschaft Ruppin und die Grafen von Lindow betreffende Urkunden	299 bis 449

I.

Zur Geschichte

des

Benediktiner-Mönchklosters

Hillersleben

an der Ohre.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorerinnerung.

Die folgenden Mittheilungen über das Kloster Hillersleben sind zweien alten Copialbüchern entnommen, welche sich unter den Manuscripten der Königlichen Bibliothek zu Berlin befinden, und bisher weder ganz, noch theilweise herausgegeben worden sind. Die sub A. abgedruckte Kronik, welche einen kurzen Abriſs der Geschichte des Klosters enthält, ist dem älteren dieser Copialbücher vorne angeheftet, obgleich sie jünger wie dieses ist. Die Schrift, in der sie vor uns liegt, ist allem Anscheine nach die des 14ten Jahrhunderts, das Material ist Papier mit roth und schwarzer Tinte, und die jüngste Nachricht, welche sie auf unsere Zeit gebracht hat, betrifft den Abt Johann, von dessen Tode und Nachfolgern sie jedoch noch nichts weiſs. Urkunden gedenken dieses Abtes in den Jahren 1304, 1309 und 1314; woher die, sicherlich nicht früher vollendete Kronik wohl eben dieser Zeit ihre Entstehung verdankt. — Uebrigens scheint sie ihren Inhalt gröſstentheils aus Urkunden entnommen zu haben, wie wörtliche Uebereinstimmung einzelner Nachrichten in ihr mit denselben in gleichfalls aufbehaltenen Urkunden zeigt. — So findet man z. B. die Worte in einer Urkunde des Bischofs Herrand von Halberstadt, die von Gercken herausgegeben ist: — clericis inde eliminatis monachos quos in Hilsineburgensi cenobio religiosiores repperi collocaui, prioremque de eodem claustro aluericum nomine eis preposui etc. (*Cod. diplom. Brandenburg.* T. I. p. 1.) — eben so in der gedachten Kronik wieder.

Die sub B. abgedruckten Copialbücher haben bei der Herausgabe nur die Veränderung erlitten, daſs den darin ohne Ordnung mitgetheilten Urkunden, hier der Zeitfolge nach ihr Platz angewiesen ist. Ausgelassen sind bloſs folgende, schon von Gercken nach den im Magdeburger Archive befindlichen Originalen bekannt gemachte Dokumente.

1. Eine Urkunde des Bischofes Herrand von Halberstadt, worin er dem Abte von Hillersleben die Seelsorge und Zehnteneinnahme in dem Dorfe Hillersleben überläfst. *Data Non. Juny Anno dom. incarn. M°. XC°. VI°. Indict. IIII. Actum Hilseneburch.* Des Copiarium's Bl. 8, des Gerckenschen Cod. dipl. Brandenb. Th. I, S. 1.

2. Eine Urkunde des Bischofs Reinhard von Halberstadt über die Privilegien und die Voigtei des Klosters. *Dat. IIII. Idus Augusti anno Domini M. C. IX° ind. II. Actum Hildesleue.* Cop. *fol.* 7. Gercken a.a.O. S. 3.

3. Urkunde des Kaisers Lothar, worin er den Wozop aus den Dörfchen „*Putgoriz et Bosizi*" dem Kloster überweist. *Anno dom. inc. M°. C°. XXXV°.* Cop. *fol.* 13, Gercken a.a.O. S. 6.

4. Bestätigung der Rechte und Besitzungen des Klosters, vom Bischofe Ullrich von Halberstadt ausgestellt: *Quarto kal. Julii anno dom. inc. M°. C°. L. II°. indict. XV.* Cop. *fol.* 11. Gercken a.a.O. S. 6. Doch finden sich hier mehrere Varianten, deren folgende der Bemerkung werth scheinen:

Gercken.	Copiarium.	Gercken.	Copiarium.
Sethorp	*Sedorp*	Budendorp .	*Dudendorp*
Pisichindorp . .	*Pesekendorp*	Duminesloue	*Domersleue*
Houuersloue IXm.	*Hoen WersleueVIIIm.*	Juendorp . .	*euendorp*
Drakelstede . . .	*Drakenstede*	Emmode . .	*emmede*
Sameteswege. . .	*Semteswege*	Flectingen. .	*Vlechtinge*
Cibowe	*tibowe*	Potgorice . .	*putgoriz*
Woleuwih. . . .	*uoltuwich*	Hosterhusen	*Osterhusen*
Hilisineburgens. .	*Hilseneburgens.*	Valchenstein	*ualkensten*
Hademaresloue .	*Hadmersleue*	Hygoldus . .	*Hugoldus*

Auch lieset man in dem im gedachten Copialbuche befindlichen Exemplare dieser Urkunde auf der Stelle, wo die Rede vom Dorfe Elbey ist, zwischen „*XXXII*" und „*mansiunculis*" das bei Gercken fehlende Wörschen „*absque*", welches den Sinn sehr verändert. Dann ist der Copie noch von späterer Hand die Abschrift folgenden Attestes hinzugefügt.

Nos fredericus dei gracia decanus maioris ecclesie Magdeburgensis et hinricus officialis eiusdem et nicolaus de bismarke capitaneus domini Tyderici archiepiscopi ecclesie prenotate publice pro-

testamur, quod presens copia a nobis est diligenter examinata et quod cum orienali totaliter est concordata. Ad cuius rei euidens testimonium nostris appensis sigillis fecimus communiri. Datum Magdeburg anno Domini M°. CC°. LXIII°. in die beati osswaldi regis & martiris.

Talis copia sigillata invenitur inter alia priuilegia monasterii.

5. Eine Schenkungs-Urkunde des Markgrafen Albrecht I. von Brandenburg, worin er das Dorf Schleitz (*Slautiz*) dem Kloster vereignet. *Dat. a. dom. incarn. M°. C. LX. Indict. VIII. Act. Euendorp XV. kal. Februarii.* Cop. *fol.* 10. Gercken a. a. O. S. 10. Diese Urkunde befindet sich auch bei Falke in Tradition. Corbeiens. p. 921. und in den von Scheidt herausgegebenen Origin. Guelfic. T. II, p. 483.

6. Bischof Gardolph's von Halberstadt Urkunde über die Privilegien besonders in Bezug auf die Voigtei des Klosters, ausgestellt *Anno dominice incarnacionis M°. C°. XC°. VI°.* (Gercken: MCXCVII.) Cop. *fol.* 6. Gercken a. a. O. S. 13.

7. Eine Urkunde desselben Bischofes, worin er das Voigteiamt des Klosters dem Grafen Otto von Grieben zu Lehn reicht ohne Datum. Cop. *fol.* 8. Gercken a. a. O. S. 17.

Von sämmtlichen Urkunden beider Copialbücher giebt es auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin auch eine sehr leserliche neuere Abschrift, mit einigen, jedoch nicht sehr erheblichen Anmerkungen. Es ist uns nicht bekannt, von Wem dieselbe herrührt; doch verräth sie, mancher Fehler ungeachtet, *) einen mit dem Quellenstudium der Geschichte vertrauten Verfertiger.

*) Als solche fielen uns bei flüchtiger Vergleichung der Abschrift mit dem Copialbuche auf: Cop. I, *fol.* 1[a]: eiusdem monasterii fund., Abs.: *ecclesie vestre fund.* p. 120. — Cop. *fol.* 2[a]: alia, Abs.: *talia* p. 125. — C. *f.* 3[a]: litteris, Abs.: *actis* p. 102. — C. *f.* 3[a]: prauorum, A.: *impiorum* p. 103. — C. *f.* 9[a]: occupari, A.: *mancipari* p. 208. — C. *f.* 14[a], perpetuum libere, A.: *perpetuum et libere* p. 35. — Ibid. C. commutacio, A.: *permutacio.* — C. *f.* 16[b]: pro sua-salute, A.: *per sua-salute* p. 85. — C. *f.* 17[a]: Benno, A.: *Bruno* p. 60. — C. *f.* 18[a]: Geuehardo abbati, A.: *Geuehardo* p. 174.—

Die Urkunden des ersten Copialbuches beginnen mit dem Dokumente, welches wir unter Nro. XV. wiedergegeben, nach der Ueberschrift: Incipiunt privilegia papalia sancti laurencii in hildesleue primo de libertate bonorum ecclesie vom Jahre 1221. Dann folgt die Urkunde der Bestätigung des Klosters durch Pabst Innocenz V. vom Jahre 1276, die unter Nro. XXXIII. mitgetheilt werden wird. Diese setzte der Abfasser der gedachten Abschrift mit Anmerkungen in das Jahr 1198; und so konnte derselbe dem Irrthum Raum geben, den er mehrere Mal (z. B. S. 82. d. Abschr.) geäuſsert hat, daſs der erste Theil des Copiarii I. im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts niedergeschrieben sei. Eine Vergleichung der Urkunde unter Nro. XXXI. mit der zuletzt erwähnten zeigt jedoch aufs deutlichste, wie die Jahreszahl 1198. eine durchaus unrichtige ist. Auch schon auf dem dritten Blatte des ältern Copialbuches, befindet sich als die vierte Urkunde desselben ein

C. *f.* 19a): Ego Johannes, A.: *Johannes* p. 174. — C. *f.* 19b): Milites uero prefatus haoldus, A.: *Miles noster prefatus Haoldus* p. 142. — C. *f.* 20a): absit in posterum obfuscari, A.: *absit obfuscari* p. 189. — C. *f.* 20a): conscribi, A.: *inscribi* p. 190. — C. *f.* 21a): facile dura emergit, A.: *facile emergit* p. 219. — C. *f.* 22a): solempniis et vespertinis officiis, A.: *solempniis vespertinis officiis* p. 158. — C. *f.* 23b): dinoscimur, A.: *dinoscuntur* p. 262. — C. *f.* 24b): inconuulsa semper per-, A.: *inconuulsa per-* p. 258. — Cop. II; *fol.* 2a): iudicarent, A.: *indicerent* p. 444. — C. *f.* 3b): reuocarent-tollerent, A.: *reuocarentur-tollerentur* p. 451. — C. *f.* 7b): ecclesie magdeburgensis curiam, A.: *ecclesie curiam* p. 329. — C. *f.* 11a): alheys, A.: *alheyt* p. 297. — C. *f.* 12a): die, A.: *di* p. 346. — C. *f.* 12b): hunger dicto prebendario, A.: *hunger prebendario* p. 309. — A. p. 273. steht für 1324. die falsche Jahreszahl: 1334. — C. *f.* 14a): nänte, A.: *dachte* p. 301. — C. *f.* 20b): famuli, A.: *similiter* p 269. — C. *f.* 21a): xpi, A.: *Episcopi* p. 271. — C. *f.* 25a): Olricum, *Edlricum* p. 137. — C. *f.* 25a): quousque, A.: *donec* p. 137. — C. *f.* 30b): ponendum, A.: *pendendum* p. 250. — C. *f.* 30b): may, A.: *Marcii* p. 250. — C. *f.* 33a): absque concesserint, in der A. ausgelassen. — C. *f.* 37b): dussen vnsen b., A.: *dussen b.* p. 387. — C. *f.* 38a): hir is by vnde ouer gewest de vramen lude henningh strobecke, otto billingh, Sander hemerstorpe, here Dideryk mines heren van magdeburg capelan to wolmerstede, A.: *Hir is by vnde ouer gewest de vramen lude Henningh Strobecke, Otto Billingh mynes Heren van Magdeburgh Capelan to Wolmerstede* p. 387. — C. *f.* 39a): lene (Helene), A.: *leue* p. 392.

Schreiben des Pabstes Clemens IV. (Nro. XXIX.) welches ins Jahr 1265, also gleichfalls schon in die zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gehört.

Die Schrift dieses Copialbuches ist bis fol. 23. durchweg gut und von der Art, wie man sie gemeiniglich als die Schreibart des dreizehnten Jahrhunderts bezeichnet. Bl. 15. soll nach Meinung des Abfassers der gedachten Abschrift, die Hand, welche bis dahin das Copiarium schrieb, aufgehört haben; aber es erweckt wohl nur etwas veränderte Tinte diesen Schein, und das Copiarium ist, wie wir lieber glauben wollen, bis Bl. 23. ganz von einer und derselben Hand niedergeschrieben. Daſs es ziemlich gleichmäſsig abgefaſst sein müsse, beweiset die sonst so gleichmäſsig bleiche Farbe, welche die Tinte durch das Alter angenommen hat. Auf dem Blatte 23. findet sich aber eine Urkunde des Probstes zu Havelberg vom Jahre 1220, die offenbar von anderer Hand nachgetragen, und, der Farbe der viel weniger verblichenen Tinte nach zu schlieſsen, viel später niedergeschrieben ist. Auf diese folgen, das Copiale beschlieſsend, drei Urkunden der Grafen von Regenstein von den Jahren 1321. 1326 und 1283, von denen die letzte schon in dem ältern Theil des Copialbuches mitgetheilt worden ist. Diese drei Dokumente sind sehr schlecht und unleserlich geschrieben, und frühestens wohl am Ende des vierzehnten Jahrhunderts eingetragen. Allen vier Urkunden fehlt die Ueberschrift mit Zinnobertinte der übrigen Urkunden des Copialbuches und der ebenfalls hiermit geschriebene Anfangsbuchstabe, wozu hier der Platz leer gelassen ist. — So macht das ganze Copialbuch 24 beschriebene Pergament-Blätter in gr. 8vo aus, von denen nur S. 1 und S. 48, weil das Buch vermuthlich früher des Umschlages entbehrte, sehr beschmutzt, wodurch die darauf befindlichen Schriftzüge zum Theil unleserlich geworden sind.

Das zweite Copialbuch beginnt mit dem Baseler Synodal-Beschluſs, kann also nicht älter seyn, ist aber wahrscheinlich gerade um diese Zeit angefertigt, da auf denselben eine lange Reihe von Urkunden folgt, die sämmtlich einer ältern Zeit angehören. Es ist ebenfalls auf Pergament, und bis Bl. 46. gröſstentheils von einer Hand, wenigstens gleichzeitig niedergeschrieben. Nur Blatt 9, welches eine vom Landgerichte zu Wanzleben ausgestellte Urkunde enthält, ist später eingeschoben und wohl erst im sechszehnten Jahrhundert damit beschrieben. Aus

dieser spätern Zeit rühren dann auch alle die von ganz verschiedenen Händen eingetragenen Abschriften der Dokumente her, welche die Blätter 46 bis 55. füllen. Sie sind im Ganzen sehr schlecht und ohne alle Sorgfalt geschrieben. Mit fol. 45. hören auch die Ueberschriften und Verzierungen der Buchstaben durch Zinnobertinte auf.

Die ältesten Urkunden, welche dies Copiarium mittheilt, befinden sich fol. 23. 24 und 25. Sie sind durch Absätze von den sie umgebenden Urkunden des funfzehnten Jahrhunderts geschieden, und von den Jahren 1153, 1232, 1246, 1254 und 1272. datirt. —

Noch ist einer bei diesen Copiarien auf der Königlichen Bibliothek befindlichen, 4 Seiten langen Deutschen Kronik des Klosters Hillersleben zu gedenken, die jedoch ihrer Schrift nach aus dem sechszehnten oder siebzehnten Jahrhunderte stammt und nichts weiter enthält, als eine, durch Verflechtung der allgemeinen Deutschen Geschichte damit, erweiterte Uebersetzung der mitzutheilenden Lateinischen Kronik, und daher uns nicht des Abdruckes werth zu seyn schien.

A.

Kurze Kronik des Klosters Hillersleben.

Anno incarnacionis dni. M°., Regnante ottone tercio, Mistuuitz dux *Obvtriorum*, scilicet slauorum, combussit monasterium sancti Laurencij martyris in Hildesleue, eductis inde sanctimonialibus, Et illo Die multi de saxonibus sunt interfecti. Quo tempore prefuit Magdeburgensi ecclesie Giselerus, secundus episcopus, Arnulfus in Halberstad & sanctus Herwardus in Hildensheym etc.

Anno incarnacionis dni. M°. XXII°., Imperii vero dni. Hinrici Bauenbergensis IX°., Presidente sancte Romane ecclesie Benedicto, huius nominis octavo, Inchoatum est fundamentum ecclesie sancti Laurencii in Hildesleue et ad perfectum usque perductum a religiosis cristifidelibus, Gerone videlicet archiepiscopo quinto Magdeburgensi et Ennihilde, ipsius sorore, de Domen'sleue; et addidit in ea Collegium monachorum regulam sancti benedicti observancium: Quam Arnulfus Halberstadensis episcopus in honorem Domini beatique Laurencij martyris honorifice dedicavit VIII°. kal. Novembris, Quo tempore floruit beatus Godehardus, Hildensemensis episcopus. Quomodo predicti monachi in posterum eiecti sunt, incognitum est, sed notum satis est, hic subintrasse Canonicos.

Anno Mº. XCº. VIº., Presidente sancte Romane ecclesie Vrbano, Imperatore regnante Hinrico IIIIº. de Hartzesborch, Hartwigo Magdeburgensi archiepiscopo, qui successit Wernero episcopo, sub quo occisa est domina Godelindis de schakensleue, Herrandus, XIIIus. Halberstadensis episcopus, peticione Alteheidis, neptis sue, filiorumque eius Wedekindi, Bodonis, Bernhardi, Ghüntzelonis, clericis hic eliminatis, monachos, quos in Ilsedeburgensi cenobio religio*so*res reperit, collocauit, Prioremque de eodem claustro, Aluericum nomine, eis preposuit. Concessit eciam idem episcopus predicto abbati suisque successoribus per villam adiacentem decimam et curam animarum. Post XIIIcim. annos Reynhardus episcopus consecrauit eundem dominum in abbatem. Defuncto autem e*i*dem abbate successit ei pie memorie dominus Irminhardus, venerabilis abbas, qui octoginta mansos et plurimos libros et multum ornatum in inparamentis et campanis et variis edificiis comparauit. Insuper edificauit nouum monasterium post destructionem Castri, quod situm fuit hic in curia. Dedicari namque fecerat prius tria altaria in veteri monasterio ab Ottone, Halberstadensi episcopo. Mortuo vero ipso abbate Quidam de fratribus, Thetmarus nomine, a pluribus est electus, quem Theodericus, comes de Wichmanstorpe, remouit et alium, Arnoldum nomine, contra voluntatem fratrum, instituit, qui post tres annos penitus eiectus est de loco, Post quem subintrauit dominus Bertoldus de Ilsedeborch, sub quo submersa est ciuitas *Hal*desleue et exustum est nouum opus, quod abbas Irminardus decenter inchoauerat. Quo defuncto electus est dominus Sigebode, confrater ecclesie, Sub quo Berengherus, comes de lare, abstulit privilegium ecclesie violenter, et capti-

uauit episcopum Theodericum de Halberstad in kaminata hospitum. Et eodem domino sine consecracione defuncto electus est dominus Wolradus, prior de monte, Cuius tempore episcopus predictus exegit emendam contumelie, a Berenghero comite sibi illate; sed primo restitutum est privilegium ecclesie, Et idem comes renuncciauit omni iuri, quod habuit in hoc claustro. Postea, petente Gardolfo episcopo, Abbas cum conuentu elegit Ottonem, filium Berengheri, in advocatum, secundum tenorem privilegii sui. Tempore huius abbatis venditu.*. est allodium staucis comiti Hinrico de Ghardelege pro quadam summa argenti et pro IIII^or mansis in hogenwersleuen et tribus in wismenchere. Post mortem vero predicti abbatis electus est dominus Cesarius, sub quo mortuus est aduocatus otto, comes de griben, cuius viduam duxit Gheuehardus de Arnesteyn, cum qua impeciit aduocaciam, inferens plurima dampna ecclesie. Tandem idem Gheuehardus per censuram ecclesiasticam a dicta semotus est aduocacia, Et post hoc vendidit Comiciam et omnes proprietates ottonis cis oram Marchioni Adelberto hujus nominis II°. Cum quo idem abbas fecit concambium cum Allodio eluebüie, quod dedit ei pro XII. mansis in feodo positis in hac villa. Quatuor preterea de ipsis redemit a Lüdero et filio suo Hinrico de Vendorp, conferens ei tres mansos in Wismenchere, mansum et dimidium in Snardesleue et vnum in Honwersleue in feodo. Eisdem temporibus Wolbertus in Owesvelde impetrauit ab Ottone cesare advocaciam ecclesie, et eam per tyrannidem invasit, Qui tandem de *promocione* abbatis per censuram ecclesiasticam et iussionem cesaris ab ea cessauit. Ipso tempore rexit ecclesiam Halberstadensem Fredericus episcopus, quem predictus abbas cum con-

uentu elegit in perpetuum aduocatum sub hac forma: Vt abbas de manu episcopi teneat aduocaciam nullo mediante, Dato super hoc privilegio et testibus super notatis, etiam banno confirmante. Postea Comes Olricus duxit filiam ottonis de griben, et cum ea impeciit aduocaciam, et intulit multa mala ecclesie, adeo, ut omnes fratres recederent de loco. In eadem gwerra episcopus et abbas migrauerunt a seculo. In episcopatu successit Ludolfus de sladun. In abbaciatu successit dominus Ludolfus de Huisborch, quem tenuit X mensibus. Postea a fratribus Huisborghensis ecclesie electus est in abbatem. Ludolfus vero episcopus contra formam privilegij, in quo scriptum est ex nomine, porrexit aduocaciam Olrico comiti in feodo (ita*) ut in allodiis, que abbas coli fecit, iudicio presidere non debeat, Et cum presidet alibi iudicio, Abbas assideat, Et quidquid lucratus fuerit due partes cedant abbati Et vna sibi. Domino ludolfo successit Tydericus prior huius ecclesie qui IIII^{or}. mensibus rexit ecclesiam. Cui successit dominus borchardus Cantor, qui duobus annis et dimidio prefuit. Cui successit dominus gheuehardus, custos huisborgensis, qui XX annis prefuit. Cui successit dominus Hinricus prior et custos huius ecclesie, Qui monasterium, quod antiquitus constructum fuerat, fecit confringi, et novas monasterii structuras erexit. Cui successit dominus Bernardus, celerarius prius in Ammensleue. Post hunc electus est dominus Hinricus prior, qui tenuit abbaciam tribus mensibus. Huic successit dominus Iohannes, prius hospitalarius. Hic con sumavit occidentalem partem ecclesie in tecto. —

*) Zusatz des Herausgebers.

Milo comes de Hammensleue duxit Lütburgam, filiam Altesindis, et ex ea genuit Ottonem, comitem de Hildensleue. Otto genuit Bertham, que nupsit primo Tiderico de Wychmanstorp et postea Berengero comiti de Lare, et per eum genuit Ottonem de Griben. Otto genuit Lückardam, que nupsit comiti Olrico de Regensteyn.

B.

Urkunden des Klosters Hillersleben.

I.

5. Iunius 1096.

(Cop. I, fol. 8.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Notum sit omnibus tam presentis quam futuri temporis fidelibus, qualiter cenobium hildesleuense in religionem monasticam iuxta b. benedicti regulam in perpetuum fuerit consecratum. Ego denique herrandus, dei ordinacione ac domini vrbani pape consecracione halberstadensis ecclesie delegatus episcopus, peticione aldesindis, neptis mee, filiorumque ejus Bodonis, Widekindi, Guncelonis, clericis inde eliminatis, monachos, quos in hilseneburgensi cenobio religiosiores reperi, collocaui, prioremque de eodem claustro, aluericum nomine, eis preposui: post modum vero, predicta dei famula petente, decimacionem in eodem loco, ex XIIII. mansis, quos Waldigus vir religiosus in eadem marcha sitos obtulit, auctoritate beati petri apostolorum principis ac beati stephani sanctique Laurencii martyris, pro remedio anime mee, predescessorum, successorumque meorum, eidem ecclesie contradidi, presentibus Gherardo maioris ecclesie pre-

posito. Richardo scolastico. Wiren canonico. Ekberto marchione ipsorumque aduocato milone. Hanc ergo ex ipsis et cum ipsis XIIII. mansis predicto cenobio sub perpetui anathematis interminatione confirmaui decimam; Vnde presentem cartam conscribi et Sigillo nostro signari precepi; cuius transgressor tremendam magni Laurencii incurrat offensam amen. Data non. Iun. anno dominice incarnacionis M°. XC°. VI°. Indict. IIII[a]. Actum hildesleue in dei nomine feliciter amen.

Anmerk. Diese Urkunde ist schon vom Prediger Kindlinger in den jedoch wenig verbreiteten *Beiträgen zur kritischen Bearbeitung unbenutzter Handschriften, Drucke und Urkunden* von Bruns St. II, S. 226. einmal herausgegeben worden. Weil diese Beiträge aber in den Bibliotheken der meisten märkischen Geschichtsforscher vermifst werden, für die sie auch kein *besonderes* Interesse haben, so glaube ich mit dieser am erwähnten Orte vereinzelt dastehenden Urkunde die Ausnahme machen zu müssen, eine schon *bekannte* Urkunde zum zweiten Mal herauszugeben.

II.

7. April 1135.

(Cop. I, fol. 16.)

In n. s. et. ind. Tr. Otto dei gracia halberstadensis episcopus. Notum esse cupimus presentibus et futuris cristifidelibus, quod respectu remuneracionis diuine necnon et monastice statu et propagacione ecclesie s. laurencii martyris in hildesleue decimam ville putgoriz et adjacentis sibi bosici, quas venerabilis irminhardus, ejusdem loci abbas, ab Ottone aduocato et fratre ipsius thiderico emit, perpetuo iure tradidimus. Hanc autem nostre donacionis iustam tradicionem, ad supplementum victualium deo ibi famulancium donatam, ne ullus successorum no-

tum in ripis albie et ore fluminum, in Villa elebui dicta hactenus wallebecensi ecclesie pertinuerat, quatinus ipsum deinceps predium cum omnibus vtilitatibus suis et attinenciis terris sicilicet cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, siluis, piscationibus, quesitis et acquirendis in cuncta posteritatis tempora hildesleuense monasterium inconuulsa firmitate possideat. Addidimus eciam ex nostro, ut si abbas et fratres ipsius agriculturam in predicta uilla habere uoluerint, decimam de nutrimentis pecorum suorum ex nostra donacione in perpetuum libere possideant. Hec ergo donacionis actio et commutacionis pactio, a prefatis vtriusque ecclesie prouisoribus et fratribus aduocatisque vicissim collaudata, et generali sinodo halberstadensi coram sacro et venerabili clero et omni populo recitata, nostra pontificali auctoritate cum terribilis banni interminacione et sigilli nostri impressione legitime est corroborata. Eius donacionis siue pactionis testes fuerunt: Ex parte hildesleuensium Dominus ekbertus hugisburgensis, *sygobodo* hilseneburgensis, abbates. Martinus maioris ecclesie prepositus et erpo decanus, adelbertus marchio et otto filius eius, otto comes de hildesleuen, advocatus eiusdem cenobii, cum thiderico fratre suo, hinricus de wichmansdorp et alii complures. Ex parte uero wallebecensium: fredericus comes palatinus eiusdem ecclesie aduocatus et filius eius adelbertus, hinricus prepositus et reynfridus decanus, Irmingat marchionissa, fredericus, marquardus, ekehardus, nobiles; Retherer, hugo, adelbertus, fridericus, adelgoz, ministeriales, aliique complures. Dat. III. idus aprilis, per manum domini rodolfi halberstadensis ecclesie episcopi. Anno dominice incarnacionis M°. C°. XL. V°. Indict. VIII.

IV.

28. Iunius 1152.

(Cop. I, fol. 12.)

In n. s. et ind. Trinit. Odelricus diuina cooperante clemencia halberstadensis episcopus omnibus vniuersalis ecclesie fidelibus in perpetuum. Quoniam, deo omnium bonorum auctore, ad nos licet indignum multorum respicit cura fidelium, nosque omnium paci et tranquillitati, maxime autem claustralium et sub habitu humilitatis iugiter deo serviencium, sollerti cura insudare oporteat, necesse est, ut sic deo adiutore omnium, ut diximus, consolacioni prouidencia nobis a deo concessa paterno affectu intendat, ne luporum rapacium uesana nequicia ovili cristi libere insurgat. Notum ergo tam futurorum quam presencium pie memorie esse uolumus, qualiter ob amorem dei Sanctique Laurencii martyris, nec non laudabilem peticionem venerabilis domini irminhardi, hildesleuensis cenobii abbatis, prediis a prefato abbate suis temporibus veneranda sagacitate acquisitis pacis tranquillitatem ecclesiastica censura indiximus, atque banni nostri confirmacione, nec non sigilli nostri impressione eiusdem ecclesie utilitati et inibi sub regula s. benedicti deo sincere seruiencium usui in perpetuum profutura confirmauimus. In prefate itaque ville ambitu XVI. mansos et dimidium, cum suis appendiciis, In domensleue IIII^or. mansos et dimidium, Setorh II. mansos, In rodensleue maiori III. mansos, In rodensleue minori mansum, In begenthorp II mansum, In megentorp mansum, In snardesleue II mansum, In irkesleue mansum, In dalwersleue dimidium mansum, In wischweneden dimidium mansum, In emeringe VII mansos,

sos, In hoen wersleue III. mansos, In geroldeporp IIII^{or}. mansos et dimidium, In euendorp IIII^{or}. mansos et dimidium, In valdorp IIII^{or}. mansos, In pulgorizi VII. mansos cum suis appendiciis, Cruzice IX. mansos cum suis appendiciis, Voltwich VIII. mansos, Bozece VII. mansos cum suis appendiciis, karmanstorp X. mansos cum suis appendiciis, Loceke II. mansos, In mentorp mansum. Hec ergo prelibata predia, nunc tranquilla pace acquisita et in posterum pio labore acquirenda, tocius fons et origo pietatis, dominus, ad honorem et laudem nominis sui adaugeat, et cooperatoribus immarcessibilem uictricis palme coronam conferat. Ad confirmacionem quoque huius rei et firmitatem testes annotari iussimus, scilicet adelbertum marchionem, fridericum pala*n*tinum, arnoldum magdeburgensem abbatem. sig*o*bodonem hilseneburgensem, ekbertum hugisburgensem, b*a*rtoldum ammensleuensem, erponem maioris ecclesie decanum, billingum prepositum de s. paulo, geronem canonicum, ottonem comitem, theodericum fratrem ejus, burchardum de valkensten, hugoldum de scohwih, gardolfum de hadmersleue ceterosque quam plures ecclesie fideles. Quarto kal. iulii anno dominice incarnacionis M^{o}. C^{o}. LII. Indict. XV^{a}. Dat. halberstad feliciter amen.

V.

12. April 1153.

(Cop. I. fol. 16.)

In. n. s. et ind. Trinit. Ego odelricus dei gracia halberstadensis episcopus Omnibus vniversalis ecclesie fidelibus in perpetuum. Notum esse cupimus vniversitati fidelium tam futurorum

quam presencium, quoniam dilectus filius noster Irminhardus, hildesleuensis cenobii abbas, vir religiosus, omnipotenti deo sanctoque martyri Laurencio ad honorem et gloriam tamque hospitum quam et pauperum ad refocillandam inopiam ex obedientia sibi fideliter credita, hospitale in prefati claustri confinio, communi tocius conuentus nec non ottonis *comitis* eiusdem ecclesie pari consensu, feliciter construxit, atque ex prediis, laudabili sagacitate ab eodem venerabili uiro suis temporibus acquisitis, tam pro sua, quam et sibi commissorum, necnon omnium prefate ecclesie benefactorum salute, XII. mansos cum suis appendiciis, scilicet valdorp VI. mansos, in hildesleuen marcha. IIII^or^. mansos, in nienthorp mansum, in mocorne mansum contradidit. Si quis vero futurorum vel presencium siue abbatum siue advocatorum hec prelibata predia demere vel temere invadere, aut in proprios usus redigere presumpserit, si non statim resipuerit, sub tremendi iudicii dei, invocacione et beati petri apostolorum principis et s. prothomartyris stephani, sanctique laurencii, omniumque sanctorum attestacione, ancipiti perpetue excommunicacionis gladio feriatur, et cum dathan et abyron, nisi digne penituerit, absorbeatur, Vt huius igitur conscripti confirmacio in perpetuum rata et inconuulsa permaneat, banni nostri confirmacione et sigilli impressione corroboravimus, et tam secularium quam religiosarum personarum ydoneos testes annotari concessimus, quorum sunt hec nomina: Dnus hartwigus archiepiscopus bremensis, Theodericus magdeburgensis ecclesie canonicus, Bertoldus abbas ammensleuensis, Otto comes, wernerus de velthem, Thidericus de tangermunde, Thidericus de wichmannstorp, fridericus de anuerdesleue, Bruno de gersleue.

Benno de ochtmersleue, Aliique complures katholice ecclesie fideles. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. C°. L. III°. Indict. I^{a}. Dat. II. idus aprilis.

VI.

(Ohne Jahreszahl.)

(Cop. I, fol. 17.)

Irminhardus dei gracia hildesleuensis cenobii abbas. Notum sit omnibus tam presentis quam futuri temporis fidelibus, qualiter ego irminhardus, non mei meriti assumpsione, sed diuine dispensationis electione hildesleuensis cenobii non ydoneus provisor destinatus, consensu, immo hortatu fratrum meorum, ad luminaria ecclesie providenda et acquirenda subscripta bona cum omnibus pertinentibus suis quocunque modo provenientibus ad honorem dei & patroni nostri, cristi martyris laurencii, firmiter & incommutabiliter assignavi: mansum et dimidium in maiori druchtesberch, XIII. solidos solventem, in minori druchtesberch dimidium mansum, V. solidos soluentem, in meindorp mansum, soluentem VIII. solidos, in maiori rodensleue II. mansos & dimidium, solventes XXV. solidos, in minori rodensleue III. mansos, XXIII. solidos solventes, in semtesweghe VIIII. mansos, III. solidos, in kesdre dimidium mansum, IIII. solidos, in stenuerde mansum, soluentem III. solidos. Et ut hec nostra constitucio, tam concorditer et racionabiliter collaudata & ordinata, perpetuo stabilimine roborata, a quoquam convelli non valeat, Hanc cartam inde conscribi, sigillique nostri impressione signatam perpetualiter confirmavimus. Vt si quis hanc ordinacionem infringere seu annichillare presumpserit, perpetuo anathemate eterneque lucis privacione multetur.

VII. (VI.)

1153.

(Cop. II, fol. 24.)

Irmenhardus dei gracia hildesslevensis ecclesie delegatus Abbas. Notum esse uolumus vniuersitati Christi fidelium, qualiter dominus Hogerus de manesuelde beneficium quoddam in neuedebeke, quod homo suus, bernhardus nomine, sibi voluntarie resignaverat, pro remedio anime sue sueque coniugis cunegundis suorumque filiorum, sed et cunctos fidelium de sanctoque laurencio in vsum famulorum cristi profuturum, contulerit, quatinus hoc nostra deinceps ecclesia libere sine omni contradictione obtineat. Cui eciam nostre societatis oracionumque communionem concessimus, hancque kartam confirmacionis sigilli nostre impressione roboravimus, quatinus et ipse apud se kartam, nostraque ecclesia pro monimento inde kartam habeat, Votivaque omnium devocione fratrum statuimus, quatinus post obitum eius, coniugis ac filiorum eius in anniversariis eorum debitum pro defunctis officium cum compulsacione, vigiliarum missarumque decantacione persoluamus. Huic convencioni nobiscum interfuerunt advocatus noster comes Otto, prefatus Bernardus, Bruno, Menhardus, Godescalcus, Teodoricus, Frithericus, Teodolphus, aliique quam plurimi religiosi. Actum hildessleue Anno Dni M°. C°. LIII°. indictione prima.

VIII. (VII.)

16. Mai 1162.

(Cop. I, fol. 15.)

In n. s. et ind. Tr. omnibus universalis ecclesie fidelibus in perpetuum. **Ego irminhardus, divina cooperante clemencia huius hildesleven=**

sis cenobii secundus abbas dictus, tam futurorum quam presencium ob precavendas execrande avaricie fallacias, notum esse cupimus sancte vniuersitati fidelium, qualiter advocati nostri, thiderici de wichmanstorp, tum precibus tum minis per suos suorumque nun*ct*ios sepius ammonit*us*, vix demum fratribus nostris acquiescentibus, molendinum in nentorp, ex toto diri*t*um, uxoris eius berchte, cujus hereditatis iuri subjacebat, stabili consensu cum omnigenis vtilitatibus scilicet piscacionibus, viis et inviis, aquarum decursibus, usque ad vadum heddigi uicissitudine reciproca, vtriusque partis concordi pace, tam nobilium quam ministerialium aliorumque testimonio fidelium, suscepimus atque ex debitis fratrum nostrorum stipendiis in majori drakenstede V. mansos, VI. vero in hac hildesleuensi marcha, alio manso commutatum in arkessleue quoque mansum firma astipulacione talique condicione, scilicet ut qui hoc testamentum infringere uoluerit, XX[a]. talenta cum prefati molendini restauracionis sumptu computato restituat, tradidimus, atque sigilli nostri impressione fideliumque testimonio confirmauimus, quorum sunt hec nomina: haol*f*us et bruno de gersleue, bernardus cum filio suo friderico, geuenardus de meseberg, meynhardus de wederig, rothardus et ludigerus de haldesleue aliique quam plures fidelium. Datum anno domini M°. C°. LXII°. Indict. VIIII[a]. Actum Niendorp XVII. kal. iunii in dei nomine feliciter amen.

IX. (VIII.)

16. Mai 1162.

(Cop. I, fol. 15.)

In n. s. et ind. Tr. Universalis ecclesie fidelibus in perpetuum. **Nos theodericus Dei gra=**

cia Comes de wichmanstorp notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod ab ecclesia hildesleue temporibus domini irminhardi, abbatis secundi loci eiusdem, regentibus nobis ipsam ecclesiam in advocatie officio, sub quadam permutationis forma, receptis quibusdam bonis, V. videlicet mansis in drakenstede maiori, VI. in hildesleue et uno in arxsleue, molendinum in nendorp, quod ad uxorem nostram berchtam ex parte parentum suorum iure hereditario fuerat devolutum, cum omnigenis vtilitatibus, scilicet piscacionibus, viis et inviis, aquarum decursibus vsque ad vadum heddingi viccissitudine reciproca, tam nobilium quam ministerialium aliorumque testimonio fidelium, tytulo proprietatis perpetue, secundum quod molendinum prefatum possederamus, memorate ecclesie duximus conferendum. Igitur in huius rei robur validum et evidens testimonium testes ydoneos, quorum nomina sunt hec. haoldus et bruno de gersleue, bernardus cum filio suo frederico, gheuehardus de meseberch, meynardus de wederig, rothardus et ludigerus de haldesleue huic pagine inscribi fecimus, nostrique sigilli impressione ipsam decreuimus firmiter roborari. Datum anno Dni M°. C°. LXII°. Indict. VIIII. Actum nendorp XVII. kal. iunii in nomine domini feliciter amen.

X.

1214.

Eine Urkunde des Bischofes Friedrich von Halberstadt, die hier übergangen ist, weil sie dem unter Nro. XVI. mitzutheilenden päbstlichen Schreiben eingeschaltet ist, und mit demselben abgedruckt werden wird.

XI.

18. März 1199.

(Cop. I, fol. 3.)

Innocentius episcopus servus servorum dei Dilectis filiis Abbati et Conventui monasterii de hildesleue, ordinis sancti Benedicti, halberstadensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta romana ecclesia deuotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consueuit, et ne prauorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Ea propter dilecti in domino filii, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu, personas vestras et monasterium, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presen*tiarum* rationabiliter possidetis, aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis ad*h*ipisci sub beati petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, vineas, possessiones et alia bona vestra sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio predicto auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum lugduni XV. kal. aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

XII.

1217.

(Cop. I, fol. 17.)

In n. s. et ind. tr. albertus secundus dei gracia marchio brandeburgensis Omnibus in perpetuum. Per testes rei noticia propagatur in posteros cui venit robur et auctoritas a testimonio litterarum. Sciant itaque tam futuri quam presentis temporis fideles, quod nos commutacionem quorundam bonorum fecimus cum ecclesia de hildesleuen, XII. mansos proprietatis nostre in terminis eiusdem uille iacentes cum omni vtilitate, que nunc inest vel inesse poterit, pratis, pascuis et virgultis, et aliis appendiciis, ecclesie beati laurencii in hildesleue contulimus vxoris nostre mechtildis, que eandem prius receperat proprietatem, et aliorum heredum nostrorum ad hoc accedente consensu. In quorum restaurum VIII. mansos in villa elebu et XVI. solidos de areis provenientes, prius ipsi ecclesie attinentes, per consensum capituli in vsus nostros recepimus et possessionem, eandem ecclesie in receptis mansis, quam antea habuit in possessis, indulgentes libertatem. Vt autem hec commutacio rata teneatur et inconuulsa presentem paginam, que huius rei certum maneat indicium, inde conscribi iussimus et sigillo nostro communiri, Testes, qui presentes aderant, apponentes, Quorum nomina hec sunt. Wernerus de amuorde, Fridericus de assele, Arnoldus de meyndorp, Arnoldus de rossowe, Sifridus de pesekendorp, Johannes de gerseleue, Richardus de cocstede, Albertus advocatus de spandowe, Herwichus advocatus de wolmerstede, Bernhardus de hildesleue, Joh.

de jericho, Gheuehardus de alvensleue et alii quam plures. Ego Johannes notarius marchionis subscribo. Acta sunt hec in billingeshoge, anno dominice in carnacionis M°. CC°. XVII. Indict. V^a^.

XIII.

1217.

(Cop. I, fol. 19.)

In nom. s. et ind. trin. albertus secundus dei gracia marchio brandeburgensis. Quoniam quecunque geruntur superveniente dierum longitudine ab humana labi solent memoria, necesse est, ut ea, de quorum oblivione oriri possit confusio, literis eternentur. Sciant itaque presentes et noscant posteri, quod nos ad instanciam fidelis nostri, johannis de jhericho annonam, que in vulgari woszop dicitur, quam idem johannes in duabus villis, crucitthe et wolchwi scilicet, de manu nostra tenuit, ecclesie in hildesleue contulimus integraliter iure perpetuo possidendam. Vt autem hec nostra donacio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam, que huius facti nostri certum maneat indicium, cum testibus, qui presentes aderant, quorum nomina subscripta sunt, inde conscribi et sigillo nostro jussimus communiri. Nomina testium: Arnoldus prepositus de stendal, Bruno parochianus de tangermunde, Hinricus gallus sacerdos, Albertus advocatus de spandowe, Hinricus pincerna, Gozwinus de boyceneburch, Theodericus de osterburg, Hinricus frater suus, Erwinus de tornowe, Herwicus advocatus, Hinricus de angern, et alii quam plures. Ego Johannes notarius marchionis recognovi. Acta sunt hec in prato bardeleue. Anno Domini M°. CC°. XVII. Indict. V^a^.

XIV.

17. April 1220.

(Cop. I, fol. 23.)

In n. s. et ind. tr. Wescelinus dei gracia prepositus et totus conventus in Colebeke cristi fidelibus vniuersis presentibus et futuris. Recognoscimus et presenti pagina protestamur, quod nos mansum quendam in Euendhorp situm, nostre ecclesie pertinentem iure proprietatis, vendidimus domino abbati et monasterio in hildesleue pro duodecim marcis argenti de communi consilio et consensu, quam (pecuniam*) in usum et vtilitatem ecclesie nostre redegimus redimentes ex eis quedam bona nostra propter urgentes necessitates nostras et ecclesie nostre inpignorata a nobis. Renunctiamus igitur omni iure, quod habuimus in manso prefato, et ne in posterum oblivione aut versucia alicuius possit aliquod impedimentum supra scripte vendicionis nostre factum sortiri, presentem paginam testium subscriptione, et sigilli nostri impressione firmatam monasterio dedimus memorato. Testes huius rei sunt Johannes, Albertus, Arnoldus, Euerwinus, Conradus, Heydenricus, sacerdotes. Fridericus, Thomas, Germarus, Balduwinus diaconi, duo Conradi subdiaconi, fratres ecclesie nostre. Actum anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XX°. XV° kal. Maii.

XV.

29. Mai 1220.

(Cop. I, fol. 3.)

Honorius episcopus servus servorum dei Dilectis filiis abbati et conuentui monasterii hildes-

*) Zus. d. H.

leuen salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit et ne pravorum hominum molestiis agitentur eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Ea propter, dilecti in domino filii vestris iustis precibus inclinati personas et monasterium vestrum, in (quo*) diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presenti rationabiliter possidetis, aut in futuro iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem uillas cruzezhe, wol*t*wi, bozezhe et putgorize. In dollen uero ecclesiam cum quatuor mansis, In mesberghe VIII. mansos et dimidium et ecclesiam cum duobus mansis, In semtesweghe VIII. mansos, In valdorp VI. mansos, In gheroldestorp VIII. mansos, In euendorp VIII. mansos, In wissemengere III. mansos, In osterhusen III. mansos et dimidium et unum pratum, In howersleue XIII. mansos, In hogremestorp IIII, In irkesleue duos, In snardesleue vnum et dimidium, In meyndorp vnum mansum, In minori wellen duos, In ochmersleue vnum, In minori rodensleue IIII^or^. et dimidium, In domersleue XVI, In pesekendorp vnum, In emeringhe VII, In majori rodensleue XIIII^or^. et dimidium, In drakenstede decem, In druchtesberghe. III. et dimidium, In minori druchtesberg dimidium mansum, In dodendorp vnum, In gropendorp III, In emmede duodecim mansos et IIII^or^. iugera, In vlechtigh II. mansos et octo iugera, In stenvorde vnum, In wederigh mansum et dimidium, ac medietatem uille de smervelde. Libertates quoque et immunita-

*) Zus. d. H.

tes, a regibus et principibus et aliis fidelibus ipsi monasterio pia et provida deliberatione collatas, sicut ea omnia iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum laterani IIII. kal. junii, pontificatus nostri anno quinto.

XVI.

5. Mai 1221.

(Cop. I, fol. 1.)

Honorius Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Abbati et Conventui Monasterii Hildesleuen salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis vestris, que in presenti rationabiliter possidetis aut in futuro iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub S. Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem libertates et immunitates vobis et monasterio vestro a bone memorie H.*)

*) Diesen Buchstaben lieset man nicht mit Deutlichkeit; er ist im Kopiale durch Nässe fast verloschen; — wahrscheinlich soll er aber den Bischof Herrand von Halberstadt bezeichnen.

et R. ac a venerabili fratre nostro, Halberstadensibus episcopis, loci dyocesanis ac etiam a clare memorie Comite Hildesleuensi, eiusdem monasterii fundatore, concessas, nec non ius advocatie, quod idem comes monasterio in proprium concessit, possessiones et alia bona, pia vobis fidelium devotione collata, vel alias ad vos iusto tytulo pertinentia sicut ea omnia iuste ac pacifice obtinetis, et in autentico inde confecto plenius continetur, vobis et per vos eidem monasterio vestro, auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Ad rei autem evidentiam pleniorem tenorem ipsius autentici de verbo ad verbum presentibus duximus inserendum, Qui talis est:

In n. s. et ind. Tr. Fredericus dei gracia sancte Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus cristifidelibus hanc paginam inspecturis salutem in Domino. Quecunqne ad laudem et gloriam nominis Jesu Cristi et ad commodum ecclesiarum, ubi nomen eius iugiter invocatur, a venerabilibus dominis predecessoribus nostris huius sancte Halberstadensis ecclesie episcopis invenimus ordinata, iustum est et racioni consentaneum, ut et gestis eorum favorem benivolum impendamus, et que pie fecisse noscuntur contra varios futurorum incursus nostre firmitatis robore muniamus. Ea propter libertatem illam et graciam, quam venerabiles domini antecessores nostri Herrandus et Reynhardus episcopi, Cenobio heldesleuensi et fratribus inibi Domino famulantibus, impenderunt, ut gracie ipsorum nostram et confratrum nostrorum, maioris ecclesie nostre canonicorum, superaddamus graciam et favorem, ad instanciam dilecti in cristo filii nostri, Cesarii, eiusdem Cenobii abbatis, confratrumque suorum, quos

sincera diligimus caritate, duximus innovandam et presentis scripti privilegio, tribus sigillis, nostro et ecclesie nostre necnon ipsius hildesleuensis ecclesie insignito, testibus adhibitis, inviolabiliter muniendam, ne id, quod per nos provida deliberatione statutum est, predictarum ecclesiarum accedente consensu, novis supervenientibus valeat in posterum retractari. Sane sicut ex privilegio jam dicti reynhardi episcopi nobis constitit, quod vidimus et perspeximus diligenter, bone memorie henrandus episcopus peticione Aldesindis neptis sue, filiorumque eius Bodonis, Widekindi, Guncelonis et Bernardi ipsum locum, anno dom. incarnationis MXC. VI. ex ordine clericali in religionem monasticam transmutavit, secundum ordinem Ilseneburgensem, quos religiosiores in ipso cenobio reperit, inibi constituens, decimam duodecim mansorum, in eiusdem ville marcha adiacentium, pro remedio anime sue, antecessorum successorumque suorum eidem loco conferens, banni sui munimine stabilivit. Cum vero longo post tempore Dom. Reynhardus episcopus ad regimen huius ecclesie sancte Halberstadensis divina favente clementia vocaretur et pastor legitimus presideret, Dom. Milo comes ipsam ecclesiam b. Laurentii de voluntate uxoris sue Luithpurge ipsius omniumque heredum suorum consensu ob peticionem consiliumque jam dicti episcopi liberam deo et sancto petro rome contulit cum prediis omnigenisque redditibus eidem ecclesie attinentibus, quatinus inibi deo servientibus, quibus eciam Ilseneburgensem priorem aluericum abbatem primum prefecit, nec spiritalis nec secularis, sed nec quilibet heredum aliqua gravamina seu privatas consuetudines (et*) iura in perpetuum ingerat aut exigat, sed rome

*) Zusatz des Herausgebers.

duntaxat in signum subiectionis ab ipso loco corporale eidem apostolice sedi annis singulis persoluatur. Porro advocaciam domino miloni ea racione concessit, ut inter filios suos filiorumque filios et deinceps posteros ceteros, ex masculino sexu natos, obtinere deberet. Quodsi in posteritate heredum masculinus sexus deficeret, sicut manifeste iam defecisse dinoscitur, statuit eligendi advocatum in ius abbatis fratrumque rediret. Hec autem et alia, que de libera electione abbatis et de ipsius destitutione, si dilapidator inveniretur et eversor, et plura, que ad presens pertinere negocium non videntur, que ad illius ecclesie commodum noscitur ordinasse, que in suo privilegio expressius continentur, adhibitis testibus ydoneis, banni sui munimine valide stabilivit, precipiens ea firmiter observari, que nos non solum ob eius et iuris reverenciam duximus approbanda, immo eciam in meliorem statum et ad majus predicte ecclesie commodum perducenda. Vnde quia advocati, ut opera eorum enormia demonstrant manifeste, magis ecclesias disturbare, quam patrocinari eisdem iam multo tempore consueuerunt et in arcum prawum conuersi earum raptores es eversores existunt, et quarum si saperent patroni esse deberent, et usque ad sanguinis effusionem eas quo accinguntur gladio defensare, nos contra morbum illum, qui heu nimis invaluit, medelam et curam quamcunque sero duximus adhibendam sub nostram protectionem predictam suscipientes ecclesiam cum omnibus attinenciis rebus et personis et de consilio fratrum nostrorum, maioris ecclesie nostre canonicorum, quorum hic nomina precepimus subnotari et de predicti abbatis peticione et plenissima uoluntate et consensu conventus sui nobis in omnibus affavente, provide

statuentes, ut predicta advocatia in nostra nostrorumque successorum maneat in perpetuum potestate, jta ut neque nos neque nostri successores auctoritatem aliquam deinceps habeamus ipsam alicui in feodo porrigendi, sed in nostra eorumque manu nullo mediante maneat in secula seculorum, amen. Verum quia diversi casus frequenter emergunt, et in omnibus presentes esse non possumus, hanc predicto abbati suis(que*) successoribus graciam duximus conferendam, ut si ipse vel ecclesia sua necessarium habuerit mundiburdium, sive eum (qui*) causas iudicet incidentes, de licentia nostra talem sibi eligat et statuat, qui causas sanguinis sive furti in eo necessitatis articulo, vbi nos non possumus habere, iudicet vice nostra, Saluo tamen et conseruato nobis in omnibus iure nostro. Huius autem ordinationis racionabilis et honeste testes sunt vniuersi maioris ecclesie nostre canonici, quorum hic nomina continentur, Burchardus decanus, Otto de tobin, Anno cellerarius, Almarus s. Pauli prepositus, Conradus herfordensis prepositus, Arnoldus de scherenbeke, Meynhardus de cranicuelt, Burchardus de war*lpech*, Wolfterus de arnestein, Bertoldus de Lichowe, Bernhardus vicedominus, Conradus sancte Marie prepositus, Ludolfus de sladen, Heynricus camerarius, Gardolffus advocati filius, Arnoldus scolasticus. Conradus archidiaconus origentalis, Magister Jo. Albertus de cruceburg. Layci vero nobiles Sifridus de blankenborg, Wernerus de anvorde, Wernerus de lichtenburh, Wernerus de suseliz, Hugoldus de scherenbeke; Ministeriales autem Geuehardus de alvensleue dapifer noster, Jo. de gatersleue, Anno de eyllenstide, Hen-

*) Zusatz des Herausgebers.

Henricus de schereninge, Thidericus marschalcus noster, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XIIII°. Indict. XV. presidente sancte romane ecclesie papa innocentio huius nominis III°.

Ut igitur hec ordinacio semper maneat inconvulsa et a posteritate sana et integra conservetur, hanc paginam inde conscribi et tribus sigillis, ut premisimus, fecimus insigniri sub interminacione anathematis districtius inhibentes, ne quis ea infringere vel immutare presumat. Si quis autem suadente dyabolo hoc attemptare presumpserit, indignacionem dei omnipotentis et beatorum apostolorum petri et pauli et nostri anathematis se noverit incursurum. Datum Halberstadt per manum Thiderici notarii nostri. Anno consecrationis nostre IIII°.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum laterani III. Non. Maii, pontificatus nostri anno Quinto.

Anmerkung. Die Urkunde Bischofs Friedrich von Halberstadt, welche diesem päbstlichen Schreiben einverleibt ist, findet sich auch einzeln als die sechste Abschrift in dem ältern Kopialbuche fol. 4. und wiederum eingeschaltet einer 1273 ausgefertigten Urkunde Bischofs Gardolph von Halberstadt Cop. fol. 9. mit folgenden bedeutendern Varianten:

Statt Aldesindis: *Aldegundis*.
— statuit eligendi etc.: *statuit ut potestas eligendi* etc.
— inveniretur: *inuentus fuerit*.
— munimine valide stabiliuit: *munimine stabiliuit*.
— sive eum causas etc.: *siue eum qui causas* etc.
— cranicuelt: *kranicfelt*.

Statt wartpech: *wartperch.*
— anvorde: *amvorde.*
— schereninge: *ceringe.*

Uebrigens war das 1214te Jahr Chr. nicht das 15te, sondern das 2te des Indictionscyclus.

XVII.

25. Julius 1232.

(Cop. I, fol. 19.)

In n. s. et ind. trin. Cesarius dei gracia hildeslevensis ecclesie abbas in perpetuum. In fuga est status mundi huius et temporis, nimirum et in incerto fluctuat omnis actio temporalis. Ne itaque quod geritur in tempore simul evanescat cum tempore, oportet scripture firmamento posterorum memorie commendari. Noverint igitur vniuersi tam presentes quam posteri quod conventus noster quatuor libras argenti ab hao... milite de angern cognato nostro oblatas et ad communem fratrum consolacionem deputatas ad quosdam redditus, quos prius ecclesia non habuerat, in Wederinge comparandos nobis assignavit. Nos autem ipsorum devocioni respondentes pro anime nostre remedio chorum siliginis, qui de allodio in mesberge soluitur, quem a marquardo tribus marcis, ecclesie litone, redemerunt, et duos mansos, in maiori rodensleue sitos, ad fratrum infirmorum solacium deputavimus statuentes, vt quicquid de proventibus eorundem tam in annona quam in pecunia, porcis et aliis utilitatibus annis singulis haberi potuerit, ad vsus fratrum infirmorum necessarios impendatur. Decrevimus preterea vt deliberato consilio fratres sibi provisorem vnum ex ipsis in bonis procurandis eisdem eligant, qui, si negligens et invtilis exstiterit, ipsum removendi et alium in loco eius

ydoneum subrogandi liberam habeant facultatem. Porro nobis nostrisque successoribus ius advocacie bonorum ipsorum liberam reservamus, pro eo precipue, ut nostri successores iuris ac debiti necessitate compulsi ad tuicionem proventuum predictorum operam adhibeant efficacem. Ceterum ne huic ordinacioni nostre racionabili quisquam ausu temerario contraire presumat dei omnipotentis auctoritate nostrique anathematis interminacione districtius inhibemus. Acta sunt hec VIII. kal. Augusti anno dom. M°. CC°. XXXII°., Indict. V^a, abbacie nostre XXVII. Huius rei testes sunt: Thidericus prior, hinricus custos, burchardus cantor, hermannus de bornstede, arnoldus de magdeburch, hermannus. Milites vero prefatus haoldus de angern, gerbertus de ammensleue, heydenricus de wederige, geroldus de hildesleue. Ad maiorem denique tocius securitatis cautelam hanc paginam inde conscriptam tam nostro quam ecclesie nostre sigillo fecimus roborari.

XVIII.

29. September 1232.

(Cop. II, fol. 25.)

Fredericus dei gracia Halberstadensis Episcopus omnibus hoc scriptum audituris Salutem in domino. Notum sit omnibus, quod cum in quodam placito essemus apud lapidem inter Langensten et Regensten cum dilecto filio Abbate de hildesleue contra nobilem virum Olricum, filium comitis heinrici de Regensten, qui advocaciam dicti monasterii petebat ab abbate predicto, nos super ipsa advocacia warandiam prestitimus abbati et monasterio memoratis et prestamus, quousque per iustitiam

euincatur a nobis. Huic autem facto interfuerunt Meinardus maior prepositus, Anno decanus, Albertus cellerarius, Burchardus uicedominus ecclesie nostre, Johannes de Gatersleue, Hinricus de Gatersleue, Heinricus de Zeringen, Heinricus de Eilenstede, Bruno et Daniel de Aspensted et alii quam plures. Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXXII°. in die michaelis. Et ne quis hoc dubitet, presentem paginam dicto abbati et monasterio in testimonium erogamus.

XIX.

29. November 1246.

(Cop. II, fol. 24.)

Nos Cono de diepholt et Otherhardus, halberstadensis ecclesie canonici, Sifridus Comes de Regensten et wernerus nobilis vir de Suselicz Omnibus hanc paginam inspecturis uolumus esse notum, quod cum inter Abbatem de hildessleue et comitum vlricum de regensten super quibusdam dampnis, ecclesie in hildesleue ab ipso illatis, questio verteretur, Ipsi Abbas et Comes nostro se arbitrio super hiis totaliter submiserunt. Nos vero consensum vtriusque partis habentes, taliter arbitrando duximus statuendum, Comes vlricus in restaurum dampni illati dabit ecclesiam in wederinghe cum omni vtilitate et iure et cum advocacia ecclesie in hildesleue de consensu heredum suorum infra quatuordecim dies perpetualiter possidendam, et expediet eam omni inpedimento, si quod est, usque ad octavam pentecostes proxime nunc venturam. Quod si forte facere non poterit, ex tunc de condigno restauro arbitrio nostro stabit. Dominus Abbas debet esse bonus amicus Comitis Vlrici de omni

actione preterita, et ipse comes suus e contra. Item ipse comes faciet restitui duos equos et farinam et bracium, que nuper ecclesie abbata fuerunt, recipiet et Tydericum, seruientem abbatis, in graciam suam et amicitiam pristinam, sicut prius. Item de via *alla*, de qua inter ecclesiam in ammensleue et ecclesiam in hildesleue discordia est, Dominus abbas de hildesleue restituetur possessioni sue, et respondebit ad iusticiam, si quis ipsum super ea voluerit impulsare. Hec omnia infra quatuordecim dies fieri statuimus, sed de expedicione ecclesie in wederinghen, si alicubi impedita est, fiat usque ad predictum terminum. Alioquin si arbitrio nostro utrobique non steterint, ex tunc eam sic et in eo statu, in quo nunc est et omnis actio sicut presens. Si uero aliquis ex nobis arbitris medio tempore moritur vel exierit terram, alius assumetur. Et in hunc modum ipsos fecimus concordare, ita quod Comes Olricus erit omni modo ecclesie in hildesleue fauorabilis et benignus: et ne in posterum super hiis alicuis discordie scrupulus oriatur, hanc paginam nostris et abbatis et comitis sigillis fecimus roborari. Actum halberstad anno dom. M°. CC°. XLVI°. III°. kal. Decembris. Nos hermannus dei gracia prepositus, arnoldus decanus, totumque halberstadensis ecclesie Capitulum continenciam huius pagine gratam et ratam habemus et hoc per appensionem sigilli ecclesie nostre fideliter protestamur.

XX.

(December 1246.)

(Cop. I, fol. 21.)

Honorabili viro Domino abbati de ammensleue olricus dei gracia comes de Regen=

sten cum dilectione sincera salutem. Recognosco fideliter et protestor, quod ego cum uxore mea et pueris meis contuli ecclesiam in wederig cum omni vtilitate et iure et cum aduocatia ecclesie in hildesleue perpetualiter possidendam in restaurum dampni, quod per me ipsi ecclesie est illatum. Vnde discrecionem vestram rogo attente, quatenus, assumpto domino conrado milite de uilla uestra, dominum abbatem de hildensleue in corporalem possessionem dicte ecclesie inducatis, ciuibus auctoritate mea mandantes, ut sibi in omnibus ob*au*diant tanquam michi.

XXI.

5. Dezember 1246.

(Cop. I, fol. 22.)

Innocentius episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri archiepiscopo maguntinensi salutem et apostolicam benedictionem. Dignum te inter ceteros ecclesiarum prelatos speciali sedis apostolice gracia reputantes, tuis supplicationibus inclinati, fraternitati tue concedendi dilecto filio, abbati monasterii de hildesleue halberstadensis dyocesis (mitre) annuli, cyrothecarum, sandaliorum, dalmatice ac tunice vsum, nec non facultatem benedicendi pallas altarium, et tam leuitica quam sacerdotalia uestimenta, et largiendi benedictionem super populum more pontificum finitis missarum solempniis et vespertinis officiis in precipuis eiusdem monasterii festiuitatibus tribuimus auctoritate presencium potestatem. Datum Lu*c*dunis nonas decembris, pontificatus nostri anno primo. (1243.)

Anmerkung. Diese Urkunde ist in dem Kopiale zum zweiten Mal vorhanden, in dem sie nämlich dem folgenden

erzbischöflichen Schreiben eingereiht ist. Sie enthält aber in der zweiten Abschrift die Schlufsworte richtig dahin verändert;

Datum lugdunis nonis decembris, pontificatus nostri anno quarto. (1246.) S. Urk. Nro. XXIII.

XXII.

1. Iunius (1247.)

(Cop. I, fol. 23.)

Nos volradus dei gracia halberstadensis episcopus dilecti nobis in Christo abbatis de hildesleue precibus inclinati, indulgemus quod insigniis, si que forte a sede Romana obtinuerit, in dyocesi nostra loco et tempore debito possit vti, hoc in hiis literis protestamur. Dat. halberstad. kal. junii.

XXIII.

12. Iunius 1247.

(Cop. I, fol. 22.)

S. dei gracia Sancte maguntinensis Sedis archiepiscopus, Sacri imperii per Germaniam archicancellarius dilecto in cristo abbati monasterii in hildesleue, halberstadensis dyocesis salutem et sinceram in domino karitatem. Literas domini pape recepimus in hunc modum:

Innocencius etc. (Urk. Nro. XXI.)

Igitur ut et decora filia jherusalem tam fidelibus quam infidelibus terribilis appareat, ut castrorum acies ordinata ecclesia militans uariis frequencius insignitur tytulis dignitatum, per quas tamquam ornata monilibus et circumamicta varietate venustatem preferat uirtutum illustrium ecclesie triumphantis. Quod que tandem habebit in re, in specie gerere se ostendens ueritatem indicet per figuram. Quare Sedes

apostolica mater ecclesiarum omnium et magistra, ecclesias alias tanquam adolescentulas suas honorum insigniis libenter adornat, pro meritis singularum. Ea propter devotis tuis precibus inclinati vsum mitre, annuli, cyrothecarum, sandaliorum, dalmatice ac tunice, nec non facultatem benedicendi pallas altarium et tam levitica quam sacerdotalia uestimenta, et in precipuis tui monasterii festiuitatibus tam foris quam intus finitis missarum solempniis ac officiis vespertinis tibi tuisque successoribus in perpetuum auctoritate apostolica duximus con*sce*dendum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Fulde pridie idus junii anno dom. M°. CC°. XLVII°. pontificatus nostri anno septimo decimo.

XXIV.

4. Iunius 1254.

(Cop. II, fol. 25.)

Gerhardus dei gracia Sancte Maguntinensis sedis Archiepiscopus Sacri Imperii per Germaniam Archiepiscopus (Archicancellarius?) visitacionis officium auctoritate sedis apostolice ac etiam metropolit*a* in ciuitate et diocesi Halberstadensi ministrantes, cum de prouidencia et dilectione in cristo Gheuehardi abbatis monasterii in hildesleue eiusdem diocesis, Ordinis sancti Benedicti, laudabile testimonium recepissemus a pluribus fide dignis, abbaciam in Ilseneborch Monasterii eiusdem ordinis et diocesis, ad quam noscitur per arbitrium

institutus, quod spes est, quod ipsum monasterium, in temporalibus et spiritalibus collapsum, per eius prouidenciam valeat salubriter reformare, eidem abbati de prudentum virorum consilio auctoritate visitatoria iam dicta duximus cum altera commendandam, sic quod ipse utrisque sicut hactenus per sex annos nunc instantes licite preesse valeat, Non obstante statuto consilii Maguntinensis, et ut medio tempore ipsum monasterium in Ilseneborch ad statum pristinum et debitum reuertatur, Ipse quoque deliberet, apud quodnam ipsorum maluerit hoc elapso termino alio postposito permorari. In cujus facti testimonium et debitam firmitatem nostras has litteras, sigillo nostro munitas, eidem abbati duximus tribuendas. Datum halberstad anno domini M°. CC°. LIIII°. II. Non. Jun. pontificatus nostri anno tercio.

XXV.

21. April 1255.

(Cop. I, fol. 17.)

Hermannus dei gracia prepositus totumque capitulum s. pauli in halberstad in perpetuum. Ne cum tempore transeant, que fiunt in tempore scriptis solent et testium subscriptionibus roborari. Ea propter notum facimus tam presentibus quam futuris cristifidelibus vniuersis, quod nos decimas, quas habuimus in quatuor uillis, wederige et item wederige, stenvorde et stenvorde, pro quibus nobis annuatim decem talenta magdeburgensis monete in festo Johannis baptiste coloni earundem uillarum persoluere tenebantur, sub tali pena, vt quando nobis in eodem festo non persoluerent, ad solucionem nobis iustarum decimarum tenerentur, de com-

muni uoluntate et consensu domino Geuchardo abati et conuentui de hildesleue uendidimus cum omni iure et utilitate, qua nos easdem decimas tenebamus, receptis ab eis proinde. C. et VIII. marcis examinati argenti, quas nos in utilitatem ecclesie nostre tam in aduocaciis redimendis siue in aliis possessionibus, nobis et ecclesie nostre magis utilibus, comparandis duximus expendendas, renunctiantes omnibus litteris et priuilegiis, quibus conuentus supradictus super hoc *tracta**) posset in posterum inpediri. Huius rei testes sunt: Burchardus vicedominus, Rudolfus portenarius, Euerwinus s. bonifacii pcepositus, Gunterus de mansfelt, nostre maioris ecclesie canonici, Vvlferus, Hermanus et Conradus canonici s. pauli, totumque eiusdem ecclesie capitulum, et alii quam plures. Actum anno Domini M°. C°. C. LV°. Et ne super hoc dubium aliquod in posterum oriatur presentem paginam inde conscriptam, et tribus sigillis nostre maioris ecclesie, nostro et capituli s. pauli communitam, prefatis, domino abbati et conuentui, duximus in testimonium ualidum erogandam. Datum halberstad (anno **) gracie prenotato, Nono kal. Maj. Indict. XIIII.***)

XXVI.

30. Dezember 1255.

(Cop. I, fol. 23.)

...**Dei gracia havelbergensis ecclesie prepositus, iohannes prior totumque eiusdem ecclesie capitulum.** Omnibus inspecturis in perpe-

*) tractatu?

**) Zusatz d. H.

***) XIII.?

tuum. Quoniam labilis est memoria hominum et more aque defluit decurrentis, ea, que aguntur in tempore, ne similiter labantur cum tempore dilabente, poni solent in lingua testium et scripture memorie perhennari. Notum igitur sit vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos reditus vnius mansi, ad nos de iure pertinentis, in villa achendorp siti, ecclesie hildesleue pro X. marcis stendaliensis argenti dimisimus in ius perpetue proprietatis, excepto eo, quod ius aduocacie nostre ecclesie reseruamus. Ne autem in posterum aliquid dubietatis aut simultatis possit oriri, presentem paginam sigilli nostri impressione duximus roborandam. Testes huius rei sunt Wipertus prepositus, Johannes prior, Bertoldus camerarius, Hinricus custos, Bertoldus celerarius Hinricus de calenvorde, Hinricus de sandowe, Manegoldus, Weszelinus, Hinricus de sue*cth*en, Olricus, Johannes de runtorp, Johannes de Creuese, Cono, sacerdotes, et alii quam plures. Actum havelberg anno dom. M°. CC°. LVI°. III°. kal. Januarii.

XXVII.

18. Iulius 1259.

(Cop. I, fol. 20.)

Hinricus dei gracia abbas in hildesleue vniversis presentem paginam inspecturis eternam in domino salutem. Ne laudabilis hominum institucio a memoria lapsu temporis euanescat, expedit, ut ea, que aguntur, in scripta pu*p*lica redigantur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam futuri, quod dilectus nobis in cristo thidericus de valdorp, cooperantibus deuocioni sue ecclesie nostre sororibus mechtilde uidelicet de gardelege et isingarde, quendam

mansum, in uilla akkendorp situm, ob anime sue remedium comparauit. Procedente igitur tempore idem thidericus a nobis petiuit, quatinus census dicti mansi in communem fratrum consolationem conuerteretur. Cuius racionabili peticioni nostrum favorem et consensum apponentes decreuimus et statuimus firmiter et districte, quatenus de medietate eiusdem census, hoc est de V. solidis, anniversarius prefati thiderici, potquam carnis debitum exsoluerit, peragatur. De residua vero medietate, hoc est de aliis V. solidis, fratres in festo beate katherine procurentur, pro eo videlicet, ut eadem festiuitas sollempnior habeatur. Preterea decreuimus, ut si quis ex fratribus presit officio infirmorum, predictum censum recipiat annuatim, et prefatas procuraciones temporibus, quibus prediximus a*mi*nistret. Ne igitur hec nostra ordinacio ab aliquo nostrorum successorum in posterum reuocetur, hanc paginam tam nostri quam ecclesie sigilli fecimus munime roborari. Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. L. VIIII°, Indict. IIa, XV°. kal. augusti.

XXVIII.

1260.

(Cop. I, fol. 19.)

Hinricus dei gracia abbas in hildesleue omnibus hanc literam inspecturis Salutem in domino. Vt ea que rite acta et ad inuiolabilem firmitatis obseruanciam in commune sunt deducta nec in irritum reuocari aut interpretacionis sinistre nubibus ualeant, quod absit, in posterum obfuscari, recognoscimus et auctoritate presencium firmiter protestamur, volentes, nostram notabilem actionem vniuersis esse notoriam

euidenter uidelicet quod nos consilio maturo prehabito et fratrum nostrorum vnanimi consensu accedente et uoluntate, aream quandam, quam a friderico milite, qui eam de manu nostra tenuit redemimus, quam ipsis pro vna libra fratribus duximus conferendam, vt fructus aliquos deputatos ab area memorata ad sui et infirmorum consolacionem percipere ualeant annuatim memoratam, cuicunque eam locare decreuerint habita potestate. Vt igitur huius facti memoria per ueritatis euidenciam clarius elucescat et ne factum nostrum ausu temerario quisquam temerare contra racionem presumat, presentem paginam ad robur ualidissimum et cautelam conscribi fecimus et sigilli nostri et ecclesie munimine duximus roborandam. Acta hec sunt presentibus et consentientibus Dragobodone priore, Bertrammo custode, Bertoldo cellerario, Johanne hospitalario, Hinrico infirmario et aliis quam pluribus anno domini M°. CC°. LX°.

XXIX.

14. Iulius 1265.

(Cop. I, fol. 3.)

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Abbati et conuentui monasterii sancti laurentii in hildesleue ordinis s. Benedicti halberstadensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam vigor equitatis, quam ordo exigit racionis, vt id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia seu

alias indulgentias uobis uel monasterio uestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus uel aliis cristi fidelibus racionabiliter uobis et monasterio uestro predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis Scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Data Perusii II. Idus Iulii, Pontificatus nostri anno primo.

XXX.

23. April 1267.

(Cop. I, fol. 21.)

Conradus dei gracia Sancte Magd. ecclesie archiepiscopus. Vniuersis presentibus et futuris in perpetuum. Ne res inter presentes acta notabiliter et patenter inter posteros habeatur ambigue vel latenter, recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod accedente consensu capituli nostri domino abbati et conuentui in hildesleue nobis supplicantibus indulsimus, vt parrochiam in wederige infra terminos banni ecclesie nostre sitam, de qua archidiaconus in morte plebani cuiuslibet illius parochie id, quod sibi competit nomine synodalium, exigere tenetur et recipere, habeant idem abbas et conuentus de hildesleue et successores oneris eiusdem liberam et ab omni iure huiusmodi et exemptam, recompensatis tamen tribus solidis denariorum annis singulis

ipsi archidiacono, qui pro tempore fuerit, ab eisdem, abbate scilicet et conuentu, quos ei in festo dominorum ut annuos redditus ministrabunt. In cuius rei testimonium presentem literam conscribi iussimus et sigillis, nostro scilicet et capituli nostri, fecimus sigillari. Dat. magd. anno dom. M°. CC°. LXVII. IX. kal. maj. Pontificatus nostri anno primo.

XXXI.

12. März 1272.

(Cop. II, fol. 25.)

Nos olricus et albertus dei gracia Comites de Regenstein tenore presencium publice protestamur, Quod aduocaciam ecclesie in hildesleue vendidimus Abbat*em* et conuentui eiusdem loci sub hac forma, ut nobis infra hinc et festum beati Galli Quingentas marcas examinati argenti integraliter debeant persoluisse, preterea, quibuscunque uoluerit abbas et conuentus, eandem aduocaciam porrigemus, si ab Abbate et ecclesia ammoniti fuerimus, ut eandem aduocaciam totaliter resignemus. Receptores vero data fide promittent nobis, ut nobis resignent eodem sub momento aduocaciam memoratam. Datum anno dom. M°. CC°. LXXII°. IIII. ydus Marcii, Halberstadii, in curia dom. Comitis Senioris.

XXXII.

18. Mai 1273.

(Cop. I, fol. 9.)

Volradus dei gracia halberstadensis ecclesie episcopus, Hermannus prepositus, Witgerus decanus totumque eiusdem ecclesie ca-

ab ipso monasterio transmutandi a nobis penitus abdicantes, per sollempnem eciam stipulacionem nos obligantes, si contrarium forte, quod absit, per nos uel successores nostros attentatum siue presumptum fuerit, nullam iuris uel de iure efficaciam sorciatur. Verum quoniam ea, (que*) de nouo emergunt, auxilio indigent, Recognoscimus quod propter diuersas iniurias et pericula, que dictum collegium a fratribus olrico et alberto comitibus de Regensten frequenter sustinuit, de nostro et prudentum consilio, ut a collo suo iugum excuteret perpetue seruitutis, sepedictam aduocaciam, quam quasi violenter possederunt, pro quingentis marcis albi argenti a predictis comitibus redemerunt, Anno gracie M°. CC°. LXXIII°., mense aprili. Quam aduocaciam prenominati comites in nostris manibus resignantes omni iuri, quod in ea se habere credebant, cum omnibus bonis, ad ipsum monasterium pertinentibus, tam liberis quam infeodatis indebite, renunc*c*iarunt. Huius facti nostri testes sumus volradus episcopus, Ludolfus quondam halberstadensis episcopus, hermannus prepositus, wicgerus decanus, albertus custos, Bertoldus de clettenberch, cristianus scolasticus, hermannus hodo, Ludegerus struz, Gunterus vicedominus, Ludolfus de dalem, Anno de heymburch, hinricus de c*a*ldiz, heydenricus de schartfelt, Geuehardus cellerarius, Thidericus de hessenem, hermannus de kercberch, hinricus portenarius, Rodolfus de gatersleue, Thidericus de anuerde, Reynardus de cranicfelt, Heydenricus de querenuorde, halberstadensis ecclesie kanonici. Ne igitur in posterum super hiis alicui dubium generetur, presentem paginam sigillis

*) Zus. d. Herausgeb.

nostris, episcopi uidelicet et capituli, jussimus communiri, sub interminacione districti anathematis inhibentes, ne aliquis huic honeste ac racionabili liberalitati, per nos facte, presumat ausu temerario contraire. Actum et datum halberstad. Anno gracie M°. CC°. LXXIII°. In vigilia asscensionis dni. Pontificatus nostri volradi episcopi anno X....*).

XXXIII.

15. Mai 1276.

(Cop. I, fol. 2)

Innocencius episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis abbati et conuentui monasterii de hildesleue, ordinis sancti benedicti, halberstadensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit racionis, vt id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Exhibita siquidem nobis vestra peticio continebat, quod nobiles viri olricus et albertus fratres comites de regensten aduocatiam uille de hildesleue, halberstadensis dyocesis, ad ipsos communiter pertinentem, vobis et monasterio vestro pro suarum animarum remedio liberalitate prouida concesserunt, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc provide factum est, ratum et gratum habentes illud auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo

*) Diese Zahl, ist durch die Ueberschrift der nachfolgenden Urkunde in dem Kopialbuche unleserlich gemacht; nur der Anfangsstrich einer X. ist noch erkennbar.

omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani, Idus Maii, pontificatus nostri Anno primo.

XXXIV.

1283.

(Cop. I, fol. 21 und 24.)

In nom. domini Amen. Olricus dei gracia comes de Reghenstcn omnibus in perpetuum. Que geruntur in tempore de facili euanescunt cum tempore, et de gestis hominum eciam laudabilibus de facili dura emergit calumpnia, nisi obliuio rerum per scripti memoriam auferatur. Notum igitur sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod nos olricus comes de regensten proprietatem vnius aree site in uilla wederigen et VI. iugera adiacentia *ee*dem aree que vvlgariter dicitur *brede landes* pro remedio animarum nostrarum contulimus ecclesie in hildesleue cum omni iure, quod ad nos pertinebat, quiete ac pacifice possidendam. Huius rei testes sunt iohannes scade et conradus de ammensleue milites et hinricus monachus, haddorp et tithmarus plebanus s. petri in suanebec*h*, et hinricus de derneburch notarius comitis olrici et geuchardus venator et matyas de ammensleue. Vt autem hec donacio rata et inconuulsa in posterum permaneat, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri munimine iussimus communiri. Datum suanebek, temporibus dni. abbatis arnoldi anno dom. M°. CC°. LXXXIII°.

4 *

XXXV.

15. Aug. 1302.

(Cop. I, fol. 18.)

Nos Ropertus de mannesfelt camerarius curie magdeburgensis ac archidiaconus banni Wantsleue Omnibus presens scriptum intuentibus salutem in domino. Quoniam nostra interest, veluti cuiuslibet habentis iurisdictionem ecclesiasticam nulli equum iudicium denegare, prout dinoscuntur cause ad nos deducte ad nostri examen iudicii pertinere; Igitur recognoscimus ac in hys scriptis publice protestamur, Quod inter dominos cenobii in Hildesleue, ordinis s. Benedicti, Halberstadensis dyocesis, parte ex vna, et villanos de Wederige nostri banni, parte ex altera, fuit briga ac contentio super quadam aqua, quam sibi dicti villani vsurparunt contra privilegium ecclesie antedicte. Quare dictis dominis nos hortantibus, suadente iusticia ac seruato iuris ordine, processimus contra predictos villanos vsque ad sentenciam interdicti, prohibicionem sacramentorum ac ecclesiastice sepulture. Tandem sepedictis uillanis redire ad gremium sancte matris ecclesie desiderantibus concepta fuit forma compositionis inter predictos litigantes, quod deberent eligere IIII^{or}. arbitros parte ex utraque, qui talem zizaniam suo arbitrio extirparent. Quapropter elegerunt prefati domini loco arbitrorum dominum alexandrum abbatem in ammensleue et dominum wilhelmum de berghe cenobitam ecclesie s. Iohannis extra muros magdeburgenses: uillani uero elegerunt dominum kerstianum prepositum sanctimonialium in veteri haldesleue et dominum morekinum plebanum in hemericstorp promittentes nichilominus, domini de hildesleue ad

manum nostram sub pena ecclesie, uillani uero similiter de widerige promiserunt ad manum nostram sub pena XXX. marc., se arbitrium ac ordinacionem in hac parte dictorum arbitrorum seruaturos. Idcirco tales arbitri die ac loco eis oportuno conuenientes, habita diligenti deliberacione ac prefacione super predicta causa, sic pronunctiauerunt, quod sepedicti uillani, si quid iuris habere uiderentur in aqua, super qua controuersia uertebatur, tali iuri deberent omnino renunctiare et dare ecclesie sancti laurencii in hildesleue; domini uero de hildesleue deberent cessare ab omni accione in hac parte, nec amplius inter partes predictas super predictis lis deberet sussitari. Quo facto partes paruerunt arbitrio antedicto. In huius rei euidenciam sigillo nostro ac venerabilis domini alexandri abbatis in ammensleue, nec non domini cristiani, prepositi sanctimonialium in antiquo haldesleue, presentes fecimus roborari. Testes huius sunt: Dominus Geuehardus de lindowe, Dominus Geuehardus de querenvorde, canonici magdeburgenses, Rudigerus plebanus in magno wellen. Layci uero hinricus de eykenbardeleue Gograuius in hundesburch, hinricus de emersleue, hinricus harsemulner, ciues in haldesleue, et quam plures alii fide digni. Dat. & act. anno domini M°. CCC°. II°. In assumpcione beate virginis.

XXXVI.

(Ohne Jahreszahl.)

(Cop. I, fol. 23.)

Johannes dei gracia abbas, B. totusque conuentus monasterii in Hildesleue vniversis presentes litteras audituris siue visuris deuotas in

Cristo oraciones. Cum quod omnes tangit, ab omnibus debeat uel approbari uel reprobari, dicimus asserendo et presentibus protestando, nullum nos consensum siue consentâneam uoluntatem apposuisse ordinacioni siue composicioni, quam bone memorie dominus bertoldus abbas de manso quodam, ad ecclesiam in wederig spectante, et gerbert*um* eundem mansum indebite et contra justiciam detinente, dicitur ordinasse, moleste ferentes nichilominus contradicentes quicquid de ipso temere et contra justiciam fuerit vsurpatum.

Anmerkung. Diese Urkunde ist in der Abschrift in die Zeit zwischen 1180 und 1190 gesetzt, weil der Abt Johann, der sie ausstellte mit Berthold zugleich als Conventual gelebt haben müsse. Doch scheint es mir sehr unglaublich, dafs jenes B. den Abt Berthold, und nicht eher vielleicht einen Prior, der dem Dietrich vorherging, oder einen andern, dem Abte untergeordneten Klosterbeamten bezeichnet, als den *bone memorie bertoldum*, der, nach dieser Bezeichnung zu urtheilen, bei Ausfertigung der obigen Urkunde sich nicht mehr unter den Lebenden befand, und noch viel weniger Theil an der Ausstellung dieses Protestes haben konnte. Dabei findet sich vor dem Abte Johann im Anfange des 14ten Jahrhunderts kein gleichnamiger Abt zu Hillersleben, woher ich diesen für den Aussteller vorstehender Urkunde halten zu dürfen glaube. Und die Kirche zu Wedringen, von deren Eigenthum hier die Rede ist, kam erst gegen die Mitte des 13ten Jahrhunderts, von den Grafen von Regenstein abgetreten, an das Kloster Hillersleben. Vgl. S. 36—38.

XXXVII.

18. November 1304.

(Cop. I, fol. 21.)

In nomine domini amen. Ad futuram geste rei memoriam Nos hinricus et bor. milites et

conradus fratres dicti de dreinleue in hys scriptis recognoscendo publice protestamur, Quod inter patrem nostrum, dominum wilhelmum bone memorie, et nos et ecclesiam in hildesleue pro quadam lignorum diuisione, que vvlgariter dicitur marchschedinge in campo herberdesleue dubietas et discordia iam longo tempore sit orta sed nunc nos a senibus edocti atque a consanguineis ac fautoribus nostris instructi, quod uiolenciam ac iniuriam iam dicte fecerimus ecclesie, Ideoque ob karitatis diuine amorem et domini Johannis abbatis totiusque sui conuentus peticionem pro hac diuisione uel marcschedinge ecclesiam in hildesleue amplius nullo modo facto uel opere uolumus inquietare et ut ista permaneant firma et inconuulsa nostrorum munimine sigillorum ac nostrorum amicorum scilicet conradi nobilis de meynersem, et domini ludolfi de esbeke, domini bor. de berewinkele, brunonis de eylesleue hanc presentem paginam in huius rei testimonium duximus roborandam. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. IIII°. In octaua beati martini episcopi.

XXXVIII.

14. April 1309.

(Cop. II, fol. 19.)

Johannes dei gracia abbas in hildesleue omnibus cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit in uero salutari salutem. Ne cum tempore transeant, que fiunt in tempore, scriptis solent et testium subscripcionibus roborari. Nouerint igitur vniuersi presentis temporis et futuri, quod ego Johannes, dei gracia Abbas in hildessleue, cum assensu tocius capittuli, Wendidi lucie de soltwedele pro de-

cem marcis dimidium chorum tritici in villa meyscendorp, qui circa festum martini dabitur, et in villa nostra hildesleue quinque solidos de duabus areis, qui in communibus persoluentur; hec predicta dabuntur filio ipsius vidue, hinrico confratri nostro, temporibus vite sue. Insuper post obitum eiusdem hinrici hec omnia transibunt ad karitatem dominorum nostrorum, ita tamen, ut anniversarius eiusdem annis singulis solempniter peragatur, ne igitur in posterum oriatur dubitacio de hoc facto, ipsum conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimento roborari. Testes huius facti sunt: Tydericus prior, Fredericus, Johannes soltwedele, hinricus thuritz, johan dictus wedes, bartolt, Gheuehardus, et alii quam plures fide dign*us*. Actum et datum hildessleue. Anno domini M°. CCC°. IX. in die sanctorum tiburcy et valeriani.

XXXIX.

28. October 1313.

(Cop. II, fol. 22.)

Johannes custos ceterique confratres sacerdotalis confraternitatis in brunceswick omnibus, ad quos presens scriptum peruenit, Salutem et sempiternam in domino karitatem. Quoniam oracio et singula pietatis opera in sui participacione non imminuuntur, sed fructus eorum et effectus integer in singulis inuenitur, Ideoque merito redarguitur pietatis defectus, si in illis rebus communicandis aliqua seruetur parcitas, in quarum distribucione non uiolatur integritas. Hinc est, quod volumus esse notum, quod quedam vnio inter nos et dominum abbatem ac conuentum monasterii in hildessleue est taliter ordinata, quod ipsi et eorum successores nostri confratres sunt, et participes debent esse om-

nium et singulorum bonorum operum, tam in vita, quam in morte, que in confraternitate nostra nunc et in perpetuum operari dignabitur clemencia saluatoris. Et econuerso nos et nostri successores ex nunc et in perpetuum confratres et sorores sumus ipsorum et participes debemus esse omnium et singulorum bonorum operum, in vita pariter et in morte que in congregacione eorum fiunt et fient in perpetuum ad laudem Domini nostri Jhesu Cristi. In quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XIII°. Quinto kalendas Nouembris.

XL.

7. November 1313.

(Cop. II, fol. 29.)

Uniuersis cristifidelibus ad quos presentes litere peruenerint, ego Frater Hermannus dei gracia bolonnilonensis ecclesie episcopus, gerens vices venerabilis in cristo patris ac domini, domini Alberti, halberstadensis ecclesie episcopi, Salutem in Domino salutari. Professores cristianae fidei quoslibet ad zelum deuocionis et ad opera cupientes alicere pietatis, Cupientes Igitur ut Capella gloriose uirginis marie et sancte crucis in Dornstede, in qua vnum altare consecrauimus a cristi fidelibus diligencius decetero veneretur; Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam Capellam per Quadraginta dies primo deinde per menses primo anno continue subsequentes et in anniuersario dedicacionis in perpetuum causa deuocionis accesserint, et ibidem diuinis officiis interfuerint, Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et

Pauli, Apostolorum eius, meritis, auctoritate domini nostri predicti ac nostra confisi, vnum annum indulgenciarum cum carena de Capella. et octoginta dierum indulgencias cum karena de altari, de iniunctis sibi penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Hiis quoque, qui in festiuitatibus gloriose virginis marie causa oracionis seu peregrinacionis ad predictam Capellam accesserint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis confisi, Quadraginta dierum indulgencias similiter indulgemus, dedicationem uero Capelle et Altaris ad Octauam pasche transferimus et ratificamus presenti testimonio litterarum. Date anno Domini M°. CCC°. XIII°. feria quarta proxima ante festum beati martini episcopi.

XLI.

15. Julius 1314.

(Cop. II, fol. 17.)

In nomine sancte & indiuidue trinitatis Johannes dei gracia Abbas in hildeslene, Tydericus prior, Totusque conuentus ibidem vniuersis presencium auditoribus salutem in perpetuum. Ea, que geruntur in tempore, nisi per litterarum testimonia durabilitatis perpetue beneficiis fulciantur, non est mirum, si cum lapsu temporis lapsum et ipsa pariter paciantur. Nouerint igitur tam presentes quam secuturi, quod Hinricus, dictus de drakenstede, cenobita nostre congregacionis, collecta quadam summula pecunie de sua prebendula, fecit, ut iure debuit, et eam in vsus nostri cenobii expendit, dimidium fertonem stendalgensem moneta in area quadam, in maiori Radensleue sita, ad nostrum

Monasterium iure proprietario pertinente, duosque pullos annuatim persoluente, a villano eiusdem ville, nomine Borgardo, paupertate grauato, qui eam iure censuali a nostra ecclesia possederat, pro marca et dimidio fertone comparauit. Quicunque vero predicte aree possessor fuerit, domino Abbati duos pullos et magistro infirmorum dimidium fertonem in festo dominorum annis singulis perpetualiter persoluere non tardabit, Prenominatamque pecuniam nostris karitatibus assignauit. Ex hac testamentum suum statuit in hunc modum, Videlicet ut, ipso viam vniuerse carnis ingresso, anniuersarius ipsius in vigiliis mediocribus et missa pro defunctis cum conpulsacionibus annis singulis peragatur. Temporibus autem vite sue memoriam patris sui ac matris sequenti die Egidii confessoris *) vigiliis ac missa pro defunctis cum conpulsacionibus celebrabimus annuatim. Preterea prefatus hinricus contulit nobis vnum talentum in subsidium reparacionis edificiorum nostrorum dirutorum, videlicet stupe ac camere maioris dormitorio adherentis, ut *alleluia protege pastor* In translatione sancti benedicti **) et antiphona *O gloriosa nobilis* In festiuitate sancte Scolastice virginis ***) inprimis vesperis perpetuis temporibus sollempniter decantentur. Nos vero huic caritatis operi congaudentes ac respondere cupientes ex communi consensu annuimus, ut prenarrata inscissa ac inuiolabilia perpetue obseruentur. In huius rei robur ualidum et euidens testimonium paginam presentem scribi fecimus et si-

*) Der heil. Aegidius (St. Gilles) ein Abt in Languedoc lebte gegen die Mitte des 6ten Jahrhunderts. Sein Jahrestag ist der erste September.

**) 11. Julius.

***) 10. Februar.

gillorum nostrorum munimine roborari. Quicunque huic statuto laudabili ad retractandum seu irritandum sese maliciose opposuerint, eternam damnacionem se nouerint incursuros. Acta sunt hec anno incarnacionis dominice millesimo tricentesimo quartodecimo, idus Julii, Nobis Johanne abbate annuentibus et singulis nostris fratribus consencientibus, Tyderico priore, Conrado hospitalario, Hinrico custode cum reliquis omnibus feliciter. AMEN.

XLII.

2. Mai 1316.

(Cop. II, fol. 30.)

Frater lodewicus dei gracia marromensis Ecclesie Episcopus vniuersis cristifidelibus ad quos presens scriptum, Salutem in omnium saluatore. Diuinum cultum ampliare cupientes Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad monasterium beati laurencii martyris in hildessleue, halberstadensis diocesis, quocunque die causa deuocionis et oracionis accesserint, ibique cimiterium seu ambitum claustri ibidem pro fidelibus defunctis suppliciter exorando circumiuerint, aut presbitero corpus cristi ad infirmos deportanti deuotam fecerint comitiuam, siue alias quocunque modo dicto monasterio manus suas porrexerint adiutrices, Nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum petri & pauli, Apostolorum eius, meritis & auctoritate confisi, quadraginta dies indulgencie de iniunctis sibi penitentiis, consensu dyocesani, cuius nunc vices gerimus, Super hoc habito, misericorditer in domino relaxamus, ad cuius euidenciam firmiorem sigillum nostrum

presentibus duximus apponendum. Datum anno dominice incarnacionis M⁰. CCC⁰. XVI⁰, VI⁰. Non May.

XLIII.

1320.

(Cop. II, fol. 30.)

Item dedit quidam Episcopus Gabilonensis nomine Dithmarus ad Capellam in Dornstede Quadraginta dies. Anno Domini M⁰. CCC⁰ XX⁰.

XLIV.

1321.

(Cop. II, fol. 30.)

Frater henricus, ordinis fratrum predicatorum, dei gracia episcopus ecclesie kiobiensis omnibus cristifidelibus presencia visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus, loca sanctorum omnium pia et prompta deuocione a cristifidelibus sunt honoranda, ut, dum dei horam uidemus, amicos ipsi nos deo amabiles reddant, et ipsorum nobis quodammodo patrocinium, quod merita nostra non optinent, eorum mereamur intercessionibus optinere. Nos igitur, ut per hoc fideles cristi quasi quibusdam premiis poterimus ad merita invitare, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam sancti laurencii in hildesleue in festiuitatibus precipuis, natiuitatis, resurrectionis, asscensionis, pentecostes, in omnibus festiuitatibus marie uirginis, in festiuitatibus apostolorum et omnium sanctorum, in festo patronorum *) et dedicationis deuote accesserint,

*) Der Jahrestag des Schutzpatrones Laurentius ward am 10. August begangen.

qui corpus cristi secuti fuerint, et circuitum (circa*) cimiterium fecerint dicendo pro fidelibus defunctis oraciones salutares et manus porrexerint ad fabricam eiusdem ecclesie adiutrices, Quadraginta dies indulgencie et vnam karenam de omnipotentis dei misericordia et voluntate dyocesani in domino misericorditer relaxamus. Datum anno domini M°. CCC°. XXI°. Volumus eciam, ut quando verbum dei populo pronunciatur, eadem indulgencia intimetur.

XLV.

1321.

(Cop. I, app. f. 24.)

Nos Olricus dei gracia comes de regenstein recognoscimus et presentibus publice protestamur, nos libertatem de duabus areis in villa wederige sitis ac doti in eadem villa in medietate adiacentibus cenobio in hildesleue ob amorem beati virginis genetricis et beatissimi martyris laurencii, eiusdem ecclesie patroni, pro remedio anime nostre omnium heredum nostrorum vnanimi ad hoc accedente consensu contulisse cum omni vtilitate perpetue possidendam: et ut hec nostra donacio rata et inconuulsa semper permaneat, presentem paginam inde conscriptam sigilli impressione iussimus communiri. Datum anno domini M°. CCC°. XXI°.

XLVI.

Ohne Jahreszahl.

(Cop. I, fol. 20.)

Nos hermannus dei gracia abbas in hildesleue ad vniuersorum tam presencium quam po-

*) Zusatz des Herausgebers.

sterorum notitiam cupimus peruenire, quod ad laudem et reuerenciam beate et gloriose semperque virginis marie secundum morem hugisburgensium constituimus in hoc loco, ut ad singulas horas, tam diurnas quam nocturnas, inmediate post oracionem dominicam, *aue maria,* sacerdote, qui est ebdomadarius, primam partem inchoante, et conuentu partem alteram respondente, ante reliquas preces cottidie compleatur. Si quidem ut in hac nostra constitucione noua et in hoc loco penitus insolita, omnium confratrum nostrorum animum nostro consensui flecteremus, ortum quendam in hac uilla situm ad eorum infirmariam contulimus, ipsius orti censum in vsus omnium fratrum per infirmarii procuracionem, quemadmodum cunctis placuerit, conuertendum. Si igitur, quod absit, ullus hominum huic constitucioni pariter et donacioni rite act*a* & literis, Sigillo nostro signatis, ad stabilitatis perpetue firmamentum rationabiliter perduct*a*, temere presumpserit contraire omnipotentis dei indignacionem nec non benedicte matris ejus et virginis marie se nouerit incursurum.

Anmerkung. Der Aussteller dieser Urkunde mufs später als Johann die Abtei Hillersleben erhalten haben. Bis auf Johann macht uns die Kronik des Klosters mit den Aebten bekannt, worunter sich kein Hermann befindet. Vielleicht war dieser Johann's Nachfolger.

LXVII.

28. März 1324.

(Cop. II, fol. 13.)

Albertus Dei gracia halberstadensis ecclesie episcopus vniuersis cristifidelibus presentes visuris Salutem in domino sempiternam. Digne

exaudicionis aures eis aperimus, qui a nobis postulant, que racionis tramite fulciuntur. Dum igitur dilectus filius henricus de Gardeleghe, prior monasterii hildessleue, sana mente motus medium mansum in campis Wederinghe & quasdam areas in villa hildessleue sibi contiguas a viro venerabili domino Conrado, eiusdem monasterii abbate, ex omnium fratrum ibidem consensu precio comparavit donauitque capelle sancti Michaelis intra septa eiusdem monasterii site, ut frater conuentus ibidem, quem prior, pro tempore existens, ad peragendum ter missarum solempnias pro viuis & defunctis fidelibus et animabus dicti hinrici, nunc prioris, suorumque progenitorum instituit *seruatorum*, fructus eiusdem mansi et earundem tollat arearum, stopamque vini per singulas quartas quater in anno pro sacrorum celebracione loci tesaurario amministret duosque cereos, libram unam cere continentes, vnum in pascha et reliquum in festo beati michaelis in altari capelle collocet supradicte. Nos huius donacionem prout rite facta est ratificamus, approbamus et ordinarie nostre auctoritatis presidio in nomine Domini confirmamus nostrum sigillum una cum predictorum abbatis et conuentus sigillis presentibus appendentes. Acta et data Anno domini M°. CCC°. XXIIII°. Quinto kalend. aprilis.

XLVIII.

20. August 1325.

(Cop. II, fol. 19.)

Ad habendam rerum temporalium rite ac rationabiliter gestarum memoriam propter oblivionem, que faciliter ducit in errorem, Opus est eas literarum

rum testimonio fideliter roborari. Ea propter Nos Conradus, dei Gracia abbas monasterii hildessleue, sex solidos reddituum nostro Conuentui, cum omnium fratrum nostrorum consensu vnanimi et voluntate, assignauimus et assignamus pro tribus marcis et dimidia marca, Quas soluere tenemur ex parte predecessoris nostri, ut dicitur, Domino Gherardo, plebano sancti Mauricii in halberstadt, superaddita nobis dimidia marca. Quam pecuniam idem Dominus Gherardus Conuentui nostro pro remedio anime sue contulit, ut anniuersarius Domini Gherardi predicti in conuentu post mortem ipsius peragatur annuatim. Pro qua pecunia redditus sex solidorum, donec liberare possumus seu liberari possint, in hac villa Hildessleue nostro conuentui obligamur, quibus redemptis pro quantitate pecunie memorate videlicet quatuor marcarum ad manus abbatis deuenient, sicut prius. Datum anno domini M°. CCC°. XXV°, XIII°. kal. Septembris. Testes huius sunt hinricus de suedhen, ludolfus de eylsleue, hospitalarius, hinricus de drakenstede, albertus custos, Fredericus de helmstede, Et alii quam plures fide digni confratres nostri.

XLIX.

1326.

(Cop. I, app. f. 23.)

In nomine sancte & indiuidue trinitatis albertus & bernardus dei gracia comites de regenstein omnibus in perpetuum. Que geruntur in tempore de facili euanescunt cum tempore et de gestis hominum eciam laudabilibus de facili dura emergit calumpnia, nisi obliuio rerum per scripti memo-

riam auferatur. Notum sit igitur omnibus, presens scriptum inspecturis, quod quidam famulus, nomine iohannes pape, quedam bona, in campo wedrige sita, videlicet dimidium mansum cum quarta*le* vnius mansi, quod vvlgariter dicitur *drieverdel landes*, de manibus nostris in feodo tenuit predictaque bona vendidit quibusdam burgensibus in haldesleue nicolao et ludolfo, dictis de drakenstede, nec non hinrico fra*tre* eorum, monacho in hildesleue, et nobis nomine suo, et uxoris sue, omniumque heredum suorum libere resignauit, humiliter supplicans, quatenus ius proprietatis quod in eisdem bonis iure hereditario habere dinoscimur, ob salutem animarum nostrarum omniumque parentum nostrorum monasterio sancti laurencii martyris in hildesleue, nec non capellule gloriose virginis marie in eodem monasterio conferremus, ut prouisor monasterii fructus prenotatorum bonorum vni ex confratribus suis committat percipiendos, qui tercia die in ebdomada missas in prescripta capella celebret, binas de domina nostra, scilicet *salue sancta parens*, secun*da rorate celi*, terciam pro defunctis, pro salute parentum burgensium predictorum. Nos uero, con*cen*sum prefati famuli precibus adhibentes, omne ius proprietatis, quod in prescriptis bonis habuimus, nos et fratres nostri et sorores, qui perfecte etatis non sunt, et sigillo carent, prememorato monasterio hildesleue contulimus in perpetuum possidendum. Vt igitur hec empcio et nostra donacio firma permaneat, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari. Testes huius empcionis sunt hinricus de doce *), nicolaus & ludolfus fratres, dicti de drakenstede, tide-

*) Oder dote.

ricus de doce *) et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. XXVI°.

L.

11. November 1331.

(Cop. II, fol. 20.)

Omnium habere memoriam diuinitatis pocius quam humanitatis esse comprobatur. Ne igitur ea, que perpetuis duratura sunt temporibus, a labili hominum memoria propter temporum successionem faciliter euanescant, necesse est et valde, ut literarum testimoniis perhennentur. Noscant proinde tam presentes, quam futuri, quod nos bruno, iohannes, Gheuehardus, fratres, ac iohannes, noster patruus, famuli dicti de eylsleue, cum vnanimi consensu & voluntate omnium nostrorum nostrumque heredum, videlicet Brunonis, ludolfi, iohannis filiorum, luckardis, Elizabet & Ghertrudis filiarum Brunonis de eylsleue pretacti, pure et simpliciter propter deum & remedium animarum nostrarum nostrorumque parentum parrochiam nostram in villa eylsleue sitam, cuius proprietatis ius & patronatus ac collacio ad nos iure hereditario pertinet, deo omnipotenti, beato laurencio martiri inclito, nec non honorabili viro domino Abbati & capitulo in hildessleue cum omnibus redditibus ad ipsam spectantibus et omni iure proprietatis, quo nostri progenitores et nos eandem parrochiam pacifice & quiete hucusque possedimus, offerimus et contulimus perpetuis temporibus possidendam. Cupientes siquidem locum et congregacionem religiosorum in hildessleue, quam quadam speciali prerogatiua dilectionis preextolli-

*) Oder dote.

mus, h*uic* dono gratuito insignire. Confidimus enim sperantes per sanctorum patrocinia et religiosorum precamina, pro nobis deo fusa, mederi nostrarum languoribus animarum, quoniam ergo ea, que cum deliberacione facta sunt, non debent faciliter immutari, Et ut hec nostra donacio immutabilis perseueret, firma et stabilis, presentem paginam seu litteram domino abbati & capitulo in hildessleue in signum firmitatis et robur certitudinis cum nostrorum appensione sigillorum dedimus communitam. Actum kaleuorden & dat*a* anno Domini M°. CCC°. XXXI°. in die beati martini confessoris cristi.

LI.

28. Mai 1334.

(Cop. II, fol. 21.)

Albertus, dei gracia halberstadensis ecclesie episcopus, vniuersis presencia visuris seu audituris salutem in omnium saluatore. Ne ea que perpetue firmitatis robur sortiri debent, ignorancie pretextu calumpniam aut subuersionem paciantur, expedit ut scripturarum autenticarum testimonio ad posterorum noticiam deducantur. Inde est quod per presentes publice recognoscimus protestantes, quod ob favorem religionis et specialem caritatem, qua monasterium in hildessleue, ordinis sancti benedicti, amplectimur, honorabili viro abbati & conuentui eiusdem monasterii donamus ecclesiam parrochialem in villa westereylsleue, cuius ius patronatus ad prefatum monasterium in hildessleue pertinet ex donacione brunonis, Johannis, Gheuehardi, fratrum, ac Johannis, patrui eorundem dictorum de eylsleue famulorum, et de ipsa taliter concedimus ordinandum, Quod quandocunque et quocienscunque dictam ecclesiam

in westereylsleue vacare contigerit, Abbas, qui pro tempore fuerit, vnum monachum de collegio predicti monasterii aut alium clericum ydoneum archidiacono, ad cujus iurisdictionem prefata ecclesia pertinet, debebit presentare, archidiaconusque ipsi curam animarum conferet, et ipsum per se uel per alium instituet ad eandem, Rectorque sic institutus nobis et Archidiacono de iuribus nobis debitis et abbati prefati monasterii de prouentibus ipsius ecclesie respondebit. Si uero ex quacunque causa predictus abbas rectorem mutare uoluerit, et aliam personam ydoneam archidiacono presentauerit, quandocunque et quocienscunque hoc factum fuerit, Archidiaconus presentatum instituet, ut est dictum, Ceteris iuribus nobis & Archidiacono semper saluis. Ut igitur hec nostra donacio permaneat iugiter inconuulsa, presens scriptum, inde confectum, Sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt Dithmarus, Abbas in ilseneborch, Magister Themo, nostre ecclesie canonicus, hinricus de eylekestorp, noster capellanus, Erembertus, plebanus in berewinkel, Sacerdotes, & alii plurimi fide digni. Datum halberstad anno domini M°. CCC°. XXXIIII°, Sabato post octauam pentecostes.

LII.

1. Mai 1364.

(Cop. II, fol. 18.)

In nomine domini amen. Omnia, que geruntur in tempore, cum lapsu temporis euanescunt: necesse est vt litterarum testimoniis Roborantur. Ea propter nos Arnoldus prepositus, mechtyldis priorissa ac totum Capittulum Sanctimonialium ffontis sancte marie Omnibus

presencia visuris seu audituris Notum facimus (per*) presentes, quod nos ad preces domini hinrici, Quondam nostri scolaris, plebani in *eys*leue, De communi consilio vnum li*br*um Mansum, Jacentem in campo *Eys*leue, permutauimus, Cujus Jus proprietatis *ex*spectabat ad nostrum monasterium. justo titulo, quem renuncciamus omni jure venerabili viro domino heyzoni Abbati, johanni priori ac toto conuentui in hildessleue, Tali sub forma, quod ipsi in restaurum dederunt nostro monasterio vnum mansum censualem, Jacentem in marcha in Gersleue, perpetue possidendum, Cuius proprietas *ex*spectabat ad ecclesiam suam predictam in *Eys*leue, & ipsi similiter renuncciantes mansum predictum omni jure. In cuius rei euidens testimoninm presens littera nostris appensis Sigillis est roborata. Acta sunt hec Anno domini M°. CCC°. LXIIII°. In die beatorum Philippi & Jacobi apostolorum.

LIII.

9. October 1364.

(Cop. II, fol. 15.)

In nomine Domini amen. Alle dat schit in der tyt, Dat vorgeit myt deme lope der tyt; hyrvmme so is des not, Dat me dat myt tuchnisse der breue beware. Hyrvmme so bekenne wie Her fritze unde her gherert van wederden, Riddere vnde brodere, vnde betugen apenbarlyken In vnseme breue, dat dar lange krygh is ghewest twisschen den buren van hermesleue vnde den buren van dem nienhoue vmme marckscheidinge; de twischen oren velden is. Des hebbe we myt deme achtboren heren, hern heysen, deme Abbate to hildessleue, togen van orer beyder weghene vp der

*) Zus. d. Herausgeb.

marck Scheydinghe, des bewiset de Abbet myt eineme breue der van dreynleue, dat myt en vnde myt deme clostere ouer lange tyt is krig vmme west. Des spricket de Abbet, vnde de bure van deme Nyenhoue, dat se worden en *tweyn* sat myt up werpen, de dar sin up deme rughe des Berghes, vnde scheten tegen de upworpe, de dar scheden de marke des closters to hildessleue unde der bure to Brundorp: *) hyr vmme van an wisinghe vramer lude, de we hebben dar ouer ghehat, so hebbe wi den dicke genänten Abbate vnde buren des ghegunt, dat sy dat hebben behalden myt oreme rechte, vnde dat se dar rechte hebben vnde anders nement, vnde scolen de upworpe vor nighen. hyr vmme en wille wy vnde de buren van hermesleue an der marckscheydinghe nicht mer hynderen. Des to eyner betuchnisse vnde stede to holdene, des hebbe we myt vnsen anghehangeden Ingezegelen vnde mit der achtboren heren vnde knechte hern ians van mose, des prouestes van olden haldessleue, vnde Nicolaus van Bismarke, de houet man is vnses heren van Magdeburgh, vnde hanses van Aluensleue vnde hanses van *eysleue* Dussen breff beuestet vnde bewaret. dat is gheschen Na gades bort Dusent iare dre hundert iare vnde in deme vyr vnde sestigesten iare. In deme daghe des hilgen heren sunte dionisius vnde siner kumpane derhilgen mertelere.

LIV.

8. März 1366.

(Cop. II, fol. 6.)

In godes namen amen. Alle dat geschyet in der tyt, dat vergeyt myt deme lope der tyd; hyr

*) Dieser mir nicht ganz verständliche Satz ist buchstäblich richtig abgedruckt.

vmme so is des noct, dat me dat myt tugunde de: breue beware. Dar vmme so bekenne wie Hennyngh van deme stenuorde vnde hans van alluensleue vnde ladewich van wanz*boue* vnde hans van *Eysleue*, don witlych vnde be lugh alle den de dussen breff seen, horen eder lesen, Dat wie hebben ghewest ouer de dinge vor deme achtboren heren, Deme Abbete to hildessleue, twischen Dyderyke van gropendorpe vnde twischen hanse kindere van winigstede vmme krygh, dene so lange hadden had vmme vere houe vnde dre houe, de legen in velde vnde In dorpe to gropendorp, den hebbe wie ghebroken myt vruntscap also, dat se dat god lyke*) scolen deylen ane weddersprake, vnde islyk entfenth sine helfte van den vorgenänten Abbete vp den tyns, de dar vppe lyth myt also delkeme wilkore: were dat orer welk synen tyns nicht en geue to syner tyd oder in *deme* Jare; so scholde de Abbet dat gud an grypen, alse et eme were losgestoruen an allerleyge wedersproke. to eyner guden bewarynghe vnde stede to haldene Dusse dedinghe, So hebbe wie vorgenante dussen breff myt vnsen anghehengeden Ingesegelen beuestet unde bewaret. dyt is ghescheyn Na godes bort dusent iar dre hundert, In deme ses unde sestigesten iar, In deme drudden sondaghe In der vasten vor der stad to haldesleue.

LV.

21. September 1368.

(Cop. II, fol. 11.)

Wi her luder prowest, Johanna ebdesschinne, Alheys priorinne vnde de conuent

*) D. i. das Gut gleichmäſsig etc.

gemeyne des klosters to wolmirstede Bekennen vnde betugen In dusseme opene breue vor alle den, de on seen vnde horen, dat wi endrechtlyken vnde met gudeme willen hebben ghegeuen vnde geuen deme godeshuse to Hildessleue den hoff dar nun droyseke up syttende is vor ores godeshuses hoff, Dar her hermen, dy parner, upgheseten hadde, deme god genedich sy, met aller vryheyt vnde eygendum, de wy an deme haue gehath hebben wente an dusse stunde, vnde den vorbenomeden hoff hebbe wy eyndrechtlyken ghegeuen vnd geuen heren Nicolawese, de nu parner is to semteswegen vnde alle syne Nakomelinge ewichlyken to eyner *wedeme*. Dat wi vorbenomeden, alle desse vorgescreuen dynck stede vnde gantz halden willen, des hebbe wi dessen breff besegelt myt vnsen anghehangeden Ingesegelen, de ghegeuen vnde ghescreuen is Na godes bort dryttteynhundert iare in deme achtene vnde sestigesten iare, In sunte matheus dage, des hilgen apostelen vnde *euwangeliste*.

LVI.

21. Junius 1369.

(Cop. II, fol. 13.)

Jk Claus van Scartow, scultte to Meseberge, heyneke pauli vnde hans sconian, alderlude, Bekennen vnde betugen alle den, dy dussen bryff vor nemen, Dat wi myt witscaph vnde myt gantzer wulbort vnser gemeynen burschap, iunck vnde alt, ock mit gheheyte vnd willen des erbaren, vnses dorpheren, ludeken lunenborch, redelken hebben vorkoft dorch vnser aller noet in al unseme gude in dorpe vnde in velde to Meseberge dre ferdinge geldes Brandenborgschen suluers vor seuen marck

des suluen geldes Tylen by den schernen vnd voren katerinen, siner huffrowen, vnde eren twier rechten eruen, Burgern to haldessleuen. Dit sulue gelt is in vnser gantzen Burscap nut vnde fromen ghekamen. Dusse benomeden dre firdingh schullе we vnde willen alle iare up sunte gallen dach en geuen vnde betalen Nach oreme willen, an aller leye vortucht vnde hindernisse, Mit dusseme vnderscheyde, wanne wy willen, so moghe wi alle iare Dusse vorbenomeden dre firdinge suluers van en wedder kopen vor dat benomede gelt seuen marck Brandenborgschen suluers an allerleye weddersprake vp sunte mertens dagh. Ock so wise ik ergenänte ludeke lunenborch van miner erbenomeden buren wegen tu meseberge se mit Dusseme breue in de were, der ik al ut wulstan wille vnd rechte were wesen, wurs on not is. Vortmer Bekenne we alle, were dat se dusse gulde enen anderen scolden laten vor innichte were, den suluen nicht wedder to kopen, gichte welkerleye wise dat et queme, Deme wil we alle stucke halden vnde bebreuen ut den suluen wedderkop lyk als en, an allerleye hinder. Ok bekenne wie worde one brock, so mogen sie in dorpe unde in velde ut panden ere gulde up sunte gallen dach, unde dar mede syk *irualen* myt rechte, is on des not, an jewelkem vnsen *boren*, sunder had vnde vordechtnisse, vnde bederuen sy des, so scal vnse erbare vorbenomede dorphere ludeke lunenborch en dar to behulpen sin ane weddersprake. Ock bekenne ik benomede ludeke lunenborch, scolde ik myn dorp to Meseberge vorkopen gichte eynen anderen laten, we dusser drier firdingh denne besitter is, dene wil ik al utbedinghen unde behalden in al dussen benomeden stucken sunder jennigher hande hindernisse. Op dat

wi en dit stede halden, so rede ik dicke genante ludeke lunenborch mit der gantzen burscap to meseberghe vnde sy met myk en truwen myt ener samden hant deme benomeden tylen by den schernen, vorn katherinen, syner huffrouwen, vnde oren twier rechten eruen al disse irbescreuen stucke stede tu holden, sunder jennyger hande arghelist. Tu orkunde vnde beter wisheyt dusser dynck, so hebbe wy dicke nomede burscap to meseberge myt gantzer wulbort vnde myt willen vnser aller en dussen breff geuen, bezegelt myt vnseme kerckslotel, vnde ik ludeke lunenborch myt mynen angehangeden ingezegel. Dyt is gheschen na goddes bort dritteyn hundert iar in deme negen vnde sestigesten iare jnne meynden *) dagh.

Anmerkung. Diese Urkunde hat in dem Kopialbuche folgende Ueberschrift: *De memoria domini johannis de kyritze, canonici magdeburgeusis ecclesie, et suorum parentum.* Darnach steht zu vermuthen, daſs Thilo am Scharren die gedachte Geldeinnahme diesem Domherrn überlieſs, letzterer aber sie dem Kloster Hillersleben zu seinem und seiner Eltern Gedächtnisse geschenkt hat.

LVII.

15. Junius 1370.

(Cop. II, fol. 12.)

In nomine domini amen. Omnia que fiunt in tempore, euanescunt cum lapso temporis: ea necesse est ut literarum testimoniis roborantur. Hinc est quot nos heyzo dei gracia Abbas,

*) Vermuthlich der Festtag des heiligen Abtes Mein oder Mehen (*Mevennius*, *Menevennus*, *Mainus*), der im 6ten Jahrhunderte in der Bretagne lebte.

wedege prior totusque conuentus sancti monasterii in hildessleue omnibus presencia audituris seu visuris cupimus esse fore notum, quot de communi consensu nostrorum fratrum vendidimus discreto viro hermanno, hunger dicto, prebendario in berghe, agros qui *fu*lgariter dicuntur prope coldorpesbrede pro duodecim marcis Brandenburgensis argenti, Quas nobis integraliter persoluit, pro quibus bonis nostra bona, que per nostros antecessores fuerunt exposita, liberauimus. Quos agros predictus hermanus ad altare Sancti iohannis *euw*angeliste assignauit ac dotauit, Et sic ordinauit, quo*t* dominus prior huius predicti monasterii cum suis sacerdotibus sibi subiectis debent et possunt mutare agros predictos ad vsus suos uel per se colere uel vni committere fratribus, qui satisfaciat de agris predic*tus*, pro quibus fructibus dominus prior cum suis sibi subiectis promiserunt et promittunt seruare duas missas singulis septimanis, vnam pro defunctis et reliqu*a* de domina nostra, uel de sancto Johanne baptista, quot quiuis ebdomarius finita sua septimana in sequenti dictas missas persoluat, et si aliquis neglexerit, tunc dominus prior per censuram monasticam predictum ad satisfactionem coartabit. cum hoc predicto dedimus nostram plenam fraternitatem, et quod in vita & post obitum suum in continenti astrinximus feria quarta in festo dominorum vigiliam et in crastina missam peragendam. Et quod nos Heizo predictus cum fratribus nostris promisimus et promittimus deo et beate marie uirgini sanctoque laurencio ac sancto iohanni nec non hermanno predicto omnia pretacta inviolabiliter obseruare, in cuius rei euidens testimonium, presens litera nostris appensis sigillis est roborata ac confirmata. Actum & datum

anno domini M°. CCC°. septuagesimo in die beati viti gloriosi martiris ac sociorum eius.

LVIII.
(Ohne Jahreszahl.)
(Cop. II, fol. 5.)

Weten scolen alle, die dussen breff horen, seyen oder lessen, Dat jk werner van schartow knape myt eyndrechtlyken rade, wulbort vnde willen myner brodere here Curdes, de is kanonicus to sunte petere vnde paule In der Nyenstad tho magdeburg, vnde heydeken, de dar Is knape vnde *jch**) *andere* vnser frunth hebben geuen vnde gheuen myt eyn ander In dussem breue Deme *ernborghen* heren deme Abbate tho hildessleue vnde den Closterebroderen ghemeyne dorch god vnde dorch vnser eldern zele willen Eyne marck geldes alle jar upthonemende tho sunte mertins daghe. Des uth Gheuere synt de bure dar sulues tho hildessleue, dar wie mede be Eruet synt van vnseren elderen, unde synter mede west belenet van vnserem heren van Magdeburgh, des uns heft nu vnse Gnedighe here Ertzbiscop peter muntlyken myt gantzer fulbort wiset, deme Clostere to geuen ewychlyken ane allerleyge wedder-sprake vnserer vnde vnser rechten eruen, unde wisen se an de were myt dusseme jegenwardigen breue An allerleyge arghe lyst. Tho eyner guden orkunde vnde tuchnisse dusser gyft stede tho haldene, so hebbe wi vorgnanten werner, her Curth vnde heydeke eyndrechtlyken vnde myt rade vnser frunde dussen breff beuestet vnde bewaret myt vnsen anghehengeden Inghesegelen dat is gheschen na Godes borth.

*) Icht, Irgend?

LIX.

16. Februar 1376.

(Cop. II, fol. 16.)

Wi Peter van Goddes gnaden vnd des stoles tu rome Ertzebisscop des hilgen godeshuses tu magdeburgh Bekennen oplyken myt dussem breue, wan wy angeseen hebben menygerleye anfechtunghe, scaden, krygh vnde orloghe, dy dat kloster sunte laurencii to hildessleue, dat in vnsen lande to magdeborch gelegen is, lange tyt vnde wente here geleden vnde ghedragen hat, dar vmme hebbe wie myt rade, willen vnde fulbort vnses capittels Ghemeyne to meydeburch deme suluen Closter Ghegeuen vnde geuen myt dussen breue alle vnse plicht, denst vnde ambehorynghe, de dat dorp vnde bure des dorpes tu hildessleue, dat vore deme suluen Closter lyt, vnde de vnsen bette an dussen hudigen dach ghedan hebben, Also dat syk de bure des suluen dorpes forbat an dat Closter tu hildessleue holden schullen, vnde vns vnde vnsen Nakomelinge, Ertzebisscope, vnde Godeshuse to magdeburch, vnsen houetluden vnde amptluden, voyden, noch neynerleye vnsen deneren ewichliken van dussen hudigen dage keyne plicht, herberge vnde denst dun schullen vnde ok keynerleye pennynghe, *bette,* noch gaue geuen schullen, sunder dat sulue dorp vnde de bure dar suluest Schullen forbat myt alle oren plichten vnde tobehorynge eukentlyken vnde ewichlyken sin vnde horen to deme ergenanten Clostere to hildessleue, Idoch vnschedeliken vnse vogedie, dy wy vnde vnse Goddeshufs to magdeburch ouer dat ergenante Closter hebben, de wolden wy dar ouer beholden. off wy vnde vnse nakomelinge

Ertzebiscop vnde vnse capittel alle dusse vorbescreuene dynckg stede vnde gantz holden, so hebbe wie vnse Ingezegel an dussen breff ghehengen laten vnde wi h*ar*mannus domprouest vnde borgart domdeken vnde dat Capittel gemeyne Des ergenanten Godeshuses tho magdeburch Bekennen vnde betugen in Dussen suluen breue, Dat vnse Erwirdige here vnde in god vader, her peter Ertzebiscop, de vor bescreuene stucke Mit unfser aller Rade vnde fulbort gedan vnde ghegeuen hat, vnde willen ok dat stede vnde gantz holden, myt orkunde desses breues vnfses capittels Ingezegel vorsegelt. Nach Gades bort dryttcynhundert iar in den ses vnde seuen tigesten iare Des sunauendes Nach sunte valentini dage des hilgen merteleers.

LX.

25. Januar 1378.

(Cop. II, fol. 7.)

In nomine sancte & indiuidue trinitatis amen. Nos petrus, Dei et apostolice sedis gracia sancte magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Notum facimus vniuersis, quod nos ob reuerenciam dei et gloriosi martyris sancti laurencii vnam nostre ecclesie magdeburgensis curiam cum sex mansis infra opidum et campos wantsleue nostre diocesis si*tos*, venerabili abbati et religiosis viris, videlicet conuentui monasterii sancti laurencii ordinis sancti Benedicti in hildesleue, diocesis halberstadensis, misericordia et pietate moti, de expresso et libero assensu pariter et assensu tocius capituli nostre ecclesie predicte dedimus, contulimus, donauimus et appropriaviamus, et presentibus da-

hebbe wi one geuen dussen breff besegelt myt vnsem *(vnde*)* vnses capittels angehangeden jngezegellen na godes bort drytteynhundert jar jn deme veften vnde achtentigesten jare des vrydages na twelften **).

LXII.

4. December 1385.

(Cop. II, fol. 11.)

Wie hinrick vnde busse broder, gheheyten de luneburch, Bekennen oplyken myt dussem jegenwardigen vnsem briue vor alle den, de one seen edder horen lezen, Dat wie lutterlyken dorch vnsen heren god ghegeuen hebben vnde geuen myt dussem brieue vtwisinghe deme clostere to hildessleue eyn holt bleck, dat het heydeken vridages holt, vnde is belegen in deme holte, dat des Closters to hildessleue is, vnde dat sulue holt bleck hebbe wi van deme goddeshuse to hildessleue, vnde geuent ome wedder dorch god; davore schullen sy vnser olderen selen vnd alle der, die in vnsem

*) Zusatz des Herausg.

**) Es ist der hier bezeichnete Tag wohl nicht der „*zwelf Bothen Theilung*“ oder „*zwölff Bothen Tag, als si zusampt wurden*,“ der 15. Junius, sondern der 12te Tag nach der Geburt des Herrn, der bei den Belgiern richtiger der 13te heifst, nämlich der Tag Epiphaniae. Dieser Festtag wird oft so bezeichnet z. B. „*die nechste Mitwoche nach dem Zwöelfften, den men nennet den Obirsten*“; „*den zwelften Tage, den man nennet Epiphaniae*“; „*nach der heil. dreyer Könige Tage und des zwelften*“; *in den Hilgen Twelften*“; „*an dem zwölften Abende zu Winchten.*“ Das Geheimnifsvolle und Wunderbare, was die Alten mit den ersten 12 Nächten nach Weihnachten verknüpften, ist bekannt.

slechte vorgan synt, vnde noch vorgan mogen, began alle jare myt vigilien vnde myt selemissen gelyk oren bruderen, vnde truwelyken vor si bidden ewichlyken, vnde wie ergenänten noch vnse eruen schullen noch willen keyne ansprake dar an mer hebben jennigerleyge wise, (sundern dusse gifft*) stede vnde vaste holden ane allerleyge argelist. des tho orkunde hebbe wie vnse jngezegelen ghehenget witlyken vnde myt guden willen an dussen breff ghegeuen nach gades ghebort drytteynhundert jare vnde in deme vif vnde achtigesten jare jn sunte barbaren dage der hilgen juncfrowen.

LXIII.

14. April 1387.

(Cop. II, fol. 45.)

Wy Jacob abbeth, tiderich prior vnd de gantze conuent des closters to hildeslewe Bekennen apenbar in dessen breue, dat wy hebben ghelegen vnd legen ffredderich kempen, borgher to meydeborch, vnd sinen rechten eruen twe houe landes upp den velde to lutken welle vry mith pacht vnde mith tinse vnd wath dar to behoreth an houen, edder war mede dat sy, to donde dar mede, wath sy willen, vnde *tralcken*, des suluen ffrederikes dochter, clostervrow*n*en to sunte laurentii to meydeborch, lie wy dey to oren liue. des to orkunde hebbe wy en ghegeuen dessen breff, besegelt myt vnsen jnghesegel, na ghades gheborth, XIII. hunderth iar, dar na in dem seuen vnd achtigesten jare, achte daghe na paschen.

*) Zusatz des Herausgebers.

LXIV.

29. September 1390.

(Cop. II, fol. 14.)

Ik ludeke lunenborch, hinrycк, ludeke vnde busse, myne sone, alle lunenborghe, wy Bekennen vnde betugen oplyken myt dussem iegenwardighen vnsem openen briue vor alle den, dy one seyn edder horen lesen, vnde segen, dat wie lutterliken dorch vnsen heren god ghegeuen hebben vnde geuen van uns vnde van alle vnser eruen wegen, de nu sint vnde noch to komen mogen, ander halue houe ackers vp deme velde to meseberghe mid aller nud vnde vryheit, also wie se hebben ghehath vnde brukende west vor dusser tyd nicht vthgenomen, deme parner tu meseberghe, hern erike, vnde alle syne nakomelinghe, wen sin to kort wert, vnde vns vnde vnsen eruen syk nimmer dar in tu werende an iennygher leye wiefs an worden noch an werken. dar var scal de parner dorch got gunst vnde *almissen* vordernisse willen vnde alle sine nakomelinghe ewichlyghen denken der lunenborghe vnde al der elderen vnde al der in orem slechte vorstoruen vnde vorgan sint vnde noch vorgan moghen alle sundage, bi *nemelken* der namen men *weyth*, vnde dechtnisse der men nicht en *weit*, vnde schullen alle iare eyne dechtnisse don des sondages nach sunte johannes daghe baptisten midden sommer des auendes myt vigilien vnde des mandages myt selemissen, vnde we parner is, de scal to der vigilien sin sulff verde prester *scholren vnde vir* *), missen des mor-

*) Hier findet vielleicht ein Schreibfehler Statt, und mufs es vielleicht heifsen: *sin sulff verde prester vnde vir scholren, missen des morgens to kolden.*

gens to holden, vnde de parner scal den prestern vnde den *scolren* geuen auent vnde morgen de kost vnde iewelken prester ses pennyge vnde iewelken scholre dre pennyge. Ock scal her erik, parner to Meseberge, vnde alle sine nakomelinge de lichte beteren des iares mit eynem haluen punt wasses, de man to der dechtnisse bernen scal. Dat wie alle vorgenanten lunenborghe dyt dan hebben vnde don myt guden willen dorch god vnde vnser zelen wi*le*n myt bedachten mude. des hebbe wy alle vnse jngezegelen ghehengit an dussem apen bryf to eyner sekericheyt vnde orkunde allen luden, ane ansprake vns vnde vnser eruen, (de nu*) sint vnde komen mogen, vnde wyllen dyt stede vnde vaste holden ane wedderspsprake. Geuen to meseberge nach goddes ghebort drytteynhundert jare vnde in deme negentigesten iare in sunte Michaelis daghe des ertzeken engelen.

LXV.

4. Mai 1391.

(Cop. II, fol. 34.)

Wie Jacobus van der Gnade goddes Abbet, Didericus prior vnde de gantze Conuent des Closters tu hildesslene Bekennen vnde betughen Openliken in dussem iegenwardigen breue Vor alle den, dy one vornemen, Dat wi myt willen vnde myt vulbort vnser aller endrechtliken hebben vorkoft Den erbaren heren vnde luden heren Tyde1ryke wellen, parner thu stenuorde, Clawese scherpingk vnde hermen Sedorpe, Burgheren tu haldes-

*) Zus. des Herausgebers.

sleue, salbruderen Arndes van Caluorde, ichtes wanne eyn Burger tu haldessleue, Deme god ghenedich sy, Einen haluen wispel roggen Ewichliker jerlyker rente, Ewich vptonemende van vnseme Closterhoue, vor ses marck, De we na rade vnser aller in vnses Closters nud vnde framen ghebracht heben. Dussen erbenomeden haluen wispel roggen ewichliker jerliker rente scal de Abbet edder des closters vormunder Ewichliken aller (iare*) van deme closter houe oder ute des Closters redesten gude geuen vnde betalen vnsen heren Algemeynliken in dat seeckhufs, Sunder iengerleye Argelist, Bose inval, vordoch unde weddersprake up Sunte Mertens dach, Dar uor vnde hyrumme So schullen vnse heren vnde willen algemeynliken Des Erbenomeden arndes van Caluorde Jaretyd myt vigilien vnde myt selemissen Alle iare began des sondages vor vnser leuen vrouwen daghe *wurthe wyginghe* siner sele tu troste vnde dorch heyl siner olderen vnde siner lefhoueden salicheyt ewich also tu bliuende. Tu orkunde vnde to eyner beteren wissenheit Dusser vorscreuen stucken, Dat de stede vnde gantz ewich vntubraken bliuen, So hebbe wi jacobus abbet van der gnade gades, Tydericus prior vnde de gantze conuent Alle erbenomet Des dicke benomeden Closters hildessleue Dussen bref besegelt mit vnsem vnde vnses Capittels Ingezegel, dy mit vulbort vnde willen vnser Aller ghehenget an dussen breff, Nach der bort goddes dusent iar, drehundert iare, jn deme enen vnde negentigesten iare, jn unses heren hemelvarth.

*) Zusatz des Herausgeb.

LXVI.

24. Junius 1391.

(Cop. II, fol. 41.)

Wie Jacobus van der gnade goddes appet, Tidericus prior vnde gantze Conuent des Closters tu hildesleue Bekennen vnde betughen openliken In dussem iegenwardigen breue vor alle den, dy one vornemen, dat wi met willen vnde myt fulbord vnser aller endrechtliken hebben vorkofft den erbaren heren vnde luden, heren Johanne gropendorpe, parner tu haldessleue, heren Tyderike wellen, parner tu stenuorde, heren Andreas drakenstede, enem vnser heren, vnde heynen Robben, burgher tu haldessleue, salbruderen heren bartoldes drakenstede, ichteswanne parner tu wederinghe, deme god gnedich sie, Enen wispel rogghen ierliker rente ewich up to nemende In vnsem dorpe tu deme Nyenhoue vor twelf marck, de we na rade vnser aller in vnses Closters nud vnde vramen hebben gebracht. Dussen erbenomeden wispel rogghen ewichliker ierliker rente schullen vse bure, wanaftich to dem Nyenhaue, Wise gereke eyn verndel, Hans brunes vnde Bartelt, sin bruder, dre ferndel, van oren houen vnde van dem acker, de dar to ghelecht vnde ewighes is, oder we der guder besitter sint, ewichliken alle iare geuen vnde betalen vnsen heren algemeynliken in dat seeckhufs, Sunder iengerleyge argelist, bose inval, vortoch vnde weddersprake vp sunte mertens dach, dar var unde hir umme so schullen vnse heren algemeynliken vnde willen des erbenomeden her bartoldes iartid vnde dechtnisse mid vigilien vnde selemissen, twie in deme iare,

began, de iaretid jn sunte valentines dage, de dechtnisse in deme suluen iare dar na mid vigilien unde mid selemissen des mandages vor sunte mertens dage vnde dar tu in ver Quatertemperen io in deme iare siner to denkende mid anderen saligen selen, de vnser saminge vnde vnsen heren in ore gebet beuolen sint, dorch heyl siner selen vnde siner olderen vnde lifhouede salicheit ewich also tu bliuende. weret nu, dat vnse dorp tu dem Nienhoue erbenomet also vnstadaftich worde, also dat de bure den vorbenomeden wispel roggen nicht geuen kunden vnsen heren des god nicht en wil, so scolde de abbet edder des closters vormunder den dickebenomeden wispel rogghen ute des closters redesten gude vnsen heren alle iare geuen vnde betalen in alsodaner wise, also hyr vor bescreuen steit. Tu orkunde vnde to ener beteren wissenheit alle dusser vorscreuen stucken, dat de stede gantz ewich vntobraken bliuen, so hebbe wi jacobus, van der gnade godes abbet, tydericus, prior, vnde de gantze conuent alle erbenomet des dickebenomeden closters to hildessleue dussen Breff besegelt myt vnsem vnde vnses Capittels Ingesegele, de myt wulbort vnde willen vnser aller gehenget sind an dussen breff, Na goddes bord dritteynhundert iar In deme enen vnd negentigesten iare in sunte johannes daghe des dopers, alze he geboren wart.

LXVII.

18. März 1401.

(Cop. II, fol. 28.)

Bonifacius episcopus seruus seruorum Dei Universis cristi fidelibus presentes litteras inspecturis Salutem et apostolicam benedictionem. Licet

is de cuius munere uenit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur de abundancia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota bene servientibus sibi multo maiora retribuat, quam valeant promereri, Nichilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem, & bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad conplacendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgenciarum uidelicet et remissionibus inuitamus ut exinde reddantur diuine gracie apciores. Cupientes igitur ut ecclesia Monasterii in Hildessleue, ordinis sancti Benedicti, halberstadensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et eciam conseruetur, et ut cristi fideles eo libencius causa deuocionis confluant ad eandem ecclesiam, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus uere penitentibus et confessis, qui a primis vesperis usque ad secundos vesperos festiuitatis sancti Trinitatis et per Octo dies ipsam festiuitatem immediate sequentes dictam ecclesiam deuote uisitauerint et ad ipsius consecracionem manus adiutrices porrexerint, illam indulgenciam et remissionem peccatorum auctoritate apostolica tenore presencium annis singulis concedimus, quam visitantes ecclesiam sancti Marci de Venetijs, castellan. dioces., in festo Ascensionis domini nostri Jhesu cristi annuatim quomodolibet consequuntur. Et nichilominus ut cristi fideles ipsi ad eandem ecclesiam in Hildessleue in festiuitate sancte Trinitatis et diebus predictis propterea confluentes consciencie pacem et animarum salutem deo prospicio consequi valeant, ac indulgencias huiusmodi uberius consequi possint, benignius agere vo-

lentes, ut Abbas dicti monasterii pro tempore existens et septem alii presbyteri ydonei, tam seculares quam religiosi, per eundem Abbatem annuatim eligendi, confessiones omnium et singulorum cristifidelium in festiuitate et diebus predictis causa huiusmode indulgencie assequende ad ecclesiam in hildessleue predictam confluencium audire et eorum confessionibus diligenter auditis pro commissis eis debitam absolucionem impendere ualeant ac iniungere pro modo culpe penitenciam salutarem, nisi forsan talia fuerint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda, predicta auctoritate apostolica de uberioris dona gracie tenore presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum XV. kal. Aprilis, pontificatus nostri Anno duodecimo.

LXVIII.

25. August 1403.

(Cop. II, fol. 37.)

Ik Busse luneborch Bekenne vnde betughe jn dussen mynen apene Breue vor alle den, de one seyn vnde horen lesen, dat ik rechten vnde redeliken vorkofft hebbe myn deyl des dorpes meseberghe mid aller nud vnde frucht, water vnde weyde, besecht vnde vnbesecht, vnde vie med myt worden erkennen kan vnde mach, myt aller tobehoringhe, nicht vtghenomen, alse it my myn vader, ome god Gnedich sy, gheeruet heft, deme Erwerdigen heren,

heren Jacob abbet vnde deme gantzen Capittele des Closters to hildessleue vor hundert scock guder bemescher groschen, de sy my wol gewisset hebben, des rede ik busse lunenborch, ilsse, myne elike vrouwe, vnde myne eruen neyne ansproke noch rede vnde dedinghe vmme dat dorp noch an deme dorpe meseberghe vnde an allen vorscreuen guderen meer to hebbene vnde willen one des gantze ghewere wesen, wenne des not is vnde treden des gantzliken aue myt dussem vnsen breue, den ik witlyken myt guden willen vorsegelt hebbe van vnser aller vorscreuen wegen myt mynen anghehengeden jngesegel, des wie alle hyr to bruken, vnde willent stede vnde vast vnvorbroken holden ane allerleye argelist, vnde hebben one des gegeuen dussen vnsen breyff tu eyner orkunde allen luden. hir is by vnde ouer gewest de vramen lude henningh strobecke, Otto billingh, Sander hemerstorpe, here dideryck, mynes heren van magdeburg capelan to wolmerstede. Gheuen nach gotz gebort vyrteynhundert jare dar na in deme drydden jare, des sonauendes negest sunte Bartolomeus dage, des hilgen apostelen.

LXIX.

15. Junius 1404.

(Cop. II, fol. 38.)

Wie Hans, Hildebranth vnde Hinryck, Brudere, alle ghehepten van Berwinkel, Bekennen jn dussen iegenwardigen opene besegelden Breue vor alle den, de one seen edder horen lesen, dat wy vnde vnse eruen jndrechtlyken vnde myt wolbedachten mude vorkoft hebben vnde vorkopen deme Erwerdighen in god vader vnde heren, heren

Jacob, Abbate des Closters tu hildessleue, heren Otten, deme Pryore, vnde deme gantze Capitele dar sulues de helfte des dorpes tu meseberghe myt aller slachte, nud vnde tobehorynghe an velde, an dorpe, an holte, an watere, an weyde, an grase, wume dat nennen kan vnde des bruken kan, Gentzliken wul vnde aal, sunder utgesecht den Tegeden darsulues, alzo alse dat gewesen hadde hinryck luneborgher, seliger dechtnisse, dat vnse Gnedighe here, her albrecht Ertzebiscop to magdeborch, huner van Berwinkel, vnseme brudere, den got gnade, gheleg-ghen hadde, vnde nu geeruet is an jurgen vnde huner, syne kyndere unde vse vedderen, eder rechte gheboren vormundere wy syn, vnde wy dat van orer wegen vorkoft hebben, vnde wy vorgenanten Hans, hildebrant, Hinryck, brudere, vnde Jurgen vnde huner, vnse vedderen, alle gheheyten van Berwinkel, vnde vnse Eruen schullen vnde willen den erwerdigen heren, heren Jacope, Abbate tu hildessleue, heren Otten, Priore, vnde dem gantzen Capittele dar sulues, des rechte weren wesen, wur vnde wanne Ene des nod is, vnde wu dicke vnde wu vele one des behuff is, vnde sye dat van uns esschen, vnde wye vor Benomeden Hans, Hildebrand vnde Hinryck, Brudere, gheheyten van Berwinkel, vnde jurgen vnde huner, vnse vedderen, vnde vnse eruen Bekennen ok jn dusseme suluen breue, dat wie schullen vnde willen komen vor vnsen Gnedighen heren van Magdeburgh, vnde dar uplaten vnde vortygen des haluen dorpes vnde aller tubehorynghe, Alse vor bescreuen steyt wanne de Erwerdeghe here Jacob, Abbet, here Otto, Prior, vnde dat gantze Capittel tu hildessleue dat van vns Esschen, sunder weddersprake, vorloch vnde hindernisse. Ock be-

kenne ik lene, huners van Berwinkels weddewe, vor myk vnde ydeken, myne dochter, dat dusse vorgescreuen kop unde dedynghe in myner jegenwardycheyt myt mynen guden willen vnde fulbort Gheschen is, vnde willen alle stucken, alze vorscreuen steyt, stede vnde gantz holden. Alle dusse vorscreuen stucken vnde eyniowelk besundere loue wye Hans, Hildebrand vnde Hinrick, Brudere, gheheyten van Berwinkel, vor vns vnde vnse erue vnde vor Jurgen vnde Hunere, vnse vedderen, vnde vor lenen vnse sustere, vnde vor Ideken, ore dochter, den Erwerdigen heren Jacope, Abbate, heren Otto, Priore, vnde deme gantzen Capittele tu hildessleue stede gantz vnde vnuorbrokeliken holden willen sunder argelist vnde ane verde. des hebbe wy to merer bekantnisse vnde myt guden willen vnse inghezegele an dussen breff laten hengen. Na goddes bort vyrteynhundert iare, Dar na in deme vyrden iare, des Sonauendes jn Sunte viti auende, des hilligen mertelers.

LXX.

13. Januar 1405.

(Cop. II, fol. 34.)

Gunterus, Dei et apostolice sedis gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Universis Cristi fidelibus, presentes nostras litteras recepturis, Salutem in domino sempiternam. frequens nostre sollicitudinis feruor *pastolaris* iugiter nos stimulat pia petencium vota quantum possumus adiuuare, potissimeque diuini cultus cumulant incrementa. hinc est, quod honorabiles et religiosi deo et nobis deuoti abbas, prior et conuentus monasterii in hildessleue, ordinis sancti Benedicti, hal-

berstadensis diocesis, a strenuis viris nostris et ecclesie nostre fidelibus, Bussen lunenborch et ab helena, relicta quondam Huneri Barwinkel, ac hildebrando Barwinkel, Tutoris nomine Georgii et huneri, dicti quondam huneri Barwinkel filiorum, eorumque heredibus et successoribus quibuscunque villam meseberge, halberstadensis diocesis predicte, apud dictum monasterium situatam, cum omnibus agris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, siluis, paludibus, lignetis, mericis, nemoribus, pascuis, pratis, ortis, piscinis ac omnibus et singulis fructibus obuencionibus, prouentibus, pertinenciis, emolumentis, terris, possessionibus, proprietatibus, jurisdictione, nec non pleno dominio alto et basso, ac mero et mixto jmperio, ac eciam quibuscunque deuolucionibus bonorum nondum apertorum aut devolutorum, que ad dictos venditores qualibet occasione premissorum deuolui possunt, prout idem venditores a nobis et ecclesia nostra predicta in pheodum iusto titulo habuerunt, rite et racionabiliter pro Centum marcis argenti puri, signi et ponderis magdeburgensis, ac empcionis justo titulo, Exceptis jure patronatus parrochialis ecclesie in eadem villa meseberghe cum pertinenciis suis, nec non quindecim mansis agri cum medio in pago dicte ville et sedecim curiis ac medietate cuiusdam ligneti, dicti de hagen, et medio molendino ad dominum abbatem et monasterium in hildessleue jure proprietatis et dominii ab olim spectantibus, emerunt et comperarunt Quamque villam et bona predicta Busse et helena pro se, ac hildebrandus tutor tutorio nomine, venditores predicti, pro filiis seu heredibus supra dictis cum suis pheodis omnique jure, libertate ac proprietate ipsis venditoribus in eisdem quomodolibet competentibus,

coram nobis sponte et libere resignarunt, nobis nichilominus humiliter supplicantes, quatenus predictam villam et bona, prout canonicum fuerit, eisdem, abbati, priori, conuentui et monasterio in hildessleue, appropriare, dotare et incorporare dignaremur. nos igitur Guntherus, archiepiscopus supradictus, ad dei omnipotentis sueque genetricis ac omnium sanctorum honorem, habitis super his cum venerabilibus viris, preposito, decano, seniore et capitulo nostre magdeburgensis ecclesie, tractatibus et conciliis sepe repetitis, de vnanimi consensu et maturo consilio eorundem proinde dictam villam et bona ex causis premissis cum omnibus bonis, iuribus, libertatibus, agris, cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, siluis, paludibus, lignetis, mericis, nemoribus, pascuis, pratis, ortis, piscinis, fructibus, obuencionibus, prouentibus, pertinenciis, emolumentis, terris, possessionibus, proprietatibus, iurisdictione et libertatibus ac pleno dominio alto et Basso, ac mero et mixto jmperio, nec non eciam quibuscunque deuolucionibus bonorum nondum apertorum, aut deuolutorum, que ad nos et ecclesiam nostram deuolui quomodolibet possent, ac aliis iuribus vniuersis quibuscunque modis, nominibus et formis describi et nominari possent, prout dicti venditores habuerunt, plenis iuribus et proprietate dictis, abbati, priori, Conuentui et monasterio, Exceptis jure patronatus parrochialis ecclesie in eadem villa cum pertinenciis suis, nec non quindecim mansis cum medio in pago dicte ville et sedecim curiis et medietate cuiusdam ligneti, dicti de hagen, nec non molendino supradictis tradidimus, vniuimus, donauimus, appropriauimus, anneximus, inuiscerauimus et incorporauimus, nec non presentibus tradimus vnimus, dona-

mus, appropriamus, annectimus, inuisceramus, incorporamus ad libere tenendum, habendum, utifruendum et possidendum eosdem nichilominus, abbatem priorem, conuentum et monasterium, in realem et corporalem possessionem ville et aliorum predictorum omnium inducendo atque mittendo, jsta tamen condicione stante et adiecta, quod nobis et successoribus nostris archiepiscopis pro tempore magdeburgensibus, ac ecclesie nostre a dictis, abbate, priore, conuentu et monasterio, dictam villam cum omnibus bonis supradictis pro centum marcis similibus argenti puri, ponderis et signi magdeburgensis, quocunque tempore voluerimus, plena et omnimodo obtenta sit et remaneat facultas reemendi. Quam quidem villam et bona predicta abbas, prior, conuentus et monasterium predicti statim solucione prefati argenti facta resignabunt, ac ea totaliter cum omnibus pertinenciis suis et proprietatibus nobis et successoribus nostris pro tempore supradictis libere et omnino dimittant, contradictione et dilacionibus quibuslibet cessantibus et proculmotis. Post terminum vero dicte reempcionis decreuimus et presentibus decernimus, quod predicta villa cum omnibus suis attinenciis supradictis nullo modo ad alterius deueniant aut deuoluantur proprietatem, sed ad nos et ecclesiam nostram magdeburgensem supradictam perpetuis futuris temporibus spectent et pertineant inuiolabiliter et inconuulse. Et ne eciam abbas, prior, conuentus et monasterium supradicti in posterum ab aliquo alio super vendicione predictorum bonorum impetantur seu molestantur, eisdem et successoribus suis omnem vendendi, donandi et alienandi inhibemus et interdicimus facultatem. In quorum omnium fidem presencia nostri Sigilli iussimus munimine roborari et nos hin-

hinricus de werberghe, prepositus, Johannes de redekin, decanus, Totumque Capi*ttu*lum ecclesie magdeburgensis publice recognoscimus per presentes, quod omnia et singula supradicta de nostro vnanimi consensu, sciencia et voluntate facta sint, Ideoque Sigillum capittuli nostri maius apud supradicti reuerendissimi in Cristo patris et domini nostri Guntheri archiepiscopi magdeburgensis Sigillum presentibus appendi fecimus scienter in euidens testimonium omnium premissorum. Datum magdeburgh in maiori estuario aule nostre archiepiscopalis, sub anno domini millesimo quadringentesimo quinto, in octaua epiphanie domini, presentibus ibidem venerabilibus dominis johanne de redekin, predicto decano, et walthero de kokeritz, canonico dicte ecclesie magdeburgensis, ac strenuis *la*dewico de Grutzen, magistro curie, et johanne de velthem, militibus, nec non bartoldo de oberge, famulo, aduocato in castro nostro wansleue, vasallis nostris et fidelibus dilectis, Testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Anmerkung. In einer neuern Zeit hinzugefügt befinden sich unter dieser Urkunde noch die Worte: *Ausscultata et Collacionata est presens Copia per Andream Donnyes, clericum Magdeburgensis ciuitatis, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod probe testor manu mea propria.*

LXXI.

22. September 1405.

(Cop. II, fol. 8.)

Wi johan Sepe Senior vnde dat Capittel der kerken to sunte Nicolawese to magdeborch Bekennen openbar in dessem jegenwerdighen breue, Dat wi hebben gekoft teyn houe landes

myd höuen, wischen vnde aller tobehore vppe deme felde to lutken drakenstede van dem Erwerdigen heren Jacoppe Abbete, otten prior vnde deme conuente Des klosters to hildessleue, ghelegen in deme stichthe to haluerstadt, Na lude ores breues, den se us up den kop, myt oren Ingesegelen vorsegelt, gedan vnde antwerdet hebben, den we en van worde to worde wedder bescreuen antworden myt vses Capittels Ingezegele vorzegelt, dat wi witlyk hebben ghehanget laten an dessen breff, vnde heuet syk alzo an: **Wie jacob Abbet, otto prior vnde de gantze conuent Des Closters to hildessleue,** Des orden sancti Benedicti, ghelegen in deme stichte to haluerstat, Bekenne vnde betugen jn dussem apene breue Vor alle den, de on Horen, Lezen edder Seen, Dat wie hebben vor kofft vnde vor kopen den vorsichtigen heren Deken vnde Capittel Des Godeshufs to sunte Nicolawese up dem nyen markede to Magdeburgh teyn houe landes beleghen up der veltmarke to lutken drakenstede, Dre höue an Deme suluen dorpe vnde wische myt aller rechticheyt, mit vruchte vnde tobehore, alse wi, vnse Closter vnde Godeshufs dat gehad vnde rowelken besetten hebben bouen hundert Jare, Unde noch egentlyken jn rowelker were hebben vnd besitten, vor twintich fine marck suluers Magdeborghes wichte, de de suluen vorbenomeden heren vns gantz vul vnde al wol betalet hebben myt redeme gelde, dat wi in nut vnde vromen vnses Goddeshuses ghekart hebben, do wy koften dat dorp to meseberghe. Vnde we setten de suluen Heren deken vnde Capittel erbenomed met krafft disses breues in de rowelken besittende were der vorscreuen teyn houen, höue vnde wische myt alleme rechte, vruchte vnde tobehore alze we vnde vnse

Goddeshufs de gehad vnde beseten hebben, vnde willen de vorscreuenen deken vnde capittel to sunte Nicolawese erbenomet des vorscreuen gudes myt aller tobehore rechte weren wesen jn gherichte vnde buten gherichte, wur vnde wan on des not ys vnde sy dat van vns esschen, an allerleyge hulperede vnde weddersprake. Vortmer so hebben de ergnänten heren deken vnde capittel des vorscreuen Goddeshufs to sunte Nicolawese vs vnde vsen Nakomelinghen den willen vnde fruntscap gedan, dat wi mogen de teyn houe vorscreuen myt höuen, wischen vnde aller tobehore wedder kopen, welkes Jars dar wi willen, vor twintich fine marck suluers der suluen Magdeburghes wichte, so we den suluen heren Dat vor kundigen vnde wiltlyk doen en ferndel iars to foren vor sunte mertens daghe, Vnde denne en geuen vp den negesten tokomende sunte mertens dach de twintich fine marck suluers der erbenomeden Magdeburgescher wichte in der stad Magdeburch ane jengerleye hindernisse, weddersprake edder hulperede, also dat one ghenoghe. Ok so schullen de erbenomeden heren deken vnde capittel de vruchte, de de en denne vp den suluen sunte mertens dach bedaget js, vpnemen vnde bruken also se vordan hebben ane hinder. Dat alle desse vorscreuenen stucken vnde en iewelk besunderen stede vnde vast ghehalden werde, vnde to merer sekericheyt, so hebbe wi vorscreuen Jacop abbet, otto prior vnde de gantze conuent Des vorscreuenen klosters vnde goddeshuses to hildessleue endrechtichlyken dessen breff vorzegelt myt vnsen angehangeden ingezegelen des abbetes unde conuentes to hildessleue erbenomd, de Ghegeuen is Na godes bort dusent iare, vyr hundert Jare, in deme veften iare, des negesten dages na

sunte mauricius daghe vnde siner selscop der hilgen mertelere.

LXXII.

10 März 1413.

(Cop. II, fol. 40.)

Wie Gunter, van goddisgnaden Ertze-biscop des hilgen godeshuses tu magdeburgh, Bekennen vor vns vnde vnse nakomelinghe vnde godeshufs apenbar myt desseme breue, dat de duchtige ffrederick van vreylstede, vnse leue ghetruwe, met vnsem vnde vnses Capittels gemeyne tu magdeburgh wifsen, willen vnde gantzer fulbort, vmme siner nod wille, vorkoft had den erbaren geistliken heren, Ern jacop apte vnde deme gantzen conuente ghemeyne vnses Closters to hildessleue, sunte Benedicti ordens, eynen sedilhoff in deme dorpe, gheheiten amessleue, vnde twelff houen landis met eyner wisschen grasis, in deme velde darsulues ghelegen, met dren anderen hoeuen, der eyn itzunt besittet de Backesche, vnde twene wuste liggen in deme suluen dorpe, unde ock de lene ouer dre ferndel landes, de itzunt vnder oren phlüghen hebben pomme vnde mordere, met allen frygheyden, gherechtycheyden vnde tobehorynghe, alze em de erschreuen gudere van vns vnde vnserem godeshuse to lene ghehath hait, vor achten tich marck fines suluers magdeburges teykenes vnde ghewichtes, vnde hait de obgnänten gudere dorch des kopes willen willichliken unde ledelicken vor vns met hande vnde met munde den obgnänten Apte vnde Conuente vorlaten, vnde wie hebben sie des kopes unde der gudere in eyn rechte volkomen gheruwelike were setten laten, vnde setten sie in de sulue were met kraft dusses breues, de tu bruken

vnde geneten met alleme rechte, also dat wie vns vnde vnsem godeshusse dar nicht an beholden, sunder den wedderkop alse hyr na ghescreuen steit, vnde scholen vnde willen ore rechte were sin der gudere vnde kopes, wanne vnde wo dicke ome des nod vnde behuff is, an geuerde met solkem vnderscheide, dat wie, vnse nakomelinge vnde godeshufs de obgnänte gudere van deme dicke gnänten apte vnde conuente wedder kopen mogen, welke tyd jares wie willen, vor achtentich marck fines suluers magdeburges teyken vnde *(vnde)* gewichtes, vnde wenne (wie, vnse*) nakomelinghe vnde Godeshufs den wedderkop duen willen, dat schole wie den vorgnänten apte vnde conuente vor sunte mertens dach vorkundigen vnde to weten duen, vnde one darna vp vnser leuen frouwen dach licht missen negest to komende ore obgnänte gelt gentzliken betalen jn vnser stad tu magdeburch. an alle gheuerde: vnde wanne sie ores geldes also betalet sint; So schullen sie vns, vnseme nakomelingen vnde Godeshufs tu Magdeburg der obscreuen gudere met allen oren frieheiden, gerechticheyden vnde tubehoringhe gentzlik aue treden, Vnde nemelick met der winteresat wol beseyget vnde ghewerket weddere antwerden, alze sie de itzunt von den (obgnänten — entpfangen**) vnde anghegrepen hebben, an allerleyge wedderrede vnde argelist. Des to orkunde hebbe wie Gunter, Ertzebiscop tu Magdeburgh obgnänte, vnse Ingezegel witliken an dussen breff laten hengen, vnde wie Siferd van hoyme, Dumprowest, Johan van Redekin, deken, vnde dat gantze Capittel gemeyne tu Magdeburch Beken-

*) Zusatz.

**) Zusatz.

nen apenbare, dat dusse voreghescreüen stucken met vnsen weten vnde willen vnde fulbort gheschen sin, vnde hebben des tu bekentnisse vnses Capittels jngetzegel witliken laten hengen an dussen sulluen bref, De gegeuen is Na godes gebort virteynhundert Jare, dar na in deme dritteynden iare, up den ersten fridach in der hilghen vasten.

Anmerkung. Diese Urkunde ist in dem Kopialbuche, ohne weitere Angabe des Beweggrundes hiezu, durchstrichen worden. Daſs der Kauf rückgängig gemacht sey, ist daraus jedoch wahrscheinlich nicht zu schlieſsen, da eine in der Folge mitzutheilende Urkunde des Abtes Nikolas zu Hillersleben, vom Jahre 1501, desselben als geschehen gedenkt. Vgl. Nro. LXXXIX.

LXXIII.

9. October 1433.

(Cop. II, fol. 44.)

Ik hinryk Sack Bekenne in dessem breue vor alsweme, dat ik myt Rade myner frunde lutterlyken dorch god, vmme salicheyt willen myner olderen vnde frunde selen, deme closter to hildesleue hebbe ghegeuen alle de rechticheyde, de ik vnde myne eruen hadden an der dorpstede to wostendornstede in dorpe vnde in velde, wome dat benomen mach, nichtes utgenomet, alzo dat ik vorgnänte hinryk vnde myne eruen nach nemant van vnser weghen dar jenyge rechticheyd edder ansprake mer an hebben schullen. dar vmme schullen de heren to hildesleue alle iare des negesten dagis na Sunte Bartolomei daghe began myt vigilien vnde selemyssen alle ut deme slechte der Secke vorstoruen syn, vnde by namen dencken, de en in scriften by namen ouergeuen werden, vnde in der vigilien vnde myssen

schullen wesen alle de heren vnde bruder, de to closter syn, den scal me na de myssen to der tafelen na ores closters wanheyt gutlyken don, dat sie vnde ore nakomelinge dusse dechtnisse mit flite holden schullen, de wile, dat ore closter van der gnade goddes steit. Des to orkunde hebben sy myk vnde mynen eruen oren breff ghegeuen, vnde ik hynryk vorbenomet hebbe vor myk vnde myne eruen dessen breff beuestet myt mynem Ingezegel. Na Cristi gebort vyrteynhundert iare, dar na in deme dre unde drittygesten Jare, amme dage dionisii vnde syner selscap der hilgen mertelere.

LXXIV.

1. September 1436.

(Cop. II, fol. 1.)

Sacrosancta generalis sinodus Basiliensis, in spiritu sancto legitime congregata, vniuersalem ecclesiam representans, Venerabili Episcopo Merseburgensi et dilectis ecclesie filiis preposito Magdeburgensi ac decano sancti Nicolai stendaliensi, halberstadensis diocesis ecclesiarum, Salutem et omnipotentis Dei benedictionem. Ad conpescendos conatus nepharios prouisorum, qui personas et loca ecclesiastica super bonis et iuribus suis offendere ac multiplicibus perturbare molestiis non verentur, tanto magis per nos decet optimo remedio prouidere, quanto per ampliorem perturbaciones huiusmodi et molestie in diuine maiestatis offensam, Nec non ecclesiastice libertatis redundare dispendium dinoscuntur: dudum siquidem, cum in diuersis mundi partibus consules ciuitatis et Rectores, Nec non alii qui potestatem habere videbantur, tot onera frequenter imponerent

ecclesiis, ut deterioris condicionis factum sub eis sacerdotium videatur, quam sub pharaone fuisset, qui legis diuine noticiam non habebat, quique omnibus aliis servituti subactis sacerdotes et possessiones eorum in pristina libertate dimisit et de publico eis *alimo. nium* ministrauit, In consilio lateranensis ecclesie immunitati prouidendo sub anathematis districtione prohibitum extitit, ne Consules, Rectores aut alii predicti ecclesias et viros ecclesiasticos talliis seu collectis aut exactionionibus aliis aggrauare presumerent, transgressores et fautores eorum precipiendo anathematis sentencie subjacere, donec satisfactionem impenderent competentem. Et eciam deinde in generali consilio editum fuit, quod si episcopi forte simul cum clericis, eciamsi tantam necessitatem uel utilitatem inspicerent, ut alias quam ulla coactione ad releuandas communes utilitates uel necessitates, vbi laycorum non suppeterent facultates, subsidia per ecclesias laycis ducerent concedenda, minime super hoc consulto Romano pontifice, consessiones et sentencie, que a talibus uel de ipsorum mandato forent promulgate, essent irrite et inanes nullo unquam tempore valiture. Ac eciam in ipso generali Consilio decretum extitit, illum, qui infra tempus sui regiminis propter fractionem constitutionis uel sanctionem huiusmodi sustineret anathema, tamquam post illud non esset ad satisfactionem debitam conpellendus, nec non ipsius successorem, qui non satisfaceret infra mensem, manere ecclesiastica censura conclusum, donec satisfaceret competenter, cum succederet in onere qui substitueretur in honore. Postmodum vero felicis recordacionis honorius papa III. attente considerans, quod quondam ffredericus secundus olim Romanorum Imperator, tunc sub obedien-

cia et deuocione sancte Romane ecclesie persistens, ad laudem eiusdem ecclesie & sacre decus Romani Imperii cupiens, ut expurgatis quorundam erroribus et iniquis statutis penitus destitutis de cetero ecclesie et ecclesiastice persone plena uigerent quiete et secura libertate gauderent, ac pie et iuste attendens, quod quorundam prouisorum iniquitas adeo habundauerat, ut non dubitarent contra ecclesiasticam disciplinam et sacros canones statuta sua confringere aduersus ecclesiasticas personas et ecclesiasticam libertatem, edictali lege huiusmodi statuta iniqua irritauerat et preceperat, irrita nuncciari et omnia statuta et consuetudines, que ciuitates et loca, potestates uel consules aut quecunque alie persone contra libertatem ecclesie uel personarum ecclesiasticarum huius modi edere aut seruare temptarent, Contra canonicas et Imperiales sanctiones de ipsorum capitularibus infra duos menses post ipsius legis publicacionem penitus aboleri facerent, et si de cetero talia attemptarent, illa ipso iure decreuit esse nulla, et eos sua iurisdictione priuatos, nec non locum, ubi talia deinceps presumpta fuissent, banno mille marcharum fisco jmperiali preceperat subiacere, potestates vero consules, statutarii et scriptores statutorum predictorum, nec non consiliarii locorum ipsorum, qui secundum statuta et consuetudines memorata iudicarent, ex tunc essent ipso iure infames, quorum sentencias actus legitimos statuerat aliqualiter non tenere, quorumque si per annum prefatarum constitucionum inventi forent contemptores, bona eorum per totum suum jmperium mandauit jmpune ab omnibus occupari, saluis nichilominus aliis penis, contra tales in eisdem consiliis generalibus promulgatis. Et insuper voluit idem tunc Imperator, quod nulla

communitas uel persona publica seu priuata Collectas, exactiones, angarias vel perangarias ecclesiis uel aliis piis locis aut ecclesiasticis personis huiusmodi imponere, seu invadere ecclesiastica bona persumeret, quod si secus faceret et requisita ab ecclesia imperio huiusmodi emendacionem contempneret, tripliciter refunderet et nichilominus banno jmperiali subjaceret, quod sine satisfacione debita nullatenus remitteretur. statuerat insuper, quod quecunque communitas uel persona per annum in excommunicacione propter libertatem ecclesie violatam persisteret, ipso iure similiter dicto banno imperiali subiaceret a quo nullatenus extraheretur, nisi prius ab ecclesia beneficio absolucionum obtento. Et insuper ordinauerat, ut nullus ecclesiasticam personam in criminali questione uel civili ad iudicium seculare trahere presumeret contra easdem canonicas sanctiones et constituciones jmperiales, quod si secus faceret, actor a suo iure caderet et iudicatum non teneret, et iudex foret ex tunc iudicandi auctoritate priuatus, quodque iudices temporales, qui clericis et personis ecclesiasticis iusticiam denegare presumerent, tercio requisiti jurisdictionem suam ammitterent, constitucionem ipsam de consilio eciam fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium, qui tunc erant, auctoritate apostolicam approbans et confirmans, ipsam mandauit inviolabiliter obseruari nec non statutarios et scriptores ac violatores predictos exconmunicatos eadem auctoritate nuncciari. et demum ad audienciam *diuine* memorie Karoli quarti eciam Romani Imperatoris semper augusti deducto, quod nonnulle seculares persone, in potestatibus et officiis publicis constitute, videlicet duces, marchiones, comites, barones, milites et alii domini temporales, nec non con-

sules ciuitatum, opidorum, villarum, locorum rectores in diuersis provinciis eiusdem jmperii, timore dei postposito, statuta singularia & iniquas ordinaciones motu proprio & de facto contra ipsas personas et ecclesiasticas et ecclesiarum libertates et eorum priuilegia condiderant, illisque de facto et publice vtebantur contra canonicas et legitimas sanctiones utpote quod in illa bona temporalia in potestatem ecclesiasticam transferrentur, et ne clerici, in sacris ordinibus constituti, ad agendum et testificandum in ciuilibus et maxime impiis causis aliquatenus admitterentur, quodque excommunicati layce et publice denuncciati in ciuili foramine repellentur, et insuper predicti domini temporales Consules et Rectores per secularem potetestatem res et bona clericorum occuparent, arrestarent et oblaciones Cristi fidelium minuerent atque restringerent exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigerent et extorquerent, possessionem ecclesiarum et personarum eorundem deuastarent incendiis et rapinis, contractus inter clericos et laycos factos legitime ad libros ciuitatum, willarum et locorum predictorum inscribere et sigillare recusarent, donataque et legata ad fabricos et ecclesiarum structuras contra prelatorum voluntatem et aliorum quorum intererat temere usurpare presumerent, ac in fraudem et odium clericorum de bonis eciam et rebus eorundem clericorum, que non causa negociacionum, sed pro eorum propriis usibus per eorum terras ducebant seu duci faciebant, thaolonium exigere et rapere non verebantur, et confugientes ad ecclesias et eorum cimiteria inde extrahere contra canonicas et jmperiales sanctiones huiusmodi presumerent et presumebant, Idem karolus Imperator tanquam cristianissimus princeps

volens in premissis prouidere de remedio salutari, eciam de quorundam ducum, principum, comitum, baronum, militum, fideliumque aliorum sacri jmperii sepedicti consilio, auctoritate jmperiali quecunque statuta ac consuetudines predicta tanquam per canonicas et ciuiles sanctiones expresse reprobata cassauit, irritauit et annullauit, ac cassa, irrita, nullius esse voluit roboris et momenti precipiens sub jmperialis banni pena vniuersis et singulis principibus et dominis temporalibus, consulibus, potestatibus et aliis in officiis publicis in eodem jmperio constitutis, quatenus ex tunc ipsorum statuta et ordinaciones, sicu*d* imperiale iudicium ecclesiastice libertatis edita *fuerant*, omnino reuocarent et de luce tollerent, quodque secundum ea non iudicarent amplius, nec sentencias dictarent, aut de eisdem in iudicio uel extra iudicium quidlibet pro se et contra eandem ecclesiasticam libertatem potirentur. pronuncciauit insuper et eadem decreuit auctoritate, quod quicunque laycus, cuiuscunque status aut condicionis existeret, ausu sacrilego et proprie temeritatis audacia sacerdotem aut clericum secularem uel religiosum diffidaret, proscriberet, captiuaret, spoliaret, occideret, mutilaret aut in carcere detineret, vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret vel eis fauorem prestaret, praeter penas, a sacris canonibus et legalibus sanctionibus in tales inflictas, eo ipso redderetur infamis et omni honore priuatus, nec ad placita uel consilia nobilium admitteretur quouismodo hortans insuper in domino et requirens ecclesiasticos prelatos in illis partibus, in quibus committerentur talia, constitutos, ut legem jmperialem huiusmodi per eorum ecclesias et synodos publicarent, ne transgressores huiusmodi per simulatam ignoranciam suam valerent

in hac parte maliciam excusare, prout in constitucionibus et sanctionibus consiliorum et honorii predictorum ac imperialibus prefatis plenius continetur. Cum autem sicut lamentabili querela discretorum ecclesie filiorum abbatis et conuentus monasterii sancti laurencii in hildesleue, ordinis sancti benedicti, halberstadensis diocesis, nec non personarum ecclesiasticarum eidem monasterio subjectarum nuper accepimus nonnulli principes, duces, comites, barones, communitates et al*ii* seculares potestates, earundem constitucionum et sanctionum canoni*co*rum et legalium forsan ignari, contra ipsas ab abbate et conuentu nec non personis predictis communiter uel diuisim forsan tallias et gabellas ac alias exactiones illicitas hactenus extorserint et adhuc extorquere nitantur, ac eciam bona abbatis, conuentus et personarum predict*o*rum invaserint, arrestauerint, occupaverint, detinuerint et suis vsibus applicuerint, nec non occupare, invadere, arrestare, detinere ac eisdem suis vsibus applicare similiter de facto presumant in animarum suarum periculum, nec non predictorum, abbatis et conuentus ac personarum non modicum preiudicium atque dampnum; nos ipsis abbati, conuentui ac personis in premissis de oportuno remedio prouidere volentes, discretioni vestre per hec nostra scripta tenore presencium in uirtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos vel per alium seu alios abbati et conuentui ac personis predictis contra quoscunque transgressores et violatores constitucionum et sanctionum e*o*rundem, cuiuscunque gradus dignitatis et excellencie fuerint, efficacis defensionis auxilio assisstentes, non permittatis, eos contra canonicas et legales sanctiones et constitucio-

nes huiusmodi indebite molestari, nec non easdem constituciones et sanctiones, ubi et quo expedire videritis, solemniter publicantes, faciatis transgressores et violatores huiusmodi, si et prout iustum fuerit (admoniti sint*) aut (exhortati*), ubi et quociens expedierit, tandem excommunicatos aut anathematizatos publice nuncciari, donec ab earundem inposicione talliarum, collectarum et quarumlibet extorsionum, nec non bonorum abbatis, conuentus et personarum predictarum huiusmodi invasione, arrestacione, detencione, applicacione omnimodo desistant, nec non efficaciter eciam restituant eisdem abbati et conuentui et personis, occasione premissorum per eos communiter uel diuisim lesis seu grauatis, tallias, gabellas et exactiones ipsas, ac eciam bona predictorum abbatis et conuentus ac personarum inuasa, arrestata, occupata, detenta et applicata ipsis aut que per se uel alios illo pretextu quomodolibet receperunt, ymmo uerius temere et illicite usurpauerunt a se libere omnino relaxent, ac in manibus uestris iurauerint, quod de cetero talia non committant, et ea committentibus non prestent auxilium, consilium uel fauorem, contradictores per censuram ecclesiasticam et alia nostra remedia oportuna conpescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Ceterum si forsan huiusmodi transgressorum aut violatorum uel ea fieri mandancium, ipsiusque consenciencium seu dancium in illis per se uel alios, directe uel indirecte, publice uel occulte auxilium uel consilium uel fauorem, presencia premonicionibus et requisicionibus per nos de ipsis fraudis tute,

*) Zusatz des Herausgebers.

secure uel commode habere nequiret, nos nobis moniciones et requisiciones huiusmodi ac citaciones quaslibet per edicta publica in locis affigenda publicis, de quibus sit verosimilis conjectura, quod ad noticiam predictorum citatorum pervenire ualeant faciendi plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem, volentes, quod moniciones et citaciones huiusmodi perinde ipsos citatos requisitos et monitos, ut premittitur, arctent, ac si eis facte et in insinuate presencialiter et personaliter extitissent, non obstantibus pie memorie bonifacii pape VIII. (litteris*) quibus cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem uel diocesin, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne iudices extra ciuitatem uel diocesin, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, aut alii uel aliis vices suos committere, seu aliquos ultra vnam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non trahatur, ac de personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, quamque aliis Constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque, Aut si aliquis communiter uel diuisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi uel excommunicari aut extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum basilie kalend. septembris, Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto.

*) Zus. d. Herausgebers.

LXXV.

27. Februar 1444.

(Cop. II, fol. 44.)

We henningus, van der gnade goddes abbet des closters to hildesleue, Bekennen apenbare in dussem breue vor vns vnde vnse nakomen, dat we met wolbedachten mode hebben vorkoft vnde vorkopen in kraft dusses breues den erlyken heren, vnsen capittel, dre scock crutze krosschen jarliker gülde, de we hebben to Euendorpe an dren houen landes dar sulues vp deme velde, de nu to dusser tyd vnder deme ploge hebben dusse nagescreuen bure: Gheuert tegeder vif ferndel landes, dar he van gyfft vif mandel groschen, Jurgen hans papen eyn verndel, dar he van gyft eyne mandel, Bartelt bardeleue eyne halue houe, dar he van gyfft eyn half scock, Ffricke tegeder van des godeshuses wegen dar sulues eyne halue houe, dar he van gyfft eyn half scock, Hennyngh dolman eyne halue houe, dar he van gift eyn half scock. Hyrvor heft vns vnse Capittel vornöghet vnde betalt dryttich gude rynsche gulden, de ome geuen weren vmme goddeswillen, vnde we hebben de suluen dryttich rynsche gude gulden ghekart in vnses closters genud vnde behuff alzo dat we dar mede betalt hebben hanse strobeke, wanaftich to wolmirstede, dem se vnser closter pentlyken schuldig was. vor dusse vorbenomeden dre scock crutze grosschen scal vnse capittel vnde wil to der weken twe missen holden, Eyne van vnser leuen frouwen, de ander *pro defunctis;* de erste Collecta scal heyten: *Propiciare domine animabus famulorum famularumque tuarum* vnde denne vor, alze syk de collecte behoret to lesen in plurali. dusse twe missen scal eyn jewelk prester holden, also fro, alse syne

weke

weke ule is, alse he erste kan, vnde welk prester se vorsümet, dat scal de prior straffen. dussen tyns scullen alle iare upnemen vnse capittels heren, des we ore rechten were syn schullen vnde willen, vnde setten se met dussen breue in eyne rowelike hebbende were. Vortmer weret, dat one brock worde an dussen vorscreuen tynse, so schullen se den tyns manen vnde upnemen, den we dar hebben vnbekummert, worde one dar vort brock ane, so wil we one edder vnse nakomen dat geuen vt vnses closters redesten guderen, wur we sy hebben. Ok so hebbe we de fruntscap vnde macht myt one beholden, dat we edder vnse nakomen dusse vorscreuen dre scock crutze grosschen mogen wedderkopen, welkes jares we willen edder kunen to vnser Ebdye edder der twe scock edder eyn scock van one edder oren nakomen vor dryttich rynsche gnde gulden, edder vor also fele gulden, alze syk vor twe scock behoret, edder vor eyn scock, vnde wan we dat don willen, dat scole we one edder vnse nakomen vorkundigen vp sunte bartolomeus daghe, vnde dar na up sunte martinus daghe, betalen myt deme bedagheden tinse, vnde icht des wat in var tyden na stellich ghebleuen were an eyner summen wol to danke geuen vnde betalen in vnsem closter to hildesleue vngehindert vnde vmbekummert. Wan de betalingk also geschen is to der noghe; so scal dusse breff machteslofs sin. Alle dusse vorscreuen stucke loue we vorgnanthe hennyngus Abbet var vns vnde vnse nakomen vnsen Capittels heren vnde oren nakomen stede vnde vaste to holdene, vnde neynerleyge sake hyrto bruken, de one scaden mochte. des to orkunde vnde tuchnisse, so hebbe we wyttlyken vnser ebdie Ingezegel laten hengen an dussen bryff, de ghegeuen is na der bort

Cristi vyrteynhundert jare, dar na in deme vyre vnde vyrtigesten, des mandages na sunte mathias daghe, des hylgen apostels.

LXXVI.

4. Mai 1448.

(Cop. II, fol. 31.)

Nos frater Johannis, miseracione diuina Episcopus Buduwanensis, publice recognoscimus per presentes, quod venerabilium et religiosorum dominorum Johannis Abbatis et Conuentus in hildessleue deuocionibus benigne annuentes Omnibus et singulis utriusque sexus hominibus ad monasterium in hildesleue, Ordinis sancti Benedicti, jn festiuitatibus Sancte trinitatis et beati laurencii martiris ac per octauas earundem et in festo assumpcionis sancte marie ad capellam in dornstede, in honore sancte marie nouiter erectam, et ad dictos dominum abbatem et conuentum pertinentem, eciam per totam octauam eiusdem festi sancte marie ex deuocione et propter reliquiarum ostensionem ibidem confluentibus ac confessis et contritis elemosynas pro conseruacione, reparacione et emendacione edificiorum ibidem porrigentibus Quadraginta dies indulgenciarum et vnam karenam de iniunctis eis penitenciis in domino auctoritate nostra relaxamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presen*tis* est appensum. datum anno domini M. CCCC°. XLVIII°., Sabato post dominicam vocem jocunditatis.

LXXVII.

4. Mai 1448.

(Cop. II, fol. 31.)

Nos frater Hinricus, miseracione diuina Episcopus Czamostensis, publice recognoscimus per presentes, Quod deuocionibus venerabilis nobis

In Cristo dilecti domini Johannis abbatis in hildesleue, halberstadensis diocesis, ac tocius Conuentus seu monasterii de ordine beati benedicti benigne annuentes, Capellam beate marie uirginis, in dornste, eiusdem halberstadensis diocesis, nouiter erectam, vbi Cristi fidelium multitudo ex speciali deuocione *et* (ad?) domini seruorum sanctorum reliquias ibidem reconditas confluere consueuit, ut eciam in festiuitate beate marie assumpcionis et per totam octauam eiusdem dum illic de prefato monasterio seruantur Staciones et conuisiones reliquiarum, ab eodem monasterio apportandarum, homines utriusque sexus in domino gracia indulgenciarum concreuerunt decorare, et ut populus ad continuacionem deuocionis huiusmodi magis feruere censeatur, omnibus et singulis dictam capellam, per nos, dum in vicariatu quodam pie recordacionis johannis Episcopi halberstadensis eramus constituti, consecratam, in dicto festo assumpcionis et per ipsius octauam deuote frequentantibus et ad conseruacionum edificiorum dicte capelle manus largos exhibentibus et cimiterium cum oracionibus circumeuntibus vere confessis et contritis de qualibet particula reliquiarum predictarum Quadraginta dies indulgenciarium et vnam karenam auctoritate nostra indulgemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. datum anno domini M°. CCCC°. XLVIII°., Sabato post dominicam Vocem Jocunditatis.

LXXVIII.

5. Mai 1448.

(Cop. II, fol. 31.)

Borchardus dei gracia Episcopus halberstadensis vniuersis et singulis Cristi fidelibus pre-

sentes litteras visuris et audituris, quorum interest seu interesse poterit in futurum, publice recognoscimus per presentes, Quod venerabilium et religiosorum dominorum Johannis abbatis ac conuentus in hildesleue deuocionibus benigne annuentes omnibus et singulis utriusque sexus hominibus, ad monasterium predictum jn hildesleue, ordinis Sancti Benedicti, jn festiuitatibus Sancte trinitatis et Beati laurencii martiris ac per octauas earundem et in festo assumpcionis sancte marie ad capellas in dornstede In honorem sancte marie (nouiter erectam*) et ad dictos, dominum abbatem et Conuentum, pertinentem eciam per totam octauam eiusdem festi sancte marie ex deuocione et propter reliquarum *ascensionem* ibidem confluentibus ac confessis et contritis elemosynas pro seruacione, reparacione et emendacione edificiorum ibidem porr*ie*ntibus, Quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis auctoritate nostra in domino misericorditer relaxamus. presentibus vero Sigillum nostrum iussimus scienter appendendum. Datum in Castro nostro Groningen, anno domini millesimo Quadringentesimo Quadragesimo oct*ono*, dominica die post ascensionis Domini.

LXXIX.

23. November 1453.

(Cop. II, fol. 33.)

Wy Johannes (abbet) van der gnade goddes abth, hinrick prior vnd gantze sameninge dess klosters to hildesleue Bekennen apenbar vnd bethughen in dessen breue vor alsweme de ohn seen edder horen lessen, dat wy dem vorsichtigem

*) Zusatz des Herausgebers.

wissche bleck, buten an deme suluen haghen, vnde ock anderhalue houe landes uppe deme velde darsulues to meseberghe, In sodaner wise, dat de upgenante abbet Den vorgenanten kynen vorsodane rechticheyt der sulven gudere dre unde drittich scock older grosschen gegheuen vnde betalet heft, vnde de sülüe kynen deme clostere vnde Abbate tho hildessleue sodane guder vor myk gentzliken vorlaten hebben. vnde se vorlaten se one ok in kraft vnde macht dusses breues. Des to tuchnisse hebbe ik myn Ingesegel laten drucken an dussen breff, De ghegeuen is na godes ghebort Dusent virhundert, dar na in deme negen vnde veftigesten iare, Des middewekens na sunte angneten der hilgen Juncfrouwen.

LXXXI.

25. October 1475.

(Cop. II, fol. 49.)

Ich Reynhard Ermsruth Bekenne offentlichen mit dissen briue vor mich vnd Myne erben, das Ich mit wissen vnd fulbord des Erwürdigsten In gottsgnaden hochgeborenenn furstenn und herren, herren Johannses Erzbischoffs zu Madebürg, primaten In Germanien vnd pfalzgraüen bey Rein, herzogen In Beieren, mynes genedigens, lieben herren, recht vnd redelich vff eynen widerkauff verkofft habe vnde verkouffe aüch Inn krafft disses briues den Wirdigen vnd Geystlichen herren Johannes Abt, prior vnd Conuente des Closters zü hilldesleüe vnd iren Nachkommen Eyn Mark geldes do selbs zcü hilldesleüe jerlichs czinsses, die Ich von den gnanten mynen gnedigen herren zcü lehne habe, Vnd hab yn dy gegeben Vor fümff vnde vierzig gutten Rinsche gül-

zü hildessleüe vnd iren nachkommen stete vnde vaste vnd vnforbrochene zü haldenn vnd zü bekenntnifs hab ich min ingesigel an dussen breff gehangen, vnd wir johannes, von gottsgnaden Ertzbischoff zü magdeburg etc. Bekennen aüch offen*ware* mit dissen selben brieff, das der obgescriben widerkoüff vnde alle vnd igliche vorgescriben stuck vnde artikele disses briues imit vnsserm wissen vnd willen geschin sint. Vnde des zcü verkünd haben wir vnsen Ingesigel an dissen brieff thün hengen, der geben czü magdeburg nach Christi gebürtd Tusent vierhundert, dar nach in funff vnd *so*benczigesten Jare, An Mittewochenn nach san lucas tag des heilligenn Ewangelistenn.

LXXXII.

28. Junius 1482.

(Cop. II, fol. 32.)

Nouerint christicole vniuersi, quod alias de mense Julii quarto kalendas Anno domini millesimi (quadringentesimi *) octuagesimi secundi reuerendus venerabilis et religiosus pater et dominus magister Emericus ffrater ordinis minorum de obseruancia bone memorie domini Sixti pape quarti legatus de latere ad almanie partes missus asseruit *pupplice* atque dixit, quod inter alia Auctoritatem et facultatem pie largiendi et concedendi XXX. ecclesiis in dicte almanie partibus per eum nominandis vnicuique earum jndulgencias vnius anni cum una karena omnibus et singulis confessis et contritis easdem aut aliquam earum pie visitantibus, elemosinas ac pias manus suas adiutrices ibidem

*) Zusatz des Herausgebers.

porrigentibus. Ab eodem quoque papa Sixto et sancta Romana ecclesia habere concessam, vnde ad humiles preces ad instancias religiosi et deuoti confratris Cristiani linden, tunc prioris monasterii hildesleue, ordinis sancti Benedicti, de thesauro ecclesie huiusmodi capellam in beate marie virginis honorem consecratam in dornstede, dicto monasterio hildesleue perpetuo incorporatam, dotauit et unam de numero predictarum XXX. ecclesiarum et indulgenciarum huiusmodi participem esse voluit, ita quod quicunque cristifidelium confessus et contritus deuote pietatis causa capellam memoratam in dornstede tociens quociens uisitauerit, pias manus adiutrices eidem porrexerit, elemosinas dederit, tactas vnius anni et vnius karene indulgensias misericorditer auctoritate predicta indulserit atque concesserit. Acta fuerunt hec in ambitu monasterii fratrum minorum de obseruancia in Magdeborch anno, mense quibus supra.

Ego frater Cristianus prior supra memoratus hec sic acta, ut perfertur, presentibus scriptis propria manu conscriptis protestor et veris verbis recognosco.

LXXXIII.

8. Januar 1489.

(Cop. II, fol. 46.)

Wy ludeleff, hinrick vnde hylmer van veltheym, ludeleffes szeliger szone, Bekennen vnde bethugen apenbar myt vnsen apen briffe vor vns vnde vnsen rechten eruen vnd vor allesweme, de ohn sehn, horen edder lessen, dat wy eyndrechtliken vnd myt vnseme guden willen, lutterliken dorch god vmme szalicheyt vnser szelen vnde ewiger dechtnisse vnnser olderen, Vnnser vnd vnses gantzen

slechtes, man vnde frowen, de uth vnseme slechte vorstoruen synth vnd noch in tokamen tyden vorsteruen werden, hebben gegeuen vnde vorlaten in krafft dusses breues deme erwerdigen heren, Eren Nicolawesze, abthe, Cristiano, priori, der gantzen sameninge vnde oren nakomelingen des innigen Closters to hildesleue, sunte Benedictus orden, de dorpstede to Wostendornestidde mit aller nuth vnde tobehoringe vnde rechticheyt, mith den stedegelde van den jennen de dar wes feyle hebben, wan dat afflath dar ys, myt acker, holten, water, weyde vnde wischen, nichtes vtgenamen, so hinrick sack szelig vnd ludeleff van velthem, vnse vader szeliger, Eren hanszes seliger sone, deme vorgenanten Clostere vor vns gegeuen vnde vorlaten hebben. worvmme hebben de vilgenanten heren, abeth, prior vnde de gantze samnige, vor sick vnde ore nakamelinge vorwillet, dat sy alle iare am mandage auende na vnser leuen frowen dage *lich*-missen mit vigilien, vnde am dinstage morgen mith missen to ewigen tiden de vilgedachten hinrick sack szeliger vnde ludeleff van velthem, Eren hanszes szeliger sone, vnde alle, de vth der secke vnde van velthem slechte, man vnde frowen, vorstoruen synth vnde in tokamende tyden vorsteruen werden, ewichliken beghan vnde ock alle iare to dornestidde, wan dat afflath is, des sondages na vnser leuen frowen dage orer hemmelfart, uppe deme predickstole vor deme gemeynen volke orer gedenken vnde vor se bydden. Dess to orkunde vnde merer bekantenisse hebbe wy ludelleff, hinrick vnde hylmer van velthem eyn iewelich syn ingesegel witlick vor vnsz vnde vnse nakamelinge vnd Eruen lathen hengen be nedden an dussen apen breff, de gegeuen ys na cristi vnses heren gebord verteynhun-

dert iare, dar na in deme negen vnde achtigesteme iare, am middeweken na der hiligen drier konynge dage.

LXXXIV.

13. Januar 1489.

(Cop. II, fol. 47.)

Wy Nicolaus Abbeth, Cristianus prior vnde de gantze sameninge des innegehen closters to hildesleue, sunte Benedictus orden, Bekennen vnde betughen apenbare mith dussem apenbriffe vor vnſs, vnse nakamelinge vnd vor allesweme, de dussen vnsen apenbriff seen, horen edder lesen, dat wy vnſs vorwillet hebben vnd vorwillen vor vns vnde vnse nakamelinge in krafft dusses breues, dat wy willen alle jare de jartit der düchtighen ludeleff van velthem szeliger, Eren hanszes szeliger sone, Vnde hinrick sackes, vnde alle de vth der van velthem, vnde secke slechte vorstoruen synth vnde noch in tokamen tiden vorsteruen werden am mandage des auendes myt vigilien vnd des dinstages morgens myt missen na vnser leyuen ſrowen dage lichtmissen in vnseme clostere nach wyse (und*) wonnheyt vnnses ordens to ewighen tiden, de wyle dat vnse clostere steyt, began. vnde so vorwille wy vnnſs ock forder dath, dat wy alle iar willen derienner, de vth der van velthem vnde secke slechte vorstoruen syn, willen alle iar to dornestidde, wan dat aflath ys, des sondages na vnser leuen frouwen dage orer hymmelfard, vppe deme predickstole vor deme gemeynen volke gedencken vnde vor se bidden, dar (vor*) sy vns vnde vnsen nakamelingen Erffliken hebben ge-

*) Zusatz.

geuen vnde vorlaten, de ergnanten hinrick szack irst, vnde den ludeleff van velthem, Eren hanszes szeliger szone, na, vnde nu ludeleff, hinrick vnde hylmer van velthem, gebrodere, ludeleff szeliger szone, vor sick vnde oren eruen de dorpstede to wusten dornestidde myth aller rechticheit, myt den stedegelde van denienen, de da was feyle hebben, wan dat afflath ys, myt acker, holten, water, weyde, wischen vnde al der tobehoringe, nichtes vthgenamen. Vnde willen duth szo stede, vaste vnde vnuorbraken holden, sunder alle gheuerde vnde behelp. Des to orkunde hebbe wy Nicolaus abth vnsere Ebdige Ingesegel, vnde Christianus prior vnde de gantze sameninge vnses conuentes Ingeszegel witliken laten henghen benedden an dussen apen bryff, de gegeuen ys na cristi vnses heren gebort vyrteynhundert iar, darna jn deme negene vnde achtigesten iare, Am mandage na pauli, desz Ersten Eynszedelers.

LXXXV.

5. Julius 1491.

(Cop. II, fol. 9.)

Vor allen, de dussen apenbreff sehen edder horenn lefsen Besundernn vor allen richterenn, geistlick vnd wertlick, Bekennen wy richter vnde schepe des lanthgerichtes vor der brugghe to wantsleue, dat dusse hirna schreuen vordracht geshyn ifs in henningh zacharies huse etc. In deme iare vnnses herrenn dusent vir hundert eyn vnde negentigeste hebben syck *vorghan* de Erwerdige herre, benomeliken Erenn Nicolaus, abth des closters to hildesleue, mith sinenn mede herren vnd broders, vnd ock allen erben nakamelinghen van

eyns deylſs weghen, vnd van erenn heyssen dreghers vnd bussen schildes, amptluden der borch to wantsleue, twysschen deme rade to groten wantsleue, andrepende denn frigen hoffe deſs closters to hildesleue mith aller tobehoringe, so dat de inwonher deſs hoffes, benomlik hans padow vnde alle syne nakamelinge, schullen alle iar vpp martini reyken dem rade dar suluest vppe dat radhuſs twe schock older groschen genger vnd gheüe deſs stifftes to magdeburch vnd darto twe efft dry reysen vm beden wegen des rades fruntlyken to dynende in dat ghemeyne beste der stad, vnde denne vor sodanne gyfft vnnd dinstes weghen de ersamamen rad mith omhe vnd synen nakomelingen gud vnd arch liden willen, vnd beschutten vnd beschermen, gelick oren medeborgherenn, Vnnd sy syck denne forth ieghen den inwonnher deſs hoffes so holden willen, dat omhe neynes clagendes nod efft besoken bedorff den herrenn deſs closters to hildesleue, Sunder werth sake, dat in natiden de besitter deſs haues andernn acker dreüe bouen des closters acker, dar schal he van don alſs syne medeborgher don, vnnd ock des kores fry syn, omhe nicht to tynde in deſs radeſs stole, benomeliken borghermestere vnnd radmann to wesende, vnnd alle syne nakamelinge vnd besitter deſs fryen hoües, Edder dat sy denne, dat omhe dat suluest beleuede, besundernn doch nicht mith willenn der herrenn des closters. Dusse vorberurden vordracht hebben inge ghan vnnd beliued vnnd by ahnn vnnd auer gewest de uorgnanntenn erwerdighen herre deſs closters vnnd syne vnndersathenn vnnd amptlude der borch wantsleue vorberurth, vnnd Eggherth eggherdes, borghermester deſs iars, vnnd hans henke, olde borgermester, henningh zacharies, hans ryke, hans hobeck,

hans henninghs, hans einke, hinrick noddick schriuer der stad. Dusse vorhandelinge ifs geschynn defs dinxstaxes na vnnser liuen frowen dage visitacionis marie, Anno vt supra etc. Defs to mher orkunde hebbe wy richter vnd schepen defs lanthricht vor der brugghe to wantsleue heyten drucken vnnse ingesegel vppe dat spacium hir nedden vppe dussem apenbriff.

LXXXVI.

1495.

(Cop. II, fol. 48.)

Wor Allen, die dussenn apenbriff sehen, horen edder lefsenn, Vnnd vor vnnfse rechtenn eruen Bekenne wy Simon vnnd hinrick arnndes gebroder, vnd Gefse, hinrick arnndes elike husfrowe, dat vns die Erwerdigen herren, Erenn Nicolaus abth, Hinricus prior Vnnd dy gäntze samminghe des innighen closters to hildesleue, vorkofft hebben to lyffliker brukinge eyne stede vp orl és closters fryheit, twysschen des closters muren vnnd deme dorpe belegenn, vor achtentwintichen haluen gulden, die to buwen, bewanhen vnnd besitten quid vnnd fry de tyd vnnser dryer liue vnd leuenth, Na lude vnnd wyder inholde orhes briffes, den sy vnns vpp sodanne kopp vnnd fryheith mith orhen inghesegelen vorsegelt gegheuen vnde ouergeanthwerth hebben, Den wy ohnn van worde tu worde wedder beschreuen ouergheuen vorgesegelt mith des Ersamen rades der stadh to nighenhaldesleue Inghesegel, dat sy vmme bede willen vnnd fruntschap witliken hebben lathen henghen ahn dussenn apenbriff vnnd heued sick aldus ahnn:

LXXXVII.

29. September 1495.

Wy Nicolaus abth, hinricus prior vnnd dy gantze sameninghe des closters to hildesleue Bekennen apenbar in vnnd mith dussen vnserenn apenbriff vor vns vnde vnsse nhakamelinghe vnnd vore alſsweme, de ohn sehen, horen edder leſsen, dat wy eyndrechtliken mith wolbedachten mode vnnd guden rade recht vnnd redeliken hebben vorkofft vnnd vorkopen in krafft desses breffes tho lifſliker brukinghe denn bescheyden Symon vnnd Hynrick arnndes, gebroderenn, vnd Geszen, hinrick arnndes elike huffrowen, to orhen liffe vnnd leuende eyne stede vpp vnſses closters fryheit, twysschen vnses closters muren vnnd deme dorpe belegenn, de to buwen vnnd bewanhen quid vnnd fry de tyd orer drier leuende. Orhe koye, swyne vnnd schape schullen vnses closters herden hoden, bewarenn, vth vnnd indriuen, gelik vnſsen; Sunder van den schapen schal vnſse kloster hebben de winterwulle, vnnd dy melk. Ock is ohn behoff, ſso wille wy ohm don twe stucke landes in ieueliken velde to plogende dar van pacht to geuende, gelik vnses closters vndersaten, eyne graſse wysk van tween efte dreen forder howes tor huve vor gelt, vnd melick holt to redeliker wis to furinghe vnnd *ber*ninge im gemeynen holte, dar vnses closters lude, mith willen vnſses closters procurator vnnd hauemesters, inne howen, vnnd nicht in vnses closters hegeholten. Hyrvar hebben sy vnſsen closterc geghcuen vnnd vornoghet achtentwintichesten haluen rinschen gulden, die wy in vnses closters nud vnnd framen gekard hebben. Wannher auer de vorghenhanten Symon, Hinrick arndes, ge-

broder, vnnd Gefse, syne elike husfrowe, van dodes wegen vorscheiden synth, schal die vargemelde stede mith deme gebuwele, dat sie darth vpghebuvet hebben, vnfsenn kloster quid, fry vnd lofs syn, Vnnd (wy*) effte vnfse nhakamelinge vns de macht behol-den hebben in krafft desses briffes, dar mede tho donde. wath vnfsen closter bequeme is, dar erner vns nicht an hindern schalen. Des orkunde *etc.* Datum anno nha der Gheborth cristi virtheinhundert iar darnha in deme vif vnd negentigensten iare, am sunte michels dage.

LXXXVIII.

29. September 1498.

(Cop. II, fol. 47.)

Wy Nicolaus abth vnd gantze sameninge dess innigen closters tho hildesleue, sunte Benedictus orden, Bekennen apenbare vor vnns, vnse nakamelinghe vnnd vor allsweme, de dussen vnsen apenbriff sehen, horen edder lefsen, dat wy mith guden willen vnnd wolbedachten rade vns vorwillet hebben vnd vorwillen, vor vns vnnd vor vnnse nakamelinge, in krafft dusses briues, dat wy alle iar to twen tiden alfs twysschen passchen vnnd pinx sten, twysschen der hilgen drier koninge dage vnd der hilgen vasten, alle iar in vnnsem closter nach wonheit vnd wyse vnnses ordens gedencken vnnd beghan mith vigilien vnnd selemissen alle de iennenn, de vth der eddelen vnd wolduchtigen van Bismark vnd van Aluensleue slechte vorstoruen synth vnnd

*) Zus. des Herausgebers.

vnnd in tokamen tiden vorstoruenn werden, ſso langhe alſs vnse closter stan werd. Vor welker dechtnisse vnsem closter de erbarenn Sabine, henningh van Bismark elike husfrowe, hefſt druthtich rinsche gulden an reden golde in eynen summen gegheuen vnnd vornoget, de wy forder in vnnses closters nüd vnnd fromen angelecht, vnnd dar mede iarlike tinsze vnnd renthe gekofft hebben. Des to orkunde hebben wy nicolaus abth vnser ebdige ingesegel witliken lathen henghen benedden an dussen apenbriff, de gegheuen is na cristi vnses herrenn bord virtheynhundert iar, darna in deme achten vnd negentigesten iare, an sunte michelſs dage.

LXXXIX.

18 Dezember 1501.

(Cop. II, fol. 51.)

Wy Nicolaus abth, Tilemannus prior vnd gantze sameninge dess klosters to hildesleue, ordens sancti Benedicti, Bekennen vor vns vnſsen nakamelinge apenbar mith dussen briffe: Nachdem de Erwerdigester in gode vader hochgeborenenn furst vnnd herre, herren Ernnst Ertzbisschop to magdeburg, primas in germanien, Administrator dess stifftes to halberstadt, hertoch to ſsassen etc. vnse gnedige liue herre, mith fulbordt syner gnaden Capittel to magdeburg, deme kloster to ammensleue to erholdinge der reformacien darsulues die lenhe ahn eynen wonhoffe mith synen acker, wysschenn vnd togehoringe in dorpe vnd felde to grothe ammensleue, dar vns die gebrukinge in wedderkop wysse vame stiffte to magdeburg vor LXXX. feyne marck suluers vorschreuen ist, upp eynen wyſsel voreyn-

genth, vorlathenn vnd den wedderkop, wente dem klostere to ammensleue dat eüen, van vns todonde vorgünth hebben, dat wy to vorfolging sulkefs wysselfs vnd ghalden contractus, ifs vns vnd denn van ammensleue beyder fseyde to besundere bequemicheit gheschyn Dar mede vngehindert synen vorthganck gewynnhe wolbedachtich ock mith vorgehabbnen rade vnsere vadere, der visitatoren der kerken vnnd domproüistige to magdeburg, ock vorlathenn vnnd gantzliken auergeuen hebbenn die lenhe ahn eynen hoffe, bynnen groten welle geleghen, mith twen houe landes vnd eyne wefse, fso Valentin van Beyndorp itzünt besittet, vorlathenn, voreyghenn vnd auergheuenn, sulkefs ock mith dussem breue iegenwardichlich mith apenbarliken vorczich aller gerechticheyt wente dar gehadt, vnnd setthenn die kerkenn to magdeburg in eyne *geroüliker* gehebbede gewere sulkes hoffes sampth syner tobehoringe vorgemelt, alfs dat eyn domprouist darsuluest nümher vordan die suluen lenhe vnd gerechticheit ewichlikenn van der kerkenn weghenn to donde hebbenn schal, van vns vnsen nakamelingen vnnd idermann gantz vnuorhindert. Defs to orkunde hebbe wy nicolaus abt in samptlich mith vnses Conuentes ingesegel dussen briff vorsegelt. Datum anno domini XV[c]. vnd eynem iarhe, sabbato na lucie.

XC.

13. Julius 1504.

(Exstat in schedula perg. Cop. I. injecta.)

Auctoritas generalis celebrandi in portatili in dornstede in Sabbato et dominica infra octauam assumptionis beate marie uirginis a graciosissimo domino Ernesto Archiepiscopo magdeburgensi indulta.

Ernestus dei gracia Archiepiscopus sancte Magdeburgensis, Primas germanie et halberstadensis administrator ecclesiarum, dux Saxonie etc.

Ut in cimiterio Capelle desolate beate marie virginis in dornstede, halberstadensis dyocesis nostre, sub diuo in ara portatili diuinum messe officium propter multitudinem populi ad locum predictum deuocionis causa confluentem per ydoneos sacerdotes, non suspensos nec irregulares, Sabbato et dominica diebus infra octauam festiuitatis assumptionis beate marie virginis tempore oportuno celebrari poterit & valeat, Excommunicatis & interdictis seclusis, et dummodo aliud canonicum nullum obstiterit impedimentum, presentibus indulgemus. Datum ex aula nostra archiepiscopali magdeburgensi. die lune XIII. mensis iulij, Anno etc. quarto, nostro sub secreto a tergo presentibus appresso.

XCI.

26. Julius 1509.

(Cop. II, fol. 54.)

Wy gregorius warbeck, in geystliken rechtenn doctor, deken sunte Niclauss kerkenn vppe dem nyenn markede to magdeborch, vnnd des Ertzbischoplikenn haues darsuluest gemeyner officiall, vnnd lewtholt van Brandensteyn, houethman to wolmerstede, Tho nageschreuen parthenn vnnd saken van dem hochwürdigesten in godt vader durchluchten, hochgebornen forstenn vnd herrenn, herren Ernste Ertzbisschoppe to magdeborch, primathen in germanien, administratoren des stiffts to halberstadt, hertogen to sassen, lantgrauen in

doringen vnnd marggrauen to mifsen, vnnsem gnedigestem herrenn verordente Commissarien, Bekennen vnnd dhon hyr mith künth vor idermennlich, dat wy twusschen den Erwerdighestenn herrenn Nicolaen abthe sampth syner sameninge defs klosters to hildesleue, ordens sancti Benedicti, eyns, vnnd gemeyne syne vndersathenn defs dorpes nyenhaue anderfs deylfs, orher erringhen vnd gebreke nageschreuener holtung haluen gehandelt, Sie ock mith orhen wethenn vnnd willen fruntlich, wo hyr nafolget, gescheydenn hebbenn vnnd nemlick alfso, de bemelte gemeyne tom nyenhaue der holtung hinder dem dorpe, vnnd des haghenn darsuluefs gebruken moghenn, wo ahn den orden gewontlich van on hergebracht vnd geovet, Dennoch meth sulkem bescheyde wenner sie dar suluest kauelen willen, schullen sie eyn sodans obgnanthen herrenn abthe vnd synen nakamen tosegghenn vnnd tofarnn vorkundighenn, der den van den synen dar by schulle schygken to befinden vnnd erkennen, efft sulk holt to kauelen tidtlych sy edder nicht. Ock dat sy sulke bomhe, die mith der tide to gebuwen bequemhe syn mochtenn, vnde lathryse nicht angrepen. Nha sulkem erkantnisse schollen sie obgedachten herren vnnd conuentt vth bemelthenn vnnd anderenn holtunghenn vnnd haghenn, wy sie de kauelen willen, eyne kauele gelick eynem anderenn burhen volghen to lathen schuldich syn. Ock schal genannte gemeyne obgemeltten abthe vnnd conuente in dem iarhe, wen dat kloster syn kauell nympt, die twe schock *w*asen holts (die sie sust alle iar dem suluigem kloster tho gheuen schuldig) volghenn to lathenn edder togheuen nicht verplich syn. Der ander holtunge haluen, vor gedachtenn dorpe geleghen, die bredehop edder balken ge-

nanth, iſs beredet vnd bededinget, dat ſso imandes van gedachter gemeyne vth nottorfft vnnd to erholdung synes gebüwes des suluigen holts wolde gebruken, schulle en so das nicht anders, dan mith wethenn vnnd willen obgnanther herrenn abts vnnd ſsyner nakamen, to don de macht hebben, von dem ock vnnd synenn nhakamen eynsodanſs bemelthenn mennern vnnd vndersathen vngeweygert scholle gestatt werden. Worde ock bemellten herrenn van hildesleue vnnd synen nhakamen ores klosters halue van noden syn in der suluigen holttüng holt to gewynnen, deſs schullen sie mogheliker wyſse mechtich syn vnnd frystan in alle ander holtungh, wo die die obgnante gemeyne tom nyenhaue van older gehadt, vnnd to thünenn, ock to ander orher nottorſt, henforder vngehindert geniethenn. Dar mith schullen obgnante parthen alle orher gebreke, bether vnnder sie gedachte holtüngh haluen erwassen, ghentzlich vordragen syn. Deſs to wahrer orkunde hebben wy dussen receſſs mith vnnser dryer signeth vorsegelt. De gegheuen iſs nha cristi vnses herenn gebordt dusent vyff hundert, vnd dar nha im neghendem iare, am donnerdage nha iacobi, deſs hilghen apostelſs.

XCII.

9. November 1509.

(Cop. II, fol. 51.)

Wy Nicolaus abth, Tilemannus prior vnd gantze sammeninge dess klosters to hildesleue Bekennen apenbar vor vnns, vnſse nakamelinge vnnd vor alsweme, die dussen apenbriff sehen, horenn edder leſsen, dat die vorsichtige hinrick mol-

lenstede, rademan vnd borgher der stadt to nyenhal-densleue, vnnd Metthe, syne elike husfrowe, vnſs hebben in eyner summen gegheuen twintich rinsche gulden ahn munthe van steffen wardenberch weghen seliger, wandages borgher der stadt to nyenhaldes-leue, die he vnsem klostere mith wolbedachtem mude vnnd vornünfftich vnnd redelik in synen testament hefft gegheuen, Dar wy deſs vorgemelthen steffen wardenberch, milder dechtnisse, nhamen hebbenn lathen schriuen in vnſse dodenbock dar ſsyn nhame alle iar, wan ſsyne iartyde iſs, werde geleſsen, vnnd vor ohn vnnd. alle die vth ſsynem slechte vorstoruen synth werde gebedenn. Dar to vorplichte wy vns vnnd vnse nakamelinge in krafft dusses briues, dat wy alle iar to vyr tiden, ſso wy vnses klosters wol-deder mith vigilien vnnd selemissenn nach vnses klosters (wonheit*) beghan, dar mede intellen, gedenckenn vnnd beghan. Ock forder wan die erghnan-tenn hinrick mollenstede vnnd mette, syne elike hus-frowe, wen sie in gode vorstoruen synth, die doch godt die almechtige lange fryste, vnnd spare am le-uende, nach der sulftighenn forme vnnd wyſse orhe nhamen gelick steffen wardenberch seliger in vnſse dodenbock willen lathenn schriuen vnnd in die vyr bouenbenomeden memorien mede intellen, vnnd alle iar beghan. Deſs to orkunde hebbe wy Nicolaus abth vnnser ebdige ingesegell witlikenn lathenn hanghen ahn dussen apenbryff. Gegheuen nha cristi vnnses herrenn gebordt vefftheyn hundert iar, dar (na**) im negendem iarhe, amm frydage nha leon-hardi, des hilgen abteſs.

*) Zusatz des Herausgebers.

**) Zus. d. Herausgebers.

XCIII.

27. Julius 1510.

(Cop. II, fol. 53.)

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo quingentesimo decimo, indictione tercia decima, pontificatus sanctissimi in cristo patris & domini, domini nostri Julii, diuina prouidencia pape secundi, anno septimo, die vero solis, vicesima septima mensis Julii, in mei notarii publici et testium infra scriptorum presencia personaliter constituta honesta matrona Elizabet, relicta petri valken, Ciuis dum vixit oppidi tangermundensis, halberstadensis dyocesis, non vi, dolo, metu aut aliqua alia sinistra machinatione seducta, vel circumuenta, sed eius spontanea voluntate liberoque arbitrio et bene deliberata asseruit, melioribus modo, via, iure et forma, quibus melius potuit, pure propter deum, condicione tamen infra scripta adiecta, pro se et pro*pter* parentum et amicorum animarum salute, Cessit et donauit donacione valida et irreuocabili ac inter uiuos *man*cipata Reuerendo in cristo patri et Domino Nicolao abbati ac venerabilibus religiosis viris Tilemanno priori totique conuentui monasterii in hildesleue, dicte halberstadensis diocesis, ordinis sancti Benedicti, Quinquaginta florenos renenses, quos eisdem dominis, abbati et priori facto realiter et cum effectu numerauit atque pagauit*). Ipsique domini abbas et prior, dicti conuentus et monasterii nomine, eandem summam cum graciarum actione recipientes, vlterius ad vota & desiderium dicte elisabet promiserunt, se sin-

*) Französisch: *payer*.

gulis annis futuris perpetuis temporibus memoriam dicte elisabet donatricis ac parentum & amicorum suorum cum vigiliis et missis animarum iuxta monasterii sui ritum velle et debere peragere et obseruare, Nec non et eidem elisabet singulis annis, quoad vixerit, vnam marcam stendaliensem de et ex fructibus redditibus et prouentibus predicti sui monasterii presentibus & futuris pro aliquali remüneracione, sine omni contradictione, persoluere atque dare, Rursum prefata elisabet omnibus et singulis iuribus, sibi ad dictam summam quinquaginta florenorum quomodolibet competentibus, pro se et heredibus suis renunciauit, nec non prelibatis dominis, abbati, priori et conuentui, plenam et liberam, eosdem quinquaginta florenos in proprios suos vsus et monasterii sui vtilitatem (convertendi *) dedit et concessit facultatem. Super quibus omnibus et singulis tam dicta elisabeth donatrix quam abbas et prior prenominati sibi a me, notario publico, unum uel plura confici atque dari pecierunt instrumentum et instrumenta tot, quot fuerint necessaria et oportuna. Acta fuerunt hec in estuario aule abbatis hildesleuensis, Anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, hora vesperorum uel quasi, presentibus ibidem honorabilibus viris domino iacobo mechow, presbitero, clerico verdensis dyocesis, at hansone frickenn, layco clerico hildesemensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Anthonius hase, Clericus magdeburgensis diocesis, sacra imperiali auctoritate notarius publicus, quia dictis donacioni, pagacioni et numeracioni omnibusque aliis et singulis sicut

*) Zusatz.

premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque omnia alia et singula sic fieri vidi et audiui, ideoque presens publicum instrumentum, manu alterius fideliter scriptum, exinde confeci, subscripsi, publicaui, et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui, in fidem et testimonium omnium singulorum premissorum rogatus et requisitus.

XCIV.

13. Februar 1510.

(Cop. II, fol. 52.)

Wy nicolaus abth, tilemannus prior vnnd gantze samninge dess klosters to hyldesleüe, sünte benedictus ordens, halberst. stifftes, bekennen apenbar vor vnnfs, vnnfse nakamelinghe vnnd alfsweme, de dussen breeff seen, horenn edder lefsen dat de dogetsame Elisabeth, petere valken seliger nagelatene wedewe, borgersche der stadt to tangermunde, hefft by oren gesunde lyue vornüfthtich vnnd redlich myth wolbedachtem mode, lutterliken vmme godes willen orer vnnd olderen aller orer leuen frunde fselen salicheyt vnnd ewiger dechtnisse, vnfseme clostere ghegheuen vefftich rinsche gulden in eyner summen, de wy forder deme ersamen clawes meyger, Borgermester der stadt tho nyenhaldesleüe, gedan hebben, dar he vnfseme klostere alle iar III gulden iarlike czynfse an twen grasewischenn vp eynem widerkop vorkofft vnnd vorschreuen hefft myt alfsodanne bescheyde, dat wy nicolaus abth, tilemannus prior, vnnd de gantze sameninge vorgemelt, vnd al vnfse nakamelinge willenn alle iar, de wille dat vnfse klo-

stere steydt, der vorgenanntenn Elisabet orer vnd olderen al oren leuen frunde ſselen, de vth oren slechte vorstoruenn synt, effte in tokamenden tyden vorstoruen werdenn, myt vigilien vnd selemissen began, vnnd dar to laue wy abth, prior vnnd gantze samnige bouen genompth, vor vnnſs vnnd vnſse nakamelinge, dat wy der ergedachtenn Elizabet al iar vp vnnſser leuen frowen lichtmissen daghe van dem III gulden tinſse vth vnſses klosters redesten guderenn eynenn stendalsche marck de tydt ores leuendes vnvortogert geuen willen vnnd vornügen ane geuerde; Besunderen na orme dode schole wy effte vnſse nakomelinge nemant mer vorplicht syn tho geuen. Des tho orkunde hebbe wy nicolaus abth vorgemelt vnſser ebbedie ingesegel wytteliken laten hangen an duſſsen apenbreeff. Na der borth Cristi ymme veſſteynhunderdsten vnd tynden iare, amme dingesdage na Scolastice virginis.

XCV.

30. November 1514.

(Cop. II, fol. 55.)

Wy nicolaus Abth vnnd gancze Conuenth des closters to hildesleue bekennen apenbare vor alſsweme, die diſſsen openbriffe sehen, horen edder leſsenn, dat wy Bewilligeth hebben vnnd bewilligen ock in krafft duſſses breues vmb flitiger bede vnnd guder naberschop weghen der Bescheyden bure edder inwoner tho wederingh, de den acker vp der sulfftighen Wederinge ploghen vnnd ackernn, dar vnnſse closter den tegenden ahn vnnd ouer hefft, vor welken tegenden die benomden buren edder inwoner tho wederingh, die den acker plogen efft bruken,

vnſsen closter na lude vnd inholde vnser breff alle jare uppe Santh Johannes baptisten dach schollen geuen viff punth penningh magdeborgischer wering, dat sie vor sodanne viff punth penninghe nu vorbat vnnd in tokomenden iaren schollen vppe den vorgemelten Sunt Johanſs baptisten dach vnuertogerth geuen vnnd vernügen ahn alle geuerde achtehaluen Rinsche gulden, effte so vele munth, alſse tweyvnndtwyntich suluergroschen vppe eynen gulden, Vnnd seſs grote Meydeburgische penningh vppe eynen suluergroschen, Vnnschedelick vnſser verschriuunge vnnd houeth bryff, die vnnſse closter dar hefſth. Des to orkunde vnnd mere wiſsenheyt hebben wy Nicolaus Abth vnnd gancze conuenth des benomeden closters ingeſsegel wytliken vnnd eyndrechtliken beneden ahn duſſsen breff lathen hengen der gegeuen iſs na cristi vnnſsers herren geborth duſſsent vyſfhunderth, dar nha in dem verteynden jare, Im dem daghe Andree, des hylligen apostels.

II.

Die

St. Johanniter-Ordens-Comthurei

zu

Werben

betreffende Urkunden.

Vorerinnerung.

Die folgenden, die Johanniter-Comthurei Werben in der Altmark betreffenden Urkunden sind nach Abschriften gedruckt, die der verstorbene Ordensrath König von den im damaligen Ordensarchive zu Sonnenburg befindlichen Originalen genommen hat.

XCVI.

6. Dezember 1200.

In nomine Domini Amen. Quoniam omnium habere memoriam potius est diuinitatis, quam humanitatis, expedit igitur, ne ea, quae aguntur in tempore, simul labantur cum tempore, in scripta publica redigantur; hinc est, quod ego Rutgherus de Blumedal omnibus et singulis, ad quos presentes pervenerint, cupio esse notum, et publice presentibus recognosco, quod controversia seu dissensio, que olim versabatur inter honorabilem virum fratrem Thiderich de Wanzleue, in Werben commendatorem, et fratres domus ejusdem ordinis sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerosolymitani parte ex una, et inter me presentem ex altera pro parte hujus patronatus et parte pactationis, quod dicitur overpacht, in villa Blumedal per discretos viros arbitratores, videlicet Consules Civitatis Werben, est distrigata venerabiliter et sedata in hunc modum, quod Ego Rutgherus supradictus ac mei veri heredes partem quam impetamus in jure patronato aut in pactatione antedicta et antedicto in prelibata villa Blumedal absque omni impetitione, pheodi vel dotalicii et cuiuscunque fuit condicionis, renuntiamus commendatori in Werben et fratribus prenotatis. Insuper promitto in presenti fide data, quod neque dominum Johannem plebanum in Blumedal, neque Johannem longum, nec aliquem volo habere suspectum quodammodo de hac causa, sed eos ab omni suspicione dimittere liberos et solutos. Testes sunt Consules civitatis Werben videlicet Jacobus sartor, henning Lindenholz et quam plures alii fide digni. In cujus rei Testimonium commendatori et fratribus presentem literam

erogaui, meo sigillo atque sigilli burgensium Civitatis Werben munimine roboratam. Actum et datum Werben anno M°. ducentesimo in die Nicolai Episcopi.

XCVII.

1236.

In nomine sancte et ind. Trinit. Dei gratia Henricus Comes in Luchow et sui heredes omnibus in perpetuum, Quicquid sub instabili cursu temporis agitur cum eodem tempore memoria recederet et facillime laberetur, nisi testibus ac privilegiis firmaretur. Ad noticiam igitur universorum tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod nos ex hortatione et admonitione venerabilium virorum in luchow pro meorum remedio peccatorum proprietatem quatuor in villa Wonem dedimus et assignamus hospitali Sancti Johannis in transmarinis partibus, cum omni jure quiete et libere possidendam. ut ne hoc factum nostrum a nobis aut a nostris heredibus possit de cetero aut irritum revocari aut alicui calumpnia disturbari, sigilli nostri robur ac munimen apponi jussimus isti scripto. Actum est hoc anno divine incarnationis M°. CC°. XXXVI°. presentibus ministerialibus nostris Domino borchardo advocato, Domino friderico advocato, Domino Rabodone de Sace, Domino Sifrido aliis multis.

XCVIII.

6. Dezember 1314.

Wie van der gnade goddes Albrecht Byscop to Halberstat bekennen vnde betüghen in desseme jeghenwärdighen Breue, dat de parrere vnd bro-

broder von Werben Sente Johansorden saken hebben mit vns berichtet vrountliken vmme allerleye vnwillen vnde Twidracht, de twischen vns vnde em is gheweset langhe tit, vmme vor vorsehens procuration, vmme Inlegdinge, vmme eine Appellation vnde vmme allerleye saken, de wie weder se hadden. Der hebbe wi se losgeseghet vnde laten se los in dessen Breue, vnd willen se vorderen in all eremen rechte, wur we moghen. Des scolen se vns vnd vnsen nakommelighen in desser tit gheuen alle jar to procuration von deme huse tho Werben enen verding, von hinnaborch enen halben verding. Desse Dink heft ghededinghet mit vnserem officiale, Meister Otten von Dobelin, de vnse macht hedde, broder Heinrich van Lettine, de parrere von Werben, de des ganse macht hadde, also he dat bewisende mit seines meysters breue vnde mit broder Mathiese van hinnenborch vnde broder Jann Hidden, statholdere to Werben. To egenem bestedinghe vnde betughnisse dessen, hebbe wie eme ghegheuen dessen bref mit vnserem ingheseghele ghesterrket. Ouer diesser dedinghe sint ghewesen her Bolof von Drelin vicarius zu Stendal, her Nicolaus vnser Vicarius to deme Dome to halberstat, her Cort Düser parrer to stendal, Cort Hidde borgher to Stendal vnde vele andere vrommen lüde, de desser dinghe tüghe sin. Ditt ist geschehen na goddes bort dusent Jahr, drehundert Jahr. In deme verteghensten Jare, des vridaghes na sunte Andreas daghe.

XCIX.

13. Januar 1341.

Nos frater Hermannus de Werberge Commendator domorum werben & nemerowe

locum tenens Reuerendi domini fratris bertoldi de henneberg, generalis praeceptoris alemanie per saxoniam, marchiam, slaviam ordinis sancti Johannis militari, tenore presencium publice recognoscimus et testamur, quod strenuus vir dominus Conradus de krakowe miles dei causa in remedium animarum sue videlicet et uxoris sue yden ac omnium parentum et posterorum suorum de bonis sibi a deo collatis libero animo et deuocione integra cum suasu et consensu filiorum suorum, videlicet domini Conradi sacerdotis et canonici brandenburgensis et henninghi de krakow famuli nec non omnium heredum suorum, contulit et in perpetuum donavit fratribus domus werben, ordinis supradicti, redditus sedecim solidorum brandenburgensium denariorum perpetuo possidendos, quorum quidem sedecim solidorum henricus hemerok in wendemarke et sui heredes dabunt nouem solidos et quatuor denarios de suo manso, in campis ville wendemarke sito, et gherardus et sui heredes dabunt sex solidos et octo denarios de dimidio manso ibidem sito annis singulis in festo sancti martini. Hos vero sedecim solidos in usumfructum damus, ut predicte in subsidium prebende quod pitancia dicitur conuertentur. Si quis autem magister aut commendator prefatos redditus sibi aut domui usurpare presumpserit, ipsos fratribus abstrahendo extunc predicti redditus antedicto domino Conrado aut suis heredibus cedent liberi et soluti. Ipse quoque dominus Conradus et sui heredes prefatos redditus nobis et fratribus in bono defensabunt, donec proprietatem eorum a domino Marchione accipere valeamus. Nos igitur in recompensam predictarum elemosynarum erigente pia deuocione, quam predictus dominus Conradus et uxor sua yda a nobis et ad ordinem no-

strum (habere) dinoscuntur, ipsos in firmitatem meam recepimus et recipimus per presentes facientes eos tam in vita, quam in morte una cum animabus parentum filiorum et filiarum et posterorum suorum participes omnium bonorum operum, que per ordinem nostrum toto orbe terrarum fieri donavit deus noster, et cum eorum obitus nobis nunciatus fuerit, principio fieri debet, quidcunque pro fratribus nostris fieri solet in officio diuinorum, hoc addicentes, quod fratres domus werben per singulos menses in ecclesia werben vigilias et missam defunctorum pro salute animarum omnium predictorum in perpetuum solempniter observabunt memoriam ipsius domini Conradi et yden uxoris sue et parentum coram plebe publice faciendo. In cujus rei testimonium pro nobis et fratribus et successoribus nostris sigillum nostrum una cum sigillo domus werben presentibus duximus apponendum. Datum werben anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo. In die beatorum Confessorum Remigii germani et medasti.

Anm. Die erwähnten beiden Siegel zierten noch zur Zeit, da obige Abschrift genommen ist, das wohlerhaltene Original dieser Urkunde.

III.

Urkunden

des

Benedictiner - Mönchklosters

Lehnin

in der Zauche.

Vorerinnerung.

Diesen Urkundenvorrath verdankt der Herausgeber einer freundschaftlichen Mittheilung von Seiten des Königl. Bergwerks-Inspectors a. D., Herrn F. L. Schönemann in Potsdam. Dieser um das Studium der vaterländischen Geschichte auch durch seine diplomatisch-topographische Beschreibung der Stadt Werder sehr verdiente Geschichtsforscher beschäftigte sich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit der Ausarbeitung einer historischen und diplomatischen Geschichtsbeschreibung des vormaligen berühmten Cistercienser-Kloster Lehnin, wobei er die hier abgedruckt folgende Sammlung von Urkunden zu Stande brachte, die gröſstentheils der Registratur des Königl. Domänen-Amtes Lehnin, und zwar insonderheit einem darin damals befindlichen, aus 360 Fol. bestehenden, in Pergament gebundenen Codex von Urkunden-Abschriften, anderntheils der rathhäuslichen Registratur zu Potsdam entnommen sind. Jenes alte Copialbuch führte den Titel:

> Leninsch-Amptz-Buch, darin allerhand des Closters nützliche vnd angelegene hendel vorzeichnet vndt mit sonderm vleis colligiret vndt zu havf gezogen vndt intituliret wie volgen wirt.

Es war bis 1810 in der Registratur zu Lehnin vorhanden. Als darauf das Amt parcellirt wurde, befand sich die Registratur in den Händen eines äuſserst nachlässigen Beamten, unter dem dies Copialbuch abhänden kam. So sind allem Anscheine nach die Urkunden, welche dasselbe enthielt allein nur in diesen Abschriften vor dem Untergange gerettet worden, wofür wir dem würdigen Freunde des vaterländischen Alterthums innigen Dank wissen.

Von Schönemanns trefflicher Geschichte von Lehnin ist der erste Bogen zu Berlin 1787 bei Kloſs und Pauli auf des Verfassers Kosten in 8. maj. erschienen. Die Fortsetzungen befinden sich in den Denkwürdigkeiten der Marck Brandenburg Band VIII. IX. folg. und im Volksfreund von 1799 Stück 3 und 4.

C.

17. Junius 1241.

In deme Nahme der hylgen vnd vngescheyden dryualdicheit, Johann vnd Otto, syn Bruder, van Godes Gnaden Marggrauen thu Brandenborg. Alle Wercke der lyue werden geboden also vorsichtlick vnd rechtlick thu bestellende, dat vth den, so verne also men dat waren mach, nymanden werde vrsacke edder eyn stede thu gelaten, dar hy den andern van hyndern edder thu schaden bringen mach. Hyrumme alse wy andechtig sint, ouck die wyse sülcker redlicheit tu holdende, dun wy wytlich sowohl dy thukomende als den gegenwordigen guden Cristen lüden, Dat Hans vnd Geuert, syn Bruder, van Plote, dat dorp thu Moseritz, dat sy van vnſs thu Lehne hadden, Hinricke van Stendal vnd syne Brudern eyndrechtlicken dat gnante Dorp Moseritze thu sulckener wyse wedder vry vorlaten, dat wy dat vnsen lyuen Brudern van Lenyn med dem rechte des Eygendoms, med watern, weyden, vnd med al synen thubehoringen yn eyne rechte erlicke Besittunge geuen scholden. vnd dat sulue Dorp Moseritz hebben die Bruder van Lehnyn von den vorgeschreuen lüden gekoft vor twyntich marck vnd hundert, alse wy deme desser schicht vulborden, hebben wy dat vorgnante Dorp Moseritze thu einer ewigen Gyfft med allen synen Eygendom vry van allen vogedyen rechte vnd van allem leger vnd herschilde, vnd vry van al vnserm dynste, der ewygen juncwrewen Godes Marien vnd den Brüdern van lenyn gegeuen. vnd vp dat desse Gyfft in thukomende Tyden vaste vnd vnthubrocken blyuen schall,

hebben wy sy med anhenginge vnses Ingesegels laten beuesten vnd hebben dar louewerdige tuchnisse sowol der werltlicken als der geistlicken Personen ouer gehad, der Name sint: Ruderich Meist, Rudolff vnse Kenzeller, her Johan vnse Capelan, Hynrick van Stegelitz, Boldewyn Trist, Clavs van Blomendal vnd vele mehr Rydder vnd Knechte. Dat is geschyen na Godes bord tusend thwe hundert vnd in dem ein vnd vyrtigesten Jare, in der vyrteynden Indiction, In der sesten Epacten, in dem ersten Concurrenten, in der vefteynden kalenden des manten Julii.

CI.

1242.

In nomine sancte et individue trinitatis. Johannes et Otto, germanus eius, Dei gracia marchiones Brandenburgenses in perpetuum. Quum priorum memoriam posteri difficile retinent, utili cautela procuratum est et necessarie compertum, ut super donationibus vel reemptionibus seu permutationibus Instrumenta conficiantur authentica, quibus cum oportunum fuerit ueritas comprobetur et dubii questio de medio tollatur. Qua propter notum esse uolumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod dilectis fratribus nostris de lenin vendidimus villam nomine Arnesse et Tribustorf cum stagno, quod vocatur Lozilis et omnibus suis adiacentiis pro centum & sexaginta duobus marcis: villam Bredewisch et Wandelitz et dimidietatem ville stolzenhagen cum suis adiacentiis vendidimus predictis fratribus de Lenin pro centum et quinquaginta marcis: pro possessionibus, quas supradicti fratres de Lenin habebant ex donatione Patris nostri Alberti

Marchionis Brandenburgensis circa montem, qui Hangende berg dicitur, commutauimus eis Nigenhof, Woltersdorp, Clostervelde, Schonerlinde, cuius termini inter Buckholz et eandem villam se extendunt usque in Santhfort, cum omnibus attinentiis suis: pro quinque choris salis, quos habebant in thelonio in Brandenburg, commutauimus eisdem fratribus de Lenin viginti mansos cum omni iure in Bretewisch: villam vero Sommerfeldt cum quadraginta mansis contulimus perpetue Virgini dei genitrici Marie in Lenin in nostrarum remedium animarum. Preterea Henricus de stegelitz et filius fratris eius nomine Henricus villam Arnstorp cum omnibus ipsius adiacentiis et molendino, et duos choros siliginis et sex modios in Hennikes Molne assignaverunt sancte Dei genetrici Marie in Lenin donatione perpetua, quam donationem nos ratam habentes contulimus eorundem bonorum proprietatem cum omni utilitate sepedictis fratribus de Lenin. Vt igitur hec rata et inconvulsa in posterum permaneant, et bona denominata, que supra dicti fratres de Lenin in presentiarum iustissime ac liberrime possident, ab omni iure aduocatorum et bedellorum nostrorum et a iure, quod dicitur Herschilt, et ab omni qualiqunque seruitio nostro exempta dinoscantur, duximus ea sigillorum nostrorum appensione communire, fidele testimoninm tam spiritualium quam secularium personarum adhibentes, quarum ista sunt nomina: Rotgerus episcopus Brandenburgensis, Petrus Prepositus eiusdem loci, Rodericus abbas de Cenna, Prepositus Heinricus de Nauen, Johannes Notarius Curie, Bertoldus de Veltberg, Wilkinus de Tornow, Conradus de Witensee, Gerardus de Kerkow, Cristopherus Meise, Conradus Meise, Heinricus de Selchow, Theodericus aduocatus de

Spandow et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M. CCXLII, epacta VIII., concurrente secundo.

Anmerkung. In dieser Urkunde scheint die Angabe sehr bemerkenswerth, daſs Markgraf Albrecht II. schon die im Lebusischen Kreise belegenen Besitzungen um Hangelsberg (Mark Brandenb. im J. 1250. Thl. 1, S. 489.) dem Kloster Lehnyn überlieſs. Obgleich das Land Lebus und auch die Herrschaft Barnim und Teltow erst durch die Söhne dieses Markgrafen, die Aussteller der obigen Urkunde, erworben ist; so muſs doch ihr Vater schon nach dieser Mittheilung einen Theil des Landes Lebus eigenthümlich besessen haben, zu welchem die Gegend von Hangelsberg gehörte. Dies bestätigt in auffallender Weise die uns nur bei späten Chronisten aufbewahrte Erzählung, auf die Wohlbrück (Geschichte von Lebus Thl. 1, S. 13.) aufmerksam gemacht hat, der zufolge der junge Boleslav, als ihm bei der im Jahre 1212 von dessen Vater, Herzog Heinrich dem Bärtigen, unter seine 3 Söhne vorgenommenen Vertheilung seines Fürstenthums das Land Lebus und der damals zu Schlesien gehörige Theil der Nieder-Lausitz zugefallen war, vor seinem, schon im Jahre 1213 erfolgtem Tode, dem Markgrafen Albrecht II. von Brandenburg einen Theil seines Gebiets zu einem erblichen Besitze für immer verkaufte. Thebesii Liegnitzische Jahrbücher Thl. II, S. 36. aus einer ungedruckten Liegnitzischen Chronik vom Jahre 1370. Nicolaus Pol's Jahrbücher der Stadt Breslau B. 1, S. 47. f. Es heiſst hier von dem Herzoge Heinrich: „Boleslaus setzte er in Niederschlesien, gar ans „Ort des Lebusischen Reviers, welches sich weit in die „Mark und Lausitz hinein erstreckte. Dies hat er, „als ein nachlässiger Wirth, zum Theil verschwendet, zum Theil erblich und ewiglich „verkauft dem Markgrafen zu Brandenburg. „Ist zeitlich, unverheirathet, gestorben. Konrad setzte „der Vater in Niederschlesien an die Grenze in Oberlausitz, war Herr zu Sagan und Krossen. Das übrige „Land Schlesien sammt Breslau übergab er Heinrich."

Solche Bestätigungen neuerer, und daher unbeachtet

gelassener Berichte von Chronisten durch alte Urkunden, die keinen Raum zum Zweifel übrig lassen, hat die Brandenburgische Geschichte nun schon so viele aufzuweisen, dafs wohl zu hoffen ist, man werde in Zukunft, auch bei noch so grofsem Streben nach Gründlichkeit, die Berichte später Chronisten gebührender achten, sie mit besserer Kritik behandeln, und nicht nach dem Jahre ihrer Abfassung unbedingt über Zuverlässigkeit oder Unzuverlässigkeit derselben entscheiden. Ein jeder Chronist ohne Ausnahme hat immer die Vermuthung für sich Wahres zu berichten, und das Gegentheil mufs in jedem einzelnen Falle erst erwiesen werden.

CII.

1252.

In deme Name der hylgen vnd vngescheiden Dryualdicheit. Johann vnd Otto, syn bruder, von Godes Gnaden Marggreuen thu Brandenborch. Allen lüden thu ewygen tyden sint wy plichtig thuthulatende redelicke bede aller redelicke dyng van sacken der werdicheit vnses beuolen ambachtes. So ifs dat werdich vnd mogelick, dat wy geuen begerlicke vulbort dem recht werdigen begeringen deriennen, dy dy horsam der geystlicheit louelich macket vnd vns dynen med sunderliken vlyte orer vnvermüdeden jnnicheit. Hyr vmme dun wy wytlicken allen cristen lüden beyde gegenwordigen vnd thukomenden, dat wy vmme vnser sylen salicheit vnd loness willen der hemelschen ruwe *), deme lenynschen Closter vnd den bruderen, dy yn deme suluen Closter gode rydderschappen, dat dorp Netzem vorkoft hebben vor thwe hundert marck seueteyn marck münte med allem rechte yn acker,

*) d. i. Ruhe.

yn watern, yn wischen, yn weyden, yn holten, vnd yn allen andern thubehoringen, alse wy sy alsuss lange gehadd hebben, vnd vnse vorvaren von olden tyden beseten hebben, vthgenomen dat hegeholt, dat thu vns behöret. Dat desse schryft vnser vorkopinge yn thukomende tyden ane alle twyuel van allen lüden vngeferiget werde geholden; so hebben wy sy laten stercken med vestinge vnser Ingesegele, darthu med nughaftigen tügen, der Namen dyt sint: Johannes eyn Capelan van Luneborg etc. Dit is geschyn nach Godes gebort twelfhundert Jar in dem twe vnd veftigesten Jare.

CIII.

1294.

In nomine Domini Amen. Nos scabini & consules veteris ciuitatis Brandenburg recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod martinus Prefectus dictus de Kare necnon Gerkinus dictus de Viser prefate civitatis Brandenburg, venerabilibus fratribus de Lenin vendiderunt pro quinquaginta marcis et sex iam solutis ante festum beati Martini hereditatem totius aque Plauen subnotate, uidelicet unam sagenam que vocatur Geseritz, sitam inter villam Grobene & villam Derentin in principio aquae Plaue totius: item unam sagenam dictam Marckschedinge, sitam iuxta sagenam Lozeke: item aquarum a castro Plaue, que Coione dicitur, in ascensum usque ad stagnum ville Wusterwitz tres sagenas in plenaria potestate cum quarta sagena adiacente
Item aquam infra pontem Plaue in descensu

obule usque ad aquam ville Brisitz & Brisitz *): item in ascensu predicte ville Brisitz et in ascensu ville Grobene usque ad aquam marchionum veteris civitatis Brandenburg totam aquam pleno iure hereditario perpetuis temporibus pacifice possidendam. Acta sunt hec Anno domini M. CC. XCIIII. Vt autem hec venditio supradicta, coram nobis in Brandenburgensi veteri ciuitate rationabiliter gesta, firmitatem obligat et vigorem, eam nostri sigilli impressione roborauimus.

CIV.

12. Mai 1305.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Hermannus Dei gracia Brandenburgensis et Lusatiae marchio et dominus de Henneberg tutorque Slesie omnibus Cristifidelibus in salutis auctore salutem. Humane memorie fragilitas utiliter scripture iuuatur testimonio, ne lapsu temporis et subita mutacione mortalium id quod nunc certum est fiat dubium, et quod rationabiliter gestum est, obliuionis nebula obscuretur. Hinc est quod constare uolumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod dilectis in Cristo fratribus nostris de Lenin reuerendo patri domino Johanni abbati, dicto de Belitz, et conuentui ibidem justa et libera bona, videlicet villam Smergow et curiam Trebegotz cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis,

*) Einer dieser Orte ist noch unter dem Namen Briest vorhanden, und liegt auf dem rechten Havelufer. Der andere, das Dorf Briest auf dem linken Havelufer, hat nachdem er lange wüst gelegen, beim Wiederanbau den Namen Neu-Plaue erhalten.

silvis, rubis, nemoribus presentibus et futuris, aquis, piscacionibus, paludibus, molendinis tam in terris quam in aquarum decursibus positis et ponendis, iudiciis singulis et generaliter cum omnibus vsufructibus et pertinentiis eorundem pro quingentis marcis minus viginti quinque Brandenburgensis argenti et ponderis vendidimus et dimisimus cum omni jure absque qualibet exactione et omni seruitio communi et priuato iusto proprietatis ac libertatis titulo perpetuo possidenda, cupientes insuper prefate ecclesie Leninensis futuris periculis precauere, terminorum distinctiones eorundem bonorum exprimere curauimus manifestius sub hac forma: Termini ville Smergow protenduntur a fossato versus kryle usque ad fossatum in uado, quod vocatur Vebene*) Vort, deinde usque in obolam: termini autem curie Trebegotz protenduntur usque in obolam ubi versus Cothsin navigio pertransit: termini uero aquarum ad eandem curiam pertinentium usque in obulam ueterem protenduntur, de hinc usque in aquas que vocantur Trebowe, deinde usque in aquas que Zachower adnominantur**). Ceteri uero termini et ville Smergowe et curie Trebegotz, quoniam predicte ecclesie Leninensis possessionibus circumquaque continuari dinoscuntur, distinctionibus exprimere presentibus necessarium non uidetur. Reliqua uero istis adiacentia i. e. paludes et insule, arundineta, pascua quoque, que messioni aut sectioni non congruunt, tam ipsis quam aliis circumsedentibus ad quoslibet vsus necessarios, quemadmodum hactenus fuerunt, communia remanebunt. Vt igitur hec conventionis emptio certa

*) Phoeben, dem Dorfe Töplitz gegenüber, an der Havel.
**) Der Trebel-, der Zachower-See.

fiat cognita stabilisque perseveret, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus muniendum virorum fidelium testimonium apponentes, quorum nomina sunt hec: Heinricus Fredericus fratres dicti de Alvensleven, Lodewicus de Wansleven, Zabellus de Doberine noster pincerna, Petzekow de Lossow, Busso Gruwelhut et Palmedach, Nicolaus de Carpzow advocatus, nostri milites: Dominus Nicolaus plebanus in Smergow et Dominus Sloteke Notarius et alii plures fide digni. Actum et datum Spandow. Anno Incarnacionis Domini Milesimo trecentesimo quinto, duodesimo mensis maji, Indictione tercia, Concurrente quarto, epacta vicesima tercia.

CV.

28. März 1318.

Im Namen dess Herren Amen. Damit die Sachen, so in dieser Zeidt rechtmessig vorhandelt werden, nicht zugleich mit der Zeidt aufs der Menschen gedechtnisse entfallen mügen, erfordert die Nothdurft dieselbige zu ewiger gedechtnifs durch schrifftliche gezeignifs kund vnd offenbar zu machen. Demnach wir Woldmar van Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Laufsnitz mit diesem vnserm briefe öfentlich bekennen, dafs wir dem Closter vnser lieben frawen zu Lenyn, auch dem Abt und Brüdern daselbst, so ietzo vorhanden vnd kunftig sein werden, gegeben vnd verkaufet haben auch verkaufen vnd schencken, wie solches bester weise geschehen magk vnd soll, den ganzen vnd vollkommenen Eigenthum defs werders Topelitz vnd aller darinnen begriffenen holzung, wiesewachs, vnd Hütung, sampet den geholzen vnd Jachten, so

ermeltem Werder angelegen vnd zugehorigk sein, auch alle gesamten Eckern samt aller derselben Nutzbarkeit gebrauchen vnd geniefsen, gerichten vnd gerechtigkeiten, wie wirs selbst gehabt, dafs sie es als ihr Eigenthümlich vnd wohlerlangt Gut besitzen mügen vnd verzeichnet, was ermeltes Eigenthums vnd Besitzes anne gedachten Werder vnd allen vorberurten stuken vnd allen andern, so in demselbigen werder vorhanden vnd gelegen auch dazugehoren, vngeacht dafs dieselbige stuke, wie wohl billigk geschehen sollen, nicht alle in species benennet, aller dingen wie solche vor zeiht am kreftigsten vnd furlicher weise geschehen können vnd sollen. Also das wir vnseren Erben vnd allen vnsern Nachkommen genzlich keine Gerechtigkeit an bemeldten werder vnd was darinne ist vnd darzugehöret, vns vnd vnsren Nachkommen vorbehalten. Dagegen vns benenter abt vnd brüder fur iedes stüke vorgedachtes Eigenthums gegeben vnd follkomlich bezalt haben acht mercke silber Brandenburgischer werung. Es sind auch die Nutzungen des ganzen werders auf vier vnd vierzigk stük einkommens angeschlagen worden, vnd sollen gedachter abt vnd brüder bemelten werder samt allen Zubehörungen an Lehnen, Beden, Diensten, auch Müllen, gleichermassen wie wir dieselbige gehabt vnd besessen, mit allem rechte nichts ausgeschlossen, zu ewigen Zeithen haben vnd besitzen. Damit nun auch alles vnd jedes wie obstehend unwandelbar stetige kraft haben vnd fest gehalten werden müge, haben wir diesen briff darüber mit vnsern secret gegeben vnd bekreftigen lassen, vnd sein dabey vnd vber als gezeugen gewesen: der Edle Gunter Graf von Keuerberch, Conrad vnd Redecke von Redern, Droysike, Gotthartt vnd Gunzel von Ga-

Gaternschleben, Heinricg von Rochow, Hans von Krachewitz alle vom Adel. Euerhardufs Probst zu Stolpen, Hans von Rochow vnser Capelan, sampt andern glaubwürdigen. Datum Spandow. Im Jahre nach Cristi geburt 1318, Dienstags nach Oculi.

CVI.

22. Januar 1321.

In nomine sancte trinitatis et indiuidue unitatis, Amen. Rudolphus Dei gracia Dux Saxonie, Angarie, Westphalie Comes in Brene, nec non Burggrauius in Magdeburg, universis et singulis cristi fidelibus, presentes literas visuris seu audituris, salutem in perpetuum. ad gestarum rerum memoriam sempiternam, que per scripturarum suffragia in lucem, ut ab omnibus videantur presentia, revocari (debent). Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod magnificus quondam Princeps Illustris, Hermannus Marchio Brandenburgensis et Lusatiae, noster sororius carissimus pie recordationis, dilectis in cristo patri domino Johanni dicto de Belitz abbati et conuentui suo ibidem iusta et libera bona sua uidelicet villam Smergo et curiam Trebegotz cum omni iure et utilitate cum omnibus suis appenditiis absque qualibet exactione et omni servitio communi et privato pro quingentis marcis minus viginti quinque Brandenburgensis argenti et ponderis vendidit et dimisit, iusto proprietatis et libertatis titulo perpetuo possidenda, secundum quod indicti marchionis Hermanni Brandenburgensis literis patentibus super his confectis et traditis lucidius continetur: quam quidem venditionem et libertatem nostro nomine et nostrorum here-

dum omnium, a pie memorie Hermanno predicto marchione fratribus et Conuentui in Lenin rite concessam et traditam tenore presentium ratificamus ac confirmamus approbando. Nos uero volentes premissos fratres in Lenin, scilicet venerabilem in cristo dominum dominum Theoderikum abbatem et ipsius conuentum, atque ipsum claustrum uberiori prosequi gratia et favore, sepedictis fratribus et ipsius claustro in Lenin damus et donamus pariter et dedimus, ad omnipotentis Dei Reverentiam et eius matris Marie virginis gloriose, in nostrorum remissionem ac nostrorum progenitorum peccaminum, tam nomine nostro quam nostrorum heredum omnium, precariam, quam super bona predicta invenimus jacentem, perpetuo pacifice ad habendam et tranquillem, addentes et prohibentes, ut in supradicta villa Smergow et curia Trebegotz nullus aduocatorum nostrorum aut eorundem substitutus aut alius quilibet exactor precariarum nullo unquam tempore precariam, seruitia et onera quelibet aut angarias presumat imponere uel audeat quodlibet extorquere: pro qua inquam confirmatione et donatione predictus dominus Theodericus abbas in Lenin et suus conuentus nobis ducentas marcas argenti Brandenburgensis et ponderis benivole in recompensationem largiendo tribuerunt. Vt autem hec nostra confirmatio et donacio perpetuis temporibus rata et inconuulsa permaneat, et a nostris non infringatur successoribus; presentes litteras munimine nostri sigilli cum testium subscriptione duximus firmiter roborandas. Testes huius rei sunt Heinrikus de Kakeritz, Theodericus de Greptitz, Loserus Giese de Stiken, Hinricus de Roschau, Henning Quartir, milites nostri: Dominus Ciriacus decanus in Acken, Thidericus noster Proto-

notarius et quam plures alii, quorum fides nullatenus est neganda. Actum et datum Beelitz, Anno incarnationis domini M. CCCXXI. in die Vincentii martyris gloriosi.

CVII.

15. Junius 1364.

Ich Marquardt Luterbach Vogett zu Spandow bekenne vnd bezeuge in diesem brieff, dass ich habe dar gerichtet die Markscheide zwischen den München von Lenyn vnd die von Bardeleben vff dem Bruche zu Schlemz also das die Schiffardt sey ienner zweier scheide; sonder die Wehre habe ich Niemandt zugeteilet, wenn wer sie von rechten soll haben von alters, der soll dabei bleiben. Gezeugen der Sachen ist Henningk von Eichstede, Tiele von Fahrlande, Ernst von Netzem, Joppe von der Gröben, Henningk von Gröben, Arendt von Gröben vnd gudter frommer leude viele. Gegeben vnd geschrieben auf dem werder zu Töpelitz nach Gottes Geburt Eintausend Jahr, dreyhundert Jahr vnd im vier vnd sechszigsten Jahre am Mittwoches na S. Veittage. Mit meinem Insigel.

CVIII.

2. Februar 1386.

Wie Michil Abbet vnd dy gantze Conuent des Closters thu Lenyn, grawes ordens von cistertien, inme Stichte thu Brandenborg, an einer syde, vnde Clawes, Ebel vnd Fritze brüder, geheiten von Prützke, an der andere syden, Bekennen yn dessen open Bryfe vor allen, dy

en syen edder hören lesen, dat dy erwerdige Vader yn God, her Dyderick Byschopp, her Hentze Prouest, Heyne Dammek, Clawes Rock, Radmanne yn der Oldenstadt, Bolzke Benstorp, Gerecke Becker, Hans Bolzkens, Lamprecht Strod, Rademanne in der Nyenstad thu Brandenborg, hebben vns gütlichen erscheyden vnd gäntzliken vorsünet vm dat ick vorbenumede Fritze van Prützke dod geslagen hebbe Jacob Grunewelde, Conuersen dess vorgeschreuenen Closters thu Lenyn, seliger dechtnisse, also dat wy vorbenumede Clawes, Ebel und Fritze van Prützke hebben thu des vorgenanten Jacob Grunewelden sylen salicheit gemacket, getuget vnd vthgerichtet eine ewige Lampe thu bernen vnd thugebrucken yn dem Syckhuse des vorgeschreuenen Closters Lenyn, wu dat deme Abbete vnd deme Conuent darsüluens gudhaget, vnd hebben en enganz genuch dar vmme gedan. Also hebben wy Clawes, Ebel vnd Fritze van Prützke van vnser wegen vnd vnser Erfen, dy nu syen vnde noch thu kommen mogen, gänzlicken vorlaten vnd vorlegen vor Ern Michile, den vorgeschreuen Abbete, up syn vnd syner Nakomelinge vnd des Conuentes thu Lenyn behufs vnd nut, alle were vnd alle vyscherye, die wy yn vnd an vnd vppe des süluen Abbtes vnd Conuentes thu Lenyn halue see thu Ritz gehad hebben, also dat wy, noch jmand van vnser wegen, yn noch an noch vp der haluen see vnd der Morsee nicht were hebben, noch buwen, noch vyschen thu kane noch thu vute, noch jennygerley vischerye hebben, noch gebrucken scholen. Ock so hebbe wy vorbenumede Clawes, Ebel vnd Fritze von Prützke med holte vth deme haluen Borsebrucke, dat wy thu lehne hebben van dem Abbete des vorgeschreuen Closters thu Lenyn, gebetert vnd

gemacket dat vyrdeyl des Dammes vor dem Börsbrucke, vnd hebben den andern vyrdeyl des Dammes thu beteren vnd thu maken holt gegeuen vth dem süluen haluen Borsbrucke thu desse ienner tyd, vnd scholen vortmehr thu deme Damme thu betern vnd thu macken vnd holt darthu thugeuen vmbepflichtiget vnd lofs syn, vnd hebben ock thu eyner ewygen dechtnisse eyn steinen crutze gesettet up den vorbenumenden Dam. vnd hiermed ifs twischen vns vorbenumeden Abbete vnd Conuente thu Lenyn vnd Clawes, Ebel vnd Fritze von Prützke alle twydracht vnd Schelynge vmme den vorgeschreuen Dotslach und allen dy an beyden syden darvmme med worden edder med werken vordacht edder ynkommen syn, gentzlick bericht vnd vorsünet. Thu orkunde vnd thu tüge alle desser vorgeschreuen stucke hebben dy vorgenante Erwerdige vader in gode, here Dyderyk Bischop, here henze Proucst ore Ingesegel, vnd dat wy vorgenante Clawes, Ebel vnd Fritze van Prützke desse ding stede vnd vaste holden wyllen, hebben wy alle vnse Ingesegel laten hangen an dessen briff, dy gegeuen ist thu Lenyn in den jaren Godes drytteynhundert jar, dar na yn deme sessvndachtigsten iare, an vnser lyuen vrouwen Auende lichtmissen.

Der Abschrift dieser Urkunde ist noch folgende Bemerkung hinzugefügt:

Ein grofs feld ackers ist belegen an das Borsbruch vnd an das dorf Prützke bis an das hoheholz vor Prützke, da der weg aus dem dorf nach Brandenburg geht. Hat vormals zu Netzem gehört, vnd fängt noch an der Netzgemer Marcke an; derselbe acker wurde davon genommen vnd ein Vorwerck vnd hoff bey dem acker in das

Borsbruck, das das Borsdorp heifst, angelegt. Dieser hoff ging wegen der schweren abgaben ein, vnd die Prützken musten den Acker vom Closter zu lehne nehmen.

CIX.

10. November 1415.

In deme Namen der hilligen vnd vngescheiden Driualdicheit. Amen. Wie Friderich von Godes Gnaden vnd des h. Römisches Reichs Ertzcämmerer, Marggraue to Brandenborg, Bekennen openbar in dessen vnsen briue, don witlich allen lüden, dy en sehen edder hören lesen. Dat in vnser gegenwerdigheit sin gewesen die geistlicke Erwerdiger herr Heinrich Abt tho Lenin, vnser liuer andechtiger, vnd Hans Sommervelt med Caspar Sticken, vnse liue getrewe Mann, vnd hebben vns angerichtet vnd vnderwisset, dat die süluen ere Hans vnd Caspar hebben vorkoft dem genanten hern Hinrich Abbete vnd sinen Gadeshuse tho Lenin vor CLXXX Schock Behmische Groschen, als nun ein gemeine wehr is, dat dorp Müllenbecke vnd Sumolt med aller thubehöringe vnd rechtigheit, dy sy daran hadden in rechten gewehren von vns tho lehne in dorpe vnd veldê in sodaner wiese, als hierna bescreuen stehet. Tho dem irsten dat Kercklehn med dem Gerichte vnd welkerley rechtigkeit sie daran hedden vnd hebben, dat vor vns vm erelicken vpgelaten. Nun hebbe wy angesehen dat treue innige Gadesdienst vnd dat strenge leuen, dat die genante geistliche Mönigke vnd brodere tho lenin beyde dach vnd nacht dorch Gott med fliete holden nach den geseten S. Benedictus Regeln vnd öres or-

dens, vp dat wy ock öhres inniges bedes vnd guder Werke deilhaftig werden denn by Gott, so vulborden wy vnd bestedigen den Kop vnd alle degedinge, als sie des sind einig geworden vmme dat dorp Mollenbecke vnd die guder, die darzu gehören, alfse vorgeschreuen ifs, vnd als dy hillige Scrift redet, dat menn die Sünde med dem Almusen scholl lösen. Hierümme dorch vorgeuinge vnser Sünden vnd dorch vnser Sylen vnd vnser oldern vnd freunden Sylen Salicheit hebben wy gegeuen vnd geuen meth kraft desser Briue dem allmächtigen Gode tho Eren vnd tho loue vnd syner hilligen mudere S. Marien der ewigen Jungfrauen dat vorschreuen dorp Mollenbeck vnd Sumolt meth aller thobehöringe vnd rechtigheit, alse vorgeschreuen steit, dem ergenanten Geistlicken Mönigken vnd Brodern to Lenin, vnd wy don Afticht aller rechtigheit dy wy daran gehatt hebben vnd hebben müchten, am Lehne, am Bede, an Pacht, an Schote, an Diensten edder welkerley wiefs an den genanten Gudern wat anlangen muchte van wohnheit edder van Rechte. Vnd wie vereygenen em die benomeden güder med vulbord vnser Erwen thu ewigen Egendum, dat sie dat ruwelicke besitten mögen in aller vryheit, alfs vnse geistliken Veddere, die Pawese, Legaten, Ertzbiscope, vnd die geistlike Acht vnd ock die werltliche Acht Keisere, Forsten vnd herrn den Cisterzienser Orden an ören Guderen begnädiget hebben, vnd besundern dat vorbenomede Godeshufs tho Lenin, dar die irluchten fürsten und Marggrauen thu Brandenburg, vnse Vorfaren seeliger dechtnisse, grote Gnade vnd Innigheit tho gehatt hebben, vnd erlicken begifftiget vnd begnadet haben, dat sy örer ewiglicken scholen annegedenken. Vnd ock wille wy vnd gebieden, dat nymand vnser Vogede, Amptlude, Landridere, Knechte

edder Gesinde ofte wie durch vnser willen don vnd laten willen sich sollen vergripen an des ehrgeno menden Gadeshuses Guder to Lenin, dar öre edder ores ordens fryheit an gebrocken, geletzet edder beschweret muchte med werden. Up dat desse Gift vnd bestedinge tho ewigen Tyden möge werden vnverbracken, So hebbe wy tho Orkund vnd tho sterkererer Wissenheit desse Briue laten besegeln med vnsen anhangenden Ingesegel. Dit is geschien to Berlin, na der bort Cristi vnsers herrn virtein hundert Jahr, darna in den veftenden Jare, am Sunte Mertins dage.

CX.

8. Julius 1421.

Wir Friedrich von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heill. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer vnd Burggraf zu Nürrenberrgk, Bekennen öfentlich mit dissen Brief gegen allermänniglich für vns vnser Erben vnd Nakommen, Wan für vns kommen ist der wirdige vnser lieber getrewer, herr heinrich Apt zu Lenin, vnd vns fleissiglichen gepeten hatt, ihm vnd der ganzen Sameninge des Gottshaufses vnd Closters zu Lenin vnd ihren Nakomen dafs dorf Golstorp geruhen zu voreygen, vnd wenn wir darinne betrachtet haben vnser vorfarn seeliger auch vnser vnd vnser Nakomen Seele heyl vnd Seelichkeit, auch darum, dafs Gottes dienst gemeret werde vnd auch umb besonder Gnade willen, haben wir dem obgenanten herrn heinrich Apte zu Lenin, vnd der ganzen Sameninge des Closters vnd Gotteshauses daselbst vnsern lieben Getrewen vnd allen ihren Nakömelingen das obgenante dorp vereignet zu einem rechten Eigenthumb mit craft

des Briefes mit allen zugehörungen im dorfe vnd Velde vnd mit allen fruchten, nutzen vnd renten, mit Eckern, Heyden, Wiesen, Holzen, Wassern, Fischereyen, Pachten, Zinsen, Wagendiensten, Zehenden, Rauchhünern, Vſſfarth vnd abſarth vnd Gerichte oberst vnd niederst, vnd mit allen pflichten vnd Zubehorungen wie die genant und wo sy gelegen synt, nichts ausgenommen mit allen Ehren, Gnaden vnd Freiheiten, Alse das Wichart von Rochow vnser liebe getrewe bishero gehabt vnd besessen, vnd dem genanten herrn heinrichen zu Lenin verkauft, vnd vor vns recht vnd redlichen verlassen hat, vnd wir voreigen dem obgenanten hern heinrichen Abpte vnd der ganzen Sameninge des obgenanten Closters Lenyn das obgenante dorf Golstorf mit aller Zubehoringen als oben geschrieben stehet, zu ewigen Zeiten zu haben, zu genissen vnd gerulich zu besitzen vor vnſs, vnsern Erben vnd Nachkommen Marggrafen vnd allen vnsern Voigt vnd Amptleuten ohngehindert ohne geuerde. Hierüber sind gewesen die Edlen herr Wende vnd Otto von Ilenburgk, Dietrich von Truchting, Ritter, Otto von Schlieben, Hans Nunwesetter, vnd wir haben in des den gnanten Otten von Schlieben zu Einweiser gegeben. Des zu bekendnisse haben wir ynser Insigel wissentlich an diesen Briefe hengen lassen, Der geben iſs zu Prottin am Mittwoche nach Kilian Ep. Nach Cristi Geburt vierzehnhundert im Ein vnd zwanzigsten Jahre.

CXI.

12. April 1424.

Wy Friedrich von Gades Gnaden Marggraff to Brandenburch des hiligen Römischen Reichs Ertzcämerer vnd Burggraue zu Nürn-

berg bekennen ofentlichen met dessen Briefe vor allermenniglich, so alsdan den würdigen vnd andechtigen vnser Rath vnd lieber Getreuer Er Johannes Abt zu Lenin vnd Dietrich von Rochow, zur Golzow gesessen, vnd sein Vormund Wychert von Rochow, etzliche Zeit zwiträchtig gewesen seyn umb zwei wispel Rocken jerliche Zinse vnd Rente im dorfe zu Pernitz belegen, der Sachen haben sie sich nicht mügen vereinigen, bis dafs sie darmit vor vnsere Rete kommen seyn, vnd haben sich von beiderseit mit der Sachen vor vns begeben vnd vorwillet, was wir darinen erkennen vnd aussprechen würden, dabey soll es bleiben vnd gehalten werden ohne Geferde. Als haben wir angesehen des Klosters Lehnin briefliche Beweisung znd gezeuchnifs, die vor vns deswegen gebracht waren, vnd haben mit vnseren Rethen erkandt vnd ausgesprochen, Erkennen vnd sprechen mit macht dieses Briefes, dafs die zwey wispel Roggen, darumb die obgenanten beyde zweydrechtig gewesen sein in dorfe Pernitz, hier nachmals zu ewigen Zeiten bey dem Abte vnd Closter Lenin bleiben sollen vngehindert von dem obgenannten Dietrichen von Rochow von Wichert synem Vormunde vnd allen sinen Eruen vnd vor ein jedermann ohne gewerde. Die 2 Wispel Roggen sollen die Gebur tu Pernitz vnd wer den acker treibet dem Abte vnd Closter Lenin jerlich auf St. Mertens Tag reichen, geben vnd betalen. Zu Urkund dieses briues mit vnsern anhängenden Insigel vorsigelt. Gegeben zu Spando, Nach Cristi Vnsers herrn Gebort vierzehnhundert Jar, darna im 24 Jare am Mitwoch nach dem Sontag Judica in der Vasten.

Anmerk. Nach einer andern Abschrift hat diese Urkunde die Jahreszahl 1444.

CXII.

26. August 1441.

Wie Rademann vnd Jnungsmeister vnd Borgergemeine der olden Stadt Magdeborch vor vns vnd vnsse Nakommen wegen Bekennen apenbar mit dessem vnsern Briefe vor allen, dy en sehen eder lesen, dat wy den werdigen vnd andechtigen Vedern herrn Johann Abte, herrn Gerard Prior vnd Conuente des Closters zu Lenyn wegen dy jetzunder syen vnd allen ören Nakomlingen, von vnsern Radhuse vp eynen wedderkop achtein fyne marck süluers Magdeborgscher Wichte vnd Teicken ierliche Rente vor dreyhundert marck fynes süluers der vorgeschreuenen wichte vnd teken, dy vns von ehm to genüge betalt vnd vorder von vns in vnser Stadt nud vnd fromen gekard vnd gebracht syn, recht vnd redeliken verkaufft hebben. vnd vorkoppen in dessen Brife disse vorgeschreuen achteyn fyne marck süluers jerliker tinse vnser kemer, wy dy in tyden sye, van vnser vnd vnser Stadt wegen den gnanten Abte, Prior vnd Conuente to Lenyn vnd ören Nakömelingen gänzlicken, vnd towillen betalen alle Jar vp Sanct Bartholomei Tag vp vnsen Radhuse vnvortogert ane wedderspracke vnd geuerde. Vnd wann wie die 18 fyne marck tynsse wyllen wederkopen, dat schallen wy dy gnanten Abte, prior vnd conuente oder oren nakömelingen vp Ostern tovor vorkündigen vnd in vnsen Openbriefe wytlich don, vnd darnechst vp St. Bartolomei Tag nach der vorkundige wyllen wy öre 300 marck süluers Magdeborscher Wichte vnd tecken yn eyner summe fulstendich betalen vnd dar to de bedragende tynſs. Weret ock dat uns dy gnanten

Vetere vnd heren in betalunge der gnanten Tynſse so danen willen, dat wy dy in Golde oder Groschen don möchten, dat doch to anschan sall bewiesen werden, so willen wy öm iſsliche fyne marck süluers, nach dem als denn dy marck fynes süluers von tyden to tyden in der Wisselung in der Oldenstad Magdeborch gelden wert, vornygen vnd betalen ane Infall, Hindernisse vnd Geuerde. To mehrer Orkunde vorsegelt met vnser Stadt grote Ingesegel, Na Cristi Gebort Virlynhundert Jar, darnach in den eyn vnd virtigsten Jare, am Sonnabend nach St. Bartolomei.

CXIII.

1. November 1446.

Fridericus Dei gracia Sancte Magdeburgensis Ecclesie archiepiscopus, Primas Germanie. Ea que religiosis locis ad cristi obsequium deuotorum pietate conferuntur, perhennem sortiri conuenit firmitatem, et ad futuri temporis memoriam deputari. Proinde notum fieri uolumus vniversis et singulis cristi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum venerabilis pater Dominus Nicolaus Abbas priorque et conuentus fratrum nostrorum Monasterii Beate Marie virginis in lehnyn ordinis Cisterciensis Brandenburgensis diocesis dilectis nostris et Ecclesie nostre ministerialibus et Vasallis Heidenrico de Werder ac filiis suis legitimis et naturalibus Nicolao, Alberto, Heidenrico et Conrado sexingentos auri boni renensis florenos legitime emptionis et venditionis vera sub ea forma dedissent ac integraliter persoluissent, vt villam Moser et curiam Pretzel cum omnibus suis iuribus et attinenciis, quas ipsi Heidenricus

et filii sui a nobis in pfeudum tenebant, quasque idem abbas et conuentus ab ipsis pro summa auri memorata rite comparauerunt, in ius et proprietatem monasterio predicto tradendas in manibus nostris resignarent; nos religionis, cuius in dicto Monasterio Lenynensi regularem obseruantiam fieri audiuimus, zelum studentes ac cultum diuinum inibi nostris temporibus ampliari, fratrumque ibidem deo famulantium quieti et commoditati prouidere cupientes per presentes Heidenricum et suos filios resignatas nobis uillam Moser et curiam Pretzel cum omnibus et singulis earum terminis et districtibus, fundis, campis, mericis, mansis et agris, silvis, lignetis, aquis, stagnis, piscaturis, aqueductibus, pratis ac pascuis, iuribus et iurisdictionibus, ac directo et utili dominio quibuslibet ad eam pertinentiis ac iuris plenitudine earundem de pleno consensu capittuli nostri, recepta primitus a predicto domino Abbate trecentorum florenorum renensium summa, in ecclesie nostre Magdeburgensis subleuamen et restaurum, eisque in predicte ecclesie nostre euidentem necessitatem et vtilitatem conuersis et expositis, ad Dei omnipotentis laudem ac intemerate virginis Marie gloriam tradidimus, contulimus, donauimus et appropriauiamus Abbati et Conuentui Monasterii supradicti presentibus quoque nostris litteris, tradimus, conferimus, damus et appropriamus proprietate perpetua libere absque angariis et perangariis et quorumcunque seruitiorum grauamine tenendas, habendas et possidendas. Renunciamus preterea omni iuri atque Dominio nobis atque ecclesie nostre in eisdem bonis quomodolibet competentibus ipsos abbatem et conventum in earundem possessionem inducimus per presentes iure tamen superioritatis in dictis bonis nobis et successoribus

nostris ac ecclesie nostre retento. Ita videlicet quod bona eadem in et sub ecclesie nostre districtu ac territorio debeant perpetuo remanere, volentes quoque eosdem Abbatem et Conuentum in dictis bonis veluti ac quemadmodum bona ecclesie nostra propria protegere ac fideliter defensare. Vt autem nostra hec donacio ac appropriatio inconuulse perpetuo perseueret, presentes nostras litteras desuper fieri nostrique sigilli fecimus appensione roborari, sub anathemate, ne quis illam quovis modo infringere audeat eaque quomodolibet grauare. Et nos Arnoldus treschkow prepositus, Gerardus koneken decanus totumque capittulum ecclesie Magdeburgensis antedicte presentibus publice recognoscimus, nos reuerendissimo in cristo patri et domino nostro, domino Friderico archiepiscopo Magdeburgensi in premissis omnibus et singulis consensum nostrum plenum adhibuisse et adhibemus per presentes, in quorum testimonium sigillum capittuli nostri ex certa nostra scientia presentibus est appensum. Datum Magdeburg anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, die omnium sanctorum.

CXIV.

3. März 1452.

Wyr Frederick van Gades gnaden Marggraue to Brandenburg des hilgen Römischen Rikes Ertzkamerer vnd Burchgraue to Nürrenberch bekennen offentlichen meth dessen briffe, dat wie am Fridage negest nha dem Sondage Invocauit im thwe vnd fefzigsten Jare der weniger thal nha Gades Geborth besprakeη vnd in früntschap gedinget hebben tho Lehnin van sülker twydracht vnd

schelinge wegen, dy is ghwesen tüschen dem Apte van Lenyn vnd synen Gadeshuse an eynem, vnd Peter, Tomas vnd Otto, die Dieriken gnant, vnd die iunge van Arnim an der andern syde, van einer Grenze wegen, dy dat dorp Paretz anlangeth in sülcker wyse, so hir na gescreuen steith. So dat Diricken vnd dy junge van Arnim van vnsen Herrn van Lenyn vnd synes Gadeshuses to Lehne entpfangen sollen dat Middelbruck, dat dar leth tuschen Schenkenforth vnd der Hauel. Vnd wy hebben vnsen Willen vnd fulborth darthu gegeuen. Die Diericken vnd die junge van Arnim sullen sich forder in deme Brucke up desse syde Schenkenforth vnd ock vp desse syde der Hauel bauen vnd bouen den Schenkenforth vnd des gnanten Mittelbruckes nicht werren edder keins gebrucken, sy den idt meth deme wyllen vnd vulborth vnses Herrn van Lenyn, synes Gadeshuses edder syner ambachtlüde. Wy hebben vorder bespracken vmme dy Vischwere, so dat dy gnante Abt von Lenyn syne Wer vnd Zinſs, dy an dieselben Grenze stossen, behalden sal, als he dy von Older gehath heth. Desglicken sollen dy Diricken vnd dy iunge van Arnim öre Vischwere beholden als nemlich dat Hüuerwer vnd andere were an dem brucke gelegen, dy sy vnd die ören van Paretz ock van Olders gehath hebben. Sunderlicken ist van vns ock bespracken, dat dy von Gottin öre Vischerye vnd öre were thuthünen an vnd vp deme gnanten Mittelbrucke beholden sollen, als sy dat vor Older gehat hebben. Hirvp sall alle vnwille an beide obgnante Partyen ganz af vnd eindrechtiglich syn. Vnse herre van Lenyn sall ock der Diricken vnd Arnims arme Lude, was he em afgepandeth heth, an Seissen vnd andern Geräde, wedder geuen, vnd wes sy

thu bute oder Schattungen geuen solden, dy nicht betalet were, soll alle af vnd losgeseth syen. Geuen to Lenin am Fridage nach dem Sondage Invocauit meth vnsem anhangenden Ingesegel vorsigelt. Nach Gades Geborth vierteyn hundert Jahr, vnd darna in dem twe vnd veftigesten Jare.

CXV.

18. Junius 1452.

Ick Peter, Thomas, gnant vy Diricken, vnd ick Ludewich van Arnim vnd vnse rechte Lehnserfin Bekennen allentsamen vnd don kunth vor allen Lüden, dy dessen vnsen apen brieff syhen, hören edder lesen, dat wy eyndrechtiglichen med eyner rechten samender Handth med ripen Rade nach entscheydinge vnd vthsprock defs irluchten Hochgeborn Fursten vnd Herrn Herrn Frederick Marggrauen tho Brandenborch vnd Burchgrauen to Nurrnberch *etc.* siner Räde vnd frunde alle tosprake, insage vnd gerechtigheit, dy wy vnde vnse rechte Lehnerfen meynden to hebben thu den Hüuer, genanth dy Schenkfurth, den erwerdigen herrn herrn Nicolao Apte thu der Tydt des Closters Lenyn, syne nakömelingen herrn vnd deme ganzen Capitel, gentzlicken gar vnd ane eingerleye vorder insage hulprede auegedan vnd vorlaten hebben vnd vorlaten in Craft desses Brieffes yn sodaner mathe vnd wiese, dat wy edder vnse rechte Lehnerfen dy vpgnanten Hüuer, nemlicken dat Mittelbruck meth den wesen, dat dar lith tüschen Schenkenforth vnd der Hauel van dem werdigen herren herrn Nicolao edder synen nakömelingen herrn vnd des gnanten Closters Lenyn vorthmehr in nahkommenden Tyden wy vnd vnse rechte Lehnerfen

to

to Lehne enthfangen wyllen vnd schollen, so eyn erbar Mann von synen rechten Lehnherrn empfangen soll, sonder geuerde vnd dat upgnante Middelbruck vnd Wesen gelegen tuschen der Hauel vnd Schenkenfurth mögen vorerfen den van Paretz, vnschedelicken doch vnses herren von Lenyn edder synen nakömelingen herrn Briefen vnd Rechtigheit. Wie louen ock in rechten truwen dat wy edder vnse rechte Lehn Erfen vns wedder in dem Brucke vp disseyt der Schenkenfurth vnd ock up disseyt der Hauele bauen vnd nedder der Schenckenfurth vnd des gnanten Middelbruckes nicht werren oder keins gebrucken, wy dun dat denne meth vulborth vnd willen vnses herrn edder siner ambacht lüde dy des to dunde hebben. Ock schall vnse here van Lenyn syen Wehr vnd Tinse an der süluen Grenze beholden alfs he sy van Older gehath heft, desglicken schollen wy vnse Vyscherie ock beholden alse nemlicken dat Hüuerweer vnd ander Wer an der Brücke gelegen, dy wy vnd dy vnsen van Paretz ock van Older gehath hebben. Vorbath dy van Gottin öre Vischerie vnd öre Were, tüschen, an vnd vp den gnanten Middelbrucke beholden scholen, alse sy dat ock van Older gehath hebben. Ock in gegenwordichheit desses Briefes dun vnd lauen wy gentzlicken vor uns vnd vnse rechte Lehnerffen, were dat wi vnd vnsere rechte Lehnerffen sodan Hüuer Wer van deme gnanten herrn vnd synen nakömelingen herren van Lenyn to Lehne nicht entfangen wollen in bequemer Thydt, so will wy edder vnse rechte Lehnerffen, nha entscheydunge der vpgnanten herren vnd dedingen, dem gnante Abbete edder synen nakömelingen nenigerleye van deswegen Infall edder Insage noch were maken, sondern em ock die ewiglick laten beholden, vnd seg-

gen lofs vnd don af alle rechtieheyth vnd des vorscreuen dat vns dy scelinge vpgenante herr vnd Marggreue vns gedan heft in deme Hüuer, dat denne vnsen Herrn van Lenyn synen nhakommen vnd syner Kerken nicht sal van vns vnd vnser Erfen wegen tu schaden kamen. Sodane früntlicke Dedinge vnd entscheydinge hat gededinghet vnd entscheyden dy irluchte hochgeborne Fürste vnd herre herr Frederick Marggreue to Brandenborch, vnser thwyer gnediger herr, med vnsen herrn vnd fründen, vnd lauen sodane entscheydunge vor vnfs vnd vnfse rechte Lehn Erfen sunder hulperede to holdene. Des to mehrer Orkunde hebben wy upgnanten Peter, Thomas, Otto, gnant Direken, vnd Ludewich van Arnim vnse Ingesigele eyndrechtichlicken meth wohl bedachten Mude vnder an dessen vnsen apen Brief laten hengen, dy gegeuen ifs nach Christi Geborth Vierteinhundert Jar, darna in deme twey vnd veftigesten jare, des Sondages nha Sunte Barnabe, des hilgen Apostels dage.

CXVI.

4. October 1455.

It is geschyen, dat jue Vorfarn, herrn tu Lenyn, hebben afgekoft der herrschap tu Brandenborch eyn dorp, gelegen yn der marcke tu Brandenborch, med aller thubehöringe, Gresinge *etc.*, dar Forsten Bryfe ouer gegeuen synt, vnd hebben den Kop vnd die Gewere vnd Besittinge gehad vnd noch in dessen hudigen dach, vthgenommen den Infall den, dy ju jetzunt van den van Kotzin geschyet, des Erwerdigen in God Vader vnd Herrn, Hern Stephan Bischop thu Brandenborch Undersatten, dy sy nu villichte yn sodanen Infalle vnd Gewalt stercket und beschermet,

vnd alſse je vorbad schrytten, dat it geschyn iſs ober XI Jar edder lenger, dat grot Orloge in der Marke thu Brandenburg was, so dat dy Lüde im Lande sehre genüget worden van oren Vyenden, dat done dy vp genanten van Kolzin juen Vorfarn seelig beden, dat sy muchten em gunnen vnd tustaden, dat sy muchten öre quick vnde Vee driuen vnd huden yn vnd vp den juen genanten Dorpes Eigendom vnd Gresinge by Name Ufer vnd Werder, dat eme denne van den Herren van Lenyn thu der Tydt tugestadtet wart, vmme sunderlicker gunst willen, die die Bischop von Brandenburg vnd jue Vorfaren vnder eyn ander hadden, Doch so bescheyden, wenn er dat jt jue Vorfarn insagende vnd nicht lenger hebben wolde, dat it denne dy Bischop von Brandenburg scholde vorbyden, dat sy sodane Gresinge vnd Hude vorbat vormyden: dar denne vnse gnedige herr van Brandenburg thu antwordet vnd segt, dat hy dat lenger gehad het, wenn enigen Mannen dencken mach, vnd stet ju des nicht thu, vnd hopet sy wyl die gewere wohl beholden vor ju, vnd iſs dar neger by tu bliuen, wenn gy med juen Forsten Briefen vnd Tügen em aftugewynnende: dar gy denne vp antworden: wie wol dat vnse Herr van Brandenburg sick der Gewere thuthyet, doch sodane gewere iſs nicht recht eine Gewere, van deswegen hope wie, hy kan keine rechte Gewere daran hebben, benemlicken alse dat in den Vorreden berüret iſs. Von deswegen hebben wie, so wie hopen, eine beter gewere daran, wenn die Bisschopp, Na dem male dat hy med vnderscheyde vnd vp eine Wyse, so vorgescreuen steit, thu gestadtet iſs, vnd bitten, dat wy ju hyr up willen geuen eine beleringe des rechten, ob gy nicht synt neger tu beholdende die Gewere vnd den Ei-

gendom med Forsten Brifen, wenn vnse gnedige herr van Brandenburg ju dy med slichten worden mach afwinnen *etc.*

Hirup sprecken Wy Scheppen beyder Stede Brandenburg vor eine beleringe des Rechten:

Mach die Abbet na bryngen, alſse hy sich becümet, den Eigendom med Forstenbriſen vorsegelt vnd ganz vnvorseriget, vnd die Gewere alſs sick dat dorch recht gehöret, vnd kan dat nabringen, dat hy den Bischop von Brandenburg nymerde met Willen in dy Gewere gestadet hat; so iſs unse here dy Albet van Lenyn neger dy Gewere vnd Eigendom to beholden, wen em dy Bischop von Brandenburg med schlichten Worten aftuwynnende iſs.

Des tu mererer bekantnisse hebben wy vnse Ingesegel met Wittschap laten drucken an dessen vnsen open Brif, dy gescreuen is na cristi Gebort vierteynhundert Jar, darna in deme vyf vnd veſtigesteme Jare, am Dage Francissci confessoris.

CXVII.

1455.

Wir Schepen tu Magdeborch sprecken vor Recht: Hebben jue Vorfarn, herrn tu Lenin, der Herrschap tu Brandenborch ein dorp gelegen in der Marke zu Brandenborch med aller thubehöringe und Gresinge afgekoft, dar denne Forsten Bryfe ouer sin, hebbe jy denne den Erwerdigen in God Vater vnd herrn Ern Stephan Bischoppe tu Brandenborch in dedinge ansprake vnd clage genommen, wu dat dy silve herr von Brandenborch von der sinen wegen

van Kotzin ju berofet vnd Infall macket in juer Kircken Egendom, vnd alfse in denne in juen Schriften, Brüven, wu dat den van Kotzin von juen Vorfarn dorch sunderliker Gunst willen, dy dy Bischopp vnd jue Vorfare wedder einander hedden, tugestadet sy, up jues dorpes Egendom vnd Gresinge, ouer vnd Werder, ore queck vnd Veh met sulcker bescheyde to hüden und tu dryfen, wenn en it juen Vorfaren edder synen Nakomeden herren Misbehagede vnd oft sy des nich tugestaden wolle, dat hy sodan es muchte, vorbyden, bekente jn denne jue herre von Brandenburg edder dy van Kotzin ein sodanes, so müchte sy sick an juen Egendom neine rechte were tuseggen; worden sy ouer ju sulckens nicht thustan noch bekennich syn, vnd worden sy sick des jegen ju als recht ifs rechtuerdigen, vnd sick dar an eyne rechte were tuseggen, mach denne diejenige, die von ju von jues Egendomes wegen beclaget wer, sulff Seuende, med Ses Oltseten frommen Mannen, vnbeschulden an ören rechten, dy men von Getüge nicht vorlegen mag, erhalden vp den hiligen als Recht ifs, dat sy up jues Egendom vnd Gresinge, by Namen Ouer vnd Werder, bouen 40 Jahr wente her tu ruweliken ane juer, jues Closters, juer Vorfarn vnd eynes ydermanns rechte Anspracke öre Veh gehudet vnd gedreuen hebben, Wenn sy dat also erhalden, so hedden sich juwe Vorfarn vnd gy daran vorharret, vorsümet vnd vorswegen, vnd müchten denne juen herrn van Brandenburg nach den van Kotzin an örer dryft nicht vorhindern van rechtes wegen.

Des thu Orkunde, dat dit recht ifs, hebbe Wy Schepen der olden Stadt Magdeborch Unse Ingesegele tu ruggehaluen an dissen Apen Bryf drucken laten.

CXVIII.

21. December 1455.

Ich Gorghe von Waldenfels Ritter, Ich Hans Langhe Borgher tu Berlyn Bekennen eyndrechtlichen als von sulcher Zwytracht vnd Schelunge wegen, dy gewest ifs zwischen mynen Herrn den Bischof van Brandenborgh an einen, vnd mynen Herrn von Lenyn an dem andern Teil, als von sulckes Grenze vnd Ufer vnd Wesen wegen, dy do gelegen synt zwischen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen vnd alsden der genanthe vnfser gnedige Herr der Bisschop vnd der Abt von Lenyn vns beyden der Sachen Macht gegeben haben zu scheyden in der früntschaft myt ir beyder Wissen. Alze haben wir die Sachen vnd Zwytracht gescheyden vnd vfsgesprochen mit jr beyder Parten willen in massen vnd formen als hyrnach geschreben steit. Zu dem irsten. So sall der Prouest von Brandenborgh synen Eigendom, den er hat zu Moser nehmlichen dy Vischeryen, dy do alle iar rentet funfzehn Schillinge, geben vor den Eigendom, den der Abt von Lenyn gehat hat an den Vfer vnd Wefsen, dy den dy von Ketzin gewunnen vnd gemacht hebben, zwischen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen. Es sullen ock dy von Ketzin dem Abte von Lenyn geben alle Jar auf St. Mertens dach funfzehn Hüner, vnd em dy antworden vf syn Gerichte zu Smergow, vnd dy von Ketzin sullen forder mer ewichlicken dy Vfer vnd Wefsen, dy sy gewunnen haben, genifsen vnd behalden myt aller freyheyt, gerichten vnd gerechtigkeiten, aae des Abts van Lenyn oder sust

iedermanns Hindernisse. Dy genanten van Ketzin sullen ock dy Wesen, dy sy gewunnen hebben, nicht weiter gewinnen oder machen, denn sy bis vf den heutigen dach gewunnen synt, vnd der Abt van Lenyn oder dy synen van Smergow oder Trebegotz dy möhgen ock Wessen gewinnen, als vil sy wollen ane jdermanns Insage, vnd was sy nicht gewinnen, das do Bruck, Busch oder Ror blibet, dat soll fry syn, als es vorgewest ist. Vnd wenn der Abt oder dy synen alze etliche Wesen gewinnen, so sullen die von Ketzin ihm vorgennen, daſs sy zu denselbigen ören Weſsen komen, vnd jr Hav vnd Graſs darvon brengen mögen, doch alzo, dat sy den von Ketzin keinen schaden dun sullen an ören Wessen vngeverlicken. Der Abt van Lenin sall ock des Foytes Wesen genant behalden vngehindert von mynen Hern von Brandenborgh vnd den synen. Sulche vorgeschreben Stücke, punct vnd articul habe ich Jorghe von Waldenfels Riter vnd Kammermeister vnd ich Hans Langhe borger zu den Berlyn in der früntschaft mit ir bejder Wissen vnd Wyllen vth gesprochen, daſs sy denn beyder Seyten gewyllet haben zu halden, vnschedelich ir beyden Forsten Brife, vnd sullen ock forder Scheydes bryf von vnsen gnedigen herrn darüber nehmen nach Notdurft. Des zu mererer vnd warer bekentnisse sint desse gedely eyne vſs den andern gesnyten. Geschreben vnd Gegeben am Suntagh S. Tomas Dach. Anno Domini M. CCCCLV.

CXIX.

12. August 1456.

Ich Vlrich Zetweschel, meines Gnädigen herrn Marggrauen etc. Kuckenmeister, Bekenne open-

bar in dessen briue vor alle die en seen edder hören lesen, dat ich tuschen den Erwerdigen in Gott andechtigen herrn, Ern Arnold, Abt des Closters Lenyn, vnd dem ganzen Conuent an einer Partien, vnd dem Edlen vnd gestrengen Ritter, Georg von Waldenfels, mines Gnedigen herren Cammermeister, an der andern Partien, früntlicken gededinget vnd sie in dessen na geschreuenen Sacken gütlicken entschieden hebbe, als vmme die Tuspracke, die die obgnante Edle vnd Gestrenge Ritter, Georg von Waldenfels, meint to hebben an den genanten herrn von Lenyn vnd dem Gadeshuse, als bemelten von dem Wischen to geuen to Plawe, von dem garne von der Brücke to holden, von dem Papenwerder, von dem Schock to gebende vor die Kleidung vnd von der Were. Solche Tospracke segt die obgnante Er George von Waldenfels vor sick vnd seine rechte natürliche Eruen dem Closter to Lenyn ganz quidt vnd loſs, ohne alle Geuerde. Dauor het die obgnante herr von Lenyn vnd die ganze Conuent med guden wyllen ingerümet vnd tugestatet, vmme furderdings vnd sunderlicher liue vnd früntschap wyllen, twe Schicht Päle in der Dupe gegen den Schlote to Plaue vnd en Wer vp die stede, dar dat vorige gestan hett, geheiten die Plettbrügge in des Closters rechte Eigentum damit scholen alle Tospracken vnd Schelinge wohl entrichtet vnd entscheiden wesen tuschen beyden Parteyen, dar bauen sal vnse gnedige herr Marggraf Frederick der Olde beyder Partyen einer jſslicken besunders einen Bestedigungsbrief daröuer geuen to bewiesende, dat sulker Verdracht vnd voreinigunge vormiddelst siner Gnaden rathgeuer, also benemlicken Vlrich Zetweschel, so gedinget iſs, vnd also bliuen to Ewigen tyden. Des to mehrer bekentnisse habe

ich einer ifslicken Parley eine Abschrift des Verdracht gegeuen, die gegeuen ist nach Christi Geb. Virteinhundert Jahr, vnd darna in den Söfs vnd feftigsten Jahre, des Dunerstages na St. Laurent Tage des hilgen Merterers.

CXX.

4. Januar 1457.

Wy Arnoldus Abt, Jacobus Prior, Henninges Kellner vnd die Saminge darsüluest tho Lenin Ordens von Cistercien, in dem Stifte to Brandenborch gelegen, Bekennen offenbar met dessen offen Briue vor vns vnd vnse Nakömelinge vnd Closter alle, dy en sien, dat wy sunderlicken vnd eindrechtiglichen meth guten Rade vnd wohlbedachten mude vnser Brüder vnd meth Wissen vnd wyllen des Erwürdigsten in Gott Vater herrn Friederich Ertzbischoff tho Magdeborch vnsers gnedigen liuen herrn vnd sines Capitels zu Magdeborch dessen nagescreuen vnsers klosters guder im Stifte vnd lande to Magdeborch gelegen deme gestrengen Hans von Barbi, vnsen besundern liuen freunde vnd sinen menniglicken liues Lehns Eruen recht vnd redelicken vor söuen hundert vnd twyntich gute vollwichtige Reinsche Gulden, dy vns dy gnante Hans von Barbi wohl to danke verniget vnd betalet hett, vnd wy dy vorder in vnses Closters Nuth vnd Vrommen gekehret hebben, vorkoft hebben vnd eme dy to rechter menniglicker Lehne gelehen hebben vnd lien em dy ock in kraft desses Briues. Nehmlich: Vnsen fryen hoff binnen der Stadt Loborch gelegen med allen sinen tobehöringen, fryheiten vnd rechten, alse dat vnse Kloster, vnse Vorfa-

ren vnd wy bisher gehatt vnd noch hebben: Item eine Möllne tho loborch med dem Vliete öuer vnd vnder der Mollne frey: item thwey Garden gelegen bey den Möllendicken: item anderthaluen Morgen holtes gelegen hinder der Möllne, vnd dat holt gelegen bey dem Vliete med dem tho der rechten hand bis an den Petershut, vnd bis an den Malbom tuschen vnsen holte vnd der van Möckering holt, vnd ock dat Gehege met den andern Wischen, vthgenommen Jurian Salamonis Wisch, dy er van vns to Lehn hat vp jerlicke tynſs: item den Mollendick bis an dat holt, dat to Ende des Mollendickes gelegen is: item dat holt von den olden Mollendick an des Rades Wiesen vp desse Side des Vlietes, dat dar geit vp die Möllne: item die Monkeheyde med örer tobehöringe: item dat Rockesche holt bis an die Polsteine an der von Möckeringe holt: item die Wiesen, genant die Vpstall, vnd die Rodewisch, gelegen tuschen der Monkeheyde vnd der Stadt Betwehre: item den Graſshoff, bylang dem Vliete, med den nien grauen bis an Heine Hudes houe mit dem Orde Busches auer den inen grauen: item die Houe all vp der linken hand der Stadt Loborch med Erwel Wische vnd dem Grauen, gelegen twischen Bukowen haue vnd Claus Badewitzes: item den Windmollerberg med einer olden Wind Mollnen Stede dabey geleggen: item den hagen med virde halue Morgen Ackers, gelegen by dem Slate, met 2 Wischen, wedder siden des Ackers gelegen auer die Stede, dar Jurian Salomon sine binnen vp hett, vnd davon gefft man 4 Gr. tins: item eine andere Wische vnd Acker darsüluest gelegen, die mehet Peter Berlin: item den olden hoff med 2 Morgen Ackers: item tein hufen landes med dem Ouerlande: item die

Sandgrauen vor Loborch: item die nie Sandgrauen gelegen by den tein huven Ackers: item die Schmide Wise gelegen twischen der kleinen wifs vnd des Perners breide: item die Middelwische gelegen by dem Zeruester Wege vnd by Monkeheyde: item die Luckewisch gelegen twischen den tein hufen vnd des Perners breide: item dat Dorp Colpitz med virvnddrittich hufen landes. Darneben hett die schulte 3 und die Perner 2 fry met 2 wischen: die eine het die Nasewisch, die ander Kalizer Wisch: item dar sin 2 Wischen, dy sind des Schulzen vnd liegen bei der Nasewisch: item eine Wisch, genant die Pappenzortel, vnd hort to dem Parhoue: item eine Wisch genant die Badewisch, die hett Claus Dalchow: item eine Wisch, die hett Claus Monicke: item vp der Marke to Pritzsche 2 huven landes, dy eine hört vns, dy ander hört to der Perre: item dat dorp Leinbeck med funfzen huven landes, davon het die Perrer ein, die Schulte ein, Hans Heinicke ein, vnd die wüste Marck thumfeld alle jar 3 Schilling: item in dem Dorpe to Kleptz ein hoff med 2 huven landes vp der Marke, dy geuen alle iar 2 schock groschen, ein Rockhuhn, den dienst vnd dat Gerichte auer den Hoff: item in dem Dorpe Resegan 3 houe med 6 hufen landes, iechlicke huve tynset 27 Gr. vnd thwe houe im dem dorpe geuen vns dat Rockhun, dat 3te nemt de Perner vnd in allen 3 houen hebben wy dat Gerichte vnd dienst: item in dem Dorpe to Schwinitz alle jahr vp Martini 3 punth Pennige: item in dem Dorpe groten Zias ein hoff vnd eine hufe, plecht to geuen X Schepel Erwten, ein Rockhun med dem Gerichte in dem haue: item eine Möllenstede, gelegen twischen lütgen Zias vnd Grabow, genant die hoge Möllne, met örer tobeho-

ringe: item to Nigendorp by Wollmerstede ein breide landes, die plach to geuen alle jar virteyn schepel Weiten, virteyn schepel Roggen vnd 32 schepel haver. Die hat jetzund Ludeke Thile. Item to Liberstorp, gelegen by Eikendorp, VII hofe vnd V hufen landes. Die VII hofen sind Wische geworden vnd die V hufe helt hans Lattdorf eine to Eikendorp vnd hans von Dubben eine, Peter Blumeke 2, vnd hans Glonemann to Magdeborch ock eine, vnd hebben sy alle to Lehne: item to Biern 4 höue vnd 3 hufen landes, die Gere von Wellen von vns to Lehn hat, vnd med desser Güder wille wy em die geistlicke Lehnen vnd Parkerken to Kalitz, Dalchow, Groten-Zias folgen laten. Solche obgenante Güder med allen vnd ifslicken ören tobehoringen vnd an maten wie vnd vnse Closter dy bisher gehad hebben, soll dy ehrgenante hans von Barbi nunvorth von vns vnd vnsen Nakomen tho Menniglicken lehne empfangen, vnd sich darmed gegen vns als sinen lehnherrn holden, alfse menniglicker Lehen guder Recht vnd wahnheit ifs gebrucken vnd geniten, vnd wy vnd vnse Nakommen sollen vnd willen sulcken ergenanter verkofter guder des genanten hanses von Barbi vnd sines liues Lehnserfen rechte Gewehr sin, wie oft em des Noth thut, alfse Gewehren Recht ifs. So sallen ock die ergenanten hans von Barbi vnd sines liues Lehnserfen sulcke guder vngedeilt bey einander beholden, vnd die one vnsen willen vnd ueeten nicht vorkoffen edder deilen, vnd wenn sy sulcke guder weddervorkopen wolden, so schölen sy dy vns am irsten feil biden, vnd vns vnd vnsem Closter die vor solcke summe Geldes, als wie dy em jetzunder vorkoft hebben, wedderlaten vnd vns vnd vnsere Nakommen vnd Closter des ein half Jar tovor to weten

thun, vnd des geldes ein half Jar beyden. Vnd wenn dy genante hans von Barbi edder sines liues Lehnserfen vorstürben edder solcke gudere vorlaten würden; so scholen dy gudere wedder an vns vnd vnse Nakomen vnd Closter kamen vnd fallen in allermaſse, als wy dy jetzund gehabt vnd den genanten hans von Barbi vorkoft hebben one Geuerde. Ock sall dy ergenante hans von Barbi vnd sine menlicke Lehnserfen tu ein teicken vnses Eigendoms vns vnd vnsen Nakommen vnd vnses Closters herrn vnd Brüder, wen dy to em vp den hoff kämen, fry husen vnd herbergen. Des tu Bekantnisse hebbe wy ergenante Arnt Abt vnd wy Jacobus prior, Henninges Kellner vnd sameninge gemeine vnses Conuentes Ingesegel vor vns vnd vnse Nakommen an dessen Brief thun hengen. Vnd wie Friedrich, von Gottes Gnaden Ertzbischop to Magdeborch, Arnoldus — — — Dhumprauest, Johan Redeken Decken vnd Capitel gemeine bekennen ofentlicken mit dessen süluen Bryfe, dat solck Kop vnd Lehen vnd alle jchlicke stucke vnd Articuln desser Brief met vnser weten, willen vnd vollborth geschin sint, vnd hebben des to bekantnisse vnses Capitels Ingesegel vor vns vnd vnse Nakomen an dessen Bryf tun hengen, de gegeuen iſs to Magdeborch na Cristi Geborth Dusend vir hundert in dem söuenvndfeftigesten Jare, des Mandages na Circumcisionis dag.

CXXI.

27. April 1458.

Na Gades Geborth dusenth jar, vir hundert jar, darnah in deme achte vnd veftigsten jare des Dunredages na Sunte Marcus dage, so syn vor vns, Rich-

tere vnd Scheppen der Dörper Schonerlinde, Möllenbecke, Bastorp, Wandelitz, Stoltenhagen vnd Closteruelde, gewest dy geistlicken Personen, alze Bruder Bartolomeus Papen vnd Bruder Peter Kock van des erwerdigen in Goth Vader vnd herrn, herrn Arnoldus Abtes defs Closters tho Lenyn, Ordens van Cistercien an eynen, vnd Claus Schulte, eyn Richter zu Clostervelde, vor sich, syne naturliche Erfen vnd Erfnahmen an deme andern deyle, vnd hebben vns an beiden deylen gebeden, dat wy müchten em an beyden deylen geuen eyne abscrift, wo dat sodane thospracke vnde schulth, dhe vnse herre van Lenyn van siner vnd sines Gadeshuses wegen vor vns erberurde Richter vnde Scheppen to deme ergenanten Claus Schulten hedde med Ordel vnd med Rechte laten scrien vnd klagen vmme Gewalth, die Claus Schulte hadde gedan an des Gadeshufses holte vnd vmme vngehorsam, den hee an synen rechten Erfherren gedan hadde, dy denne yn fründschappe wohl synth entscheyden, dorch dy erbarn vnd andechtigen herre alse Paul Cunersdorp, vnses gnedigen herrn des Marggrafen hoffrichter, vnd herrn Simon,Proueste to Bernow, vor vns als wy seten yn eynen hegeden Dinge, gehegeth med Ordel vnd Recht, dy tu einem rechten echten dinge hören, jn deme dorpe tho Clostervelde, na desser na gescreuen wyse. To dem irsten so heth sich Claus Schulte, ein Richter to Clostervelde, recht bekanth, vnd gesundes liues vnde meth guder Vornunfth meth eygen willen vor sich, syne Erfen vnde Erfnamen, dy nu synt vnd thokamende muchten werden, afgetreden to rechte dy wüste Velthmarke dy drüttig hufen genanth, die Acker, Holte, Wische vnd Vischerie vp der Lötzken vnd allerleye Vischerie darbynne vnd vmme lanck

bülen belegen dy Mollenstede, vnd ock yn dat gemeine dy Vischerien, wo man dy don vnd öuen mag vp der herren watere van Lenyn, war dy gelegen synth, de he sick tho erſe vnde tho lene tho vnrechte hadde thogetogen, vnd heth vp sodane früntliche Sühne dem erwerdigen herren herrn Arnoldus Abte vnd den gemeinen herren des Closters tho Lenyn güthlicken bereidet vnd gegeuen seſs Tunnen Bernowsches Biere, vnd heth tho sick genamen den vorspracken vnd die Kost der Scheppen der vieven dörper. Geschyen so vnd heth vorbath den Erwerdigen herrn, herrn Arnoldus synen rechten Erfherrn gebeden vmme sodane vorspreckenth vnd seggeworth, die vp eme in Steden vnd Dörpern geseth hadde, dat he em dat müchte vmme Gades wyllen tho geuen. Dat sick denne alles in solker wiese, alſse vorgescreuen steyth, also vorlopen hath, vnd also geschyen iſs, daran vnde äuer synd gewesth als Tüge die Gestrengen, die Erbare vnde die Bescheiden herren vnde Lüde Ern Casper van Waldow, Ritter, Benedictus Hoppenrade, Tame Röbel vnd die Burschap vt vpgnanten Dorpperen, Des to Orkunde vnd vorder Bekantnisse hebben wy ergenante Richter vnd Schepen der gnanten Seſs dörper, alse Schönerlinde, Möllenbecke, Bastorp, Wandelitz, Stoltenhagen vnd Closterfelde gantz frünllicken gebeden die erlicken herrn, Ern Nicolaum Möller, Perner tho Schönerlinde, vnd Ern Johann, Perner tho Wandelitz, vmme ore Ingesegele, wente wy en keyne eygene hebben, dy men müchte an dessen Brief hengen *).

*) Der Schulze und die „Alderlude" oder Schöppen zu Meseberg siegelten 1369 eine Urkunde mit ihrem Kirchschlüssel. Vgl. S. 75.

Der bede sy vns denne gethweden hebben, vnd wy gebrucken vnfs der vp desse Thydth, gelicke effth sy vnse eygen weren. Gegeuen to Bastorp an dem Dage vnd Jare als vor is gescreuen.

CXXII.

27. September 1459.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Bekennen ofentlichen mit dessen Briue vor allermenniglich, dafs von vnses geheisses vnd beueliges wegen Vlrich Zeetweschel, dy Zeit vnser Kuchenmeister, Rat, vnd lieber getrewer, zwischen den wirdigen vnd andechtigen vnsern Rat vnd lieben getrewen, Ern Arnold Abt vnd dem gantzen Conuent des Closters Lenyn uf eynen, vnd George von Waldenfels, Ritter, auch vnsern Rat, Kammermeister auch lieben getrewen, am andern Teil, gededinget hat als hir na geschrieben steht: (vergl. Nro. CXIX.) Solcke obbeschriebene Scheidung, die der gnante here Georg von Waldenfels vor sich vnd alle sine Erben in vnser jegenwordicheit geannamet vnd gevulbort hat, bestedigen vnd confirmiren wyr kraft des briues vor vnfs vnd vnser Erben vnd Nachkommen zu ewiger Zeit so soll bliuen vnd gehalden werden. Des sind gezeugen die wohlgeborne vnd vester vnsere Rethe vnd liebe getrewe Her Gottfried Graue von Hohenloh, Friedrich von Bredow, Hans Schlabrendorf, Hans von Arnim, Hans Barfus vnd andere mehr der vnsern genug globwirdigen. Zu Urkund mit vnsern grossen anhangenden Ingesiegel versigelt vnd geben zu Werder am Donnerstage St. Matheus Abend. Nach Christi Geburt tausend vierhundert vnd im neun vnd funfzigsten Jahre.

CXXIII.

CXXIII.

13. November 1459.

Wy Rademanne vnd Inungsmeister der olden Stadt Magdeborch Bekennen openbaren in vnd met dessen Briefe vor allen dy ehn sehen, horen eder lesen. Nachdem yn Tyden vnse Vorfaren Rademanne vnd Inungsmeister der olden Stadt Magdeborch den werdigen vnd andechtigen herrn Abte vnd ganzen Sameninge des Closters Lenyn, des Ordens van Cistercien, Brandenborgschen Gestiftes, achteyn fyne Marck beteikenden Silvers järlicker Rente vpp Bartolomei to betalen med lude vnd Inholde der vorsegelnden Briefe darüver gegeuen vp eynen wedderkop vorkoft, dat wy vns nu met den genanten herren dar uth met örer Gunst, Woldat vnd guden Wyllen yn neyeringe der Tynse forder gutlicken vordragen hebben, Also dat sy vnd öre Nakomelinge nvmehr, dy wyl wy also dane benomede Rente nicht wedder hebben gekoft, vor de berürde 18 fyne Marck silvers järlicher Rente vp Bartolomei, also de alle Jahr betragende werden, 100 gude vnwandelbare Rinsche Gulden vp Martini to eyner fullenkommen summen von vns schallen vnd willen betalet werden, Sundern wanne wy also to benomende Rente nach Lude vnd Inholt des vorsegelden Brieves, dem genanten Clostere daruever gegeuen, willen wederkopen, So schallen vnd wyllen wy den vorbenomeden herrn vnd Sameninge des Closters efte ören Nakömelingen vp sodanen Dach na der vorkundige des wedderkops also sodane hauptsumme nach lude dersuluen vorschriuunge ful vnd all von desselbigen in dem gnanten haupt Brief mit

den 100 guden Rinschen Gulden vor de bedragende Rente meth örer Gunst vnd Bekentnisse vorbenant gutlichen betalen, richtig maken vnd zwar sunder Geuerde. In Bekentnisse vorsegelt mit vnsen Stadt anhengenden Secret Na Christi vnsers herrn Gebort, dusend vierhundert, darna in dem Neyn vnd feftigsten Jare, am Dinstage nach S. Martenstage des heiligen Bischoppes.

Anmerkung. Die Urkunde worauf sich die vorstehende beruft ist unter Nro. CXII. mitgetheilt.

CXXIV.

1. Mai 1460.

Wie Arnold Abt, Jacob Prior, vnd die gantze Sameninge gemeine des Closters Lenyn, Ordens van Cistertien, Brandenborchschen Gestiftes, Bekennen openbar met dessen vnsen open Briue vor jedermenniglich, die en sien edder hören lesen, So die irluchte hochgeborne forste herre Frederick, Marggraff to Brandenborch, Burggraffe to Nürrenberg, des hilligen Romischen Reiches Ertz Cämerer vnd Churfürst, vnfs vnser Kerken vm sunderlicker Gnaden willen voreignet heft dat dorp Jeserik med allen sinen gudern vnd tobehöringen nichts vth geschlaten. Als denne die Ersamen Andreas vnd Hans, Bruder die Bendorfe, dat vorgemelte dorp van der herrschap to Brandenborch gelegen hebben, heft dy vpgenante vnse gnedige here dysuluigen Andreas vnd Hans an vnfs vnse Kerke gewieset, sodane lein, fruchte, ierlicke Tinse sy vnd ören menlicke liues Erfen von vns vnsen Nakomen den heren vnd der

Kerke von Lenin to empfangende, wo dicke vnd vacke des Noth vnd Behuf wert sin. Van sodanes vnses gnedigen herren Vorwissen hebben die vorgemelte Andreas vnd Hans vns angeschan vnd gebeden in Geberlichkeit, als ein Man sinen herrn met erwerdicheit bidden schall. So ligge wy vpgenante Arnolt Abt, Jacobus Prior vnd ganze Sameninge des Closters Lenyn vorgescreuen Andreas vnd Hans, Bruderen, genant die Bentzdorfe, vnd ören rechten menlicken liues leyn erven dat vpgenante dorp Jeserick met einer Rechten samenden Hand, doch sunder Rock vnd Broch vnd deilinge des Pachtes sollen an der samenden Hand nicht schedelick sin, met allen Tynsen, Pechten, Tegenden, met aller tubehöringe, niedersten vnd ouersten Gerichten, met dem Kerklehn desselvigen dorpes, met den Watern vnd Wisen met aller tubehöringe, alſse öre Vader vnd sie van der herschap to Brandenborch in lehen gewehre gehatt hebben, nichts vtgenamen, by Name söventein dorphuven, daraf heft die Schulte twe fryen vnd die Pure twe fryen, vnd jecklicke hufe gefft to Pachte $^1/_2$ Wispel hardes korns, 3 gr. to Tinse: item ein vnd drüttich Widagsche huven jede huve gefft 3 Schepel haver vnd dry Schepel Roggen. Dar hefft die Schulte 2 aff fry, die Pure ein vnd dat Gadeshuſs ein: item 4 Forsten huven, eine jecklicke gefft ein Schilling Pennig to Tinse, die Kruck ein Schilling Pennige: item die kanen kleine Fischerey, ein kane hefft die Schulthesen, dy andere hefft he to dem Wehre tuschen beyden Sehen, dy gefft 1 Punt Pennige to Tynse: item die drüdde kan höret to dem Grauen, die dar ligget to ring vmme die Jesericker Sehen: met den niedersten vnd ouersten Gerichten: vnd wy den Kahn hefft, dy gefft 14 Pund

Schilling Pfennige to Tynse alle Jars, daräuer mögen sie sich gebrucken in den Sehen to Jeserick allerley flockerig, Ruselstellen, Puvertjagen, Korue tu legen, kleine Netten, wide Netten, Alrepen, Al-stecken vnd sufs allerley kleine Vischerie vnd souen hacken. Die Bure mögen in den Seen, alfse sie von older gehat hebben, vnd gebuwet hebben vischen: item die Kunorth, die höret den herrn, vnd dat ouerste land gefft $^1/_2$ Wispel Gersten, ein Kienforth 2 Schepel havern: item die Schulte gefft ein Pund Pennige vor dat Lehnperd, doch vnschedelicken eins ifslicken Rechtigkeit. Vnd willen meth vnsen nakamenden herrn to Lenyn em vnd ören Lehne Erven der Guder ein recht Gewere sin vor jeder mennig-lich, vnd willen em ören rechten Lehn Erven vmme der Gunst to vorsicht vnd vmme Dienste willen, die ore Olden vnd sie selluest tu vnser kerken to Lenyn gehat hebben, Gnade vnd Gunst bewiesen in der ligunge. Also wo vacker ein herr von Dodeswegen in der herschapt afgeit, so sollen sie vnd öre Erven vns vnd vnser Kerken vor die liggunge vnd lehen ein ames blanckes Weins des besten Brandenborchschen geuen vud nicht mehr. Des to meherer Bekentnisse hebben wy Arnold Abt, Jacobus Prior vnd ganze Gemeine desse vorgescreuen stücke alle vnd ein ifslich besundern den vorgemelten vnsen truwen Hans vnd Andreas, die Bentzdorpe genant, vnd ören rechten Lehn Erven to holdende sunder hulprede vnd Infall, vnser Ebteie vnd Conuentes Ingesegel laten hengen an dessen vnsen gegenwordigen Briff, die gegeuen ifs nach der geburt vnsers herrn Virteinhundert Jahr, darna in den Sostigsten Jare, am freidage Philippi vnd Jacobi.

CXXV.

31. August 1462.

Nha Gades geborth viertheynhunderth Jar, darnha in deme thwe vnd feftigsten Jare, defs negesten Dinstages nha decollationis Johannis Baptiste, in deme Clostere to Lenyn is gespracken vnd gededingeth, vormiddelst den gestrengen vnd woldüchtigen Ludolff van der Schulenborch, Frederick Brande vnde deme ersamen vnd wyfsen hinrich Salmen, Bürger in der Olden stadth Magdeborg, twischen den erwerdigen Herrn Herrn Arnolth, Abbeth to Lenyn van siner vnde sines Gadeshuses wegen van eyner, vnde den gestrengen vnd woldüchtigen Diederick van Rochow, beseten to Der Golzow van siner vnd siner Eruen, Manschap vnd alle sine Undersatten wegen an dy ander syde, alfse vmme dy Vischerye in der Plessower See, dy des Gadeshuses to Lenyn Eigendom is, mit alleme rechte, also dat dy vorgenandte Herr Arnoldh, Abbth to Lenyn, met gudem willen, Rade vnd wolbedachten mude syner Brüdere vnd vormiddels deme gantzen Capittel tugestadeth vnd gefulborth hefft deme ergenanten Diederick van Rochow, sinen Erfen, Manschap, allen Geburen vnde Inwonern in deme Dorpe to Plessow beseten, dath sy mogen vnd scholen Hecketh stecken nunmehr vnd wen die Thydt in nakomen Tyden komen werdet, alfse sie lange gedan hebben, nemelicken dry Dage alle Jar. Vnd wenn dy gnanten gemeynen Inwonre defs Dorpes Plessow sodan Heeckethstecken denn dohn werden vnd wyllen, dar schal dy mer gnante woldücktige Diderick van Rochow, sine Erfen vnd Nhakomen deme vel genanten Herrn Arnolth, Abbth defs Closters Lenyn, synen Nhakomen edder deme

gantzen Capittel vorkundigen vnd to seggen laten Achte dage edder Viertheyn nacht to vorne, dy denne nha der vorkundige van Stund an vorfullen sall sodanne Grafen, alſse dy genante herr Arnoldth Abbth gemacket vnd gegrafen hefſth twischen synen beyden Seen, so lange wenn dy dry dage vor syen vnd vorgangen. Forder scholen dy erbaren Thwe, deſs gnanten Diderickes belehnde lüde, dy thu Plessow thwe frye höffe bewanen vnd ore nhakamen eyn jſslich met thwen wonlicken Plötz netten vnd med eynen wonlichen Bars nette mögen vischen, vnd dy Schulte thu Plessow mach vischen meth thwen wonliken Plötz netten, vnd dy thwe Were, dy die gnanten Bure to Plessow hebben scholen, dy mögen sy vorthrucken vnd beuestigen, alſse em dat Water entgan iſs, sodan wedder in dy Were bringen vnd in die grote vnd wyde buwen, als sie vorgewest syn. Und die anderen Gebur to Plessow wanhaſtich mögen vischen iſslich meth eynem wohnlichen Plötznette alleyne vnd meth den vischen dun wat sy willen. Ock schall vnd mach dy Schulte vnde alle syne nhakommen in deme dorpe Kemnitz vischen vp dy vorgenante Plessower See meth eynem wönlichen Plötznette vnd meth den Vischen don wath hy will. Ock scholen dy gemeyne Inwanere des Dorpes Plessow vnd ore nhakommen, wen dy Bleyleiketh is, nicht vischen die tith. Auer alle vmme bawen sodane Vischerie, als bauen berüreth is, vnd van dem genanten heren, herrn Arnoldh Abbth thu Lenin, den van Plessow vnd dem Schulten to Kemmenitz thu gestadeth is med wyllen, scholen alle, dy dar in deme Dorpe tho Plessow beseten syen, vnd öre nhakommen vnd alle andere Didericks van Rochow syne Erffen vnd nhakomen, vndersatten vnd ock anders

ymanth van örer wegen, fso verne der See Plessow Waters Ganck is, tho ewygen tyden neyne ander Vischerie vfen noch gebrucken meth andern netten welkerleye wifs dat men dy nennen mach, ock schollen sy neyne Grafen maken, dar sy dat water uth der See med leden edder Vische inne vangen, vndt were idt, dat dar rede etlichke Grafen gemacketh weren, die schall man wedder füllen vnd dempen. Ock hebben wy ergenante herr Arnolt Abbeth thu Lenin vmme sunderlicker Gunsth vnd Fründschap wyllen med wyllen vnd fulborde vnser Brüdere dem velgenanten Diedericke von Rochow, sinen Eruen vnd den gemeynen Inwonern in dem dorpe Caputh gegiueth vnd erlofeth tho vischen eynen jewelicken Gebur meth eynen wonlicken Plötznette in vnse See genant Heyde-Butzin darsulwest belegen: bawen sodan irlouenth scholen dy gnante Bur ock anders neyne Vischerie driuen noch driuen laten in der genanten See, vnd in die Bleyleck scholen sy dath holden, vnd ock dy van Kemenitz, alfse dy van Plessow. Alle disse Stucken vnd ein jfslich besunders, vnd hebben dy ergenanten van beyden syden sick vnder einander vnd eyn ifslich medth vulborde der eren in guden trwen gelaueth ewichlich tho halden sunder eingerleye hulperede, Arglist vnd nye Gedichte. To Orkunde vnd vorder Bekanthnisse heben wy vorgnanten Diderick van Rochow, Frederick Brandt, Hinrick Salmen vnse Ingesegele hiran gehangen. Gegeuen tho der Golzow, anno domini ut supra.

CXXVI.

26. Julius 1463.

Wir Friedrich von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. Bekennen ofentlichen

mit diesen Briefe vor allen, die ihn sehen oder hören lesen, das heute Datum dies Brifes der wirdige vnd andechtige vnser Rath vnd lieber Getreuer, Er Arnold Apt zu Lenin an einen, Borgermeister vnd Rathmanne der Altenstadt Brandenburg des andern teils, vor vns kommen seyn beyderseits mechtiglich van des Closters vnd der Stadt wegen von der Irnisse wegen, die zwischen ihnen gewesen ist von dem Sehe wegen, genant Mönchelang vnd Riven, alſs haben wir sy mit ihr beyder Wissenschaft, vulbort vnd guten Willen darumb entschieden als hiernach geschrieben is, Also daſs die vnsern in vnser Altstadt Brandenburg die beyde Wasser vnd Sehen beholden und darbey bleiben sollen mit solcher Bescheidenheit, daſs sie dem genanten Abte sinen Nachkommen vnd dem genanten vnsern Gottshuse zu Lenin alle Jahr geben und reichen sollen ein Schock Merkischer Wehrung vor die grossen Zogen uf den Mönchelang. Den Riven, der von der Mönchelangk angehet, vnd endet bis an die krummen Wyden, die da stundt vf Rivenland, daſs der genante Abt in Ansprache hatt, hat er vor sich vnd alle sine Nachkommen alle Ansprache dazu ganz abgetan, darum haben die vnsern, in vnser olden Stadt Brandenburg Rath, Werke und ganze Gemeinheit vor sie vnd ihre Nachkommen dem genanten Abte, seinen Nachkommen vnd dem Kloster ingereumet vnd zugestadet einen freyen hof vnd wonung in der Stadt zu ewigen Zeiten aller beschweringe vnd pflicht ledig und frey zu bauwen, zu gebrauchen und zu haben, als ihr recht ewig Eigendohm. Auch wenn und wy oft die vnsern in vnser Olden Stadt Brandenburg die genanten Wasser und Sehen mit grossen Zogen ziehen, so sollen sie dem genanten Abt, seinen Nach-

kommen vnd ihren Sendeboten von Lenin allewege davon geben herren Fische, alſs sie vor Alter gedan hebben, vnd darvp sollen sie auch einem Abt vnd dem Closter Lenin fürder nichts mehr pflichtig syn von dem Wasser wegen, vnd sie sollen auch forder darumb an den genanten Wassern von ihnen vnbeschweret bleiben, ausgenommen daſs ein Kellner von Lenin den Geburen von Wachow vermiten mag die kleine fischereyen auf denselben Wassern, die zu vischen als sie vor olders gedan hebben. Vnd darauf sollen sie dieser Sachen ganz gescheiden seyn vnd soll forder in einiger Zeit zwischen ihn also gehalten werden wie obgeschrieben stehet. Gezeugen sind des die Hochgeborne, Erwirdigen, Wohlgeboren, Edlen, Gestrengen, Erbarn, Vesten vnsere Rete, Hoffgesinde vnd liebe Getreuwe herr Friderich Herzog in Schlesien vnd zu Liegnitz, vnser lieber Oheim, herr Friderich Bisschop von Lebus, Unser Canzler, Fridrich Graue von Orlamünde, Gottfried Graue von Hohenloh, Albrecht Graue von Mülingen vnd herr zu Barbi, Friderich von Wesenburg herr zu Schenkendorf, George von Waldenfels vnser Cammermeister, Henning Quast vnser Obermarschalk, Nickel Pfuhl, Claus Sparre, Balzer von Vchtenhagen, Ritter, Ludeke von Arnim, Hans von Bredow, vnsere hauptleute im Uckerlande, Paul von Cornstorp, vnser Landvoigt zu Cöln an der Spre, Hans von Arnim, Siegmund von Rotenburg, Hennig von Bredow, Albrecht von Lepzig vnd Hans von Wedel vnd andere mehr genug glaubwürdige. Zu Urkund mit vnsern grossen anhangenden Insigel vorsigelt. Geben zu Cöln an der Spre am Dienstage nach S. Jacobs Tag, Nach Christi Geburt tausend vierhundert im drey vnd söchtigsten Jahre.

CXXVII.

19. März 1469.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. Bekennen ofentlichen mit diesen Briefe gegen jedermann, dy ihn sehen eder hören lesen vnd sunderlich für die Wirdigen vnsern lieben Getrewen vnd andechtigen, den Ebten der Clöster Heilsbrunn vnd Erbach, Ordens von Cistercien, Commissarien von beuelinge des ganzen Ordens obenberührt, in Sachen anlangend den wirdigen vnd andechtigen vnsern Rath vnd lieben Getrewen, Ern Gallus Abt zu Lenin vnd der gemeine Sameninge darselbst an einen, vnd Ern Arnold etwen Abt zu Lenin am andern teyle vm solcker Sachen, das der genante Er Arnold verkauft und abgesundert hat etliche Güter von dem Closter Lenin ohne Vulbort des Prioris und der Sameninge darselbst. Nehmlich das Gut zu Loborch, darum wir ofte Schriften vnd promotion getan hahen vmme Bete willen des genanten Abt Arnoldus by seinen Ziten ock by disses Abts Ziten, ock des Borsbruck Eigentum vnd drift abgesundert hat one Volburt der genanten gemeinen Sameninge, dasselbe wir by das Gotteshaufs geschickt vnd gefuget hatten, und andere Güter verliehen hat one Vulbort der Sameninge, so vns dat alles vorklaget und angericht ist von der Sameninge, vnd hat sich so vorlofen. Vorder hat er geschrieben etliche Libell infamiae ober dy vnseren in vnserem Closter Lenin vor etliche die vnsern, als der Bruder Bartolomeus Kellner zu Lenin dieser gegenwärtigen von der allerwegen einhalle Sachen eigentlich vnd wahrlich berichten wirt, vnd doch

vnser Closter Lenin allzeit ein gut Gerücht gehatt hat. Hatt er was gewisst, so war er doch ihr Abt und Richter, billich hätte er das by seiner zit gerichtet. Veberdem allem begehren wir, dafs ihr den genanten herrn Arnolt anholden vnd vnderwisen wolt, dafs er den vnsern darumb Genüge thue nach Gesetze Eures Ordens und forder ihm keine Commissio beuolen werde vber Lenin, auf das kein Zwytracht oder Unwille daraus hinfürder kommen dorfe. Daran thut ihr uns wohl zu Dancke. Mit vnsern aufgedruckten Insigel versigelt und geben Cöln an der Spree am Sontage Judica Anno Domini MCCCCLXIX.

CXXVIII.

25. Mai 1469.

Wy Radtmanne vnd Innungsmester der Oldenstadt Magdeborch Bekennen oppenbar vor vns vnd alle vnse Nakömelinge in vnd med dessen Briue vor allen, dy en sehen eder hören lesen, dat vns dy Erwerdigen, werdigen vnd andechtigen herren, heren Gallus Abbet, Prior und ganze Capitel und Sameninge des Closters to Lenin, des Ordens von Cistercien, bouen vnd vp dy 300 fyne mark siluers alfse sy vns nach Lude vnser irsten verschrivungen gedan, noch 400 gude Rinsche Gulden vornyet vnd geantwordet, dy wy vort in vnser Stadt Nutte vnd Framen, nemelicken an den wedderkop von twe hundert vnd eyn vnd twyntich Gulden järlicher Tinfse von etlicken Borgern von Bronswik weddergekoft, gelet vnd gewant heben, van deswegen wy nu na örer Gunst vnd guden wyllen in Sachtnisse der Tynse den benümeden herrn vnd Brüdern vnd allen ören Nakömelingen vor dy 18 fyne marck siluers vnd desser 400 Gulden alle jar sämtlichen

100 Rinsche Gulden vp St. Märtensdach na Lude ock rede örer vorschryuunge vnd weder Briefes dat ifs 100 Gulden na Gold tale, dy Marck von Souen Gulden gerecknet vier Gulden van vnsen Rathhuse vnd van vnser Stadt wegen gutlicken zwar bereyden vnd betalen scholen vnd willen. Vnd wann wy die benümeden 100 Gulden järlicher Tinse vnd die genante vnse Brieve derowegen vnd daröuer gegeben wederkopen willen, dar schollen vnd willen wy vns vorholden nach Lude vnser vorschryvunge der 18 fyne marck siluer vnd dene vp dy Tyd der süluen vnser Verschryuunge, nemelcken na St. Bartolomei Dach, dryhundert fyne Marck Silvers med den 400 Rinschen Gulden bauen berürd vnd den bedragenden vnd ock hinderstelligen Tynsen, vft der welcke weren, in einer Summe ohne eynerley behelpunge vnd Schuttung betalen vnd richtig macken sunder alle gefehrde von vnsen Radhuse in vnser Stadt. Vnd Vnd wann dy betalunge von vns alfse vorberüret geschyen ifs, so scholen dy herren von Lenyn vns vnd vnfse Stadt vnfse Briue, dy sy hebben von dreyhundert Marck fyne siluers, von den 400 Gulden, von der veränderunge der Tynsse, alle weddergeuen vnd machtlofs wesen. Des to forder Orkunde vnd bekentnisse hebben wy Rathmanne vnd Innungsmester dessen vnsen open Brief vorsegelt med vnser Stadt groten Ingesegel, na Christi Gebort vierteynhundert Jar, und darna in deme neyn und sösstigsten Jahre, am Donerstage in den heilgen Pingsten.

CXXIX.

22. Januar 1470.

Wy Gallus Abt des Closters Lenin Ordens von Cistercien, Brandenburgschen Biscoptums,

Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartolomeus Kellner vnd gemeine samenunge darsulvest Bekennen in dessen vnsen open Briue vor jedermenniglick die en sien eder hören lesen, Dat wy verkoft hebben vnd vorkopen in Kraft desses Briues alse Lehen vor sesstein Schock groschen Brandenburgscher Weringe, 8 Penninge vp einen groschen gerecknet, den vorsichtigen Mennern Claus Hansse vnd Heinen, die Farentholze genant, dat Antel des Zumholt, dat Augustin Varenholte eren naturlichen Brüdere war angestorben von sinen Vader genant Claus Varenholte, in Tyden ein Richter tu Mollenbeke, dy dat suluige Feld Zumholt genant von vnsen Vorfarn her Arnold, etliche Tyd ein Abt vnser Kloster, gekoft hadde vor vief und twintich Schock alse Lehen tu sick vnd sine Lehns Eruen, welche Augustin vorgenümet sin deil, dat em alse was angestoruen, hadde vns vnd vnsern Clostere recht und redelicken verkofft. Sundern wy vorgenümede Abt vnd Herre des ergenanten Closters Lenin mit Vulbort der ganzen Sameninge vmme sunderlicker Gunst und Bede willen hebbe wy ergenante Herren widerum togestadet vnd vorkofft den 3 Brüdern als Claus, Hans vnd Heyne vor Sösstein Schock Groschen dat Anteil Augustines Fahrenholtes, dat he vns vnd vnsen Gadeshuse vorkoft hadde, so bouen berürt iſs, dat wy em denn to Lehne darümme hebben wedder vorkoft, vp dat sie orer Vader Erue vnd dy Fudnige der wusten Veldmarke wedder muchten by einander brengen, wente dy Fudinge darup an Holte, Acker vnd Wesen was mit der kleinen Fischerie vp deme Zumholt öre iſs vnd von dem Closter Lenin hebben to Lehne alſs Lehnrecht, doch vnschedelicken dat die Eigendom, Gerichte vnd grote Töge dem Closter Le-

nin bliuen vnverhindert van em ören Eruen vnd Ervgenamen ock ein jewelcken to Ewigen Tyden, ock so vacke alſse ein neue herre tu Lenin gekoren ward, sollen sie das Veld Zumholt genant von der herrschap to Lenin to Lehne empfangen, vnd scholen to der Lehnware geuen so vacken, alse sie det entpfangen, twe Punt Wasses, vnd sollen von deswegen nicht forder besweret werden van vnſs vnd allen vnsern Nakomelingen. Vme desse vorgescreuen Gunst, Freundschap vnd guden willen dy vns die Erwerdige in Gott Vader vnd herr darsüluest hebben weder to gepſadet vnd vorkoft dat Anteil vnsers Bruder, dat he vorkoft hadde den herrn von Lenin hyrinne, bekennen wy Claus, Hans und Heyne, die Fahrenholte genant, vor vns vnd alle vnse Nakomen nemlichen vor vnse Erfen vnd Erfgenamen, dy nu sind vnd ock in tu komenden Tyden mögen werden, dat wy med Eindracht vnd met guder Vernunft sunder einigerley beschwerunge tustaden, dat vnse here von Lenin ock dy sinen vnd alle öre Nakommelinge, sunderlicken wy houemester to Mollenbeck, dy eft ein Vorweser des Eigentum des Clossers Lenin to Mollenbeck der Dorper Schonerlinde, Mollenbeck etc., wo die in tukamenden Tyden wonen werden, vnd schal vor vns vnd alle vnse Eruen vnd Ervgenamen die Arcke, dy gebuwet iſs in der Bekehn, dat etliche Götzkens Fort genümet hebben eder noch nömen, in Gewehren holden vnd ock buwen von des Closters wegen Lenin, wu dat deme Closter vnd der herschap tu Lenin allernuttest vnd bequem were, an vnsen vnd aller vnsern Eruen Infall vnd weddersprake, also vake so em des not vnd behuf werdet wesen. Vnd ick Claus, Hans und Heyne duhn ock kunt in dessen vnsen Briue, dat wy es vnse Eruen

tenhagen vnd Basdorp, vp dat des Godeshuses von Lenin Eigendom deme Closter nicht entfernet werde eft von deme Closter kehme. Vort reden vnd gelauen wy vor vns vnd alle vnsen Eruen ock Erfgenamen, dat wy willen alle Jahr deme Closter Lenin edder des Closters Ambachtslüden geuen to danke vnd to Nutte vp Martini vierde half Schock jerlicke Tinse one einigerley Insage vor dat genoth vnd Bruckinge der vorbenomeden wusten Feldmarck, vnd vnser Bruder einer schall van vnser wegen die Tynse geuen, vnd derseluige soll ock nicht buten sondern to Möllenbeck in deme Dorpe wonen. In der vorgescreuen wise rede wy dat nach vnsen Dode vnse Erfen, dy sich ergenameten Veldmarck werden gebrucken, schallen ock in dem Dorpe Möllenbeke wonen, erwe vnd eigen hebben, vnd dy schallen den Herrn von Lenin die vorbenümenden Tynse, nehmlich $3^1/_2$ Schock jerlichen vp St. Mertinsdag, ohne Infall geuen und betalen, so dat dy Tynse vth den dorpe Möllenbeck nicht schallen geteget werden, sondern in dem dorpe Möllenbeck by vns vnd vnse Erven bliuen vnd werden gegeuen, dy weil dat wy vns vnd sy na vnsern Dode die wuste feltmarck Zumholt genant sin tu brucken. Isset ock dat wy oder vnse Erven in to kamenden Tyden dat wüste Feld Zumholt vorkopen wolden, dat willen und solen wy nimanden vorkopen went den Herrn von Lenin, wollen sie denn das nicht kopen, so mögen wie dat einem andern verkopen, die den Herrn von Lenin nutte vnd bequeme ifs. Hieran vnd auer sind gewest die vorsichtige Menner Andres Schile Richter to Wandelitz, Claus Schulte Richter to Closterfelde, Dames Rutgarden Richter to Stoltenhagen vnd Fabian Protzen Richter to Schonerlinde sunderlicken

to

ben ock die süluen öre Vorfaren gekoft vor Söstehalfhundert gude vulwichtige Rinsche Gulden vp vnsen ergenanten Radhuse dry vnd dryttich gude vollwichtige Rinsche Gulden Goldes, Söss Gulden jn der tydt vor hundert to tinse gerecknet, järlicker Rente, vp twe dagetyden tho betalende: vnd de vorgeschreuen söstehalffhundert Gulden hebbe die vorgedachten öre vorfaren den ergenanten Burgemester vnd Rademannen vnsen Vorfaren vorsodane ergenomede järlicke Rente tho dancke voll betalet, als die hauptbrev von stücke to stucke clar inholt. Sonder sodane obgenante järlicke Tynse heft ore Vorfaren Meister Arend Wendeys eyn herre to Lenyn vmme freuntschap vnd vordringe willen geminnert, Also dat wy Burgermeister vnd Radmanne tho Lüneborch vth vnser Stadt redesten Renthen vnd wissesten Güthern syedt der tydt gegeuen hebben vieff Gulden von hundert to Rente, alsse deme wir uns jegen den erbenümeden herrn Abbete vnd synen Sameningen dorch ören Kellner beklaget heben laten, dat wy vel theringe vnd Schaden dulden hebben. Vm des willen hebben wy vns eyndrechtlich voreyniget, dat wy vorbenumede Burgermeister vnd Rademanne tho Luneborch öhre vnd alle öhre Nakömmelingen des Jares nicht mehr von 100 Gulden denn vier Rinsche Gulden to Rente geuen sollen doch so bescheiden, dat wy sodanes vaste holden vnd nicht mehr die Tinse minnern, so wy wente herto gedan hebben. Vnd eft wy eder vnse Nakömelinge desse vordracht nicht ein holden, So sall ihre Brief, dy dar auer gegeben ifs, machtlofs wesen. Alle desse vorschreuene Stücke vnd ein jewelick by sich schollen vnschedlich seyn der ersten Vordracht vnd hauptbreuen, Sodane vaste to holdende von vns vnd vnsse nakomelingen

hebben wy obgenanten Burgermeister vnd Rademanne to Lüneborch vnser Stadt Ingesigel wittlicken laten hengen an dessen Brif. Geschreven na Christi vnsers herrn Geburt Vierteynhundert darna in deme twe vnd söuentigsten Jare, am Sontage na Dionisii des hilligen Merterers.

CXXXI.

2. Februar 1472.

Wir Diederick von Gottes Gnaden Biscop to Brandenburg Bekennen vor vns vnde vnse Nakomelinge vnd sust vor einen Jederman meniglichen, die diesen vnsen Brieff sien. hören efte lesen, dat wy med willen vnd vulbort der wirdigen vnd Ehrhaftigen vnsers Capitels vnser Kerkehn to Brandenburg dem Erwirdigen in Gott vnd Erhaftigen herrn Galle Abbet, Jacob Prior, Bartolomeus Kellner vnd ganzen Conuent des Closter Lenin, vnsern liuen herren fründen vnd besundern andechtigen, vnd ören Nakömelingen recht vnd erliken verkoft hebben vnd verkopen in Kraft desses Brifes vief vnd twyntich Schock Brandenborgscher efte Berlinscher Münte, so den geng vnd geue sin, in vnsern Stedicken Pritzerve tein Schock vth vnser Ohrbede, vnd in vnser Stedicken Ketzin veftein Schock vth vnser Ohrbede, dy sy vnd öre Nakömmelinge von Jare tu Jare, die helffte vp Walpurgis vnd die andere helffte vp Martini, vpbören vnd inmanen scholen vnd mögen vor vns und vnsern Nakömelingen vngehindert und ohne alle Geverde, dar wy sie anwaldigen vnd wisen in Crafft und macht dieses Briues: vnd darvor hebben uns die ehrgenanten herrn von Lenin wohl to dancke vernüget vnd betalet dusend gute genge und geue

Rinsche Gulden dy wy denn forder in vnsers Stiftes Nutte vnd framen gekehret vnd gewant hebben, war uns des behufs vnd noth gewest ist, vnd seggen em der betalinge quidt, ledig und lofs in Craft disses Briues. Doch so behalden wy uns und vnser Nakömelingen hieran einen rechten wedderkop, sotan vieff vnd twyntich Schock in den vorbenümeden Städen alse Pritzerbe vnd Kötzin wedder von den gemelten herrn von Lenin thokoppen vmme dusend Gulden welches Jars wy willen, des wy vulmechtig sin sollen. Vnd wann wy edder vnse Nakömelinge sotane vorbenomede Vief vnd twyntich Schock wedderkopen willen, dat schollen wy dem Apte, Prior vnd ganzen Conuente Brieflicken vp Marien vorkundigen, vnd denne vp purificationis Marie darna wedder in dem Closter to Lenin dusent gute geng und geue Rinsche Gulden reicken vnd betalen. Vnd wan sotane betalinge geschehen ist, dann scholen vns eder vnse Nakomelinge die ergenanten Vief und twyntich Schock to Pritzerwe vnd Cotzin wedder vrie vnd lofs, vnd auch desse Briefe machtlofs sin ohne Insage vnd Geuerde. Ock hebben die vorgescreuen herrn Abt, Prior, Kellner vnd ganze Conuent to Lenin vns vnd vnsen Nakömmelingen vmme wedder Verdienstes willen solche Gunst vnd willen bewiesen, die macht und Gewalt bey vns to hebben, dat wy edder vnse Nakommen solcke Summe vorgenant, nehmlich dusend Gulden, alleinlich an einen, twey eder an drey hundert Gulden Mynte efte mehr, wes wy kennen vthbringen, in welckem Jare wy willen, mügen abkopen vnd losen, et sey vele efte weniger soll vns an die houetsumme affgan vnd ock an dy Tynse wedder gefriet werden. Wenn denne sodane aflösinge solcker summe vorberürt, nehmlich der 1000

Gulden, van vns oder vnsen Nakömelingen so schien ist, sollen die vpgenanten herren to Lenin mechtig sein, aftien von solcken bouen geschreuen jerlicken tinsen vnd renten, wat hinderstellig were van vns vnsen Nakömelingen vngewerret, et sy wenig edder vele to mahnen vnd intofordernde, vnd so wy edder vnse Nakömelinge na bauen geschrebener Wise den vpgenanten herren to Lenin solcken wedderkop afgelecht hebben, schal van Stundt an gegen betalinge der houetsumme diesülue Kop den met stand desses Briefes macht lofs vnd dal sin, vnd nicht eher, ohne arch vnd geuerde. Des to warer Orkunde hebben wy vor vns vnd vnse Nakömelinge vnse Ingesegel wittlicken an dessen Brief laten hengen, dy gegeuen ifs vp vnsern Slote Syeser na Christi Geburt dusend vierhundert darna in dem thwe vnd souendichsten Jare, am Tage Purificationis Marie.

Ock bekehnen Wy Diedrich von Gades Gnaden Biscop to Brandenburg vor vns vnd vnsere Nakömelinge, dat wy den Erwerdigen Erhaftigen vnd Andechtigen Abte, Prior, Kellner und ganze Conuent des Closters Lenin irlouet und gegünet hebben, vnd in gegenwordicheit irlouen und günnen, dat sy vmme sulcker bouen gescreuen Gelt, oft em des Noth vnd behuf wörde wesen, so dicke vnd vake em das Noth vnd behuf sin wert, fry vnd one einigerley hinder vor vns vnd die vnsern panden mägen. Datum ut supra.

Und wy hierna gescreuen med Namen: Peter Prouest, Johannes Prior vnd ganze Conuent der Kerken to Brandenborg Bekennen ock in Kraft desses Brives vor vns vnd alle vnsere Nakömelinge med guder Eindracht, dat sodane wedderkop vnd Vorschriuunge, alfse vnse gnedige herr de Biscop

na bauen berürter wise mit den Erwerdigen in Gott vnd Erhafftigen herrn Gallo Abt, Jacob Prior, Bartolomeo Kellner vnd ganze Conuent des Closters Lenin getroffen vnd gegeuen sin, gedahn heft, met vnser aller Witschap vnd Vulbort geschien ifs, vnd hebben des to mehrer Sicherheit vnses Capittels Ingesigel bey des vpgenanten vnsers gnedigen herrn Ingesigel met an dessen Brief laten druken.

CXXXII.

8. Julius 1473.

Wy Gallus Abbet des Klosters Lenin, Ordens von Cistercien, Brandenborgschen Biscopdumes, Johannes Prior, Peter Subprior, Bartolomeus Kellner vnd dy gemeine Sameninge darsüluest Bekenne an dessen apen Briue vor idermenniglick, dy en sien eder hören lesen vnd sunderlicken vor alle vnse Nakomelinge, dat wy dem Bastian Meine vnsern Vndersaten to Veben geseten vnd sinen rechten Erfen ock Erfgenamen, dy nu sint vnd in thokomenden Tyden werden mögen, hebben vorkoft vnd vorköpen met Kraft und Macht desses vnses apen Briues dat halbe Vorste Wehr, vor dat vorbenümede vnse dorf Veben gelegen, vor LXX Schock groschen Brandenborgsch Betalinge, dy vns vnd vnsem Gadeshuse von dem vorgescreuen Bastian Meine to genüge und to danke wol betaleth sin, vnd setten den ergedachten Bastian Meine und sine rechte Erfen ock Erfgenamen in die Were, dat hie und diesüluen sich des vpgedachten haluen Wehres brucken scholen ock ohne Scot vnses gnedigsten herrn des Marggrafen, vnd die vörgedachte Bastian Meine vnd alle sine Erfen vnd Erfgenamen, dy nu sint vnde in tokommen-

den Tyden werden mögen, eder suss wi dat vorbenumede halue Wehr het und fischet, sall vnsen Gadeshuse tu Lenin alle Jar geuen X Schock jerliche Tinſs vp Marie. Ock sall disülue Bastian Meine vnd dy dy andere helft des Weres heft vnd fischet vnsen Gadeshuse laten volgen vnd geuen den al auer alle tyd des Sondags Nachten, nehmlich Quasimodogeniti in den Forsten Wehr gefangen werth, so alſs it von Olders ein wiſs vnd Wohnheit gewesen. Vort soll die vorgeschreuen Bastian Meine sine Erfen vnd Erfgenamen edder wy dat vorbenümede forsten Wehr hett, dy sall geuen tu ewigen tyden vnsen houemeister tu Toplitz Spise Vische in der Vasten alle Dage vnd det Jahr dorch alle Vastel Dage vnd suſs 4 Dage in die Wecke dat ganze Jahr dorch, nehmlick des Mandages, des Middeweekes, des Fridages vnd des Sunabends so vele, als hy vor det gesinde vp den vorbenümeden hoff noth vnd behuf hett. Ock den houemeister herrn Vische alle Dage so vele als sy brucken one enigerley weddersprake vnd Insage. vnd eft die mehrgedachte Bastian Meine sine Erfen vnd Erfgenamen, dy nu sint vnd in tokamen tyden mügen werden, dat vorgeschreuen halue forsten Wehr worden vorkopen, So scholen sy vns det to den irsten vele biden vnd geuen vor sodan Geld, nehmlicken LXX Schock, alſse die vake genümte Bastian Meine dat von vnser Gadeshuſs gekoft het. Wille wy edder vnse Nakomen des nich kopen, so solen vnd mogen sy dat eynen andern vorkopen vnd geuen als sie dührst können, dy vnsem Gotteshuse nutte und bequem iſs, doch so bescheiden, dat sy dat sollen vorkopen met sodan jerliken Tinsen vnd Renten so tuvorn berurt iſs, nehmlich X Schock vp Assumsionis, den Al Quasidomodogeniti, spisefische vnd her-

renfische vp vnsen haue to Toplttz vnd sufs in aller wifs vnd mathe, so it Bastian Meine bauen berürt von vns vnd vnsen Gadeshuse gekoft hett. Ock soll diesülve, die dat kopen vnd vischen, in vnsen Dorpe Veben wonen, nicht vth den vorbenumeden Dorpe wonen und vischen. Des to vorder Vrkunde und Wittschop hebbe wy vnse vnd vnses Closters Ingesegel an dessen open Briue laten hengen, die geschreuen vnd gegeuen ifs tu Lenin dusend vierhundert dry vnd söventig, am Dage Kiliani des hilligen Merterers.

CXXXIII.

8. Julius 1473.

Wy Gallus Abbet des Closters Lenin, Ordens von Cistercien, Brandenborgschen Bischopdumes, Bekennen in dessem vnsen open briue vor ydermeniglich, dy en sien, hören efte lesen, dat vnse vorfarn alfs Er Arnold Vandages, ein here tu Lenin, heft med willen vnd Vulbort vnser Sameninge vorkoft die Moneke Mollne, gelegen up dat Schönerlindische Veld, Andreas Bodecker und Doroteen, siner erlicken hufsfrowen, ock ören rechten Erven vor virtich Schock Brandenburgscher Betalinge, doch med sodaner unterscheide, dat hy uns und vnsen Gadeshuse Lenin alle Jar geue Söven Wispel Roggen tu Pachte von der suluen Molne sunder Geuerde vnd hülperede, dat ifs alle ver middel Jare twe Wispel Roggen ane söfs Schepel, vnd darümme sall hy vnd dy synen des Molnen houes sick gebruken auer alle, alze des Godeshufses ander Guter werden gebruket, die verkoft sin vp Tinfs edder vp Pacht. Vnd dy Wesen, die dy Mölner von Older dartu ge-

halt hebben, soll hy tu dy Molne ock beholden vnd sich gebrucken, ock mach hy vnd syne Nakömelinge vp den Mollendyck vischen med kleinen Netten vnd met Rusen, doch unschedlicker vnser Vischerie, sondern hy und sine Nakömelinge sollen darup nich flacken, ock iſs et em vnd synen Nakömelingen gegünet vnd tugestadet Berneholt und Buweholt vry tu allen sinen gebuweden so vel alſs hy dartu behufet, vnd wat hy vnd sine Nakömelinge med einen Perde nicht füren können, dar schal vnse hauemeister tu behelpen sein. Ock sall vnse hauemeister em die Mollensteine helpen holen tu Berlin edder tu Spandow, so vacke alſs it der Möllne wert noth vnd behuf wesen, die Springe und Vliete soll em unse hauemeister ock laten vp vnse eigne kosten med den lüden, die dartu verplicht sin, die vorfluth tu rümen sall ock bestellen vnse hauemeister met den lüden to Schonerlinde, dy dat pflegen tu thunde, doch vp des Möllers Kost. Bauen sodans hebben Wy ergenanter herre Er Gallus med fulbort vnd willen unser Sameninge dem vorbedachten Andreas Bodeker, Doroteen siner eelicken huſsfrowen vnd allen sinen Nakomelinge vorerfet thu die vorbenümeden Molne seisſtein Morgen landes bey und med dem lande, dat he tuvorne hadde by den Molnendicke gelegen nach Schildow werts, und dat land soll die Mölner süluer plügen, dar sall em dy hauemeister nicht to helpen. Vorth hebben wy vns ock vertragen vmme den Meſs vp den Mollenhoff so, dat vnse hauemeister den hebben schal tu ewigen Tyden thwe Jar rud laten führen vp vnsen acker, war en dat bequem iſs ohne des Mölners und siner Nakömelinge Insage, sondern vmme dat dridde Jar soll die Mölner hebben den Meſs, den sall hy süluer

affführen ohne des bauemeister hülpe. Ock heft vns vnd vnsen Gadeshuse die vacke benümede Andreas Bodecker geredet und gelofet die Molne in guder Were tu holden, und oft hy edder sine Nakömelinge in tukommenden tyden die Molne wolden vorkopen, dy schal hy vnd sine Nakomelinge vns to vor vele bieden. Wille wy denn die Molne nicht kopen, so mach he si verköpen einen andern, dy em vnd vnsen Gadeshuse bequem ifs, und geuen sy als hy allerdürst kenne. Alle desse vorgescreuen puncte und articul in dat gemeine, ock ein ifslick besundere, louen wy upgenanten Er Gallus Abbet, Jacob Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner und gemeine herren des Closters Lenin Andreas Bodecker, Doroteen siner eelicken husfrowen vnd ören rechten Erven stede und vaste tu holden sonder einiger Arglist. Des tu forder Orkunde und Bekantnisse hebben wy vnse vnd vnses Convents Ingesegel an dessen open briue laten hengen, Die gescreuen vnd gegeuen tu Lenin, Na Christi vnsers herrn Geburt Dusendvierhundert darna in deme dry vnd soventigsten Jahre, am Dage Kilian des hilligen Märterers.

CXXXIV.

10. April 1475.

Ick Claws vnd Heine, Brüdere, die Farenholte genant, Bekennen in vnsen apen Briue vor Jedermenniglich, dy en sien edder hören lesen vnd sunderlicken vor vnsers Lehnes Erfen, auch vor Hans und Kersten, Hans Farenholtes seeligen Gedechtnisse rechte Ehekinder, ock vor ören rechten lenes Erfen, dat vns die werdige in Gott Vader vnd herr herre Gallus, Abt des Closters Lenin, vns in

vnser Noth gelehen hett drüttenhalf Schock wonelicker Münte, einen halven Wispel Roggen, darto twelf Schock ock wonelicker Münte alle gelehen het. Vort so seint wy dar tu schuldick den mer benameden herrn vnd sinen Gadeshuse virtehalf Schock Tynse van dem Zumholte von dem vier vnd souentigsten Jare. Wy lauen und reden in kraft desses Briues, dat wy up Martini negst kommende den erwerdigen herren von Lenin to danke und to genüge wohl betalen wyllen Sodan vorgescreuen drüddehalf Schock, dartu vier Schock von der twelfen alse gelegen het, und ein halben Wispel Roggen med den Tynsen von dem 74sten Jare alle to danke betalen, und eft wy des nicht deden, so hebben wy Claws vnd Heine Brudere, dy Farenholze genant, vor uns und vnse Erben, vor vnser Bruder Kinder als rechte Vormünder gewilliget in dessem vnsen open Briue, dat die mehrdachte herr Gallus Abt to Lenin efte dy sinen mögen uns panden den Zumholt sunder einigerley Vorderung des rechten, und na der Pandinge so wille wy des Zumholt denne vorder nicht brucken solange dat wy dem Closter Lenin betalet hebben sodan Geld vnd Korn alſse hie vorberüret iſs, vnd in dem 76sten Jahre ock 4 Schock, vnd in dem 77sten Jahre ock 4 Schock noch von den 12 Schock, vnd dartu vnsere jerlicke Zinse vp Martini med der vorgeschreuen 8 Schock to Danke und to genüge betalen, vnd efte dat nicht schege, so mach vnse herre von Lenin alle tyd, wan Martini var ist, panden Zumholt so vorberüret iſs in aller Maten. Hieran und auer sind gewest als Tügen die ersamen und bescheiden Menner Peter Brakowe to olden Berlin Borger, Fabian Protzen Richter to Schönerlinde vnd Mattheus Scriuerer. Vorth darna alse Claus Farenholt vor sick

vndertogen het fullmacht von Heinen vnd örer tweyen Bruder Kinder und aller örer Lehnserven vor die wohlduchtigen Tomas Röbel to Buck vnd Hanſs Röbel to Blankenburch vnd vor die Landschepen der Dorper Schönerlinde, Mollenbeck, Closterfelde, Stoltenhagen, Wandelitz und Basdorp. To vorder Vrkunde hebbe ick Claws Farenholz von unser aller wegen dessen vnsen apenbrief vnder inwendig vorsegelt med vnsern vpgedruckten Ingesegel, des wy vns alle hiertu brucken. Datum Müllenbecke Anno Domini MDLXXV. des Mandages na Misericordia Domini.

CXXXV.

19. Februar 1476.

Ick Matias von Bredow, tho Bredow in dem Havelande geseten, bekenne openbar vor meine Erben vnd Erfgenamen ock allen meinen Nakömelingen vnd sust vor Jedermann, die dissen meinen apenbrief sehen edder hören lesen, dat ick met wolbedachten mude recht und redelick vorkoft hebbe und vorkope in krafft desses Briues den werdigen und geistlicken herrn Ern Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner vnd der ganzen Sameninge des Closters Lenin, Cistercienser ordens, Brandenburgschen Bisschopfthumes, tein gute fulle Rinsche Gulden in minen Gutern in deme dorpe Roschow, ock in dem Havelande gelegen, vnd hebben em die gegeuen vor tweihundert gude Rinsche Gulden, die wy die genanten herr Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner und die ganze Sameninge des genanten Closters wohl to danke betalet hebben, vnd ick dy ock empfangen vnd die forder in min genuth vnd fromen gekehrt

vnd gewant hebbe, ock dy gebure met sulcken teyn gude fullwichtige Rinsche Gulden jerlicke Rente vp Martini betalet an sie gewiset, und scholen die den genanten herren Gallus Abbete vnd ganzer Sameninge one vortegk vnd weddersprake järliken geuen vnd in dat Closter Lenin bringen vnd ouer antwerden, vnd setten die genante heren in eine gerulicke hebbende Wehre solcker tein vullwichtigen Rinschen Gulden jerlicke Rente, dy one alle weddersprake tho nehmen vnd tho gebrucken. Vnd ick die vorgenante Maties von Bredow beholde my vnd minen Eruen dy macht, dat ick die vorgenante tein vullwichtige Rinsche Gulden jarlicher Rente an den vpgenanten herrn Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner vnd der ganzen Sameninge vnd ören Nakomelingen vor thwey hundert gute Rinsche Gulden wedder mugte kopen welches jar ick will: vnd wen ick den wedderkop duhn will, dat soll ick em ein ferdel Jahres thuvorne vorkundigen vnd denne ein ferdel Jahr na der vorkundigunge dy vorberürden twey hundert gute fullwichtige Rinsche Gulden in dem Closter Lenin gutlicken wedergeuen vnd betalen vnd an die Rente den genanten tein gude vullwichtige Rinsche Gulden na Anthal des Jahres der Aflösung vnd wat dar sufs verscreuen were laten vollgen, vnd wenn wy em die betalinge alse vorbescreuen steit gedahn hebben, so schullen sy my sulcke tein gude vulwichtige Rinsche Gulden jerlicke Rente redelick wedder antworden, vnd myn open Brief tho Stund an weddergeuen ohne Infall vnd Geferde. To forder Orkunde vnd Wahrheit hebe ick Maties von Bredow, thu Bredow geseten, dessen minen open Brif bestediget vnd versegelt med minnen anhengenden Ingesegell, die geschreuen vnd ge-

geuen is na der borth Christi vnsers herrn dusend virhundert, darna in den söfs vnd seventichsten Jahre, des Mandages na Juliane, der heilligen Jungfrauen.

CXXXVI.

19. Februar 1476.

Wir Johannes von Gottes Gnaden Marggraf *etc.* Bekennen ofentlichen mit diesen Briue vor vns, vnsere Erben und nakomen Marggrauen zú Brandenburg, dafs wir vnsern Rath vnd liben getrewen Mathies von Bredow zu Bredow ym seiner anliegenden Noth willen gegunet und irlaubet haben, dafs er den wirdigen vnd andechtigen vnsern Rath vnd lieben Getrewen Ern Gallus Abt zu Lenin, dem Prior vnd ganzen Conuente daselbst zehen Gulden Reinsch jerliches Zinfs vnd Rente auf seinen bereitesten Gütern im Dorfe Roschow vor solche zwei hundert Gulden Reinsch, als vnsere liebe Schwester, frau Catarina Marggräuin zu Brandenburg, geborene von Sachsen *etc.*, vmb ihrer Seelen Seligheit willen in das genante Closter gegeben, und ein Stiftung darum gethan hat, auf einen rechten Wiederkauf vnd in Wiederkaufsweise verkaufen vnd versetzen magk. Wir günen vnd erlauben ihm dafs, vnd geben dazu vnsern guten Wyllen, wissen vnd vulbort in vnd mit Craft deses Briues nach Inhalt des Kaufbriues darüber gegeben. Doch also, dafs der genante Mathis von Bredow vnd seine Erben solche X Gulden järlich Zinfs vnd rente vmme die Hauptsumme oben berühret, von den genameten vnsern Rate vnd dem Conuente des Closters zu Lenin wird ablösen vnd zu andern ihren Gütern bringen sollen so allererst wenn sie kehnen vnd mügen one geuerde. Zu Urkund mit vnsern

anhangenden Insigel versigelt vnd geben zu Cöln an der Spree am Mantage nach St. Juliane Virginis. Na Christi Geburt virzehen hundert, vnd im Sechs vnd Siebenzigsten Jare.

CXXXVII.

29. April 1476.

Wy Gallus Abbet des Closters Lenin Ordens von Cistercien, Brandenburgschen Bischofdumes, bekennen apenbar betugende vor uns vnd alle vnse Nakomelinge vnd sufs vor allen frommen luden, deme desse vnse gegenwordige Scrift vorkommen vnd sien edder hören lesen, Dat wy sammet med vnsen Priori herrn Johannes Dehnecken genant vnd mit herrn Bartolomäo, vnsen Kellner, ock meth herr Nicolao vnd Bruder Simon, vnse Hovemeister, vnses houes Töplitze, sin gewest in vnsem Dorpe vnde Gerichte to Veben by der Havele gelegen, in dem Jare, als men scref na Christi vnses Herrn Gebort Dusend vierhundert, darna in deme ses und souentigsten Jhare, des Mandages na Misericordia Domini, vnd hebben dar einen fruntlichen Dach und Handel gehaltan von vns vnd vnses Gadeshufs wegen med Claus Bochow, de in Tyden vp vnsen hoff to Töplitz gewanet hett, vnd süluige Claus Bochow het in der vorbenomeden Tyd in vnsern Gerichte vnd dorpe Pheben med uns ock med den vnsen gededinget von siner und siner eelicken hufsfrouwen wegen ock siner Kindere wegen, bei Namen genant Borchert, Andreas und Hans, und ock sus vor alle ore Eruen und Erfgenamen, die sick die obgenante Claus Bochow in der ergedachten Tyd vnd stede allemechtigende, vnd die süluige Handel geschah des Kopes vnd der be-

talinge halben, alſs wo wy ergedachte herre in Tyden Claus Bochow vnd siner eelicken huſsfrowen hadden afgekoft und betalet den haluen hoff tho Topelitz met etlicke Perde vnd ock Schape, dat den geschien iſs in nahgescreuener Wise. To den irsten male, So hebben wy Claus Bochow und siner eelicken huſsfrowen abgekoft den haluen hoff to Töplitz med aller tobehöringe vnd rechtigkeit beyde in dem Velde vnd in deme have, kein buten bescheiden, vor söuentich Schock groschen wonlicker Münte Brandenburgscher Betalinge, 8 Pennige vor einen groschen gerecknet. Vort hebbe wie den süluigen Claus Bochow vnd siner eelicken huſsfrowen afgekoft seſs Perde vor viertein Schock groschen, wonlicker Münte Brandenburgscher Betalinge, 8 Pennige vp einen groschen gerecknet. Darna hett Johannes Dehnecke, vp de Tyd vnse hofemeister vp den vorbenumeden hove, ock abgekoft den seluigen Claus Bochow ock siner eelicken huſsfrowen 1 Schock Schape und souen Schape vor 8te Schock groschen ohne elf groschen, wonlicker münte Brandenburgisch Betalinge, 8 Pennig up einen Groschen gerecknet, vnd alſse iſs die Kop geschiehn van vns vnd van die vnsern met Claus Bochow vnd siner eelicken huſsfrowen in allermate und wise, alſs to vorne berüret ist. Hier volget nun alse wo wy, ock die vnsen, den süluigen Claus Bochow, ock siner eelicken huſsfrowen, die Betalinge des Kopes haluen bauen berüret gedan hebben. To dem ersten malen so hebben wy vorgedachter here in vnsern Closter in vnsern kleinen doringen, an dem Kerckhoue gelegen, betalet vnd loſsgemacht Ern Bartolomäo vnsern Kellnern dry vnd veftich Schock groschen wonichlicker Münte Brandenburgisch Betalinge, 8 Pennige gerecknet vp einen gro-

groschen, dat uns denne Claus Bochow süluer persönlich geheiten hett, vnd die süluige 53 Schock in der süluigen Tyd vnd stede het he vns vort van stund an vorlaten med hande vnd med Munde in iegenwordicheit sines eigen Sänes. Item vort hebben wy to dem andern mall, von des selvigen Claus Bochow geheites wegen, gegeuen vnd wohl betalet Benedictus Merten Wandage, ein Krüger in vnsen Dorp Töpelitz, drittich Schock harde Brandenburgische Groschen, so dieseluige Benedictus Merten bekant het in vnsem Gerichte vnd dorpe to Veben in Claus Bochow gegenwordicheit, ock der andern, die da weren, als die letzte Handel geschah bauen berurt. Item to dem dritten male so hat Ern Johannes Denicken, in Tyde vnse hovemeister to Toeplitz, gegeuen vnd to Danke wol betalet Claus Bochow 4 Schock Brandenburgisch Betalinge in vnsem dorp und gerichte to Toeplitz; in derseluigen stede hett ock derseluige herr Johann Deneke betalet vnd gegeuen, von Claus Bochow geheites wegen, in siner gegenwordicheit, Benedictus Merten bauen berühret 4 Schock groschen Brandenburgisch Betalinge, woniglicher Münte, 8 Pennige gerecknet vp einen groschen. Item to den letzten male heben wie obgenante herr Claus Bochow gegeuen vnd to genüge wohl bethalet Negen und virtich groschen in vnsern Gerichte und dorpe to Veben als desse letzte Handel und Reckenschap geschah, in gegenwordicheit veler frommer lüde, alle desse vorgescreuen Puncte vnd Articul in ein gemein vnd ein jsslick besundern, die des Kopes und ock der betalinge halver bauen berürt sin, alle vorgescreuen vnd ock gelesen in vnsen Gerichte vnd dorpe tu Veben in gegenwordicheit des vorbenomeden Claus Bochow etc. Vnd an desse

vorgescreuenen Rekenschap, Puncte vnd Articul bavyen berürt hatt Claus Bochow wohl angenüget, ock hett hy sie alle ingegan vnd gefulborth. Hieran vnd auer sin gewest die vorsichtige vnd bescheidene Menner Benedictus Merten, Bürger in der Nistadt Brandenburg, Palmholzken Richter to Veben, Claus Bochow Richter to Damsdorf, Simon Fritze Richter to Leist, Peter Hinze Richter to Göttin, Paul Woldenborch Richter to Topelitz met den Puren dessülvigen Dorpes, ock etlicke Puren von den andern vorbenomeden dörpern vnd suſs vele andere fromme loffwerdige lüde, dy dar tu geeischet vnd vorbadet weren, doch vmme mehr Orkunde, Wittschap vnd Bewaringe willen, heben wy beyde Parth to einer ewigen gedechtnisse nah vnser Wise, alſs wy ergedachte herrn van vns vnd vnses Gadeshuses wegen, vnd Claus Bochow von siner und siner eelicken huſsfrowen ock von siner Bruder Eruen vnd Erfgenamen wegen, dessen vorgeschreuenen Handel vnd Rechenschaft laten scriuen in vnser Landschepen Buck, die dar waren in der hohen Zuche vnd vnser Closter Lenin. Actum anno et die quo supra.

CXXXVIII.

31. August 1476.

Wy Albrecht van Gades gnaden Marggraue tho Brandenborgh des hilgen Römischen Rickes Ertz Cämerer vnd Chorförst, tho Stetin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertoge, Burggraue tho Nurrenberg, Forste thu Rügen, Bekehnen vnd don kunth offentlich vor vns vnsern Eruen vnd Nakamen Marggrauen tho Brandenborgh vnd suſs vor allermennig-

lich dy em sien oder hören lesen, dat wy dem allmächtigen Gade, Marien siner werden Muder to laue, allen himlischen herrn tho Ehren, vnser Vorfarn seeligen vnd vnsen Eruen und Nakommen vnd allen gelouigen Seelen in jener Werlth tho Wolfarth, Trost und Seeligheit, vnd vmme mehrung ock sterkung des Gadesdienst, dem erwerdigen vnd andechtigen vnsern Rade und lieven getrewen herrn Gallus Abt des Closters Lenin, Ordens von Cistercien, Brandenborghschen Bisschofdums, dem Prior und dem ganzen Conuente darsüluest vnd allen oren nakömelingen desser nagescreuen dörper jerlicke Zinsse und Rente thu einn rechten ewigen Eigendohm gnedichlichen vereygnet, ewichlichen bey dem Closter Lenin to bliuen, met Namen dat dorp Schildau vp dem Barnim gelegen med allen Gnaden, Rechten, Tinssen, Pechten, Eckern, Wesen, Holten, Watern, Fischen vnd sufs aller herlicheit, Angefelle, med Gerichten ouersten vnd neddersten, med dem Kerklehn, Stratenrecht, Diensten ouersten vnd neddersten, den Teynden vnd rente vp allen houen, Mullenen Dicken, Rohrwesen, Weyden, Brucken, Heyden, Gresinge vnd sufs med aller thugehöringe vnd Gerechtigheit, als idt van Older dartu gehört heft, gar nichts vthgenommen. Ock hebben wy vereignet vnd vereygen in Kraft vnd Macht deses Brieues den vorbenomenden herrn vnd Closter Lenin dat dorp Hinrichsdorp vp dem Teltow gelegen med ouersten vnd neddersten Gerichten, Kerklehn, Stratenrecht, Diensten ouersten vnd neddersten vp allen höuen, met Gresinge, Watern, Wesen, Weiden, Holten vnd ock med dessen nagescreuen Huewen desselben dorpes, Pechten vnd Tinsen. To dem irsten von des Schulten Ambacht mit 6 hufen hat die Schulte 4 fry von

den herren des genanten Closters to Lehne, und von den andern twe hufen gefft he jerlicken to Tinse XII Groschen. Item die Schulte gefft ock den herren alle jar 1 Schock vor dat Lehnperd. Item diesülue Schulte heft ock fry to Lehne up Peter Möllners hoff, ock den Herden hoff vnd von Anders Möllners hoff den Fleischteinden, vnd van isslicken houe besundern des Jahrs 12 Pennige to tinse vnd ein Rockhun. Item mehr heft he in lehn fry vp dem Kruge den Fleischteinden vnd den Tappenbeker vnd 10 Groschen jerliker Tynse. Item Brucker Lomen hoff meth 7 hufen, geft der herrschaft jerlicken to tinse 1 Wispel Roggen, 1 Wispel hauer, 1 Schock am Gelde, 7 hüner vnd den Teynden. Andres Mollners hoff meth dry huven geft 18 groschen, Burghard Sperlings hoff meth 6 huven geft 36 Groschen, Peter Mollners hoff meth 6 huven 8 Groschen, olde Mollners hoff meth 6 huven geft 36 Groschen, 13 hüner vnd den Teynden, Merten Timmermanns hoff met 6 huven geft so he wüste ifs 8 Schepel Roggen und 8 Schepel hauer, auer wenn he besethet ifs geft hy kein Korne sondern allein 24 Groschen, Vincentius Krügers hoff meth 5 huven geft ½ Schock an Gelde, junge Mollners hoff meth 4 huven geft 24 Groschen. Dat Gadeshufs geft von einer huve 6 Groschen. Vortmer voreigen wy dem vorgescreuen Abte vnd Gadeshufs des Closters tho Lenin ein hoff im dorpe Willmersdorp med 2 huven, dy geuen alle Jahr 2 Wispel Roggen und einen Wispel hauer und ein halb Schock an Gelde, und ock sufs meth aller siner togehöringe vnd Gerechtigheit, holten, Wesen, Gresingen, Weiden, Watern, Teynden, Rockhünern, Dienst äuerst und nedderst, keines und nichtes vthgenamen, vnd med solcken Rechten und thobehö-

ringen, als vnse liue getrewen Peter, Hans und Jacob, die Brakowen genant, Gebrüdere, diesüluen dörper, höve, jerlicke Tinse vnd Rente bether ingehatt, beseten, vnd dem genanten heren Abte vnd Gadeshufs to Lenin recht und redlicken verkoft und em dat vor uns vp unse Borg to Berlin an der Spree meth Hande vnd meth Munde auergeuen vnd vorlaten hebben, vnd wy vereygen den genahmten Gallus Abte den Prior vnd ganzer Sameninge des Closters Lenyn die vorgenümede Dörfer Schildav und Hinrichsdorf ock den hoff to Willmerstorp meth allen, und ein ichlich meth sinen Rechten, Tinsen, Renten, Ackern, Holten, Wessen, Watern, Mollendicken, auerst und nedderst Gerichten, Kerklehn, Stratenrecht, Diensten ouersten vnd neddersten, vnd sufs meth allen andern ören Gnaden, fryheiden, Gerechtigheiten vnd thugehöringen vnd in aller mathe als diesüluen dörfer, höue, jerlicke Tinfse und Pechte dy genante Peter, Hans vnd Jacob Brakowe, Gebrüder, vormals van uns tho lehne gehatt, gebruket und beseten hebben keins vthgenamen tho einem rechten Eigendom in Kraft vnd Macht desses Briues, alze dat sie vnd alle öre Nakomen, Abte, Prior vnd die ganze Samenige des obgenanten Closters Lenyn solcke Dörper Schildav und Hinricksdorf meth samet der haue vorbenamet meth oren Gnaden, fryheiten, thogehoringen vnd Gerechtigheiten vorgescreuen inne hebben vnd als öre Eigendoms Guder besitten, gebrucken, nutten vnd gewinnen solen vnd mogen, vor vns vnse Erfen und Nakomen Marggrauen tho Brandenburg vnd sufs vor allermenniglich ganz vngehindert. Hiebey vnd auer sind gewest als tügen die Erwerdigen, Gestrengen und Erbaren vnse Rede und liuen Getrewen herr Friedrich Bisscop tu Lubbus,

vnse Canzler, Jürgen Waldenfels, Nickel Pull, Ritter, Peter Borge Marschalck, Churt Schlaberndorf vnd viel andere mehr unser geloffwerdigen frommen lüde, die dartu gefordert sin. Vnd des tho Urkunde vnd warer Bekentnisse heben wy vnse Insigel an dessen Brief laten hengen. Gescreuen vnd geben to Cöln an der Spree am Sonnabend na Decollationis St. Joh. Baptistae, na Christi vnses liuen herrn Gebort dusent vier hundert, darna in den söss vnd sowentigsten Jahre.

CXXXIX.

10. August 1476.

Ich Peter Burger to olden Berlin vnd Ich Hans vnd Jacob, gebrüdere, die Brakowen genant Bekehnen öffentlich in dessen vnsen apen Briue vor jedermenniglich, die en sien, hören efte lesen, vnd sunderlicken vor vnse Erfen vnd Erfgenamen, dy nu sint und in tokamenden Tyden mügen werden, dat wy met guder Eindracht und wohlbedachten Mude recht und redelich vorkoft hebben vnd verkopen in Craft vnd Macht desses vnses apen Briues dem Erwerdigen und Geistlicken herrn, Ern Gallus Abt, Johannes Prior, Tilemannus Subprior, Bartolomäus Kellner und der ganzen Sameninge des Closters Lenyn Ordens von Cistercien, Brandenburgschen Bischopdumes, dat dorp Schilde meth alle seine tubehoringe vnd rechtigheit. To dem ersten male dat Schulten Ambacht met 6 huven Acker, von densüluen huven helt die Schulte 4 huven frye von dem herrn to Lehne, fürder von den andern 2 huven geft hy druttein Groschen ohne twe Pennige to tynse jerlicke Rente. Item die Schulte geft ock den

herrn 9 Groschen vor det Lehnperd. Item die Schulte hefft ock dat Bierschenken frie tho Lehne von den herrn. Item die Schulte heft ock ouer alle die Lockenitze Seeh gegen Lubas gelegen die kleine Fischerie met einen Kahne. Item Bedekahr heft 6 huven, dar geft he tu tynse 38 Groschen one twe Pennige, twe hüner, 5 Eier vnd 1 Schock Stroh. Dieselue hefft ock eine Wehse, da geft he alle jar to tynse 20 Groschen, sunder die Wese mügen em die herrn upseggen, wennt idt den herrn bequem ifs, wente die Wese ist em nicht verkohfet, sundern hett sy met Gunst und Willen der herren. Item Heinigke Fehlefantz het 4 huven, dar geft he af tu tinse alle Jahr 26 Groschen, 2 hüner, 5 Eyer. Item Malow hefft 4 huven, dar geft hy af tu tinse 26 Groschen, 2 hüner, 5 Eyer. Item die hoff, dar dy Meyer vpwahnt het 6 huven, darvon geft hy jerlich tynse 14 Groschen one twe Pennige vnd 1 Wispel hoppen. Item Henkel heft vier hufen, da geft he aue 26 Gr., 2 hüner vnd 5 Eyer. Item die Reckhoff geft jerlicke tins 10 Groschen. Item Pipers hoff med siner tubehöringe is frie by sick. Item Kickendorp hoff geft 10 Groschen jerlicke Tynse, 6 hüner vnd 10 Eyer. Item Balzholz hoff geft 4 Groschen, 2 hüner vnd 5 Eyer jerlick to Tynfse. Item Hackens hoff dy jetzo wüste ifs geft 4 Groschen, 2 hüner vnd 5 Eyer, ock 1 Virt Manes. Item hinnig Treskowe hoff heft 4 huven, die geft 26 Groschen, 4 hüner, 10 Eyer, vnd diesülven vorgescreuen huven heft jetzund die Meier tu der handhaue. Item die hoff, da die Poppen Garde eingemaket ifs, geft 10 Groschen jerlicke Tynse, 4 hüner und 10 Eyer. Item Brosius Nauen hoff heft 4 huven vnd geft 26 Groschen, 2 hüner vnd 5 Eyer. Item Hans Kerkos hoff geft 6 Gro-

schen, 2 hüner, 5 Eyer, ein Virt Man vnd ein half virt Sempes. Item die Mölner geft alle Jahr tu Pachte 30 Schepel Roggen an den herrn des dorpes Schildow, vnd darbauen geft die Molner der herrschap des dorpes Blankenfelde des Jahres ein Rockhun, darumme dat dat Möllenhufs vnd hoff der Mollen thu Schilde lige vp dat Eigendom der herrn von Blankenfelde. Item die Molne to Schilde ploch ock ock tu hebben 4 huven die ietzunt ackert und driuet die Meier von der herren wegen. Diesülven huven wenn sie besettet sind geuen ock alle Jar tu tynse 26 Groschen, 2 hüner vnd 5 Eyer. Item St. Caterinen See mügen fischen die herren na iren willen; sundern sie muten davon geben alle Jahr 1 Pundt Wachs St. Catarinen der Kerken to Schilde, vnd heft die herren den vorbenümeden See einen andern vormiten vnd tustaden, dy sall der Kerken to Schilde alle Jar geuen tu Tynse 1 Punt Was one Infar. Item eine Rohrwiese, die ich Peter Brakow von Hartwig Hoppenrade gekoft hebbe, gelegen gen Lubas. Item dat vierdendel von der Löckenitze gegen Lubas gelegen med den groten tögen vnd kleine Vischerie vnd ock sus med aller Rechtigkeit und tobehöringe so verne, als dat Veld vnd Mark Schildow sich endet tu Water vnd tu Lande. Item dat Kercklehn, Stratenrecht vnd ock die dienste auerste vnd nedderste. Item deme Teynd vp alle houe. Item dat ouerst und nedderst Gerichte vnd sus med aller tubehöringe vnd rechtigheit an Ackern, Watern, Dieken, Fischerien, Holten, Heyden, Bruckern, Wesen, Rore, Gras, Weide, ock met aller andern rechtigheit, keins vthgesloten ofte vel genanten. Ouer alle vorth hebbe wy ehrgedachte Brüdere verkoft vnd vorkopen in Kraft vnd Macht desses vnsen open Bri-

ues den vorbenümeden herre vnd Closter Lenin dat dorp Heinrichsdorp vp den Teltow gellegen med ouersten vnd neddersten Gerichten, Kerklehn, Stratenrecht, Diensten ouersten vnd neddersten vp allen höfen, met Gresinge, Watern, Wesen, Weiden, Holten vnd sufs med aller tobehöringe vnd rechtigkeit keines buten gescheiden *). — — Alle desse vorgeschreuen Guder, Tinse vnd Rente vnd ock alle tubehöringe vnd rechtigheit dersüluen Güder hebbe wie Peter, Hans vnd Jacob Gebrüder die Brakowen genant verkoft vnd verkopen in Kraft und Macht desses vnses open Briues dem vorbenümeden herrn vnd Gadeshuse tu Lenin vnd hebben dy gegeuen vor seistein hundert Rinsche Gulden, dy vns die vorgescreuen herrn to genüge und to danke wohl betalet hebben, vnd seggen em vnd ören Gadeshuse der 1600 Gulden quit vnd lofs in Kraft vnd Macht dieses vnses apen Brives. Wy vorgescreuen Brüder lauen vnd reden ock in Kraft vnd Macht desses Briues, dat wy den herrn von Lenin vnd ören Gadeshuse der vorgescreuenen Guder, Tinfs vnd Rente meth aller ören tobehoringe vnd rechtigheiten wollen ein ganz vnd recht gewehr seyn vor ein jedermann, vnd vorlaten em ock den herrn von Lenin vor uns, vnse Erfen ock Erfgenamen wegen, dy nu sint vnd in tukamenden tyden mugen werden, die vpgescreuen Güder gentzlickes vnd gar meth allen ören tobehöringen vnd rechtigheiten keines vthgenamen auerall, vnd setten vorth die herrn vnd dat Closter Lenin in die Were vnd rechtigheit vorgescreuen güder in Kraft vnd Macht desses vnses apen Briues. Hieran vnd auer sind gewest als tugen

*) Das Verzeichnifs der Höfe dieses Dorfs enthält schon die vorige Urkunde.

die Ersamen vnd wohlwisen herrn hans vnd Tomas die Blankenfelde genant, Joachim Riecke, Andreas Mutzelitz, alle Borger to Olden Berlin vnd vele andere loffwerdigen. Des to forder Urkunde vnd Wittschap hebbe wy Peter, Hans vnd Jacob die Brakowen genant ein jechlick sin Ingesegel an dessen vnsen apen Brieue laten hengen, dy geschreuen vnd gegeuen is tho olden Berlin, Na Christi vnses herrn Gebort dusend vierhundert vnd in dem sofsvndsovetigsten Jahre, am St. Laurentius Tage des heiligen Apostels.

CXL.

8. Junius 1478.

Wy Gallus Abt des Closters Lenin, Ordens von Cistercien, Brandenburgschen Bisthums, Bekennen in dessem vnsen apen briue vor jdermenlich, dy en seen, hören efte lesen, vnd sunderlick vor alle vnse Nakomelinge, dat wy med rade vnd Vulbort des Prioris, Sub-Prioris vnd ganze Sameninge vnsers Closters Lenin der ersamen waren Annen, olde Hanfs Bentzstorfs vnses liuen getreuen eelicke husfrowen, gelegen hebben vnd ligen in kraft desses vnses Briues to oren liue, als liefgedinge recht vnd gewonheit ifs, in dem dorpe Jeserick disse nascreuen houe, Dienste, Pechte und Tynse. To dem ersten den hoff, dar itzund hans Barthold vpwanet met 2 dorphuven vnd ifslicke huve geft 7 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gersten to Pachte vnd 3 Groschen to Tinse. To denselben houe sind ock 4 Wiedenowsche huven vnd ifslicke huve geft 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel havern to Pachte. Den andern hoff, den jtzund besittet Claus Kareman, dy

ock twy dorphuven het: ifslicke huve geft 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gersten to Pachte vnd 3 Groschen Tinse. To denseluen howe sind ock 4 wiedenowsche huven: ifslicke huve geft 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel Haver. Die dritte hoff, dar itzund Peter Jericken vpwonet, het twe dorphuven, vnd ifslicke huve geft 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerste to Pachte vnd 3 Groschen tu tynse. Tu densüluen hofe sind ock 4 widenowischen huven: ifslicke huve geft 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel hauer to Pachte. De Schulte dessülven dorpes het ein dorphuve manck vnder sinen huven, da geft he ör ock af jerlick 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerste vnd 3 Groschen to Tinse, vnd sufs med allen Teynden, Rockhunern, med ouersten vnd neddersten Gerichten, vnd Dienste, vnd meth aller Gerechtigheit nichts vthgenamen to Velde vnd to Dorpe. dessüluen haue, hufen, tinse vnd guderen sall sich die genante fruve Anna geruwelicken gebrucken, besitten und hebben vor vns vnd vnse Nachkommende Ebte, Priores, Subpriores vnd gemeine Samninge des vorbenomeden Closters Lenin, Alse Livesgedinges recht vnd Gewohnheit ifs ohne alle Hinder und Geuerde. Wy hebben ock ör einen Inwieser gegeuen, Bruder Bartolomeus vnser gehorsamer vnd der Tyd Kellner vnses Closters Lenin, dy sie ock in die vorgescreuen Güder gewiesen und bestädiget hat vor den Schulten vnd gemeine Buren dessüluigen dorpes Jeserick. Sunderlicken als wy sie belieftet hebben ifs geschien in gegenwordichheit der geistlichen vnd Ersamen Mener Johann Prior, Tilemann Subprior, Bartolomeus Kellner alle vnse gehorsame, Andreas Domstorp vnd olde Hanfs Bentzdorf, Borger in der Oldenstadt Brandenburg. To vorder Vrkunde vnd Warheit hebbe wy

Gallus Abt des Closters Lenin diesen vnsen open Brief meth vnsen anhangenden Ingesegel besegelt, dy geschreuen ifs in vnsem Closter Lenin na Christi vnsers herrn Gebort Dusend virhundert, darna in dem acht vnd souentigsten Jahr, des Montags vor Viti des heiligen Merterers.

CXLI.

7. Januar 1480.

Wir Johannes von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandenburg *etc.* Bekennen vnd tun kund öfentlichen mit dessen Briefe vor uns vnser Erben vnd Nachkommen vnd so oft vor allermeniglich die in siehen, hören oder lesen, das in den Sachen vnd Schelungen, so zwischen den Wirdigen vnd Andechtigen vnsern Rate und lieben Getrewen Ern Peter Abt zu Lenin vnd dem Closter daselbst an einen, vnd dem Wohlgebornen vnd Edlen vnsern Rate vnd lieben Getrewen Albrechten Grauen von Mühlingen vnd herrn zu Barbi am andern teyle des Dienstes vnd Sommergetreides halber, auch von Zinfs, Holzung und Gresinge wegen, so die von Closterfelde dem genanten Grauen oder wer in zukommenden Zeiten Liebenwalde von vnser oder der herrschaft wegen inen hat jerlich aufsrichten, tun vnd geben sollen, gewest ist, diesse nachgeschriebne vnser liebe Getrewe als gebetene Scheideslude vnd van uns darto gegeuen, nehmlich Hans Schulten vnd Peter Brackow von des Abtes wegen, Benedictus Plumperdump vnd Churdt Schwanenbeck von des Grauen wegen, Borger in vnsern Steten Berlin vnd Cöln, mit beyder obgenanten Parteien guden willen, wissen vnd vulbort geteydinget vnd sie genzlich entricht vnd ge-

scheiden haben, Inmassen hiernach volget vnd also, dafs nu hinfüro mehres die von Closterfelde denen von Barbi obgenant oder wer je zu Zeiten Liebenwalde von vnser vnd der herrschaft wegen innen hat, zween Tage zu den Sommerkorne Gersten und Habern vf der Veltmarck zu Liebenwalde dienen sollen, so sie zuvor auch getan haben, vnd dasselbige Jahr zu Liebenwalde oder andern Enden zu dem Sommerkorn zu dienen nicht verpflichtet seyn. Wehre es auch Sakh, dafs die von Closterfelde innen 2 Tagen das Sommerkorn vf der Feldmarcke Liebenwalde nicht abmeheten, Gersten und Habern, sollen sie mit ihrem Dienste der zweier Tage gleichwohl vollkommen seyn, als vor auch geschehen ist. Von Dienstwegen ist auch besprochen, welch gut wüst ist vnd dem Abt zu Lenin nicht dient, soll dem von Barbi oder wer Liebenwalde inne hat auch nicht dienen und deshalb nicht beschweret werden. Des Geldes halben, dafs die von Closterfelde zu Küchengeld alle Jahres geben, nehmlich 1 Schock vnd seste halb Pennig, das auf die hove gelet ist nach ihren worten, ist bedinget: nachdem etliche hove wüst sind, die dem Abt zu Lenin nicht zinsen oder dinen, sulch Kuchengeld gemindert werdt nach abgang derselbigen höue, vnd ob fürder etliche houe wüste worden oder so etliche houe wider gebawet vnd in Wehrden gebracht met mehr andern neuen houen gebawet möchten werden, wie damit zu halten, haben sie von beyden Partyen zu unser und unserer Rete erkendnifs gesetzet, vnd was durch uns erkandt vnd ausgesprochen wird sollen beyde Teile fürder ohne Insage holden. Solchen Entscheid vnd beteidigung wie obberührt nach Laut und Inhaltung eines jechlichen Articuls volbortigen und bestetigen wir in Kraft dieses Bri-

ues. Zu Urkund mit vnsern anhangenden Ingesigel vorsigelt. Gegeben zu Cöln an der Spree am Freytag nach dem heiligen dreier Königen Tag. Nach Christi Geburt vierzehnhundert und im achtzigsten Jahr.

CXLII.

8. December 1484.

Wy Petrus Abt des Closters Lenyn Bekennen apenbar betügende in vnd met diessen apen briue vor einen jdermänniglich, die en sien eder hören oft lesen, dat wy hebben vorkouft vnd vorköpen in Kraft vnd Macht dieses vnses Briues dem bescheiden Hanſs Boyen, vnsern Vndersathen, in dem dorpe Wachow gesehten, sinen Erfen und Erfgenamen die kleine Fischerie vp vnsern Watern geheiten die Rinen meth Wehren, grot und kleine Flackerey, Pauerjagd, Nettstellen vnd sonst alles, was der kleinen Fischerey tobehorungen sin mach, vnd besundern Wesewachs und Rieseholt, als vp den Werder darsülbst neben gelegen wachset, in aller mate als die vorigen andern Fischers gehat hebben, vor twintich Schock Brandenburgsch Betalinge, dy he uns vnd vnsern Gadeshuse, vull und to guder Genüge betalet heft, vnd dy wy vorder in vnsers Closters nud und From gewand hebben. Vor welcke Vischerie, Wesewachs und Rieseholt, alse bauen berürt iſs, Soll dy gedachte Hans Boye sine Erfen und Erfgenamen vns vnd vnsen Closter alle Jahr jerliche Rente efte Tynse $1^1/_2$ Schock Brandenburgisch Wehre vp Martini vnvertegert geuen vnd betalen, vnd vnsen Kellner, so vake he in dem dorpe Wachow kommen vnd erschienen werth, met Etfischen besorgen vnd vorholden soll, vnd die vorgedachte Hanſs Boye sine

Erfen vnd Erfgenamen sollen vnd wollen sodan Fischery, Wesewas vnd Rifsholt vor Richter vnd vor Schepen alse Erfgut empfangen. Werde auer die mehrgenante Hans Boye, sine Erfen vnde Erfgenamen sotan bruking der Fischery Gresing vnd holtinge wedderteilen edder vorkopen, so soll he vns vnd vnsen Closter den irsten vor solcke twyntich Schock sodane Brukinge der Vischerey, Gresing vnd holtinge weder veilen vnd to kope bieden, vnd so wy denn vnse Kloster solcke Brukinge nicht wedderkopen wollen, mach he vnd sine Erfen einem andern in deme dorpe Wachow geseten, vnd keinen andern uthwendig oder anderswo gesehten, veiligen und vorkopen ohne Insage und wedderrede, und willen em edder sinen Eruen des Kopes ein recht Gewer sin, so vacke em vnd sinen Eruen des Noth sin werth. Des to groter Urkunde vnd Wifsheit, dat alle dy vorgescreuen stücken vnd Articul solden geholden werden, hebbe wy vnse Ingesiegel met willen vnd weiten laten hengen med an dessen Briue, die gegeuen ifs to Lenin des Dunredages conceptionis Marie. Anno Domini Millesimo quadringentesimo octagesimo quarto.

CXLIII.

31. Mai 1485.

Wy Petrus Abbth des Closters Lenyn, Johannes Prior, Johannes Supprior, Georgius Kellner vnd Gemeine samptlinge darsülvest Bekennen apenbar bezeugende mit dessen vnssen apenbriue vor einen jedermann, dy en syhet, horet eder lesset, vnd besunders vor alle vnsse Nakömelinge, dat wy mit guden, ripen Rade vnd wolbedachten Mude verkoft hebben vnd vorkopen in

Kraft dysses Briues den Erbaren vnd duchtigen Hinrick vnd Asmus gebrüdern die Hacken genant, geseten tho Machenow, vnd ehrer twyer Rechten Menlicken liwes lehns Erfen dat dorp Hinrichsstorp, vp dem Teltow gelegen, mit ouersten und neddersten Gerichten, Kerkenlehn, Stratenrecht, Diensten ouersten und neddersten vp allen höuen, met Gresinge, Watern, Wissen, Weiden, Holten und sufst met allen thobehoringen vnd Rechticheiten, nehmlich met dessen nagescreuen huuen dessuluen Dorpes, rechten und tynsen, thom ersten dat Schulten Ampt met sefs huuen. Von den sefs huven hefft dy Schulte vir huuen fry to Lehne, sundern von den andern thwe huven gefft hy jerlicken to tynse twelf groschen. Item dy Schulte gefft ock den herrn alle Jahr 1 Schock vor dat Lehnperd. Item dysüluige Schulte hefft ock fry tho lene up Peter Molners hoff, ock vp den Herden hoff vnd Andreas Molners hoff den Fleischteinden, und von einem jeglicken hofe besunders des Jahres twelff Penninge tho tynse vnd ein Rockhun. Item mehr hefft hy in Lehn fry vp den Kroge den Fleischteinden, Tappbecker vnd teyn Groschen jerlicker tynse. Item Bricker Lomen hoff met souen hufen gefft der herrschap jerlicken tho tynse einen Wispel Roggen, einen Wispel Hauere, ein Schock an Gelde, söuen hunere vnd den teynden, Andreas Mollners hoff met dry huven gefft achtteyn Groschen, Borchardt Sperlings hoff met sefs huven gefft sefs vnd drüttich groschen, druttein huner vnd den teynden, Merten Timmermans hoff met Sefs huven geft, so he wüste is acht Schepel Roggen vnd acht Schepel Hauer, auer wan he besethet is, so gefft he kein Korne, sundern alleine vir und twintich Groschen, Henricus Krogers hoff met vyff huven gefft ein halb Schock

Schock an Gelde, Junge Molners hoff met vir huuen gefft virundtwintich Groschen, dat Gadeshufs gefft von einer huuen sefs Groschen, Vortmehr vorkopen wy den vorgeschreuen Hinrick Haken vnd Asmus synen bruder, ock ören rechten menlicken liues lehns Erfen einen hoff im dorpe Willmersdorpe met twen huuen, dy geven alle Jar einen Wispel Roggen vnd einen Wispel Hauer, vnd ein halb Schock an Gelde vnd ock met aller siner tobehöringen, Holten, Wesen, Grasingen, Weiden, Watern, den Teynden, Rockhünern, Diensten ouersten und neddersten, vnd sust met allen Eigendom, Gerechticheit und Gerichten, nichts vthgenamen, vnd met sulcken Rechten, alfs wy vnde vnse Gadeshufs den vnd ock dat genante dorp Hinrichsdorp van Peter, Hans vnd Jacob Gebroder die Brakowen genant, recht und redelick gekoft und bisher rowlich ingehat vnd beseten hebben. Vnd wy vorlaten vnd auerantworden em dy mehrgedachten Güder met allen ören Rechten, Tynsen, Renten, Ackern, Holten, Wesen, Weiden, Watern, ouersten und neddersten Gerichten vnd Diensten, Kerkenlehn, Stratenrecht, vnd sust met allen andern fryheiden, ock Rechticheit vnd togehöringe, vnd hebben em dy gegeuen vor hundert vnd achtentich Schock Groschen Brandenburgsche Münte, acht Pennige vp einen Groschen geachtet, dy wy vorder zu vnsses Closters mercklichen Nutt vnd fromen gewant hebben, nehmlich vnsen jerlicken Schaden damit to keren, den vnsse Closter etliche Jare gedultet vnd getragen hett, dy vp söstig Rinsche Gulden lopen. Vnd wy hebben den genanten Hinrick Hacken die vorbenomede Güder gelyen und lyen em die in Krafft desses Brieffes, und willen em der ein gut Gewehr syn, sovele vnd verne, als wy em dy

to weren von Rechte verplicht. Ock schall dy genante Hinrigk Hacken, Asmufs, syn Bruder, und ohre rechte echte menlicke liues Lehns Erfen sodane Guder, wy vorgenamet, van vnfsen Nakommelingen Aebbten tho Lenyn to Lehne entfangen, so vake eyn nye here erwelet vnd bestediget wert, vnd vnssen Closter ock vnde der herschap to Lenyn darvan dyenen, getrewe und gewer syn, als sy des vns, vnssen Closter vnd alle vnssen Nakomelingen eides vnd lehnshaluen vorplicht und vorwant syn ohne Wedderrede, Behelp vnd ohne alle Gevehrde. Des tho forder Orkundt vnd warer Bekanntnisse hebben wy vnsse vnd vnser samplinge Ingesigel laten hengen benetten an dessen vnssen apen brieff. Ock hebben wy dorch sunderliche Gunst vnd ganz vlitige vorbede sodane genante Guder to liue vnd nicht to Erfe geleyen Achim vnd Otto Hacken Gebruder tho Bornim geseten, met sodane Bescheide, efte Hinrigk vnd Asmus Hacken bauen berüret, do deseluen one menlicke Lehnes Erfen verscheiden werden, ... , den scholen sy syck sodanes Güder tho oren liue und leuende gebruchen vnd die Eren holden, vnd na ihrer twyer Dode an vnsser Closter Lenyn wedderkamen vnd fallen laten, one alle öhrer Erfen vnd Erfgenamen Insage, Wedderrede vnd alle Behelpe. Gegeuen tho Lenin am Dienstage nach Trinitatis. Na der Gebort Christi Dusend vierhundert dar nah in den vieff vnd achtigsten Jare.

CXLIV.

14. Julius 1489.

Wir Johannes von Gottes Gnaden Marggrafe tu Brandenburg, des heiligen Röm.

Reichs Erzt Cämerer vnd Churfürst etc. Bekennen vnd thun kund öfentlichen mit diesen vnsern briue vor vns vnd vnsser Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, auch sonderlick vor allen, die ihn sehen oder hören lesen, dafs wir mit reipen Rath vnser Rathgeber, wohlbedachten Muthe vnd freyen willen Recht und Redelich auf einen rechtlichen wiederkauf vorkouft haben und vorkaufen gegenwertigklich in Craft und Macht desses Brifes dem wirdigen und andechtigen vnsern Räten vnd lieben Getreuen Ern Peter Abt, Prior vnd ganzen Conuent des Closters Lenin, Ern Nicolaus Abt, Prior vnd ganzen Conuent des Closters zu der Zinna vnd Ern Sigismunden Pritzk, Probst, Prior vnd ganzen Capittel des Stiftes zu Brandenburg uf der Burgk sämtlicken 60 guter Reinschen Gulden järlicher Zinfs vnd Rente auf vnd in vnsern Zöllen vnd Orbede in vnsern alten und neuen Stadt Brandenburg jerlicken zu heben vnd einzunehmen, auf jeden St. Margarethen Tag, so lange den genanten vnsern Räten, Ebten, Probst, ihren Nachkommen, Prioren, Conuenten, Capitteln solche Zinse nit abgelöset werden mit 1000 Gulden Reinsch, die uns die obgenanten Ebte zu guter genüge an bereitenen Golde übergeben vnd bezalet, die wir von ihnen empfangen vnd forder in vnser Nutz vnd framen gewandt haben, der wy sy, ihre Nachkommen vnd Gottshäuser quidt, ledigk vnd lofs sagen in Kraft und Macht diesses Briefes. Solche obgenante 60 Gulden jerlicher Rente vnd Zinse Sollen die obgenanten Ebte, Probst vnd Ihre Nachkommen in vnd aus vnsern Zöllen vnd Orbede der genanten vnsern alten vnd neuen Städten Brandenburg alle Jahr auf Margarete, vnvorkümmert aller Gerichte geistlicker vnd weltlicher, ohne Insage, auch

von vns vnsern Erben vnd Nachkomen vngehindert, heben vnd aufnehmen. Vnd wir, unser Erben vnd Nachkommen sollen vnd wollen Ihnen, Ihren Nachkommen vnd Gottshusern obgenantes Kaufs eine rechte Gewehr seyn. Setzen sie auch solcher obgemelten Zinse in ein rechte Gewehr so dafs vnser Zöllner, Burgemeister vnd Rathmanne der genanten vnsser Alten vnd Nuven Stätte Brandenburg, die jtzunder seyn vnd in zukünftigen Zeiten dahin gesetzt oder sein werden, auf den negstkommenden Margareten Tag anzuheben, vnd fürder alle Jahr jerlichen den genanten Ebten, Probst, ihren Nachkommen, Prioren vnd Gottshäusern solche 60 Gulden Reinsch jerlicher Zinfs auf ihre Quittungen reichen vnd geben sollen. Doch haben wir vns, vnsern Erben und Nachkommen Marggrauen von Brandenburg den Wiederkauf daran vorbehalten. Als vns dan des eben und bequem seyn wird, vnd welches Jahrs oder Zeit wir den halben oder ganzen Zinfs abkaufen und die Summe ganz oder die helfte bezalen wollen; Sollen wir Ihnen oder einen von ihr aller wegen solchen wiederkauf 1/4 Jahrs vor Margarete vorkundigen, brieflich oder mündlich absagen vnd ihnen auch Margarete darnach schierst vollgend die obgenante 1000 oder 500 Reinsche Gulden, wie wir die angezeiget halb vnd ganz aufsagen werden, wiedergeben vnd zu genüge bezalen mit sambt den betagten vnd vorsessenen Renten vnd Zinsen, oft der etliche hinderstellig wehren blieben, vnvorhindert vnd vnbekümmert Geistliches oder Weltliches Gerichts on Geuerde: vnd wenn ihm solches bezalung geschehen ist alle oder die helfte, Sollen sy vns denn vnd nicht eher der genanten Zinfs nach Anzahl der Bezalung je von den bezalten 100 Gulden 6 Gulden ledigk und ohne

alle wiederrede abtreten vnd zur letzten Bezahlunge vns dissen vnsern Brief überreichen vnd wiedddergeben ohne Geuerde. Obs auch geschehe, dafs die mehrgedachten Ebte zu Lenin zu Zinna vnd Probst zu Brandenburg, ihr Conuent, Capittel vnd Gotteshäusser solche Zinse vnd nicht bezahlung halben einigerley redlichen vnd beweislichen Schaden nehmen oder empfahen wurden, solchen Schaden wollen wir vnse Erben vnd Nakommen Marggrauen zu Brandenburg Ihnen mitsammt der haupt-Summe vnd vorsessenen Zinsen auch ausreichen und bezalen. Des zu Urkundt haben wir vnser Ingesigel wissentlichen an diessen Briefe lassen hangende, der gegeben ifs zu Cöln an der Spree, am Dienstage nach Margarete, Christi vnsers herrn Geburth vierzehn hundert vnd ihm Neun und achzigsten Jahre.

CXLV.

21. December 1515.

Wir Joachim von Gottes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg etc. Bekennen und thun kundt öfentlich mit diesen Briefe vor vns, vnsre Erben vnd Nakommen Marggrafen zu Brandenburg vnd sufs vor jedermänniglich, als etwan die hochgeborne Fürst, herr Johann Marggraf zu Brandenburg Churfürst, seeliger vnd löblicher Gedechtnisse, vnser lieber herr vnd Vater, etwa den wirdigen Ern Peter Abt zue Lenin seeligen, vnd wir dem wirdigen andechtigen vnsern Rath vnd lieben Getrewen Ern Valentin auch Abt zu Lenin auf ihr beyder demutiges ersuchen die Zeit ihres Lebens des Lagers, so vnser Jeger mit vnsen hunden je zu Zeiten nach alter Uebung in irem Closter Lenin gehalten, gefreiet haben,

vnd nun vnser Geualter vnd Rath, Ern Valentin Abt zu Lenin obgenant vns demütig ersucht vnd gebeten hat, dafs wir solch vnser Befreiung, in die Zeit seines Lebens gegeben, vff seine Nachkommen gnediglich zu erstrecken geruhten, mit erbitung, zu sammt seinen Conuent desto fleissiger vnd andechtiger vor vns, vnsere Vorfaren seeliger vnd vnser ganze herschap den allmechtigen Gott getrewlick zu bitten, dafs wir angesehen und erkandt solch demütig vnd fleissig Beten vnd gutwillig erbitten des obgemelten vnsern Geuattern vnd Rathe, auch aus sunder Gnaden, damit wir ihme und seinen Closter geneigt, vnd in Ansehung, das wir vnd vnser herrschaft allda vnser Begrebnifs erwehlet, vor vns vnser Erben vnd Nahkommen Marggrafen zu Brandenburg Ihm vnd seine Nahkommen Aepte zu Lenin zu ewigen Zeiten befreiet, begnadet vnd priveligirt haben, begnadigen und privilegiren sie in Kraft und Macht dieses Briefes hiermit, wollende und versprechende, dafs vnsser Erben vnd Nahkommen Jeger vnd hunde in dem ermelten Closter Lenin zu ewigen Zeiten kein Lager halten, noch aus demselben Closter gespeiset, getrencket, noch gefüttert werden sollen, vnd damit in alle wege verschont seyn vnd bleiben getreulich vngefehrlich. Zur Urkunde mit vnsen anhangenden Insigel versigelt vnd gegeben zu Cöln an der Spree, Am freytage Thomä nach Christi Geburt tausend fünfhundert vnd im funfzehnden Jahre.

CXLVI.

28. Februar 1516.

Na Christi Geburt vnsers herrn, do man scref dusent viefhundert vnd im sostenden

Jahre, des Dunrestages na St. Mathyes dage het sick ein güttlick Handel begeuen to Moser im Gerichte tuschen den Erwerdigen in Gott Vader vnd Herrn Herrn Valentin Abte to Lenin an einen, vnd dem Erbaren vnd duchtigen vnd Erenvesten Merten vnd George in Vollmacht Hans, Wolfs vnd siner andern Brüder, die von Waldenfels, am andern, der manigfaltigen errigen Sacken, der kleinen Fischerey halben vp Plauwer vnd Möser Water, des Closters von Lenin rechte Eigendom, frünllick und ganz grundlick entscheiden vnd beschloten, am irsten der Netten haluen, dat die von Plauve die fischer sind, jchlicher alleine 4 Guster Netten vnd sovele Plötz-netten, beyderley Netten nach Berlinscher und Brandenborgscher Wide vnd Lengede, führen magk; alle andere wide Netten vnd Mowesen sollen ganz von den von Plawe abgedahn syn. Die quest Pehle sollen ock die von Plawe vnd Moser nicht forder stecken oder damede fischen. Wie wohl die von Plawe vp oder an den Ise nicht fischen scholen nach won licken herkommen allenthalben vp der Hauel, So ifs doch vm sunderlicker Gunst und Bede der von Waldenfels nagegeuen, dat die Plauer ifslicher med einem Puverde nach Brandenburgscher und Berlinscher wiede vnd lenge vnd nicht mehr, ock met keinen andern Netten to Ise stellen mögen, allene an dat Land und an die Plauer Water; es sollen ock nicht mehr denn twe fischer bey einander stellen ifslicker med einem Puverde. Desgleichen soll es gehalden werden med den andern Netten, die bauen berürt vnd tugelaten syen, alleine buten der Ise tied vpt busen Water. Wiewolh Moser des Closters to Lenin rechte Hegewater von Olders gewest vnd ock noch sye, ock die kleine fischerey demselben tugebilligt ist, helt den

noch vnse gnedige here von Lenin durch sunderlicke Gunst den von Plawe tugestadet und eingerümet, dat sie tu buten und open Water met einem Kahne und met Guster vnd Plötz Netten darupfahren vnd stellen mogen, doch nicht mehr dan ein isslich vor sich allein vnd nicht twey oder mehr an einander. Durch sunderlicke Vorbede der von Waldenfels lett vnser gnedige here von Lenin den von Plawe forder vth gnaden frey met einen Puverte na der wide vnd lenge, wu vorbenumet vp Moserwater vorgund ist, ock mögen die von Plawe sunder alle Geferde vp einmahl met 4 Kanen toglicke oder weniger, darbauen auerst nicht mehr, buten der Tidt, so man met dem groten Garne tyd, scholen sie sick des Flocken entholden, vnd in der lecketydt scholen sie sick ock dry wecken entholden. Den von Plawe ifs tugelaten, sunderlich die jtzunder und von olders ihre Bruckwehre gehadt vnd noch hebben an die Wustrow, dat sie vorbat beholden vnd fischen mögen, doch dat sie nicht to wyt oder tu ferne stecken: ock schölen sie in der lecketyd öre Rüsen legen mogen an die Wustrow. Bauen dessen tugelatene Articel schölen die von Plawe der Wusterow nergend mehr tu gebrucken. Ock scholl kein Part den andern Gewalt hindern edder Schaden duhn in seiner Gerechtigkeit. Worde aber Jemand den andern to nahe sin, dar scholl dat Part die auerige Netten panden vnd darna by des andern Part herrschap klagen, vnd die suluige herrschap schal die Schuldige darum strafen. Damet solen sie beydes Deiles entscheiden vnd tofreden seyn. Desse vorgescreuen Articul hat der Erwerdige in Gott Vader vnd herre Ern Valentin Abt to Lenin vor sich vnd sinen Capitel vnd hernach kommenden Ebten to Lenin bewilliget Ewig-

lich stede vnd veste ohne alle Gewerde to holdende. Vnd die obgenanten Merten, Hans, Jürgen vnd Wulf in Fullmacht örer andern Brüder, die von Waldenfels, sy vor sick, öhre erwen, erfnehmern vnd Nakommelinge, besitter des Schlates vnd der Stadt Plawe, so wie vorerkent, beschloten vnd bewilliget ewiglich sunder einigerley hülprede to holdende. Dabey und auer sind gewest an mines gnedigen herrn von Lenin Syde die würdigen hern Ern Magister Valerianus Wagnitz, Ehr Joachim Puel, die vorsichtige vnd loffwürdige Petter Zutten Voigt gehorsamer to Lenin, vnd die achtbaren und wisen Andreas Rock Richter to Brandenburg, August Krug Notarius to Lenin, Gregorius Rock, Andreas Schulte Richter to Moser. Auf der von Waldenfels Syde der werdige herre Er Johann Hueffer, Altarist zu Plawe, vnd die Ersamen Ciriacus Schulte Burgermester, Jacob Krause Richter etc. To mehrer Vrkundt vnd warer Bekentnisse het de mehr gedachte herr von Lenin sin Insigel vor sick vnd sin Capittel, vnd Merten Waldenfels vor sich vnd sine Eruen sin Insigel, ock die vpgenanten Hans, Gurgen, Wulf, die von Waldenfels, öre angeboren Insiegel, einer vor sy allen med ganzer Vullmacht an dessen Brieff gehangen. Gegeuen zur Stede, im Jare und Tage wu bauen beruret.

CXLVII.

28. März 1516.

Wir Joachim von Gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. Bekennen vnd tun kund ofentlich mit dessen Briefe vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen vnd sonst jdermänniglich. Nach-

dem sich Irrunge vnd Gebrechen zwischen den Wirdigen vnd Andechtigen vnserm Gefattern Rath vnd lieben getrewen, Eren Valtin Abt zu Lenin in eins, vnd vnserm lieben getrewen den von Waldenfels zu Plawen gebrudere vnd Veltern andern Teils der kleinen Fischereyen halben auf dem Plauer vnd Moser Wasser bisher gehalten; haben sie sich derselben vntereinander gütlich begeben vnd vortragen, darüber auch einen Revers und Entscheidsbrief aufgerichtet vollenzogen vnd vorsigelt: darauf wir auf demütigliches Ansuchen genantes unsers liben Gefattern vnd Raths des Abts zu Lenin solch freundlich vnd gütlich Entscheid vnd Vertrag in allen seinen Puncten vnd Clauseln aus fürstlicher Obrigkeit bewilliget, confirmiret vnd bestätiget haben, bewilligen, confirmiren vnd bestedigen das alles wie obsteht in Kraft und Macht diesses Briefes. Zu Urkundt mit vnsern anhangend Insigel vorsigelt vnd geben zú Cöln an der Sprew am Donnerstage in der heiligen Osterwoche nach der Geburt Christi vnsers lieben herrn im funfzehnhundert und 16ten Jahre.

CXLVIII.

19. April 1517.

Wir Valentinus Abt des Klosters Lenin, Brandenburgisch Bisschopthumbs, thun kunth Idermenniglich dieses vnsers offen brieffs ansichtigernn offentlich bezeugend, Das wir, mit rade, willen vnd fulwort vnsers capitels, Albrechten Holtzendorffe, seinen rechten erben vnnd Nachkommen verkauft habenn vnd vorkeuffenn gegenwertiglich jn krafft disses Briffs die mullen auf dem Schonerlindischen feldt Belegenn fur Sieben vnd funffzig schock Branden-

burgscher müntzen, das alle Jar 6 schock hievon bezalet werdenn, mit solchem contract unnd, bescheidt, dafs er und alle seine Nachkommen vns vnd vnserm kloster lenin jerlich von jarn zu jaren geben sol und wil funff wispel vnnd zwolff scheffel Rockenn, als Pacht an widderred, nemlich alle vierdel jares eynen Wispel vnd neun scheffel Rockenn. Dafur soll obgenanter Albrecht Holtzendorff vnnd alle seine Nachkommen sich der Mullen, Mullenhoffs vnnd der Wesenn, so vonn alters bey der Mullen gewest, vbir all gebrauchen gleich denn andern vnsern guttern vff Pacht oder Zinfs verkaufft: Furder auf dem Mulenteich mag er vnnd seine Nachkommen die Vischerey vben vnnd gebrauchenn, doch mit kleinen netzen vnnd sonst mit reusenn, vnd vnser Vischereien doch vnschedlich, aber des flockens sol er vnnd sein folgher sich gar enthaltenn vnnd nicht veben, auch vergonnen vnd geben wir ihm frey Bawholtz vnd Bernnholtz zw allen seinen gebewden nach seiner notdurfft: was er sonst mit eynem pferde nicht fhuren kan, sol jhm vnser Hoffmeister darzu behulffen sein. So soll auch vnser Hoffmeister genanten müller die müllenstein helffenn holenn, aber nicht weiter dan zu Berlinn oder spandow, wen es der möllen von noten seyn wirdt. Auch sol vnser Hoffmeister vff vnser aigen czerung mit vnsern armen Leuthen, die darzu vorpflicht, die springe vnnd fliesse lassenn reumen; sondern die Vorfluet zu reumen sol der Hoffmeister bestellenn mit denn vonn Schonerlinde, die dazu stete verordnet vud zv thunde pflichtig, auff des mullers aigen koste vnnd czerung. Vberdis alles habenn wir auch mit fulwordt vnsers capitels dem furgenanten Albrechten Holtzendorff vnd seinen Nachkommen zu der obberurten müllen ver-

erbet sechs zcehenn morgen landes bei vnd mit dem Lande, so er beuor hatte bei dem Mullenteich, nach Schilda wart gelegen, vnd als ytzt er zu reissenn yst angehabenn von dem Berge an die Heide die Breide vnd an den Bastorffischen müllenwegk. So sol auch der Muller das landt selber pflügenn lassenn on des Hoffmeister von Müllenbeck Hilffe, vnd so der Moller das landt mit holtze vorwachsenn liesse, des sol sich der Hoffmeister gebrauchenn vnnd von vnsers gotshauses wegenn gleich vnsern andern Holtzernn verkeuffenn. Mehr haben wir ihm vnd seinen folgernn auch zu der mullen vererbet das Bonenlandt, was er mit der Reisen vnd pflugk kann erwerben bei der Mullen erblich zu bleiben, so doch dafs er vnserm Hoffmeister gebe ierlich ein par hanen. Auch hatt vns der obgenanter Albrecht muller gelobet vnd geredt, die mullen yn gutter Wehre zw haltenn. So auch er oder seine nachkommen yn kunfftigen czeiten wolten die Mullen verkeuffen, die sollen sie vns erstlich feilbietenn, wollenn wir den die Mullen nicht keuffenn, so mag er die eynem andern, der vns vnd jhm best bequemlich yst, vffs theurest so theuer er kann verkeuffen. Alle diesse furbeschriben stücke vnnd Artikel lobenn wir Ergedachten Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes supprior, Ludowicus kellner vnd ganzer conuent des klosters Lenin semptlich vnnd sonderlich obgenanten Albrecht Holtzendorff, seinen erben, erbeserben vnnd allenn seinen Nachkommen stets veste vnnd vnvorbrocklich on argelyst vnnd geferde zw haltenn. Zw grosser Vrkundt vnnd merer sicherheit haben wir obgenante Herrschafft vonn Lenin vnser Ingesigel benedden an diessenn Brieff hengen lasszenn, der gegeben yst zw Lenin, am Sontag nach Ostern, jm

jare nach christi vnsers herren gepurt tausent funffhundert siebenzehen.

CIL.

5. August 1519.

Wir Rathsmeister und Räthe der Stadt Erfurdt bekennen und thun kund öfentlich mit dissen Briffe vor uns und alle unsere Nachkommen, Nachdem der Erwürdige in Gott Vater vnd herre, herr Valentinus Abt, Jacobus Prior vnd ganze Convent zu Lenin St. Bernhardts Ordens, Brandenburgschen Bischtumbs, ein wiederkeuflich Zinfsverschreibung, darin etwan ihre Namen Rathsmeister, Räte und ganze Gemeine der Stadt Ehrfurth, in derselben Einkommen vnd Gefällen 120 Reinsche Gulden jerliche Zinsen vor 2000 Gulden hauptsumme erkauft, laut der Verschreibunge darüber aufgericht, darauf denn etliche versessene Zinsen hinderstellig gewest gehabt, dafs wir vns, mit Wissen vnd verwilligung der Rete vnd Vormunder van Virteln vnd Handwerkern, mit obgedachten herrn Valentino Abt vnd ganzen Conuent des Closters Lenin in der Güte geeint, bericht und vortragen, auch von beyden Teilen gewillet, Also das bemelter her Valentinus Abt vnd ganze Convent alle vorsessene Zinsen, soviel und was der bis vff heutigen Tagk vorfallen, vnd dazu an den 120 Gulden jerlicker Zinse 40 Gulden, gemeiner Stadt zu Nutz vnd gedeyen williglich vnd gunstlich nachgelassen haben, Solten vnd wollen obgenanten hern Valentin Abte, Jacobo prior samt ganzen Conuent zu Lenin vnd allen ihren Nachkomen oder wer diessen Brief innen hat, hinfuhro von

dato dieses Briefes an auf berürten 2000 Gulden hauptsumme achtzig Gulden an gnughaftiger Münze, je ein vnd 20 Groschen, der einer 12 löven Pfennige gilt, vor einen Gulden zu rechnen, alle Jahr jerlich auf eine Tageszeit nehmlich auf Michaelis hinkunftig allhie in vnsern Stadt Erfurth in vnser kemerey ohne Behelf vnd wiederrede reichen und geben. Daran bemelten hern Valentin Abt vnd ganze Conuent des Closters gesetigt zu seyn sich vorheifsen vnd vns derhalben die alte hauptverschreibung, uber obberürt 2000 Gulden hauptsumme vnd 120 Gulden jerlichen Zinses gehaltenn, frywillig ein und überantwurt, ledig herausgegeben vnd zu unsern händen gestelt haben, auch vnfs aller vorsessener Zinse, was der bis auf heutigen tag vorfallenen gewest, vnd darzu der übrigen 40 Gulden, so sie an den järlichen Zinsen willig nachgelassen, quittirt, ledig und lofsgesagt, vnd sie sollen sich hinfürter laut dieser newen vorschreibunge halten. Auch so haben wir der Rath vor vns vnd vnser Nachkommen die Macht behalten, Das wir oben angezeigte 80 Gulden jerlich Zinsen mit 2000 Tausend Gulden obgerürter Wehrunge vorgerürter Tage Zeit, welches Jahrs und auf was tagen vns das eben ist, wieder ablösen mögen: und wan solcher Wiedderkauf und bezalunge der jerlichen Zinsen geschehen vnd bezalt, alfsdenn sollen sie vnfs dessen vnsen Brief widdergeben vnd soll also kraftlofs und todt seyn, Geuerde vnd Arglist hiervunne gänzlich ausgeschlossen. Des zu Urkundt vnd wahrer Bekentnifs haben wir vnser Stadt grosse Insigel an diesen Briefe wissentlich tun hengen, der gegeben ist nach Christi vnsers lieben herrn Geburt 1500 vnd 19 Jahre, freytags nach Vincula St. Petri.

CL.

14. Januar 1523.

Wir Bürgemeister und Räthe der Stadt Berlin, Cöln, Spandow vnd Potsdam Bekennen vnd thun kundt vor allmänniglich mit vnserm Briefe, die ihn sehen, hören oder lesen, dafs auf Vorbescheid des hochwürdigen in Gott Vaters und Herrn Valentini Abts zu Lenin an einen vnd aller Fischer obgedachter Städte vor vns in sitzender Rathsstube kommen und erschienen, und haben alle ihre Irthume, Schelinge und Gebrechen, so sie mit seiner Gnaden des Klostern Eigentum wegen gehabt, vnd längst gegen einander gewehret, erzehlet vnd fürgetragen. Darauf wir denn sie auf beider Part Bewilligunge in nachfolgender weise gütlicher Meinung gerichtet und entschieden, vnd also, dafs genante Fischer in oberwähnten Städten aus sonderlicher Nachbarschaft und Gunst des hochwürdigen in Gott Vaters und Herrn Herrn Valentin, Abts zu Lehnin, hinfürder und allemassen, wie vor Alters ihrer Possession nach gefischet, fischen sollen und mugen, und also von Pottstamb von der Brucke an bis Margenhaken für und für in des Klosters Lehnin Wassern vnd Eigentumbern, nach Innhalt der Privilegien *) ungehindert fischen, vnd sollen auch auf

*) Diese Privilegien für die Fischer zu Potsdam hatten erst die Marggrafen Johann und dessen Vater Friedrich in Erinnerung gebracht, da sie solche ihnen folgender Form bestätigten:

Wir Johannes von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürrenberg und

einen Tagk als des Montages in obgedachten Wassern zu fischen ausfahren, und nicht mit mehren Netzen denn wie beredt vnd versprochen, als jechlicher zwölf Bleinetzen von Michaelis bis uf Ostern uf den Wassern und Kahnen vnd zwölf Barsnetzen in ihrer Zeit, und dergleichen vier Klebenetzen zu Hegewehr der Plotzen von Ostern bis uf wieder Michaelis, führen und haben.

Auch wiederum sollen auch vielbenante Fischer der obausgedruckten Städten solcher Ungebührlichkeit, so sie mit der Stangen und Mücken bisher im Grunde des Wassers gebraucht, hinführo gänzlich abstellen und fürter das Umstellen, wie vormals in den Wassern mit Stellen geübet, keineswegs weiter zu

Fürst zu Rügen etc. Bekennen öfentlich mit diesem Briefe vor vns vnd vnsern Erben vnd nachkommen vnd sonst männiglichen, die ihn sehen oder hören lesen, dafs vns fürbracht haben vnsere lieben getreuen die kiezer zu Potsdam einen Brief, in vormahl von den hochgeborenen fursten vnserm lieben Vater Marggraf Friedrich Churfürst seeliger Gedechtnifs gegeben, als von Wort zu Wort hiernach lautet:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heilligen Römischen Reichs Ertzkämmerer vnd Burggraf zu Nürrenberg Bekennen mit diesem Briefe, wenn vnsere kiezer Fischer zu Potsdam vnd liebe Getrewen vor vns gewesen seyn anreichende, wie sie von alter Gewohnheit vnd bisher den Strohm vnd Fliefs länges von Potsdam bis am Thore zu Brandenburg zu ihrem Behuf der Fischerey gehabt haben, darin sie etlicher Einholung von andern denn vnsern geschehen, hierinnen wir von einem Jedermann begehren, dafs ihr sie solche Fischerey vngehindert gebrauchen und nissen lasset, in

zu gebrauchen unterstehen. Desgleichen soll sich auch keiner mit Zusammenbindung der Kahnen, wie vormals vorgenommen, weiter damit zu fischen anmassen, und sonderlich soll keiner mit den Mucken fürbas fischen, die weil es den Wassern mercklichen und grosse Verwüstung giebet vnd einführet, und weiter ganz abgethan seyn. Und welcher also in oben angezogenen Articulen sträflich befunden, denn sollen und mugen obbemelte Städte, unter welchen die gesessen, als jechliche die ihren, nach Gebür der Uebertretung billig strafen. Solches alles, wie oben in allen Puncten, Stücken vnd Articulen ausgedeutet, soll stets feste und vnverbrüchlich gehalten werden getrewlich und ohne alles Gefehrde.

in maſsen sie von alters vnd bisher gethan vnd gehabt haben, dess sie vns von einem jechlichen zu Dancke: vermeint auer Jemand Insage darin zu haben, dar soll das vor uns zu Austrag kommen. Mit vnsern aufgedruckten Insiegel versiegelt vnd gegeben zu Cöln an der Spree am Mittwoch nach St. Andreas.

So haben vns vnsere Kietzer darauf mit Fleiſs gebeten, daſs wir ihn solchen Brief confirmiren und bestätigen gnädiglich geruhen, daſs haben wir der fleissigen Bitte angesehen, und solchen Brief confirmirt vnd bestätigt, confirmiren vnd bestätigen ihn dann in Kraft und Macht dieses Briefes, was wir von Rechtswegen daran bestätigen sollen und mögen, doch vns vnd vnser Erben vnd sonst Jedermann an seiner Gerechtigkeit vnschädlicken.

Zu Orkund mit vnserm anhangenden Insiegel besiegelt vnd Gegeben zu Cöln an der Spree am Montag *) nach Johannis decollationis, nach Gottes Geburt im 1473sten Jahre.

*) d. i. 30. August.

Und des zu Urkundt und steter fester haltung met des hochwirdigen in Gott Vaters vnd herrn herrn Valentini Abten zu Lehnin vor sich vnd seiner Gnaden Nakömelinge, als des Capittels, vnd wir als vnsere Städte Berlin, Cöln, Spandow vnd Potstamb Insiegel vnten an diesen Brief hangen vnd drucken lassen. Geschehen und gegeuen nach Christi vnsers herrn Geburt eintausend fünfhundert in der weniger Zahl, im drey vnd zwanzigsten Jahre. Mittewochs am Tage Felicis confessoris.

CLI.

27. August 1523.

Wir Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes supprior, Valerianus Kellner, Capitel und gantze Versamlunge des Closters Lenin Bekennen und tun kund ofentlich fur uns allermeniglich vor uns vnd alle vnse Nachkommen, dafs wir mit guten Gewissen, wohlbedachten Mude vnd zeitigen rate den Erbaren vnsern lieben Getrewen, Niclas Tumber Rentmeister, in Ansehung seiner treuen vleissigen und willigen Dienste, so er vnserm Orden vnd Closter oftmals getan, vnd hinfüro gerne tun soll und will, darum im vnd seinen rechten mennlichen Leibes Lehnserben nu vnd hinfüro von neues uf gnediglich vnd günstliche gegeben vnd liehen, vnd gegenwärtiglich in Craft vnd Macht dieses Briues geben vnd leihen zu einen rechten Manlehen, wie Manlehens recht und gewohnheit ist, sunder Lehnwar und einigerley beschwerde, alle jar jerlicken uf vnser Mönckenheide in vnsers Closters Eigenthum zu Mollenbeck 3 Ruten Kienholz, Zimmer und Bawholz, balen, Eichensollen zum Gebau,

Kleib und Hopfstangen vnd latten zu dem hoff zu Blankenburg vnd siner Zugehöringe, den er und seine Erben daselbst bewonen, inhaben oder in meiersweise austun, wen es ihm vonnöten, wie ihm durch vnsern Voigt angewiesen wirt, auch gemein gewonlich Zünsholz, soviel er mit 2 Pferden von Martini bis auf Walpurgis, und wiederum lagerholz von Walpurgis bis auf Martini füren kan, dazu Kien-, Zaun- und Backreifs samt Eichen-Zaunstacken, wenn er das notturftige zu demselben hofe und Gehege, doch dafs er die Eichen-Zaunstacken, Sollen, Zunruten, Holz und Balen nicht anders haue, den an dem Ort, da ihn oder seine Erben oder Meier vnser houemeister oder Voigt, so wir oder vnsere Nachkommen zu jederzeit zu Möllenbeck haben, auf sein Erben oder Meier Ansuchen hinweisen, das ihm oder den seinen nicht geweigert werden soll. Geben und lihen ihme vnd seinen menniglichen leibes Lehnserben vf der bemelten Mönckenheyde alle Jar jerlichen 3 Ruthen Kienholz, Zemmerholz, Balen, Eichensullen zu dem Gebau, Kleib und hopfstangen samt latten, wenn es ihme von nöten wirt, darzu gewönlich gemeine Zunsholz von Martini his auf Walpurgis als viel er des teglich mit 2 Pferden füren kan, vnd wiederum lagerholz von Walpurgis bis Martini, Kien-, Zaun- vnd Backreifs, Eichen-Zaunstacken zu seinen hove vnd gehege, den er oder seine menliche leibslehn Erben zu Blankenborch bewonen oder in Meier weise auszutun oder inhaben, wie ihm des gefällig ist, also das er vnd seine menliche leibes Lehns Erben oder ihre Meier solch Eich-Zaunstachen, Sullen und Zimmerholz samt den 3 Ruthen Kienholz vnd Balen nicht anders den an dem Orte hauen, dahin sie auf ihr Ansuchen von vnserm houemeister

oder Voigt gewiesen werden, das ihnen auch nicht geweigert oder gewehret werden soll. Was aber das ander Holz und Reifs ist, mügen sie unangewiesen hauen, wo es ihnen bequem ist, vnd soviel sie des nottürftig zu ihrem Gebrauch sind. Vber das vnd hierumme geben und liehen wir ihm und seinen menlichen leibes Lehns Erben zu demselben houe wie angezeigt zu einen rechten menlichen Lehen von sunderlicker Gnaden wegen die Wiesen an den Tiften Brucken, dardurch dat Flies dieselb Wiese herabfleufst, alsoweit von derselben Brück hinauf zu beyden obern, also weit und lang die Wiese ist, vnd man sie zu Wiesewachs und Hopfenlauch raden kan, die Tiefenbruckwiese genant, also das er und seine menliche leibes Lehns Erben nu vnd hinfüro die Wiese gebrauchen und geniessen sollen: doch also, dafs er vnd seine menliche leibes Lehns Erben vns vnd vnsere Nachkommen als ihren Lehnsherrn halten vnd erkennen, auch vnsern Houemeister vnd Voigt zu Möllenbeck in billigen und gebürlichen anliegenden Sachen nach ihrem besten Verstand behelflich seyn, auch solche lehen, so oft er zu fal komt, wie lehnrecht und gewönlich, von vns vnd vnsern Nachkommen nehmen und empfahen zu rechter Zeit, dy ihn doch mit der Kurze ungeuerlich seyn soll. Dieses alles zu rechter wahrhaftigen Vrkundt vnd Bekentnisse haben wir obgenanten Valentinus Abt vnser der Ebtey, vnd Jacobus prior, Johannes supprior, Valerianus Kelner vnsers Conuentes Ingesigel wissentlich an dessen vnsen Brief thun hangen, der gegeben ist zu Lenin am Donnerstage nach Bartolomeus, im funfzehnhundertsten vnd drey vnd zwantzigsten Jahre.

CLII.

20. September 1526.

Wir Valentinus Abt zu Lenin bekenen offentlich in vnd mit diesen Briefe vor allermennig-lich bezeugend, dafs alse heute dato vnser Schulze vnd lieber Getrewer Andreas Schilen zu Wandelitz mit samt seiner Freundschaft hiernach folgend vor uns in vnserm hoffe zu Müllenbeck erschienen vnd sich beklagt, dafs er als ein alter schwacher, betagter Mann, dieweil seine eelicke hausfrawe in Gott verstorben, der seelen Gott der allmechtige gnedige vnd barmherzigk sey, das Schulzengerichte haufs und hoff zu Wandelitz hinfurt nicht lenger aufzuhalten vormach noch in vermögen hat, derhalben vns als seinen Erb und Lehnherrn mit vnterthänigen Vleiss gebeten, ihm das Schulzengericht zu Wandelitz zu verkaufen gnediglich tugestaden vnd zu vergünnen, solch seine Schwachheit und vnvermögenheit wir angesehen, vnd das er zur Erhaltung seines Cörpers und zum ruwelicken wesen desser bas kommen müchte, haben wir ihme sollich sein billich bitten nicht gewust zu weigern, sondern gnediglich nachgegeben. Demnach hat er mit wolbedachten Mude, reifen Rade vnd vngezwungen das gerichte zu Wandelitz mit allen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, Korn, Wiesen und allerley früchten zu hofe und zu felde, auch mit dem was er auf dem felde zur Arndtesehe aus vnser vnd vnser Vorfarn Gunst vnd Willen in Gebrauch hat, an Eckern, Korn und Wiesen nichts ausgenommen, vns vnsern Closter Lenin abgetreten, aufgegeben vnd vorlassen haben, welches vnser Schulzengerichte zu Wandelitz mit allen Zubehörungen

wie obstehet, so durch Andres Schilen verlassen, wir den Erbaren vnd wohlduchtigen vnserm Gefatter und lieben getrewen hansen Röbel, zu Buch gesessen, vm seiner fleissigen bitte vnd getrewen Dienste willen, die er vns vnd vnserm Closter Lenin gethan hatt vnd noch gerne thun soll vnd will, gnedichlichen zu verleihen zugesaget, auf welchen Anfall wir ihn vor langer Zeit vertröst. Der Vertröstung nach verleihen wir obgenanten Hansen Röbel nach Inhalt seiner Vorschreibung so wir ihm gegeben das Schulzengericht zu Wandelitz mit aller Zugehörung in fuller macht, so es Andres Schile besessen, dafur soll Hans Röbel vns vnd vnserm Closter Lenin tun vnd zu tun schuldig sein, inmassen Andreas Schile vnd einem Lehnsmanne zugehört. Wir vergünnen ihm auch auf der Wandelitz soviel Rohr zu gewinnen, als er zu seinen Gebew vonnöten haben wirt. Vor solche Gerichtsabtretung, aufgebung vnd verlassung, so durch Andreas Schilen geschehen, soll und will vielbemelter Hans Röbel Andres Schilen zur Wiedererstattung geben 25 mercksche Schock auf nachfolgende Tagszeit, nehmlich 6 Schock geredt uber bar Geld, 6 Schock künftige Weinachten, alle Jahr uf Weinachten 6 Schock vnd das letzte Jahr vf Weinachten 7 Schock bis die 25 Schock gegeben und bezalt seyn. Dazu soll Hans Röbel dem Andres Schilen ein Jahr lang geben einen freyen Tisch vnd erhalten mit der Wohnung so gut als er Hans Röbel selbst isset vnd trinket, würde es aber vielberürten Andres Schilen lenger gefallen vnd bey Hans Röbel die Zeit seines Lebens mit der Wohnung und freien Tische bleiben wolte, alsdann sollen sie sich mit einander darum vertragen. Solches, wie oben, ist geschehen und verhandelt in vnserm hoffe zu

Müllenbeck mit wissen vnd willen siner fründschap vnd in gegenwardicheit des Erbaren vnd wolduchtigen Jacob Barfes zu Malchow geseten, vnsers houemeisters zu Müllenbeck vnd lieben Gehorsamen Ern Nickel aus Koppen, auch vnsers Secretarien vnd lieben Getrewen Lorenzen Demkers vnd vnser Diener vnd Vnterthånen. Zu Vrkund med vnser Ebteien vnten anhangenden Insegel besegelt vnd bestediget. Im Jahr nach Christi Geburt funfzehnhundert sechs vnd zwanzig Donnerstags nach Exaltationis.

CLIII.

11. November 1530.

Wir Joachim vnd Asmus Gebrüder, die Bredow genandt, zu Bredow gesessen, Bekennen mit diesem Brieue vor vns, vnsere Erben, Erbnehmern, ja jedermenniglich, dieweil wir unser Gelegenheit nach das Strahlwehr, in der Hauell gelegen, als ein Zinſsgut mit gewonlichen jerlichen Zinſsen von Hänsen Boldenstorff zu Gotz erkauft, an welchem Kaufe der erwirdige in Gott Vatter vnd Herr, Herr Valentin Abt zu Lenyn als der Oberherr consentiret vnd gewilliget, laut des Consensbrieues darüber gegeben. Oberdem geloben wir und unsere Erben dem Kellner des Closters Lenyn zu jechlichen Jahre 1 Schock 8 Groschen merckische Zinſse auf Martiny ohne allerley Ansprugk vnd Weigerung zu bezalende vnd zu entrichtende vnd hochgedachter vnser Herr von Lenyn vnd seine Nachkommen vor einen Oberherrn des Wehres, vns aber als Besitzers desselbigen vmb Zinſs zu Erkennen und zu halten alles getrewlich vnd vngeferlich. Des zu Urkund haben wir vnser angeboren Pittschaft ein jeglicher

an diesen vnsern offenbriue thun hängen, vns, vnsere Erben vnd menniglichen damit zu überzeugen, der gegeben ist nach Christi Geburth Tausend vünfhundert darnach im 30sten Jahre am Dage Martiny.

CLIV.

11. November 1530.

Wir Valentinus Abt zu Lenyn Bekennen vor uns vnd vnser Nachkommen vnd jedermenniglich, dafs vnd nachdem die Erenvesten Joachim vnd Asmus Gebrüder, die Bredowen genant, zu Bredow gesessen, vnser Strahlwehr in der Hauel gelegen von Hans Boldestorpen zu Götz als des letzten Besitzer desselbigen Wehrs, vor VI Schock erblich vnd vmb gewonlichen Zinfs als ein Zinfsguth erkauft vnd an sich gebracht, haben wir vnsern Willen vnd Volburth darzugegeben, willigen und folburten darinnen in Kraft dieses vnsern offen Briefes mit diesser Condition, dafs gedachte Joachim und Asmus die Bredowen und ire Erben vnd Erbnehmern den gewenlichen jerlichen Zinfs vnsern Kellner vnweigerlich jerlich bezalen sollen vnd wollen, nehmlich jegliches Jars auf Martiny I Schock VIII Groschen mergksche. Jedoch haben wir vns den erstlichen Kauf davon fürbehalten vnd soll dieser Kauf vnser, vnsers Klosters vnd Nachkommen Gerechtigkeit vnschedlich seyn. zu Uhrkündt haben wir diessen vnsen offen Brief mit vnsern anhengenden Ingesigell wissentlich versigelen lassen, der gegeben ist nach Christi Geburt MD darnach im XXXsten Jare, am Dage Martini Episcopi.

gelobten zu halten, geloben vnd zusagen. Zu Urkund haben Wir unser Stadt-Sécret unten an dessen Brieue drucken lassen, der gegeben zu Brandenburg na Christi vnsers lieben herrn Geburt tausend fünfhundert der wenigern Zahl und 32 Jahre, am Dienstag in den heiligen Ostern.

CLVI.

1532.

Wy hier geschreuen met Namen, alse etc. etc. Borger vnd Inwohner to Plauwe bekennen openbar vor vns vnd alle vnser Eruen vnd Erfgenamen vnd sust vor allermenniglich, die dessen open Schrift sehen hörenn eder lesen, dat wie alle semtlich vnd ein ifslich in besunderheit med wohlbedachten Mude vnd beraden willen gemedet hebben und to Mede angenommen dat grote Garn vnd die grote Töge und Fischeryen vp Plauwer Water von dem Erwerdigen in Gott Vader und Herrn, Herrn Valentin Abt to Lenin vnd seines Closters und ganzen Versamlinge darsülues vmme jerliche Tynfse vnd Rente, als nehmlich XL Schock Merckischer Groschen Brandenburgscher Wehringe alle Jahr, die wiele dieser Verdracht steidt, davon to geuen unvortegert, XX Schock vp Winachten vnd XX Schock vp Ostern. Darto ock alle Jahr VI mahl gude, laueliche, erliche herrnfische to geuen, alse nehmlich vp Marien latere, alle Godes hiligen, vp Winachten, Lichtmessen, am Aschedage, Marien und Vasten, vnd allemahl VIII stück grote wolgewachsen heckte vnd 8 stucken gute grote Barsen. Wy willen vnd scholen ock sodane Fische vp alle berürte Tyd vnd Dage an den Dom to Brandenborch füren, vnd allda frisch und leuen-

dich verantworten, so ferne als man darna ises wegen dahen kommen kan. Wy willen vnd scholen ock alle des Closters Töge vnd Watere, die wy gemedet hebben, van Bartolomei went vp Paschen to fischen, in guden wehrden holden vnd keine Neyeringe meth vnwohnlichen bestellen, met waden, oder ander kleine Fischerie sunderlich vp dem Ise maken, vp die Wusterow kein holt hawen denn alleine Werft. Desgleichen willen wy die Schepe vnd Kanen wohl bewahren met Czintelen, Krammen, Teer vnd Peck von Jar to Jare, vnd die so gut dem Closter weder auerantworten, wen wy dat Garn nicht mehr tien, wie wir dy jtzunders entfangen vnd annehmen. Ock dat Garne von Stücke to Stücken so gut nyget als alt met Repen eder Selecken samt den Rudern, Petzen, Tawhacken, Kessern vnd alle andere tobehöringe, ock was to Plauwer boden hort an fufsrede, alles nach inholde oder Register öuerantworten. Vnd desse Vordracht soll schon von Jahre to Jahre vp vnser tweyer Parte beliuen vnd gefallen, also dat ein deil den andern allerweges vp Johannis Baptisten dach im Middel Sommer weder af vnd toseggen soll. Alle desse vorgescreuen Stücke von Worden tu Worden hebben wy bauen benomede Bürger vnd Inwoner thu Plawe allesamt pflichtig vor vns allen, einer vor den andern vnd ein jfslicker vor sich vnd sine Erfen, med hande vnd Munde vnd by vnsern Ehren, guten gelouen vnd waren Worden geredet vnd gelouet vnsen Herrn von Lenin, seinem Closter und ganzen Conuente stede vaste to holden, vnd hebben to furder mehr sicherheit vnd vorwaringe den Erbaren und Strengen Asmus von Saldern, vnsen houetmann, gebeden vor vns gut to seggende und to lauende. Na Christi vnsers herrn Gebort MD vnd 32.

CLVII.

11. November 1532.

Zu wissen. Nachdem sich zwischen dem Erwerdigen Herrn Valentin Abt zu Lenin wegen des Closters vnd desselben Untherlanen der dorfstede vnd Dörfer Wendischen Tornow vnd Damelang an einen vnd den einwonern der Stadt Brück andern Teils von wegen geschehener Pfandung vnd Annehmung etlicher Mann, Frawen vnd Junckfrawen aus genanter Stadt Brück, welche in dem Eichholze, so zu Damelang gehort, vnd des Orts der Damelangsche Futsteig geheissen, vnd darbey vor dem Bruch, darine das Wasser die Plane fleufst, Eichel gelesen, welche Ort sich der genante Herr Apt zu Lenin alfs seines Closters Eigendum bis an die Plane angemasset, aber die von Brück einen graseweg, der nach der Lenge vor den genanten Bruche läuft, als ihre Grenz angezogen, vnd kein Teil dem andern seines Anzeigens gestanden, Irrung vnd Gebrechen erhalten vnd aldiweil des Orts beyder Churfursten als Sachsen vnd Brandenburg Landgrenz sein soll, derhalben hochgemelter Churfürst zu Sachsen die gestrengen vnd Erenvesten Christoph Friedrich Brand, zu Belzig hauptmann, vnd auch hochbemelter Churfürst zu Brandenburg die wirdigen hochgelarten Herrn Fabium Funcken, beyder rechte Licentiat, Probst zu Berlin, Mathis von Bredow, Dietrich vnd Joachim von Rochow, Ihrer Churfürstlichen Gnaden Rete, vp diese vpgenante Zenkische Oerter mit Beuehl nach Verhör vnd Besichtigung die Gebrechen wo möglich in der Güte zuvertragen abgefertiget haben; die Rete nach notdurftigen Verhör vnd Besichtigung eines

jchlichen Teils vermeinter gerechtigkeit, sich in der Güte vnderredt vnd diese Gebrechen beigelegt der Mafs vnd also, Das die Churfürstliche Landgrenze dies Orts hinforder seyn vnd gehen solle an den Stein, der da liedt auf der lincken hand des Graseweges obgemeldt, wenn man von lütcke Damelang zeucht den Fufssteig lang. Der Stein heltet also die Grenze zwischen Brück vnd Damelang, darin die Plane fleufst die Lenge bis an das lütcke Damelangsche Grebchen an der Möllendorpschen heyde, welches Grebchen die Grenze helt zwischen Mollendorf und lütcken Damelang buten an der Knechte Wiesen, doch dergestalt, dieweil etliche flecken holzes, der 4 oder 5 ungeferlich seyn, nechst bey dem gemelten Stein anzuheben mit ihrem Vfer sich nach dem Bruche etwa eins Steinwurfs weit oder weniger erstrecken, sollen dieselbigen Flecken durchaus gleich gemittelt werden, das man nach Mitlunge dieser flecken an den obgemelten Grafswegen dem obgemelten Bruche kompt am Hasenberg, wie denn auch wurckliche Mittlunge geschehen ist, vnd mit Mahlhaufen vnd Zeichen in die Bäume gehauen in beyder Part beywesen scheinlich gemacht und beschlossen, das alsdan furder das Vfer bas zu Ende, an alle weiter Mittlunge, die Grenze wie oben halten vnd sein soll, vnd was also in gemelten Bruche vnd afgesunderten Teilen vnd Flecken an Holzung, Weiden oder anders befunden, soll dem Churfurstenthum Sachsen, was aber dieseits des Vfers vnd der Ableilung der Flecken gelegen, soll dem Churfürstenthum Brandenburg zugehörig seyn, Den Fuhrweg ausgenommen, welchen die von Brück zu ihrer Nothdurft, desgleichen auch des Abts Unterthanen ein jgliches Parth ohne Schaden des andern vnvorhindert gebrau-

chen. Solches alles haben Wir obgemelter Churfürstlicher Gnaden vorgenante geschickte Rete nehmlich gehandelt vnd beschlossen hinfurt zu Zeiten von beyden Teilen vnvorbrüchlich zu holden: welches alleine verstanden soll werden von der Grenze zwischen den Unterthanen des Closters Lenin vnd der Stadt Brück obgemelten Orte alle andern Grenzen Briefe und Privilegien ander Orten belangent ohn Schaden. Des zu vester Haltung vnd mehrer Sicherheit haben obgemelter beyder Churfürsten Rete ihre Pitzschier zu Ende dieses Briefes gedruckt. Gegeben am Tage Martini Anno Domini MDXXXII.

IV.

Das

adliche Gut und Dorf

Radensleben

im

Ruppinschen Kreise betreffende Urkunden.

VI

Vorerinnerung.

Der Herr von Quast auf Radensleben erwies dem Herausgeber die rühmenswerthe Gefälligkeit, ihm den ungemein bedeutenden Vorrath von Originalurkunden, welche das Gut und Dorf Radensleben und dessen, zum Theil sehr berühmte Besitzer vom 13ten Jahrhundert her betreffen, und daselbst aufbewahrt werden, zur Benutzung für einige Zeit zu übersenden. — Zum Abdruck in extenso scheinen sich viele dieser Urkunden zwar nicht zu eignen: doch sollen, des Zusammenhanges wegen, alle, die minder wichtigen auszugsweise, auf den folgenden Blättern mitgetheilt werden.

CLVIII.

CLVIII.

21. Mai 1290.

Nos Albertus, Burchardus et Olricus dei gracia domini & comites de lyndowe cum manifesta reco*n*gnitione coram omnibus has litteras jnspecturis protestamur presentibus euidenter, Nos cum dilectis nostris vasallis domino Johanne de belin eiusque fratribus Volcmaro, Henrico & Nycolao taliter expressius placitasse, quod ijdem omnia bona sua, que a nobis nunc tenent vbicunque sita sunt, et sj que in posterum sub nobis & in nostro dominio empcione comparauerint, uel eciam sj eis aliqua bona in futurum concesserimus ipsorum gracia servitutis, tenebunt a nobis & possidebunt jpsj, eorum omniumque heredes in perpetuum sine omni precaria et sine omni mensura distribucionis funiculi fumo absque omni *ingratudine* seu uiolencia quacunque et quocunque nomine possent hec nominarj, pacifice, commode et quiete, nec ipsos nos nostrique heredes futuris temporibus ullatenus quocunque modo grauabimus in hac parte. Ut igitur hec predicta omnia per nos nostrosque heredes infuturum nullatenus irritentur seu infringantur, presentes eis damus litteras, sigillis nostris roboratas. Huius rej testes sunt milites Johannes de wyldenhaghen, Albertus & Fredericus de rennebeke, Johannes de mentiz, Andreas de gulen, Heidekynus de Sedorp, Wernerus de lughe & armigerj Conradus de rennebeke, Thilo de Wildenhaghen, Plumeke & alii quam plures fide di*n*gnj.

Datum anno dominj M°. CC°. LXXXX°. in die festj pentecost.

Anm. Das Original dieser Urkunde ist wohlbehalten und noch jetzt mit den 3 Siegeln der Grafen, welche sie ausstellen liefsen, versehen.

CLIX.

18. September 1396.

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Ulricus & Ghuntherus dei gracia Comites in Lyndouw Ad singulorum noticiam tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, Quod constituti coram nobis famosi famuli, Engel & Hinricus patrui dicti de Bellin, fideles nostri et dilecti, morantes in Rodensleue, Resignauerunt ad manus discretorum virorum fratrum kalendarum Sti. spiritus in noua Ruppin vnam curiam in villa Rodensleue, Quam nunc inhabitat Thydeke Leyst, Et vnum mansum liberum, quem de eorum liberis mansis acceperunt et eidem curie annexerunt. Et nos dictum mansum dicte curie annectimus perpetue mansurum, tamquam ab initio ville eidem curie annexus fuisset, cum omnibus prouentibus eiusdem curie & mansi iam dicti, videlicet cum pacta, censu, precaria, cum pullo fumali, decima minuta, cum omni seruicio reali et personali, cum omni iure supremo & ymo & cum omnibus predicte curie & mansi pertinencijs tam in villa quam in campis, videlicet cum agro, areis, lignis, pratis, pascuis, cum omni iure et libertate, Sicuti prefati de bellin hec hactenus a nostris progenitoribus et a nobis in pheodum tenuerunt, Sic quod Incola ipsius curie ad nichil aliud preterquam ad iura villana et excessus

strate teneatur. Insuper super mansum, quem modo colit Heyne bechelin tres solidos nouorum brandenburgensium denariorum in censu super diem michaelis annuatim persoluendos, Et super curiam, quam nunc inhabitat Junior Claus kubir, sex solidos nouorum brandenburgensium, in censu Cozzatorum, eciam super diem michaelis annuatim persoluendos, Pro quibus bonis iam dictis, que ad duo frustra annue pensionis se extendunt, Predicti fratres kalendarum supradictis Engelen et Hinrico de bellin duodecim marcas argenti in promptis grossis, puta vnam sexagenam cum octo grossis pro qualibet marca, iuste empcionis titulo persoluerunt. Et quia nobilis comes Albertus, pater noster dilectus, pie recordacionis, in vltima sua voluntate proprietatem duorum frustorum reddituum pro testamento fratribus assignauit memoratis, Nos igitur dicti patris nostri vltimam voluntatem omni studio implere desiderantes, matura deliberatione prohabita, Damus et presentibus donamus predictis fratribus kalendarum omnimodam proprietatem antedictorum bonorum cum omni vtilitate, fructu et libertate, cum omni iure supremo et ymo et cum omni seruicio reali et personali, ut premissum est, perpetuis temporibus duraturam. Renunciamus itaque presentibus sollempniter dictis bonis eorumque omni iuri, omni libertati, actioni cuilibet, successioni et proprietati nobis ac nostris heredibus ac successoribus vnquam de iure uel de facto competentibus in futurum adeo, quod dicta bona tamquam deo dicata et sacrata nullo debeant incommodo seculari subiacere. Vt autem hec nostra donacio perpetuo stabilis maneat et sincera, presens scriptum dedimus de nostra certa sciencia nostris sigillis auctenticis sigillatum, Presentibus honestis viris domino

Johanne bouwer, plebano in wusterhusen, capellano et notario nostro dilecto fideli, Coppe deytz, Hermanno nykamer, Hermanno schonermarke, ciue in wusterhuse, et quam pluribus aliis fide dignis, Testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum in castro nostro Reppin, Anno domini M°. CCC°. Nonogesimo sexto, Feria tercia ante diem Beati Mathei apostoli et euangeliste.

Anm. Die beiden Siegel, womit das Orig. dieser Urkunde bekräftigt war, sind abgelöset; doch die Bänder, woran sie hingen, noch vohanden.

CLX.

19. August 1536.

Markgraf Joachim thut kund, er habe die Zwistigkeiten zwischen Achim von Bredow zu Rheinsberg und Claufs von Arnsberg über Seen und Fischereigerechtigkeiten beigelegt, und befiehlt den Partheien sich dabei zu beruhigen. Jedoch habe Cl. v. Arnsberg darin gewilligt, dem A. v. Bredow die Fischerei auf dem See Zechow, und zur Ausübung derselben einen Weg über seine Güter zu gestatten; aber der Benutzung des Grundes und Bodens um den See sollte sich der v. Bredow enthalten. Cöln an der Sprewe, am Sonabent nach Assumptionis marie.

Anm. Auf der Rückseite dieser Urk. stehen die Worte: „Dieser See liegt auf der Lietzov, welche 1569 verkauft worden an den Churfürsten.“ Auf dem daran hangenden Insiegel hält ein geflügelter Engel den Wappenschild, und umher steht die Umschrift: *Von Gottes Gnaden Joachim Markgraf von Bran. des Heil. Romi. Rei. Ercz. Ka. und Kurfurst.*

CLXI.

1. November 1539.

Derselbe beurkundet „Jakoben und Jaspern den Bellinen“ geliehen zu haben zu rechtem Mannlehn und gesammter Hand — „zu Radensleue das kirchenlehen vnd strassenrecht halff, daselbst die Jagd und gründe holtzung, einen hoff, den Bewonet hat Hans Bellin, mit zweien houve, Dinst, Zehnt, Rochhun, mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, mit den wiesen, Vetter Selmekers Hoff mit zweien hufen, Dinst, Zehnt, Rochhun, wische, mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, Arndt Schreybers Hoff mit zweien Hufen, Dienst, Zehnt, wische vnd mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, ein Cosselenhof mit Dinst, Rochhun, einen Cosseten, mattes schmit, mit Dinst, Zehnt, wiesen, aller gnaden vnd gerechtigkeit, Jürgen Stoppels Hoff mit einer hufen und mit der wiesen, kosseter Dinste, Pechte, Sechzehen honern vnd funfzehen schilling, vff Storbeken hoff sechs scheffel gersten, ein kossetenhoff gybt neun schilling, Acht hunre, Dinst, Zehnt vnnd Rochhun, Hanfs Stendal mit zweien hufen, ein pfunt gelts, Dinst, Zehnt vnd Rochhun, den krüger mit zweien hufen und mit ein vnd dreysigk huner, zwen scheffel weitzen, ein scheffel erwesen, ein pfunt Zapffenzins vnd mit aller gerechtigkeit, den schultzen halb mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, die pacht gibt er Jacoben vnd Jaspern Bellin, Merten wedikow mit zweyen hufen, dinst, zehnt vnd Rochhun, wische, mit aller g. v. g., Mathis stoppel zwey hunre, Lietzow drey schilling, komen her von dreyen morgen, die der Bellinen seint, kersten Czernige ein Cosselen Hof sechs schillinge,

sechſszehn hünre vnd eine wiese. Eine wuste veltmarck, Regeldorf genant, mit aller g. v. g. als wasser, weyden, holtzung, fischerey, Jaget vnd pacht, Ein wüste veltmarck, Frankendorf genandt, daselbst die Dritten scheffel am Sommerkorn, zehn schilling pfennig von der gemein bede, die sie alle Jar von alters gehabt. zu Radensleue achtzehne pfennige triefft gelt von den gemeine pawern alle Jar, wie sie von alters gehabt, das hofgericht, so sie von alters erblich gehabt, auch freye holtzung, In massen sie anzeigen von der herrschafft Ruppin von alters sollen gehabt haben zu Irer notturfft, zu Dirberg dreyzehn hufen, fünf pfluge Dinst mit Zehnt vnnd Rochhun mit all. g. v. g., ein wiese in dem Luge zu Radenſsleue, Die grose wiese genant, Die die kloster Junkfrowen zu Lindow aus bede von Innen haben." Dies Alles ward den gedachten Edlen verliehen, wie deren Vorkommen es besessen. (Cöln an d. Sprew am Tage Omnium Sanctorum). Sigel wie 1536.

CLXII.

24. Februar 1551.

Derselbe verleiht nach dem Tode seines Raths Joachim Quast den Söhnen desselben Christoph und Albrecht „den Hoff zu Garize vnnd das gantze Dorff, mit aller gerechtigkeit, Kirchlehen, strassenrecht, Dinst, Zehnt, Rochhünern vnnd pechte, di do fallen vonn den huefen vnnd der Feldmark zu Garize vnnd Blumenthall, in der mollen zu Garize VIII winspell Roggen, Dienste, bruche, das hochste vnnd Niedergerichte, wiesen, holtzung, als zu dem hofe und den feldmarken gelegen. Item in Kudow pechte, dienste, hogest vnnd sidest gerichte, Item zu Protzen dreizehn winspel Korns, vnd ein winspel

Korn zu Wildsbergk — —. Auch habenn wir aus sondern gnaden vnserm lieven getreuven Henning quaste und seinen menlichen leibeslehnerben an den obberurten Lehnguttern die gesampte handt geliehen. Inmassen wir obberurten Cristof und Albrecht den questen Vnnd Iren menlichen leibslehnserben Widerumb an den Vier tausendt gulden hauptsumma, die itzo vf Zinse bey vnser Landschafft stehenn, Vnnd dieselben wider an Lehnguttern sollen gelegt werden, die gesampte handt vorliehen haben.“ (Brandenburgk, Dinstags nach Reminiscere.) Sig. wie 1536.

CLXIII.

31. Januar 1558.

Derselbe bestätigt den Verkauf an den churfürstlichen Rath und beider Rechte Doctor Otto, vnd an Claus und Georg Gebrüder, Söhne des Claus von Arnsberg, welchen Dippolt, Jobst und Hans „die Bosen zu Tremmen erbsessen“, Johann's Söhne, mit folgenden Lehngütern vornahmen, die ihnen von Otto von Ickendorf zu Radensleben anfielen „als Nemlichen den Wanhoff darselbst zw radenſsleven mit vier hufen, Sechszehn Worde, der gart Hoff, der frawenberg, eine wische von anderthalbe Hoffstede, Eine brede lands hinder der kalhornung gelegen, Noch eine wissche bei dem Nidwerdischen holtze in dem Radenſslebischen Luge, Eine wissche von Zehen hoffsteden, Noch eine wissche von Zehen hoffsteden, die Zeppernicksche horst, Ein Schogk weidegelt wegen der Hütung in dem Radenſslebisschen Bruche ane zwey grosschen, das halbe straſsengericht vnd halbe kirchlehen, das halbe schulzengericht: der Schulze halt biſsweilen ein lehenpferdt, gibt Sechs-

zehen schillinge wisschgelt und Elftehalben schilling, Einen scheffel hafern, gibt ins gemeine drei Schogk lehenwahre. *Michel Zraredt* hat drittehalbe hufen, gibt jerliches Einen winsspel roggen, Einen halben winsspel gersten, Einen halben winspel hafern vnd Elf schillinge pacht, acht schillinge wisschegelt, Dienst, Zehnt und rochhun. *Simon Pheselt* hat zwey hufen, gibt jerliches (Getreide, wie der Vorige) sechs schillinge pacht, zwölf schillinge wisschgelt, D., Z. u. r. *Mathias Stoppel* hat Eine hufe, gibt Jerliches vierzehn scheffel roggen, Eilf scheffel gersten, zwei scheffel Hafer, drey schillinge geltpacht, acht schillinge wisschgelt und funffzehen pacht hüner, D., Z. u. r. *Clemen leste* hat andert halbe hufe, gibt Jerliches achtzehen scheffel roggen, Nevn scheffel gersten, Nevn scheffel Hafern, Sechs schillinge geltpacht, vier schillinge wisschegelt, D., Z. u. r. *Hans Kruger* hat anderthalbe hufe gibt Jerliches achtzehen scheffel roggen, Nevn scheffel gersten, Nevn scheffel hafern, acht pacht Huner, D., Z. u. r. *Jacob Mewes* hat anderthalbe hufe, gibt Jerliches Einen halben Winsspel roggen, Einen halben winsspel gersten, Einen halben winsspel hafern, vier schillinge wisschgelt, Nevnzehen pachthuner, Dazu hat er das Hunerlandt, D., Z. u. r. *Urban Krieg* hat eine hufe, gibt Jerlichs Einen halben winsspel roggen, Sechs scheffel gersten, Sechs scheffel hafern, Sechs schillinge geltpacht vom Morgen Landt, acht schillinge wischgelt, D., Z. u. r. *Simon Dolgeman* hat zwey Hufen, gibt Jerlichs Einen winsspel roggen, Einen halben winsspel gersten, Einen halben winsspel hafern, Nevnzehen schillinge wisschsgelt, Eilf pacht Huner, Vom Morgenlande gibt er Sechs scheffel roggen, Sechs scheffel gersten, Sechs scheffel hafern,

D., Z. u. r. *Peter Storbeck* hat Eine hufe, gibt Jerlichs vierzehn scheffel roggen, zwey scheffel gersten, Sieben scheffel hafern, Nevn schilling pachtgelt, Zwölf schillinge wisschegelt, funffzehen pachthuner, D., Z. u. r. *Michel Lietzow* der Barstorffer vnderthan gibt zwey schillinge pachtgelt. *Benedicts Doberlien* der Zeyten Cosseten hat Eine wissche von zwen hoffsteden, gibt Sechs schillinge wisschsgelt. Eine wissche zu Lichtenberg hat *Borges Brammerdt* gibt acht schillinge, vnd der pfarrer hat eine wissche von vier hoffsteden.“ Diese Lehen hatte Otto von Ickendorf besessen, und die Bosten waren ihm darin gefolgt. Nachdem diese selbige abgestanden, lieh der Markgraf sie seinem Rath und Doctor Otto und den erwähnten Claus und Georg von Arnsberg zum rechten Mannlehn. (Cöln an der Sprew, Suntags nach Conversionis pauli.) Ohne Siegel.

CLXIV.

27. Mai 1563.

Der Probst, Dechant, Senior und das Capitel zu Cöln an der Spree bezeugen, daſs, da sie ihre Einkünfte im Lande Ruppin, die sie hier des Calands wegen und sonst zu heben gehabt, an einen gewissen Steinbrecher erblich und eigenthümlich verkauft hätten, der Kanzler Distelmeier diese dem letztern, soweit solche in Radensleben befindlich seyen, für hundert Thaler abgekauft habe. (Donrestags nach Exaudi.) Mit dem Inges. des Stifts.

CLXV.

11. August 1565.

Kurfürst Joachim beurkundet, er habe seinem Kammerjunker und Kanzler L. Distelmeier und

Andres von Klitzing die Angefälle der Lehnguter derer von Arnsberg zu einem Gesammtlehn ertheilt. Beide Edle hätten solche eine Zeit lang zusammen besessen, dann hätte Distelmeier Radensleben, Klitzing Walsleben für sich genommen — doch solle ihnen und ihren Erben diese Theilung nicht zum Schaden gereichen. Was sie auf der Litzenn erhalten hatten, wollten sie aber auch ferner ungetheilt besitzen. Distelmeier habe unter kurfürstlicher Genehmigung seine Ehefrau mit Radensleben und der Hälfte der Besitzungen auf der Litzenn, nämlich den vier wüsten Feldmarken Dagou, Degebrot, Tutzen und Nimitz, beleibzüchtiget. (Grimnitz, sonnabendes nach Laurentii.) Eigenhändige Unterschrift: *Joachim kurfurst.* Sigel mit dem Daumenringe. Es befindet sich darauf das kurfürstliche Zepter, rings mit Adlern umgeben, und darüber stehn die Buchstaben I. M. Z. B. K.

CLXVI.

17. December 1565.

Burgemeister und Rath zu Neuruppin bekennen, es habe der Kanzler Distelmeier mit mehreren, von Steinbrecher erkauften Hebungen in dem Dorfe Langen, ihnen die Einkünfte, die sie aus einigen Bauerhöfen zu Radensleben gehabt, abgetauscht. (Montags nach Lucie.) Mit dem in dunkelgrünem Wachs abgedr. Inges. der Stadt.

CLXVII.

Januar 1566.

Markgräfin Sabina bekennt, von Caspar von Bellin, Hausvogte, und dessen Sohne Claus, zu Radensleben gesessen, die halbe Feldmark Regelsdorf

erkauft zu haben, doch unter dem Vorbehalt für die gedachten Edlen, ihr Brenn-, Nutz- und Bau-Holz für ihren Hof in Radensleben ferner daraus nehmen zu dürfen. (Czechlin den . . . Januar.) Eigenh. Unterschr. *Sa wynna M. zu branburk mein hantt.* Besigelt mit dem Daumenringe, der das markgräfliche Wappen und darüber die Buchstaben S. M. Z. B. enthält.

CLXVIII.

26. Dezember 1566.

Dieselbe bekennt, dem Caspar von Bellin nicht, wie sie versprochen, auf einmal die drittehalb tausend Gulden für die halbe Feldmark Regelsdorf zahlen zu können, sondern ihm diese an 3 bestimmten Terminen binnen 3 Jahren mit 250 Gulden Zinsen zahlen zu wollen, und ihm dafür das erkaufte Gebiet zum Pfande zu setzen. (Czechlin am Tage Stephani.) Das Uebrige wie oben.

CLXIX.

10. März 1566.

Kurfürst Joachim genehmigt, dafs L. Distelmeier noch vier Bauer-Höfe in Radensleben an sich gebracht hatte. Den einen durch den Kauf der Rechte des Ruppinschen Calands, welche dem Stifte in Cöln zugeschlagen und von diesem an den kurfürstlichen Sekretär Steinbrecher veräufsert worden waren, von dem letztern. Die andern drei durch Ankauf der Rechte, die der Ruppinsche Rath darauf hatte. Auch überliefs der Markgraf seinem Kanzler die Dienste von diesen Höfen, die ihm vorbehalten waren, „vmb seiner langen muehesamen und vnvordrofsenen ge-

treuen Dienste willen, die ehr vns nun ins siebenzehende Jar gethan vnnd noch teglich thut", und gab ihm dies Alles zu erblichem Eigenthum mit den Gerichten, die in derselben Urkunde einmal als „hohest und Siedest gerichte", dann als „Oberste vnd Niederste gerichte" bezeichnet werden. (Cöln a. d. Sprew am Suntage Reminiscere.) Unterschrift und S. wie 1565.

Eine ganz ebenso eingerichtete Urkunde von 1564 (Cöln a. d. Sprew, Sonabends nach Invocavit) desselben Kurfürsten enthält ganz das Nämliche, wie die obige nur mit dem Unterschiede, dafs darin Distelmeiers lange Dienste nicht so hervorgehoben, und die gedachten vier Höfe ihm nicht zum erblichen *Eigenthum*, sondern *„zu rechten Manlehn"* gegeben werden.

CLXX.

19. April 1569.

Markgraf Johann Georg beurkundet, Distelmeier habe seinen Mitbesitz an der Litze, welche 5 wüste Feldmarken („mit Namen Niemitz, Lutzen, Degebrot, Darow und Kauratz) enthalte, für 6000 Thaler an Andreas von Klitzing zu Demertin und Walschleben abgetreten. Weil er hiedurch bei seinem Hof in Radensleben in Holzmangel gerathen sey gestattet der Markgraf, dafs „er vnnd seine Lehnserben uud künfftige besitzer desselben seines Hoffs zu Radenslebenn ihr Brennholz jährlich aus den Holzungen nehmen sollten, wo das Küchen- und Brennholz für das Schlofs Alt-Ruppin gehauen werde, welches zuzulassen der Markgraf den Haubleuten, Castnern, Heydereittern vnd Hegemeistern zu Alden-Ruppin" ausdrücklich anbefahl. (Cöln a. d. Sprew, Dingstags nach Quasimodogeniti.) Unterschr. *Manu propria.* Besigelt mit dem Sekret des Daumenringes, welches wie das Joachims gestaltet ist, nur die Buchstaben I. G. M. Z. B. enthält.

CLXXI.

24. Mai 1570.

K. Joachim beurkundet, dafs er die Ehefrau seines Claus Bellin, Anna Gladow, mit allen Lehngütern, die dieser von seinem Vater Caspar Bellin („vnserm Landrichtere vnsers Lands zu Ruppin und Hausvoigtenn zum Zcechlin") erkauft habe, auch mit den Zinsen der 1000 Gulden, die Claus seinen Eltern für ihre Lebenszeit vnd folgends seinem Bruder Otto Bellin übergeben habe, im Fall dieser ohne Lehnserben abgehen sollte, — Alles in Gemäfsheit des Micbaelis 1569 von Claus mit seinem Vater abgeschlossenen Leibgedingsvertrags — beleihe. (Cöln a. d. Sprew, Mitwochs nach Trinitatis.) Mit dem markgr. Ingesigel wie 1536.

CLXXII.

3. November 1570.

Nikolas Gladow zu Luchfelde beurkundet, von den Edlen Christoph von Zieten zu Langen und Wiltberg und Melchior von Zietens Söhnen, als Vormündern Christophs Quast, drei Kossätenhöfe zu Radensleben, worauf Trewes Sehlmacher, Ditz Döbelin vnd Achim Stoppel wohnten, mit kurfürstlicher Genehmigung gekauft zu haben. Sie erkaufte er mit dem Gerichte, Dienst, Zehnten, Rauchhuhn, und dem Zins, welcher für *a)* in 18, *b)* in 6, *c)* in 9 Schillingen bestand, und verkaufte sie in eben diesem Verhältnisse ums Jahr 1570 an den Kanzler Distelmeier als eigenthümliche Besitzung für viertehalb hundert Gulden, die der Kanzler in gangbaren

Thalern — 3 Thaler zu 4 Gulden gerechnet, — sogleich bezahlte. (Berlin Freitags nach Omnium Sanctorum.) Die grofse, schön geschriebene Urkunde ist ein eigenhändiges Werk des Ausstellers. Das daran hangende kleine Sigel ist in schwarzem Wachs abgedruckt, enthält das Gladowsche Wappen und die Anfangsbuchstaben des Namens.

CLXXIII.

27. December 1572.

K. Johann Georg beurkundet, dafs nachdem sein Vater dem Kanzler Distelmeier zugestanden, dafs Alles was dieser zu Radensleben von den verstorbenen von Arensberg erhalten, beim Mangel männlicher Descendenten, auf seine Töchter und deren Descendenz gleich dem Erbgute übergehen sollte, der Kanzler, da er gemeinschaftlich mit dem Hoffjunker von Klitzing die Belehnung über Radensleben und Walsleben empfing, den Kurfürsten um einen besondern Lehnbrief in Betreff jener Güter, die zunächst in 4 Bauerhöfen bestanden, gebeten habe. Diesen ertheilte ihm hiemit der Kurfürst, und zwar erstlich über die 4 Bauerhöfe, dann über 3 Kossätenhöfe, deren in der vorigen Urkunde gedacht ist. Zugleich bestätigte er das Recht, einen freien Kahn und Wehr auf den Amtsseen zu Ruppin, nämlich dem Rinsee und Bützow, zu halten, die Gerechtigkeit freier Holzung, die „Holdeberge", so weit sie zu Acker gemacht, zwei Hufen, die der Kanzler von Simon Dolgemann's Erben angekauft, und 12 Morgen Wiesewachs, die er in dem Radenslebenschen oder Niekammerschen Luche raden lassen hatte, ihm und seinen männlichen und weiblichen Nachkommen zum rechten Erblehn. Auch bestätigte der Kurfürst

der Gattin des Kanzlers, Elisabeth Goldhain das ihr auf seine Besitzungen zu Radensleben verschriebene Leibgedinge. (Cöln a. d. Sprew am Tage Johannis Evangeliste.) Bes. mit dem Sekret des Fingerringes. Unterschr. *Manu propria,*

CLXXIV.

27. December 1572.

Derselbe beurkundet nach dem Abgange seines Vaters Joachim den „getrewen Clausenn vnd Otten, Casspars sohnen, Jacoben und Mathiasen, Jacobs seligen Sohnen, gebrudern vnd Vettern den Bellinen" zu gesammter Hand geliehen zu haben — (ganz die nämlichen Güter, die der Lehnbrief von 1539 angiebt, nur mit dem Zusatz:) Item die wiese an dem Bruche Niekammer zwischen der Landtwehre vnd den Holdenbergen gelegenn. (Cöln a. d. Spr. am Tage Johannis Euangeliste.) Ohne Unterschrift. Bes. mit dem Ingesigel.

CLXXV.

12. Mai 1573.

Derselbe giebt seinem Kanzler für dessen unbestimmte, dem Kurfürsten abgetretene, Holzungsgerechtigkeit an den Ruppinschen Holzungen, das Recht sich jährlich in einer dem Gute Radensleben gelegenen Forst sechs wohlgesetzte Ruthen gut Brennholz schlagen zu lassen. (Cöln a. d. Spr. Dinstags nach Pfingsten.) Unt. *Manu ppria.* Bes. mit dem Sekret des Fingerringes.

CLXXVI.

4. Februar 1574.

Derselbe bewilligt seinem „Lucassen, hoffmeistern, beider Rechte Doctorn", dafs er 3 Winspel

Weizenpacht im „stedtlein Wildtpergk“, die er von den von Bredow zu Kremmen mit Bewilligung des K. Joachim erkauft habe, an Claus von Klitzing zu Refelde und dessen Lehnserben für 600 Thaler erblich und eigenthümlich wiederverkaufe. (Cöln a. d. Spr. Donnerstags nach Purific. Mar.) O. U., Das daran gehängte Ingesigel ist nicht mehr vorhanden.

CLXXVII.

30. Januar 1589.

Derselbe bewilligt, daſs Jacob Bellins Hausfrau, Ilse v. d. Gröben, gegen achtehalbhundert Thaler eingebrachtes Ehegelt, mit dem ganzen Lehngute ihres Ehegatten und dessen Antheil am Kruge zu Radensleben beleibgedinget werde. Doch sollten auch seine Mutter und Schwester daraus Unterhalt oder Abfindung und Aussteuer erhalten. Zum Einweiser bestellte der Kurfürst Fritz Wuthenow zu Walchow. (Cöln a. d. Sp. Montags nach Conuers. Pauli.) O. U., Mit Ingesigel.

CLXXVIII.

25. Junius 1598.

K. Joachim Friedrich giebt nach dem Tode seines Vaters den Bellinen ihre Güter zu Lehn. Das Verzeichniſs derselben ist mit geringen Zusätzen das alte. Diese bestehen in dem Schlusse: „Item Zwei Wiesspell Mehll auff der wustrowischenn Mühlenn, so Clawes Bellin sehliger von den Bredowen erkaufft. Item die Fischerei zu Altenn Friesack, wie die von alters zum Kruge von Altenn Friesack belegenn.“ Die Lehnsgenossen waren um diese Zeit: Otto der Aeltere, Caspars Sohn, Otto der Jüngere und Claus,

Claus

Claus Söhne, und Jacob, Jacobs Sohn. (Neu-Ruppin 25. Juny.) M. I., O. U.

CLXXIX.

5. December 1609.

K. Johann Sigismund giebt „Jacoben, Jacobs Sohne, Otten dem Jungern und Clausen, Clawes sehligen Söhnen, vnd Otten dem Aeltern, Ottens sehligen Sohne, den Bellinen", ihre Güter zu Lehne, (Cöln a. d. Sp. 5. Dez.) O. U., Mit Ing.

CLXXX.

2. December 1609.

Derselbe beleiht Albrecht, Arndt und Christoph Gebrüder von Quast, Albrechts Söhne, für sie und die unmündigen Söhne ihres verstorbenen Bruders Henning, mit Namen Otto, Arndt und Alexander, mit den Gütern, welche bereits nach dem Lehnbriefe von 1551 hier angegeben sind. (Cöln a. d. Spr. 2. Dez.) O. U., Mit verloren gegangenem Ingesigel.

CLXXXI.

18. Februar 1610.

Derselbe beurkundet, Jacob von Bellin zu Radensleben und dessen Ehefrau Elisabeth von der Gröben hätten durch sparsame Wirthschaft nicht allein sich schuldenfrei gemacht, sondern auch noch ein Kapital gesammelt. Hiemit habe jener Zwardten als sein „propergut" angekauft, gedächte aber damit auch noch die geringen Lehngüter seiner 2 Söhne zu vermehren (die Töchter seyen alle ausgesteuert, und

sollten daher auch an jenem Gute kein Erbrecht haben). Weil ihm indessen zur Zeit kein paſsliches Lehngut feil sey, so habe er die dazu bestimmten 3000 Thaler der kurfürstlichen Lehnschaft offerirt. Die Summe und später das dafür erkaufte Gut sollte den Söhnen zum Mannlehn gereicht werden, und nur in dem Fall, daſs diese ohne männliche Descendenz versterben würden, auf die Tochter oder andere Landerben allodial übergehen. (Cöln a. d. S. 18. Febr.) M. Ing., O. U.

CLXXXII.

10. November 1612.

Derselbe beurkundet, daſs nach dem Tode seines geheimen Kammerraths Distelmeier dessen Lehngüter auf Dietrich und Caspar von Klitzing zu Damertin und Walsleben als Gesammthänder übergegangen seyen. Er benennt sie als im Dorfe Radensleben „den Wonhoff mit Sieben hueffen, Sechtzehn Worden, Garthoff, den Frawenbergk, eine Wissche von anderthalb houffstedten, eine Breite Landes hinter der Kahlhörnung, Noch ein platz Ackers bei dem Niedtwerderschen holtze in der Radenslebenschen Luge, eine wissche von zehen houffstedten, noch eine wissche von zehen houffstedten, die Zepernicksche horst, ein Schock Weidegeld wegen der Huetung in dem Radenslebenschen Bruche, ohne zween groschen, das halbe Strassengerichte und halbe Kirchlehn, das halbe Schultzengerichte, der Schultze holt biſsweilen ein Lehnpferdt, gibt Acht schilling Wischgeld und Elf schilling, Ein schilling ist die gemeine bede, Ein scheffel Habers, gibt ins gemein drei schock lehnwahre, Und noch Acht Huefenars etc. (vgl. Urk. v. 1558.) (Cöln 10. Nov.) O. U. Mit verlornem Inges.

CLXXXIII.

20. Januar 1615.

Derselbe beurkundet, mit den in der vorherigen Urkunde genannten Besitzungen nach dem Tode Dietrichs von Klitzing dessen Bruder Caspar beliehen zu haben. (Cöln 20. Jan.) O. U., Mit verlornem Inges.

CLXXXIV.

22. August 1615.

Derselbe beurkundet, es habe Jacob von Bellin zu Radensleben von Johann und Gottfried, Gebrüdern von Kökeritz zu Hermbsdorf, Lambertus Domherrn zu Halberstadt und Jacob und Christian, Söhnen Jakobs Pfuel zu Ramff und Prölzel, die an diese gefallenen Lehnstücke des geh. Raths Christian Distelmeier zu Radensleben an sich gebracht. Es waren alle diejenigen Grundstücke und Rechte, womit der Kanzler Lamb. Distelmeier im Jahre 1572 vom Kurfürsten Joh. Georg die Specialbelehnung empfing, nur mit hinzugethanen drei Hoffsteten der Landwehre und drei Hofsteten Grases hinter dem Carbischen Holze. Mit ihnen belieh der Kurfürst nun Claus von Bellin und dessen Erben als mit einem rechten Mann-Lehn. (Cöln a. d. Sp. am 22. Aug.) O. U. Mit dem Inges.

CLXXXV.

9. April 1618.

Derselbe beurkundet es habe Otto Quast, Hennings Sohn, von Joachim von Königsmark zu Kölzelien 1200 Thaler mit dem Versprechen jährlicher

Verzinsung angeliehen, und diesem 4 Bauerhöfe in Gaartz dafür zum Pfande bestellt. (Cöln a. d. Sp. 9. April.) O. U., mit dem Inges.

CLXXXVI.

1. Januar 1621.

K. Georg Wilhelm reicht den Brüdern Jacob Heinrich und Hans Arndt, Söhnen Jacobs von Bellin, die von diesen 1615 erworbenen Besitzungen in Radensleben zu Lehn. (Cöln a. d. Sp. 17. Jan.) O. U., mit dem in neuerer Form eingerichteten grofsem Ingesigel.

CLXXXVII.

17. Januar 1621.

Derselbe reicht Claus von Bellin, dem Sohne Clausens, und den in der letzten Urkunde genannten Vettern die alten Lehnsbesitzungen dieser Familie in Radensleben etc. zu Lehn, die schon in frühern Lehnbriefen vollständig aufgezählt sind.

CLXXXVIII.

28. Junius 1624.

Derselbe genehmigt, dafs Claus von Bellin, 500 Thaler, den Thaler zu 24 Reichsgroschen, von Joachim von der Liepe angeliehen habe, und diesem alle seine unbeweglichen und beweglichen Güter dafür zum Unterpfande gesetzt habe. (Cöln a. d. S. am 28. Juny.) O. U., mit dem Ingesigel.

CLXXXIX.

24. October 1638.

Derselbe beurkundet, dafs er erlaubt habe, dem Hauptmann des Landes Ruppin und „Fehre-

Bellin" Sebastian von Waldou, Johanniter Ord. Ritter, vom Andreas Dietrich von Klietzing zu Damertin und Walsleben das Gut Radensleben, welches sonst nach dem Ableben des letztern dem Markgrafen erledigt anheim gefallen wäre, *in solutum* wegen des Heiraths-Gutes der Ehefrau des von Waldou, einer Schwester des von Klietzing, anzunehmen. Der Kurfürst belehnte daher mit diesem Gute (vgl. a. 1612.) den erstern, und bestellte es der Frau desselben zum Leibgedinge. (Spandow 24. October.) Unterzeichnet: *Adam graff zu Schwartzenberg.* Mit Inges.

CXC.

29. September 1640.

Claus Bellin erzählt vom Anfange des 30jährigen Krieges und dem dadurch über das Land gebrachten Unglück — das vihle dorper verbrant vnde mein gut alhir auch abbrant, vorheeret vnd vorzehrt ist worden, dafs alhir sein di leute so sehr gestorben, das sei sich nicht beerdigen konnen, sondern dei hunde haben sei gefressen, vnd her naher dei weinig leute, so vber bleiben, dei hunde widergesen haben, das solche sterben vnd gros not alhir gewesen ist, hans Berendt von Bellin mit seine haufsfreuven mit 6 Kindern gestorbenn vnd in roppin begraben worden, got der herr hat mih meine haufsfreuve Cattarina von Doberitzen auch mit der tochter abgefordert, das Ih also alleine vberbleiben bin, das Ih gesehen habe, das got die herre so eine grose straffe vber underschliben vorhanget hat, das auch dei fahrer, her peter Berendt, auch gestorben ist, vndt in vnser Kirchen eine lange zeit nicht ist geprediget worden, welches mih von herzen gedauert

hat, vnde ich offete das dei Kirche so nicht in floer ist widerbracht kan werden, es haben mih dei Krigesleute offete in holtze gejaget, habe ich mit den meinen ekern esen müſsen von hungersnot, vnt mih ein mahl mit striken gebunden mich in holtze ermorden wollen, vndt es hat mih dennoch got gnediglich behutet, vnt habe mih in roppin 3 gantzer Jar aufgehalten, vnt von den feinden eingenommen, habe Ih zuletzt zu meinen landesfursten mih begeben, do nun vnser Curfursten Krigesvolk ropin wollen einnehmen, dei feinden ausjage vnt doch nicht gekundt, habe ich mih in die stadt spando begeben, vnt do mih dei feinden gedrowet vnt mein gut abebrandt haben, also hat got der herre mih erhalten wei Josep, got hat den hern stadthalter zu spando erwecket, hat mih vnterhalten mit spise vnde trank, do Ih gotes segen gespurt, vnde got mih allein erhalten hat in deisen dorp vnt mir so gnediglicher erhalten hat, bin ich bewogen worden der Kirchen allehir eine bride lant vorehren, welche bride landt mich der her Cantzeler Christian Deistelmeiger vorerdt hat, Ih auch dei in dei 30 jare gebrauchet, solche bride landt gehort nicht zu meinem gute, sondern mih vorerdt worden vndt wei vorgedacht etc. Geschen zu roppin am tage michaelis. Anno 1640 weile mich dei Krigesleute mein sigel genomen schreib ich Claus Bellin mit meiner eigenhandt.

CXCI.

9. Julius 1644.

K. Friedrich Wilhelm belehnt Sebastian von Waldow mit dem ihm vom K. Georg Wilhelm 1638 übertragenen Besitzungen zu Radensleben. (Cöln a. d. Spr.) O. U., mit dem Inges.

CXCII.

20. Januar 1644.

Derselbe thut kund, dafs George von Gahe zu Carptzou seine Ehegattin Elisabeth Margrethe von Quast gegen die ihr von ihrem Vater Otto von Quast versprochene Mitgift von 1500 Thaler anständig beleibdingt habe. (Cöln a. d. S.) O. U., mit dem Inges.

CXCIII.

17. December 1652.

Derselbe beurkundet, dafs die Schuldner Claussens von Bellin dessen Gut Radensleben öffentlich an den Oberst-Lieutenant Hans Dietrich von Bahrstorf in einem 50jährigen Wiederkauf für 2000 Thaler verkauft hätten. (Cölln a. d. S.) O. U., mit dem Inges.

CXCIV.

1654.

Prioritätsurtheil zwischen Jacob, Hans Berendt und Jacob Heinrich von Bellin zu Radensleben an einer und dessen Creditoren an anderer Seite. Die Creditoren drangen auf Verkauf der Besitzungen dieser Edlen zu Radensleben, zu dem sich jedoch anfänglich, da es abgebrandt und ganz ruinirt war, Niemand finden wollte, bis der Kaufmann und Rathsverwandter zu Neuruppin Heinrich Dohmschläger 3000 Thaler dafür bot, dem es, wieder käuflich auf 40 Jahre, zugeschlagen wurde. Der Kurf. Friedrich Wilhelm bestätigte den 20. April 1658 diese Verhandlung.

CXCV.

24. April 1684.

K. Friedrich Wilhelm bestätigt, daſs Baltzar Friedrich Kalt und Vollrath von Sehlstrang als Vormünder der hinterlassenen Töchter des Oberst-Lieutenant von Barstorff, Maria Elisa und Eva Sophia, an den Rittmeister und kurfürstl. Commissarius des Ruppinschen Kreises Alexander Ludolf von Quast die von Barstorfschen Güter zu Radensleben für 5300 Thaler eigenthümlich verkauft hätten, nachdem der von Quast schon 1680 eventualiter mit den von Barstorfischen Lehn-Stücken in Radensleben und Wulkow beliehen worden war. Kauf-Vertrag datirt: Protzen 24. Fbr. A. 1683. Bestätigungs-Urk.: Cölln a. d. Spr. 24. Apr. 1684. Mit Insigel.

CXCVI.

3. Mai 1690.

K. Friedrich III. beurkundet, daſs Al. Lud. v. Quast auf Protzen etc. zum Ankauf des Domschlagerschen Antheils an Radensleben von Annre Elisabeth von Barsdorf, Wittwe des Hauptmanns Otto Ludwig von der Gröben, 3000 Thaler angeliehen habe. (Cölln a. d. Sp.)

Anmerk. Das Dorf Radensleben hatte um diese Zeit, nach einem amtlichen Zeugnisse des Landschaftsekretärs Ludolph, im Ganzen 48 Hufen. 13½ hatte die Herrschaft, die Pfarre 3½. Von den übrigen 31 Hufen hatte Klaus von Bellin 1618 noch 4½ freigewilligt. Es gab 19 Hüfner und 13 Kossäten daselbst.

V.

Die

Herrschaft Ruppin

und die

Grafen von Lindow

betreffende Urkunden.

Vorerinnerung.

Von der bedeutenden Sammlung die Städte und Herrschaft Ruppin betreffender Urkunden des verstorbenen verdienstvollen Statistikers Bratring, ist man durch Hinweisungen bereits unterrichtet, die desselben Geschichte von Ruppin *) enthält. Eben diese Hinweisungen geben aber, in Betreff der meisten, nur Andeutungen ihres wichtigen Inhaltes, und besonders desjenigen Theils von diesem, welcher sich auf ältere Rechts- und Verfassungsverhältnisse bezieht. Daher entstand der Wunsch in mir, diese Urkunden in ihrer Vollständigkeit bekannt zu machen, und dadurch rechtfertigt sich dessen Ausführung. — Die Königliche Bibliothek zu Berlin, in deren Eigenthum sich das Manuscript der Abschriften befindet, die Bratring theils von Originalien, theils von einem alten Ruppinschen Stadtbuche, sorgfältig angefertigt hat, unterstützte mich auch hierbei mit gewöhnlicher Bereitwilligkeit.

Die gedachte Sammlung folgt hier bis zum 16ten Jahrhundert in so ferne vollständig, daſs nur solche Urkunden ausgelassen sind, welche entweder schon gedruckt worden, oder doch ihrem Inhalte nach schon hinlänglich bekannt zu seyn scheinen. Von den die spätere Zeit betreffenden Documenten werden nur die wichtigern mitgetheilt.

*) F. W. A. Bratring, Die Grafschaft Ruppin in statistischer, historischer und geographischer Hinsicht. gr. 8. Berl. 800. Reimer.

CXCVII.

23. Junius 1291.

Scripta sunt haec in vigilia beati Johannis baptiste anno Domini MCCXCI. — Nos Johannes de Pritzewalk, Heynricus Scriptor, Johannes Plumeke, Gerhardus de Rynesberge, Johannes Guderthyr, Johannes Morinch, Consules nove Reppin civitatis, anno prefato utilitati civitatis hujusmodi intendentes emimus contra dominos Burchardum et Ulricum, comites in Lyndow, VI talenta in theolonio comitum jam dictorum, que dicta civitas perpetuo possidebit. Ita quod in Festo Nativitatis domini duo talenta, item in proxima dominica ante festem penthecosthes duo talenta, item in festo beati Michaelis duo talenta omnis regens officium thelonii dicte civitatis consulibus procurabit. Etiam eodem anno emimus in censu dictorum comitum XVI Solidos monete Brandenb., quem habent in Nova Repin in macellis, ita quod perpetuo, annis singulis, carnifex quilibet VI nummos dicte civitati in die beati Martini persolvet. Item eodem anno comparavimus dicte civitati VI talenta a domo farciminum perpetuo persolvenda. Ita quod triginta solidos solvet quelibet IIII personarum. Item macelle tenentur talenta VII dicte civitati, annis singulis, perpetuo persolvenda. Ita quidem in quatuor partibus anni, videlicet in festo pasche, Johannis baptiste, Michaelis et in Nativitate domini Carnifex quilibet V solidos dicte civitati persolvet. Ita quod magistri carnificum pensionem hujusmodi colligentes singulis anni quartalibus, cum collectam hujusmodi presentaverint civitati, pro ipsorum labo-

ribus unum sibi solidum reservabunt. Item Theolonarius dicte civitatis quicunque tenetur singulis annis dicte civitati de libra, qua libratur lana et consimilia, X solidos in die Martini perpetuo persolvendos. Item magistri lanificum tenentur dicte civitati duo talenta de novo et veteri theatro, in die beati Johannis baptiste unum talentum et in festo nativitatis domini unum talentum annis singulis perpetuo procurabunt. Item dicte civitatis pistores de macellis pannorum duo talenta dicte civitati in die Johannis baptiste unum, Nativ. domini unum. Item due assatorum macelle tenentur singulis annis quatuor talenta, quelibet duo, dicte civitati persolvenda. Item quilibet pannicida de loco quem occupat in antiquo theatro Michaelis in annuali foro dicte civitati tres solidos annis singulis procurabit. Item pratum circumjacens villam Langen solvit annis singulis II talenta dicte civitati. Item domus, in qua moratur nuncius civitatis, anno quolibet solvit unum talentum civitati. Item quilibet calcifex de loco novi Theatri, in quo vendunt calceos, tenetur XV denarios annis singulis civitati. Item pellifices de loco quem occupant in antiquo foro 1 talentum, primos X solidos in annuali foro ante penteкosten, alios X solidos Michaelis. Item casa Wilbrandi, quam occupat in antiquo foro, solvet civitati XII solidos, primos VI solidos in nativitate domini, alios VI in nativitate beati Johannis baptiste. Consules habent I talentum singulis annis in festo Martini de quodam Monte prope Krencelin qui dicitur Borchwal. Item domus stans circa stupam Scadeland III den. in festo Martini dabit civitati. Item domus stans apud molendinum dabit 1 solid. in festo Martini. Item bode due ante portam lapideam XVI solid. dabunt ita quod quolibet quartali II solid. Item

Giso Sachtelevent de orto prope antiquam Rupin unum solid. dabit civitati in Festo Martini. Herman tolner et Barentyn VIII solid. de loco Molendini, IIII sol. Johannis, IIII nativ. Domini.

CXCVIII.

30. April 1315.

Rex pacificus pia miseracione etc. etc.

Hinc est quod Nos Olricus nostrique filii Gunterus et Olricus Dei gracia Comites in Lindow cunctis presencia uisuris ac audituris gliscimus fore notum, qnod ex maturo nostrorum ydoneorum Vasallorum consilio honestis nostre civitatis Burgensibus propter continui et gratuiti muneris obsequium, quampluries nobis ab ipsis exhibitum et impensum, tales prerogativos articulos beneficii jam subscriptos et ad usum nostre Civitatis Ruppin conferendo concedimus et preficimus. Primus siquidem est, qualiscunque excessus fuerit perpetratus in Civitate vel in campo civitatis sive in homicidio, siue in vulnere vel lesione seu causa quacunque Judicibus admittimus et concedimus judicandum, exceptis Judeis, quos nostro judicio conueniri voluimus, ipsorum excessus personaliter corrigendo. Item indaginem aut silvam inter villas Crenzelin et Bechelin jacentem et crescentem cum una via, que ducit a civitate ad dictam silvam, si ordinare et obtinere poterimus, memorate Civitatis Burgensibus dedimus libere possidendam. Insuper Pratum jacens inter villam Langhen et Renum datum a nostris Parentibus sepedicte Ciuitatis Parentibus a prima Civitatis plantatione eciam ut utantur damus optimo ac benivolo cum favore. Ceterum Thelonarius quicunque Thelo-

nium non aliud accipiat nisi tale, quale in litera de Thelonio scripta verius continetur. Demum igitur Burgensis, Divitis et vel Pauperis, cujuscunque facultatis seu conditionis fuerit, si pro aliquibus causis vel excessibus delatus fuerit apud nos seu accusatus ad nostram licite debet venire presentiam, se de suis causis vel excessibus ad post factis reddere penitus si poterit expurgatum. Igitur ad refrenandum quorundam injustitiae conatum volumus, ut Universitates omnium facultatum, que volgariter dicuntur Gülde, Consulibus obediant eo quo de iure eisdem debent obedire: et iure Stendaliensi unanimiter omnes uti debent, nec aliquod novum ius illicitum sibi fingant. Concessa sunt hec scientibus Alberto et Conrado de Knesebeck, Beteke dicto de Wilberg et Henningo de Gule Militibus, Petro de Rinesberg nec non advocato Bussen Treppenen famulo. Ne igitur aliquis horum articulorum prescriptorum per nos aut per nostros heredes seu posteros infringatur, hanc literam damus Nostrorum sigillorum munimine roboratam. Datum per manus Bernardi nostri Notarii. Anno Domini 1315 in Vigilia beatorum Apostolorum Philippi et Jacobi.

CIC.

22. August 1315.

1. Privileg. Pannicidarum: — Johannes et Otto dei gratia Marchiones Brandenb. etc. Actum Anno Dom. MCCXXXI.
2. Privileg. Textorum: — Nos Consules Stendalienses in Marchia etc. Actum et datum anno dom. MCCCI.
3. Privileg. Carnificum: — Nos Consules uni-

versi civitatis Stendale in Marchia etc. Actum et datum, Anno domini MCCCI. in commemoratione beati Pauli apostoli.

4. Privileg. Sutorum atque Cerdonum: — Nos Consules universi Stendale civitatis etc. Actum et datum, anno domini MCCLXXXXVIII. in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

5. Privileg. Pistorum: — Nos Consules universi Stendale civitatis etc. Actum et datum anno Domini MCCCXII. feria VI. ante dominicam oculi.

Cum autem hec jura et institutiones gildarum dabantur civitati Ruppyn isti fuerunt Consules: Hinricus de Jerichow, Jacobus de Sluden, Henningus Storman, Nicolaus Gunthir, Hinricus de Beeken, Henning Clot, Johannes Gherdang, Eghart de Kyritz, Johannes Herbord, Herbordus Franconis, Conradus de Scepelitz, Arnoldus Noppow, ac presentibus aliis fide dignis. Quodsi predicte institutiones in melius possunt, cum consensu suorum concivium, immutare, de hoc quandocunque eis placet habebunt liberam facultatem. Acta sunt hec Anno domini MCCCXV, in octava assumptionis beate Marie.

CC.

2. October 1319.

Wir Günther, Ulrich, Adolph und Busso Grefen von Lindow gehrissen van der Gnade Gods, dun allen denjenigen zu wissen, so diesen geweiseten Brieff sehen edder horen lezen, dafs wir geloben unde wilköhren den Rathsmannen und der Gemeinde der Stad zu Gransoy, zu bleiben bey alle dem Rechte, so sie von den Marggrafen haben gehabt, eher sie uns huldigten, an Stadtrecht,

an Acker unde Holtz, an Wassern unde Weyde und an allen Gute, was sie gekauft haben, mit Eygendum, wo das lygt, das sie haben in ihrer Gewehre. Auch gereden wir den burghern ihre Mühlenphuren frey zu mahlen zu welcher Mühle das sie wollen. Wolte sie jemand daran hindern, darvon haben wir sie schadloſs gelobet. Zu mehrer Versicherung erlauben unde versprechen wir ihnen auch, das die burgher mügen bauen einige Muhlen, es sey ober der Erde edder in der Erden, ausſerhalben edder in der Stad, da haben wir geredet sie zu fordern unde nicht zu hindern. Das dieſse Dinghe geschehen seyn, dessen sind Zeugen die Ritter, so hier beschrieben stehen: her Albrecht van Rönnebeke, her Herman van Redern, her Betke van Wiltperge, her Henning und her Herman van Gülen und viel mer tapferer Lüde, die über dieser Gelobung gewesen syn. daſs auch diese Dinge stetig syn und diese gelobung gäntzlich gehalten werden, van uns und van unsern Erbnehmern, dessen haben wier unse Insiegel diessem Brieff mit Willen hangen laten. Dieses is geschehen und diesser Brieff is gegeben nah der Gebord unses Hern Godes MCCCIXX. Dingstags na Michaelis.

CCI.

13. Februar 1323.

In Godes namen Amen. Alle den die dessen brif anghesien unde horen lesen, den sy heil in gode. Wy Gunther, Olrich, Alf unde Busse, (Burchard) van de ghnade godes greven tu Lyndow, bekennen openbar unde dun witliken in unsen jeghenwordeghen brive, dat wy hebben ghedinget met den craphtighen luden von rade unde

den

borghen der Stad tu Reppyn alse hir na beschreven steit. Dy tol die scal wesen unse, unde daraf schole wy nemen rechten tol, alse wy van unser olderen tyt her ghenomen hebben unde van aneghenge, unde als in den alden briven van den tolle geschreven steit. Vortmer umme die Joden in de stad tu reppyn ish ghededinget also: welk Jode dar wonhaphtich ish, die dar heft eyn erve, eyghen edder ghemidet, die uns redeleken unse Schot ghift, die mach slachten vehes wat hies bedarf. Wat em nicht en valt, dat schal hie verkopen unde anders nicht. Sy scholen ock kopen kornes swat sies bedorven tu oren brode unde to oren byre van eynen nygen tu dem andern. Kophten sie mer ennich korn, daraf scholen sie schoten alse eyn ander borgher. hedde aver ennich Jode pacht, den schal hie sick maken so hie nuttest mach, unde scal dar nicht af schoten. Vortmer worde de borgher van Reppin ennich brochaphtich wudane wist dat were, in wes richte dat ghescheghe, dar scal me den broke richten, unde anders nerghen. Vortmer heft unse vorbenumede borgher ennich tu schuldeghede enghen unser man wan hie vulghe klaghen heft, des em unse richter bekant, so schole wy em helpen eynes pandes ut syme hove edder ut syme gude. Vortmer weret dat unse stad tu reppyn also vele kornes hedde, dat uns unde em düchte, dat unse lant wes untberen müchte, dat scholen sy nach unsen rade vry laten utvüren unde verkopen. Gheve wy ock enghen manne orloff korn ut tu vürende ane der ratlüde rat tu reppyn; so scal dy stad vry wesen ock ut tu vürende korn alse lange wente wy echt endrechtig werden. Dorch desse vorbeschrevene Ding unde stucke so hebben uns dy borgher wedder gegeven unsen tol dy em

stunt, unde hebben uns losghelaten al dy Schulde, dy wy den rade schuldig weren. Dat desse vorbeschrevene ding unde stucke ewigliken stede unde vast ghehalden werden, so hebbe wy dessen brif laten vesten met unsen ingheseghelen unde dy tughe darin beschriven laten, dy darover han ghewesen. H. hinrik van Bellyn, H. henning unde H. herman van Gülen, H. Hinric van Nykamere, H. beteke van Wiltberghe, H. Arnt van Ykendorpe, H. hans unde H. herman van Redere desse riddere; Peter van Rynsberghe, thideke van Lo desse Knapen. Desse brif is ghegheven in der tyt na der bord Godes dusent jar driehundert jar in deme drie unde twintighesten jare des irsten sundaghes in den vasten, van der hant hern Berndes unses schrivers unde capellanes.

CCII.

25. Julius 1323.

In nomine Domini Amen. Omnibus hanc literam audituris et visuris Nos Consules Reppinenses Conrad Ruscheborn, Johannes Scadelant, Wilhelmus pellifex, Gherardus aurifaber, Johannes Cranepul et Johannes Appelmann, volumus ac cupimus esse notum in hoc libro manifeste protestantes, quod maturo cum consilio et nostrorum dominorum Comitum Guntheri, Ulrici, Adolfi et Borghardi ac communi cum consilio et voluntate omnium nostrorum burgensium et cum voluntate nostrorum mercatorum, quibusdam nostris civibus de opere textorum pro eorum denariis Gildam dedimus et licenciavimus pannicidarum sive Mercatorum Pannum omni die forensi in theatro cum mercatoribus incidendi, in ebdomada in eorum do-

mibus incidendi exceptis nundinis, in quibus consules utuntur locis theatrorum. Pro hac gülda unusquisque textorum duas dedit marcas argenti civitatis ad profectum, et cum hoc consulibus et pannicidis gulde dederunt jus eorum. Etiam sciendum quilibet textor pannicida unum textorium, quod Towe dicitur, debet habere et non plus. Jam pannum incidere debent hic et in terra nostrorum Dominorum textum et paratum. Si aliquis textor pannicida inventus fuerit a viris honestis convictus, quod pannum incideret aliunde textum et paratum, de opere et officio textorum est ponendus et removendus. Güldam autem pannicidarum eo modo ut est praescriptum obtinebit. Eadem hec praescripta si consules in melius mutare possunt, habebunt plenum posse et facultatem. Isti articuli ex parte et jussu nostrorum Dominorum Comitum praedictorum et cum consilio ac jussu omnium nostrorum civium per Petrum de Rynesberg et Borchardum perfectum ad finem sunt placitata. Acta sunt hec in die sancti Jacobi, Anno Domini MCCCXXIII.

CCIII.

1. Junius 1327.

Thydericus Dei gratia Havelbergensis Ecclesie Episcopus universis Christi fidelibus ad quos presentes pervenerint. in filio Virginis gloriose cupientes Christi populum ad actus devocionis inclinare; omnibus itaque vere penitentibus et confessis, qui causa devocionis circuitum in cymeterio Beati Nycolai Episcopi et confessoris in civitate Ruppin nostre Dyoces. fecerint pro fidelibus defunctis ex intimis oraturi, Nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum petri et pauli Apostolorum ejus aucto-

ritate confisi vincq. XL. dies indulgencie de — — — et penitenciis in Domino misericordie relaxamus. Datum anno Domini MCCCXXVII. Feria secunda infra octavam penthecostes.

CCIV.

8. September 1327.

In godes namen Amen. Wy Günther unde Olrich, Alf unde Busse van der gnade godes Greven thu Lindow bekennen unde bethughen openbarliken in unsem jhegenwardighen breve unbesloten, dat wy durch Got unde dorch milder beweghunge durch unser manne willen unde durch erer vrunde bede, Gevert unde Otten Vraz ghenant, hebben mit ghudem willen unde mit eyneme tucliken rade ghegheven den eyghendom thu godes dienst ewichliken eynes hoves unde allem dat darthu hort in deme dorpe thu Crenzelin, de by der steghe lit, als man van storbeke thu kumt thu der luchten hant, mit twen huven unde dre winschepel pachtes, half rocke unde half gerste, de de huven des vorbenumden hoves plichtig sint thu ghevende alle jar, unde vir schillinge tinses, den smal tegheden, dat Rokhun aldar thu, unde gheven den vorbenumeden hof unde hauen vry mit allem rechte, hoghe unde leghe bede vry, Waghen dienstes vry unde allerleye dienstes vry unde allerleye bescachtinghe vry. unde dit vorbenumede gut mach her Diderick van Louenburch, de prester, de dit ghut von den vorbenumden Vrazen koft heft, leghen der parren thu nyen Reppin eder buten der parren thu eynem Altar war dat he wil, unde he mach die Lenware ghewen, weme hie wil, weme he se gift, den de Bischop van Havelbergh

numet in sinem breve, dar hie dit gut mede stediget in geystlike ghewalt, deme bekenne wy der lenware unde anders nemande. Den eyghendom desses gudes offere wy unsem Hern Ghode unde siner leven Muder der juncvrowen Marien unde alle ghodes Heyligen ewichliken thu blivende in er ere vor uns unde vor alle unse nakomelinghe dit vorbenumde gut nicht thu hindernde. Des sint thuge H. Hinrich van Belin, H. Beteke van Wiltberg unde H. Hermen van Rederen desse riddere; Thideke van Lo, Henning van Sandow, Henning van Nykamere, unde Nicolaus van Wutenow. dat dit stede unde immer ewich blive so hebbe wy dessen breif vesten laten mit unsen Ingeseghelen nach der bort Godes MCCCXXVII. in unser vrowen daghe als se boren wart.

CCV.

17. April 1328.

In nomine Domini Amen etc. **Nos Theodericus Dei gratia Havelbergensis ecclesie Episcopus** presentibus notum fieri cupimus evidenter, quod cum providi viri et honesti Hinr. Adolph. Appelman ac sui filii Johannes et Nicolaus, promoti affectu ad ampliandum cultum divinum Domini Gerhardi plebani et rectoris ecclesie Reppinensis legitimo accedente consensu Altare ad honorem et laudem divini nominis atque in honore beati Martini episcopi et confessoris Altare in Ecclesia beate Marie virginis genetricis dei cum quatuor ortis et fructibus eorum, sitis ante civitatem jam dictam ad dextram cum exitus per portam civitatis versus Antiqua-Reppin ab animi — eorum heredum libere dotavissent et unum talentum undecim denariorum ad idem altare, quod

suis denariis rite et — — emerunt, optenta ejusdem talenti proprietate a nobilibus Dominis comitibus de Lyndow apposuerunt adotando, Nos eorum affectum respicientes et illius dotationis diligenter examinatis tam de eorum dominorum comitum quam consulum et civitatis Reppin ad instantiam predicti Johannis et Nicolai fratri sui et aliorum honestorum virorum eo quo potius petitionibus et actibus non sit denegandus assensus, predictam fundationem ac dotationem in nomine domini gratas ac ratas habentes auctoritate ordinaria sicut de jure — literis presentibus confirmamus. Datum Anno Domini MCCCXXVIII. Dominica Misericordia Domini.

CCVI.

30. Mai 1328.

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Guntherus, Olricus, Adolphus et Busso, Dei gratia comites de Lyndow tenore presencium publice protestamur, quod constituti coram nobis Hinricus et Busso de Treppen nostri fideles pro octo mansis adjacentibus civitati Reppin, approbatis et annexis uni altari, cujus iidem famuli et eorum heredes legitimi sunt patroni, fundato in ecclesia parrochiali ejusdem civitatis, consecrato in honorem sancti Jacobi Apostoli et beate Marie Magdalene, apposuerunt et cum his scriptis apponunt pro se et suis heredibus eidem altari vice mansorum premissorum quatuor talenta Brandenb. Denar., sita in censu arearum et mansorum ejusdem civitatis, percipienda annis singulis in festo Beati Martini confess. de duodecem talentis, sitis in dicto censu eisdem fratribus collatis. Ita sane quod memorati

quos presens scriptum advenit, salutem in eo qui est omnium nova salus, Cupientes fidelem populum ad actus devocionis fervencius incitare, De omnipotentis Dei misericordia et Beatorum petri et pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi unicuique vere penitenti et contrito, qui in festo exaltacionis sed et victoriosissime crucis nec non in die festivitatis Beati Nicolai Episcopi et confessoris ecclesiam ejusdem in civitate Ruppin — visitaverit pro fidelibus — et penitenciis in Domino misericorditer relaxamus. Datum Anno Domini MCCCXXX. fer. sabbato infra octav. Nativ. Christi.

CCVIII.

24. December 1355 und 13. April 1356.

In nomine Domini Amen. Nos Ulricus Dei gratia Comes in Lindow ad singulorum notitiam tam presentium quam futurorum presentes inspitientium cupimus devenire lucide protestantes; Quod constituti coram nobis validi viri Heinricus Poppentin advocatus, Conradus et Nicolaus ejus filii famuli nostri fideles et dilecti, resignaverunt ad manus diserti viri domini Nicolai rectoris ecclesiae in Buschow quattuor frusta redituum cum dimidio, provenientia singulis annis de tribus mansis adjacentibus ville Langen, comparata per eundem dominum Nicolaum ad altare fraternitatis sive Gilde Exulum, fundandum in ecclesia parochiali nove civitatis Ruppin, quos quidem mansos colunt videlicet Tidike Vereman, Arnoldus Smedt et Herme de Valkenhagenn unum et dabunt de eo annuatim dimidium chorum silignis et totidem ordei, sex solidos de precaria, tres solidos pro censu mansorum et novem solidos

de censu paludis. Item de curia, quam pro nunc inhabitat quidam dictus Wolterus, de uno manso dimidium chorum silignis, totidem ordei, sex solidos pro precaria et tres solidos de censu mansorum. Item de curia Bernardi Ottonis ibidem etiam dimidium chorum silignis et totidem ordei et tres solidos de censu mansorum absque precaria. Nos igitur hujus salutaris operis cupientes esse participes antedicto domino Nicolao de Buschou ad usum dicti altaris vendidimus, dedimus et donavimus et presentibus nihilominus vendimus, damus et donamus omnimodam proprietatem antedictorum reddituum superius distinctorum cum omni jure, utilitate, libertate et fructu perpetuis temporibus duraturam. Pro qua quidem proprietate idem Dominus Nicolaus tantum nobis in ponderata pecunia persolvit, quod contenti sumus. Renunctiamus itaque solenniter sepedictorum reddituum successioni et proprietati nobis et nostris successoribus — — competentibus in futurum. Insuper personam presentandi et jus patronatus quoties dictum altare vacaverit vel vacare contigerit, magistro dicte fraternitatis sive Gilde exulum qui pro tempore fuerint perpetue reservabunt. Ut igitur nostra donatio fida maneat et firma, presentem dedimus literam desuper confectam, Autentico nostro sigillo communitam. Datum Reppin Anno domini MCCCL. quinto in vigilia nativitatis ejusdem, Presentibus Domino Henningo de Lo milite, Arnoldo de Ikendorp, Rigberto et Hermanno dictis de Gulen, famulis, et Domino Nicolao de Spadiz, nostro notario, et pluribus aliis fide dignis ad hec vocatis in testimonium veritatis.

Nos Burchardus Dei gratia Havelbergensis ecclesie episcopus presentem litteram in

singulis suis articulis et membris prout justa fuerit in nomine Domini confirmamus. Datum in Nova Ruppin Anno Domini MCCCLVI, feria quarta ante dominicam palmarum sub testimonio nostri sigilli majoris hijs appensi.

CCLX.

23. Mai 1360.

Cum hominis mens continue defluat quiete, temporis praetermissa quum plerumque diu turbis, varietate oblivionis cedant vitio congruo, quum erroris erupit cahos rerum gestarum permanentium, menribus autem humanis quippe expedit, ut acta sub tempore, ne simul cum ipso defluant ab hominum reminiscentia, scripti robore ac testibus obtineatur. Nos igitur Petrus de Lyndow, Johannes Wedegonis, Hermannus Witte, Johan Paschedach, Thidericus Pricerwe, Nycolaus Rostuscher, hoc anno consules in Ruppyn, ad perpetuam rei memoriam notum fieri cupimus tam presentibus quam futuris, quod oportunitate captata, consilio prudenciorum nostre civitatis communicato, concordavimus et ad finem perpetue duraturum placitavimus cum dilectis nostris concivibus Fraternitatis exulum in hunc modum. Quod postpositis omnibus erroribus et dissencionibus, hactenus inter nos et ipsos habitis, jam dictis fratribus Exulum et eorundem Fraternitati pio favore concedimus et donamus tabulam ac omnes elemosinas, per ipsos exulum nomine petitas, cum omnibus fructibus de predicta tabula cedentibus, quibus uti debent in perpetuum ad altare, in Ecclesia parochiali fundatum et dotatum per eosdem. Ad recompensam vero jam dicti beneficii, dictis Fratri-

bus per nos exhibiti, ipsi et eorum successores debent funera pauperum et exulum sepelire, et hoc magistri Fraternitatis si . . . procurabunt. Preterea sciatur quod predicti Fratres ad . . . conem nostram provisoribus ecclesie parochialis III marcas argenti brand. ad usum ejusdem ecclesie....... et ipsi provisores quicunque fuerint ad predictum altare fratrum Exulum partes panum et vinum ad consecratam hostiam perpetue ministrabunt. ut hec ordinacio vigorem obtineat sempiternum ipsam in scriptulam...... cum prothocollo. Testes prescriptorum articulorum sunt honesti viri h... quast, Ar. Pricerwe, Albertus de Aken, Wichman Glude, Johan Oldendorp cum pluribus fide dignis. Actum Anno domini 1360 in vigilia penthecostes.

CCX.

1360.

Nos igitur hoc anno Consules nove Ruppin ad tollendum quemlibet oblivionis errorem et ad perpetue memorie roboris firmitatem scire volumus tam posteros quam presentes, quod antecedente prudentiorum nostre civitatis consilio et consensu dilectis nostris civibus Fratribus ghilde Sutorum concordavimus in hunc modum. Quod tum ipsorum ac totius nostre civitatis usibus semper fideliter intendere teneamur. Ad commodum igitur eorundem sutorum et ipsius civitatis nostre profectum domum unam in antiquo foro construere decrevimus, quam et construximus, in qua stabunt ad vendendum calcios suos quocies fuerit oportunum. proinde et eciam pro alia domo, qua utuntur ad idem in novo foro, quibuslibet calcifex dummodo proprium opus suum exerceat et

quam diu dicta domus in antiquo foro durabit, quolibet tempore nundinarum pro suo loco dabit XVIII. denarios civitati, hoc est annuatim tres solidos de qualibet persona ghilde fratrum, opus proprium exercente. Hanc domum Consules meliorabunt quotiens indigebit, et si domus ista corruerit et annihilaretur ita, quod sutores in ea standi commodum non haberent, quod absit, tunc ipsi dare deberent censum prius solitum, videlicet quelibet persona XV. den. annuatim quousque reedificata domus esset et parata. Preterea concedimus eisdem sutoribus et favemus quod nemini extrinsecus venienti liceat emere cutes seu pelles crudas et hirsutas venales in locis infra scriptis, videlicet in antiquo foro ab angulari casa penesticorum, in qua nunc moratur Johannes Wuye, usque ad domum Johannis Gush et in latitudine usque quo finiuntur viales medie civitatis et in eisdem vialibus venales. In novo quoque foro a domo Johannis Gotberch usque ad fontem prope scapua piscium et in latitudine quicquid inter ipsa scapua usque ad domum Gotberge directe continetur. Insuper ne quis civium pro denariis hospitum seu aliunde venientium ad usus ipsorum hospitum ullas cutes seu pelles hujusmodi emat per vallacionem civitatis prohibemus. Preterea sciendum quod cum hec ordinatio sponte sit facta inter nos et ipsos, nihilominus tamen omnem libertatem tam de jure quam de consuetudine prius habitam obtinebunt potius hanc ipsis augere quam minuere cupientes. In cujus certitudinem et permanentiam perpetuam presentem dedimus, eis literam nostre civitatis autentico roboratam. Anno Domini MCCCLX.

CCXI.

1362.

Incipit prothocollum quo registratur civitas Ruppyn et ostenditur hic, quid sit curandum in Consilio Consulum. Anno Domini MCCCLX. secundo in octava epyphanie ejusdem Consules in Ruppyn, electi in festo sancti Johannis baptiste precedenti, fuerunt videlicet Henningus Gotberch, Arnoldus Bardeleve, Albertus de Aken, Lentze Knokenhower, Wichmann Glude et Johannes Appelmann, presens prothocollum scribi jusserunt. Quod inchoatum est per manum Johannis Oldendorp tunc notarii predicte Ruppyn anno sui officii XXIII.

Actus Consilii.

Hic registrantur actus consilii, videlicet quis Census sit suo tempore colligendus. De Festo Pasche unum hoc, quod omni festo pasche carnifices tenentur dare duo talenta praeter 1 solidum, quem magistri reservant pro eo, qui censum hunc extorquet. Item Fartores pro quolibet carnifice cui mactant dant XV denar. et totidem tenentur omni quartali. Item quilibet penesticus in summis casis residens quolibet quartali dat 1 fert. argenti. — Item quelibet casa in novo foro annexa theatro quolibet quartali dat II solidos in omnibus quartalibus. Item quilibet assator quolibet quartali dat 1 talentum. Item Judei de synagoga et domo annexa quolibet quartali dant I Marc. argenti *) et in

*) Eine spätere Hand hatte den Zusatz gemacht: *Jam mutatum est in florenum.*

hoc festo pasche specialiter tenentur cesari XII solidos. Item quando Judeus aliquis recipitur ad concivium dat 1 fertonem argenti et cum hoc unam sexagenam cyrecum (vulgariter neghen oghen), vel dabit pro his unam stopam vini ad minus valentem II solidos.

Quid monendum sit in festo St. Johannis: Termino Johannis textores dant unum talentum, item Pistores dant unum talentum. In theolonio civitas habet duo talenta (quolibet quartali) it. carnifices duo talenta dare tenentur, it. Fartores, Penestici et Assatores et Judei dant ut supra et ager similiter.

In festo Michaelis isti dant: Termino Michaelis ortus Renzekow dat I marc. argenti annue pensionis, item Theolonarius II talenta reddit. Carnifices, Fartores, Penestici, Assatores, ager et Judei dant ut supra. Non perpetuum. Et notandum quod eodem festo tenetur thelonarius VIII talenta quibus comparande sunt V Marce argenti dande in Wiztoc annuatim pro dominis comitibus. —

Hic inferius ostenditur quid Cosules exigere debent temporibus nundinarum. Terminis nundinarum dant pellifices quolibet termino X solidos, hoc est annuatim unum talentum. Item eisdem terminis denarios locales tenentur dare pannicide, qui colunt officium incisionis quilibet eorum quolibet termino dat II solidos. Hoc sunt annuatim IIII solidi daturi denarii locales. Item quilibet institor dives dat totidem, sed pauperes dant secundum graciam Consulum II hoc prout sua — — — se ostendit, et intelligitur hoc tam de hospitibus et advenis quam incolis. Item quilibet cultellifex quolibet termino dat VI denarios, quilibet Aurifaber II

denarios et intelligitur de omnibus stantibus in theatro et quorum terga respectum habent versus theatra. Item in eisdem terminis tenentur sutores dare censum. Item quod quilibet sutor proprios calcios faciens, qui nec suit alteri, quolibet termino dat XVIII denarios. Haec sunt annuatim de qualibet persona III solidos. Rasores pannorum quilibet 6 den.

In festo nativitatis Christi: Termino nativ. Christi Textores dant 1 talent., item Pistores eodem termino dant 1 talent., item Carnifices dant III talenta minus — solid. Item thelonarius dat II talenta. Item Fartores, Penestici, Assatores, Judei et ager civitatis dant ut prius.

De concivio acquirendo. Quicunque vult adipisci concivium si est bone fame dat III solidos cum II denariis, et sibi mandatur equitas et prohibetur iniquitas, et ut deponat priores excessus. Colentes agrum civitatis non debent agrum pejorare. Sepes facere debent de lignis circumstantibus. Item quando fruges sunt in agro nulla pecora debent ibi pasci, frugibus resecatis et abductis erunt ibi pascua congrua.

Hoc ostenditur quid ceditur civitati termino Martini: Termino sancti Martini thelonarius dare tenetur X solid. de libra (eodem termino). Item Pratum inter aggerem Bellyn et Villam Langem jacens solvit annuatim duo talenta. Item ortus prope antiquam Ruppin dat 1 solid. annuatim. Item Curia illorum de Ronnebeke dat unum talentum annuatim pro exactoribus et vigiliis. (Eodem termino.) Item omnis census ortorum tunc et solvitur qui est. iste ortus sancti Judoci sive qui pertinet ad altare sancti Martini dat civitati XI solidos census annuatim, et quando exactio datur, tunc idem ortus dat XXIIII

solidos. Item St. Georgius dat IIII solidos cum II denar. census in eodem Termino: item ortus Renzekow dat II solidos, item Henningus de Dechte III solidos, it. Johann Wegendoms IX denar., Johann Deghenhart III denar., it. idem II denar. de Casis prope Blidenhof, Johann Ven. IX den., Evert Cerdo XXI den. Pueri Bussonis Quast VI denar., relicta Cifridi III den., Arnoldus de Werder III den., Henningus Gotberch XVII den. de Orto Trippenen, it. II den. et II den., Johann Wuye III den., ager Guytestorp VI den. Curia Fartorum IIII sol. quorum II solid. dat Wichman Glude et alios II sol. dat Johann Vilitz. Mater uxoris Duseken I fertonem, Nycolaus de Wusterhausen II solid., Johann Gherhard III sol. de area prope — Johannis Sanctus Spiritus. Ager retro St. Georgium XXVII denar., Michel Nykamer 1 solid. de orto qui fuit Spiritui Sancto, Nycolaus Molner 1 solid. de alio orto qui fuit Spiritui Sancto, que jacent ante valvam Bechelin, quem provisores Spiritus sancti eis resignarunt, Nycolaus Walsleve V solid. de orto.

CCXII.

Wahrscheinl. 1362.

Dit is dy tol tu Reppyn.

Primo de Equo. Eyn gast dy eyn pert verkopht edder kopht dy geft II penninge. Wysselen dy gheste malk IIII penninge. De bove et vacca. Van eynen ossen edder eyner ku 1 penning, wesselen sy malk II penninge. De Porco. Van eynen Swyne I penning. De Ove. Van eynen Scape by dersit I den. De Capra. van eyner tzeghe I den. De Capro. van eynem bucke I penning. De agno et

et de hedo. Wy met lemmern edder met hukenen kopht eynen Schillings I den., kopht hy myn, hie tolt nicht. De Cute bovis. van der ossenhut I penning. De cute equi. van der perdes hut I penning. De cute bubali et magnorum aliorum. van der wesent hut I penning. De parvis alibus. van den huden kleyner dir van den Schillinge I den., gelden sy myn, hie tolt nicht. De pellibus ovium. van den Scapes huden, van den Schillinge I denar. De lana. van thyt wulle van den Schillinge I den. van herwestscher wulle van den Schill. I den. van den stene wullen I penning. like dessen tolle schal me geven van lamwulle van den Schill. I den. van den stene I penning. De stamine. van den sten warpes I penning. Wy warp edder lynen laken gheft umme wallenwant tol schal hy gheven like, uphte hy dat warp edder lynwant umme rede ghelt ghewe. De lineo panno. van vir edder vif ellen lynwandes tolt me nicht, van Sessen I den., van teynen I den., van twelven I penning, van drutteyn unde vort up tu tellende I penning. De antiquis vestibus lik tol is van dy olde kleder verkopen. van eynen olden klede van den Schill. I den., gelt dat klet mer I penning. De pallio seu mantello. van eynen mantele II pennige. De fotro, van eynen vudere I penn. De duplici veste, van eynen twyvaldeghen hoyken I den. De lecto. van eynen bedde IIII penninge. De pulvinari, van eynen pole II penn. De Kussino, van eynen Küssene I pennig. De Melle, van den emmer honghes IIII penn. Honnech verkoft sunder emmer van den Schill. I den. De Cera, van den stene wasses IIII penn., sunder waghe van den Schill. I den. De Sepo, van eynen stene talghes I penn., sunder waghe van den Schill.

ɫ den. De Sagimine, van den Smere is sodan tol. De pérna et latere carnium, van den baken I penn., van der vlieken ɫ den. De fructibus arborum, van den waghenen dy ovet drecht II penn. De locis institorum, kremere stede unghedackt IIII penn., dy bedackte VI penn. De allecibus. van der last heringes IIII penn., van der mese I penn. De locis assatorum, Garbreder van der stede II penn. De locis sutorum, die Schumeker van der stede II penn. De Cutellificibus et Sc. mesce, Scheren, Sekelen, hanzschen, hüde van der stede in den Jaremarkede II in der weke I penn. De vendentibus ferrum, dy ysermenger alle markedaghe II penn. De sartagine et lebete van der panne IIII penn. van den Scapene van den Schill. ɫ den., ghelt hy mer I penn. De gladiatoribus et pellificibus, dy swertfegher in den jaremarkede II penn. in der weke gheft hie nicht. Lik tol is van den Korsenwrechtere. De Caldariis et ollis, van den groten ketele 1 penn., van den lütteken ɫ den. Lik tol is van den eren gropen. De coopertorio lecti et de culcitr. van der beddesbure I penn., van der kolten ghelt sye drie Schillinge uphte mer II penn. ghelt sie myn I penn. De lutifigulis. Dy groper in den jarmarkede II penn. in der weken I penn. De Concambio. van welken dinge wisselinge wert dar gheft me twyvaldeghen tol af. De mercatore, eyn kopman steyt he up den kophuse van den waghene II penn., steyt hie daraf, hie gheft VI penn. De empcione currus. wy eynen waghen kopht I penn. De alveis et capistris. van broghen unde van molden van den waghene II pennige. De Scultellis. tu allen tyden van den Scotelen I penn. De Sale. van den Soltwaghen ɫ Schepel soltes. De

curru cum annona, van den waghene dy korn upfart II penn. De brasio et in curru et in nave, van den wyspel moltes II penn. van eynen Schepe dat eynen wispel moltes utfurt II penn., is et myn I penn. It. de nave ok dat schep dat allerleye korn furt van den wispel I penn., is es mer II penn. De curru transiente et de equis. van den waghene dy hir dor gheyt van ysliken perde I penn. De equo non sellato eyn pert unghesadelt unde leddich I penn., wy dor dy stad rit dy tolt nicht. Dessen vorbeschreven tol gheven gheste dy door unser heren lant unde wandern, sunder papen, riddere unde unser heren man unde undersaten. vort wy dy burscap wynnet unde by jar und daghe hir in tüt neinen tol schal hie gheven, en toghet hie nicht hir in, den tol heft hy verstolen unde verseten. De suppellectilibus, ock van burade geft me III Schillinge. De Exeuntibus terram. ock eyn borgher, dy vert ut unser stad in eynes andern heren lant, tol schal hie geven, beholt hy dy burscap jar unde dach, so tolt hie nicht. De emptura piscium, Wy vische van unser heren watere kopht unde dy vort verkopht van den Schillinge I penn.: vort wes dy vischerye is van den punde I Schilling, is es myn wen eyn punt so gheft hy dat redelik is. De salsis piscibus et de alienis aquis inductis van den waghenen dy soltene vische hir inbrengen XVI penn. Wy van vremden wateren vische hir verkopht, van den punde I Schilling, ys es myn wen eyn punt, so gheft hie dat redelik is. Kopht vort eyn ander desse vische unde vurt die ut stat XVI penn. De asino, van den esele XXX pennige. De mortuo Judeo, van eynen vromden doden Joden XXX penn., untfurt hie den tol so scal hie

geven XXX guldene penninge. De integro panno, eyn kopman van eynen ganlzen lakene unde dy dat kopht I penn. Nota ock wy an eyner stede tolt, dy scol bey lych tyn dor unser heren lant.

De Electione consulum et quando solent eligi et quomodo se regant et civitati prosint.

Notandum quod singulis annis, feria tertia post festum sancti Johannis baptiste, solent eligi novi Consules in Ruppyn, qui per annum regunt civitatem. Isti debent interim quod praesunt consilio esse liberi a vigiliis et a custodiis valvarum, et dimidiam debent dare exactionem. Item debent uti his praerogativis: quod quotiens vinum venale erit hoc consules examinare tenentur, et vinitor consulibus et notario civitatis largas epulas procurabit, et de integra cupa habebunt consules II stopas pro suis personis, una stopa dicitur kanne-wyn et alia settewyn. pro occupatione vero cellari, kellerlaghe dictum vulgariter, usui civitatis cedent VI solid. de integra cupa, et sic de quolibet vase secundum quantitatem ejus habebunt consules et ipsa civitas suas partes. Quando vinum taxatum est, quantum solvere debeat, tunc notarius civitatis vas signabit, ne vinum mixtura corrumpat. Vino exhausto notarius tenptet, si signum quod imposuit sit integrum an corruptum, et hoc consulibus si necesse fuit intimabit, et consules, si opportunitas exigit circa hoc facient quod jus decet. Inferius hoc patebit. Preterea si vinitor indiget, tunc consules tenentur omni tempore sibi concedere aliquid de familia civitatis, qui vinitori proximus ordinet a civibus, qui sibi pro vino sunt obligandi. vinitor quo-

que preter his pignora sine juris strepitu pro suis debitis in civitate reppyn obligare quo Sco debet illud immediate debitoribus intimare. It. Consulibus ceditur quicquid datur pro concivio, tam de Judeis quam a Christianis, a principio usque ad finem electionis. It. eis cedit fructus resignationis eorum, qui in consistorio resignantur et que ibidem obligantur et redimuntur, puta macella carnificum, case penesticorum, orti qui dant censum civitati et quecunque subjacent juri civitatis. Etsi consules sedentes in consistorio aliquem concivem ad se vocari fecerint qui sic vocatus tribus vicibus venire contempserit, V sol. vadiabit, nisi excusatione legitima potuerit se tueri. hos denarios eciam consules habebunt in subsidium ad eorum exactionem, sicut alios fructus seperius annotatos.

Qualiter consulis jura. Qui primo eligitur ad consilium jurat quod velit consulere quod novit esse justum unicuique et utile civitati et equaliter omnibus, timore postposito cujuslibet ac favore. Qui vero sepius eligitur, sufficit ut requiratur per prius prestitum juramentum.

De Electione magistrorum unionum. Feria sexta vel ad octo dies post festum Joannis baptiste solent eligi magistri unionum et venire tenentur ad lebium non vocati jurantes velle servare quilibet jus sue ghilde, prout de jure tenentur. Eodem termino consules tenentur eligere duos ydoneos viros in magistros piscatorum, qui similiter jurant ut predicti, et praecipiunt consules cuilibet eorum observantiam juramenti.

Hic ostenditur qualiter quelibet ghilda sit acquirenda. Quicunque et quotiens persona ydonea ghildam quamcunque vult adipisci talem ma-

gistri producent — ad lobium, ibi consules ei concedunt opus, recepta caucione pro eo quod cedit civitati, quicunque hoc infringit XXXVI sol. vadiabit. Hic ostenditur quantum pannicidae dant pro introitu. Ghildam pannicidarum acquirens dat I march. et scriptor II den. et hoc si pater ejus ghildam non habuit, si vero pater ejus habuit et in ghilda est defunctus, dat notario I den. et civitati I partem. Hic ostenditur quid dant textores acquirentes jus incidendi. Textor qui sit pannicida dat civitati duo talenta et notario II den., si ejus pater habuit jus incidendi et obiit in officio dat I partem. Hic ostenditur quantum quilibet Carnifex dat pro introitu. Quilibet Carnifex pro introitu dat II marcas civitati et notario II den. it. XIII den. pro resignacione macelli. Quantum quilibet pistor dat pro introitu ghilde. Pistor extra gildam natus dat I marcam civitati et notario II den., sed natus in gilda dat I partem. Quid pellifices dant pro introitu. Pellifex intra ghildam natus dat civitati VI solidos, sed cujus pater obiit in ghilda dat I partem et notario sua jura. Qualiter ghilde sint observande — alibi. Alia jura ghildarum et observanciae earum et emende pro quibuslibet excessibus in alio libro civitatis requirentur.

CCXIII.

23. Februar 1369.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Wy Ratmanne der nyen stad tu Ruppin bekennen und bethughen openbar vor alle ghude lude dy desse schryft syn lesen oder horen. Dat wy den bryf van der rechticheyt des altares der Capellen des

heylighen Geystes dorch beter hude und ghroter fokchereyt sekerheyt wylle up deme Rathuse yn der stad beholt hebben genommen und Her Arnde Steffen Hakenberghe, deme wy dat Altar dor ghot gheleghen hebben, wedderdun und amwerden willen yn alle synen noden, dy em van desweghene anvallende moghen syn. Wanner hy den van uns byddende oder eyschende sy und syne nakomelinghen deme dat Alter geleghen wert also doch, dat dy bryf yn unse beholt wedderkome und blive, dy gheschreven steyt yn dessen worden: — In godes namen amen. Alle den dy dessen bryf sin ofte horen lesen ewyghen grud. Johann van Wyltbergh ghehyten, Thydeman Schadelant, Vrederik Budeler, Werner Ruscheborn, Hinrik van Aken, Thideke Witte, Wy Ratmann in Ruppin bekennen und betughen vor alle den, dy nu leven und tu kommen moghen, in unsen opene brive, Dat wy van eynen ghemeynen Rade der wysesten unser stad und unse borgher und sunderliken van witten und van rade unses perrers Hern Hinriches Tuch ghenant, in der Thit, dan wy benodighet weren umme ghelt und umme Sulver van orliges weghene unser Heren, dyn wy thu noden hulpe in eren noden musten kommen myt sulver und met ander kost mer wan wy wol vormnchten Dorch desse not und mannichvalden Schaden thu bewarende. So hebbe wy vorkoft redeliken tu rechten Kope Hern Petere, dy under Provest was tu Granzoye, vyer punt brandenburgher pennighe umme jeder punt vif und verthich der sylven munte, und Her Seghere dem perrer van Lowenberghe vyf punt umme veftigh mark brandenburghes sylvers thu rechtem eyghendume und ewigher nut eynes altares yn der Capellen des heylighen Gheystes und des pristeres de redeliken van

den Ratmannen unser Stad thu Ruppin dar thughe komen und belenth wirt, dy darthu alle daghe synghen schal met ene Misse und Vesper in ghodes ere vroth vor den thyden der parren unde ewigher dechtnisse der vorbenumeden pristere Hn. Petersen und Hn. Seghers der ghelt und almuse daran gheleghet sint. Vortmer bekennen wy des dat wy tu dessen neghen punden, dy wy vorkoft hebben, viere Hn. Peters und vieve Hn. Seghers, dry ewyghe punt hebben thu gheleghet van der orborde und der almuse des huses des Heilighen Gheystes. Alle jar desse twelf punt thu ghevende van der Lovene oder van deme Rathuse in der renthe oder orborde der plycht der stad van den Ratmannen ewychliken tu berydende sus dane wys. Van den neghen punden der stad de dy Ratmanne vorkoft hebben in eynem isliken virden deil des Wynachten, Paschen, Sente Johannis daghe, Sente Michaelis daghe ye tu der tyd vif schillinghe und twe punt van den dren punden des Heylighen Geystes in den selven daghen in eyner ysliken tyt viftheyn schillinghe sunder alle argelist und sunder hinder. Quemit aver hirua so dat dy stad oder dy Heylighe Gheist utkoften dyt gelt in eyn ander gut gheliker werde; so scholde dy Altarist oder dy Prister des Alteres dat gelt darnemen dat em bewyset worde so beschelliken eft it em werden muchte. Were aver dat so dat it em nicht werden muchte, so schol dat em dy Ratmanne scheppen van der stad Ingelde also hier vor beschreven steyt sunder werre und engherhande vorthogen. Darover bekenne wy des dat wy scholen pleghen dem Pristere thu deme Altere eynes Scholers buke, Kelkes, wynes, oblathen, lichtes und alles des man thu godes dinste bedarf. Boven alle dinch bethughe wy und bekennen dy len-

were des Alters und alle lenwere recht uns dy nu leven und allen den Ratman thu Ruppin na uns kommende sin, so dat on welker tyd na Hn. Seghers dode dat Alter leddig wert dy Ratmanne thu Ruppin dat Alter ewychlike lyen scholn met alle der vrucht unde deme gelde, dat dy Ratman von der Stad gulde vorkoft hebben sunder hinder so alle hir vorscreven steyt. Dat dyt vaste und stede sy und van alle den dy na uns komen blive unghebroken; so hebbe wy dessen bryf ghegheven under dem Inghesegel unser stad Ruppin und den Inghesegel Hn. Hinrikes unses perres Tuch ghenant und des Schulten unser Stad Busse van Trippene gheheyten, unde Hn. Seghers, met des hulpe dat Altar beghunt is Perrer thu Lowenberghe met den waren thuge der craftighen Lude dy hyr na bescreven stan. Busse unsen Schulten gheheyten van Trippene, Peter van Rynsberg, Henning Scadeland, Hinrik Appelmann, Jacob Appelman, Gherhart Goltsmet, Conrad Ruscheborn, Joh. Cranepul, Joh. Clockengiter, Wilke Korsenicker, Bellin vormunder des Heyligen Geystes, und ander craftighe burgher junc und alt. Desse dink dy sint geschehen in deme 1321sten jare des naghesten mydaghes na den asche daghe. Up dat desse antweringhe des Brives, dyn wy in unse beholt hebben, und dat wy den vorbenumden Hn. Arnde den bryf willen lyghen tu syne noden, stede unghebroken blive van uns de jeghenwardich sin und dy na uns tu deme Rathuse komen werden; so hebbe wy der Stad Inghesegel daran gehenget. Dat. A. D. MCCCLXIX. in vigilia beati Mathei Apostol. et Evangel.

CCXIV.

12. Januar 1370.

Ik her Hinric Hane van der ghnaden godes provest tu Ruppin bekenne und thuge openbar in deseme jeghenwardighen brive, dat vor my sin geweset Her Rubrecht van Guelen prister van der eynen syde unde dy craftige lude Pasghedach und Lentze und dy meyn burgher tu Ruppin van der anderen syden und hebben mit eynander eyne berichtinge und eyne gantze Zone angheghan vor my stede und vast to holdende, umme den mort dy geschach an Hans Kopelnitze deme god gnadich sy und ok um alle upstot und unmut, dy sy met eynander hebben hat, dy scal alle dot sin. Vortmer wes sy tutu sprekende hebben eyn den anderen umme schult, dat schuln sy dun vor my oder wy Provest tu Ruppin is, dar schal sik yederman an nughen laten. Thu tughe desser dink sin ghewesen dy perrer Her Alward Deeghe und andere gude lude, dy daran sin geweset. desse brif is gegheven tu Ruppin na Cristi gebord dusend jar drihundert jar in deme seventigesten jare des sunavendes na deme oversten. thu tugenisse van myne Ingesegel.

CCXV.

26. Februar 1370.

Anno Domini MCCCLXX. feria tertia post beati Math. Apostoli et Evangeliste heft Pauel Livesyle gelovet den Ratmannen tu Ruppin nyen und olden und den meynen Burgheren derselven Stad arm unde riken eyne gantze Zone stede und vaste

tu haldende unde nymende tu vorredende unde tu arghende met worden oder dat. Desse vorbenumede Sune heft hye den Ratmanne unde der meynheit ghedan umme der stad holte, dy hye ghehouen hadde wedder der stad rechtichheit, unde heft sine bute unde sine broke darumme geleden unde ghegeven der vorscreven stad unde is der sake ledich unde los met sinen burghen van der Stadt weghene.

CCXVI.

24. Februar 1375.

In godis namen Amen. Wy Her Gherard Provest, Conrad Prior und dat gantze Capittel to Havelberghe bekennen und betughen openbar in dessem bryve, dat wy hebben ghelaten den wisen luden Herman Molner, Clawese Domertyne, Cone Schephowen und Clawese Tubbedantze dat Mollenwerk, dat dar lit in der stad und umme dye stad tu Havelberghe an Watermolnen, an wint mollen und de Rosmolne. Alsodane wys, dat dy vorbenomede Molner scholen gheven uns und unseme godeshuse, und wem se dat verkopen, vir und twintigh brand. punt pennighe alle jar to vir tyden in deme Jare to isliken verndel ses punt brandenb. pennighe und münte. Wertz auk dat de münte ghewandelt worden und andere pennighe beter edirergher inghinghe in dem lande, so scholen de vorbenomede molner alle jar don und gheven uns und unseme godeshuse wes eyne meyne lantweringhe is in dem gantzen Lande vor den vorscrevene vir und twintich Brandenb. punt to den vorgenomden tyden. Dit vorbenomde mollenwerk hebbe wy den molneren vorbenomeden und eren rechten erven und weme se dat vorkopen, ghelaten, med den leddeghen twen

wüsten steden, de eyne lecht an dem damme binner der tzingel und de andere up dem berghe, dat se edir erven und weme se dat vorkopen, darup buwen moghen wan se willen. Und wes se malen van molte dar scholn se nemen van twen Schepelen eyne matte, der seysteyne maken eynen schepel, und van jewelken Schepel anders korns eyne matte, der ok sesteyne maken eynen Schepel, und de matte scal bliven also se nu is. Vortmer scole wy dat vorbenomde Mollenwerk nerghende verbuwen upp eyne halve mile na Umme de Stad und upp der Havele und upp dem lande, Sunder de twe Schepmolne de dar rede liggen to dem mollenhove der wigen ok noch nicht verkoft noch ghelaten hebben dar wy sunderliken de pleghe over behalden. Weret ok dat de vorbenomede molnere eder ere nakomelinghe deme Mollenwerke warmede konden to hülpe komen an der vlüt tu crumende und dat water tu edir af to wisende boven den bome, in welker acht dat were, Also verne als dat der Stad neyn sunderlik Schade ne wyre; dar schole wy den molnern tu behulpen sin, alse wy beste moghen, dat em dar neyne hinderung ansche. Weret ok dat desse vorbenomeden molnere dat Mollenwerk verkoften, edder leten, dat schole wy den jenen ghentzliken na holden, alse wy dat dessen verbryvet hebben. Alle desse vorbescreven Stücke love wy Her Gherard provest, Conrad prior und dat gantze capittel des godishuses tu Havelberghe den vorbenomeden Molnern und eren Nakomelinghen und rechten erven Stede und vast tu haldende met dessen bryve, de geseghelt is med des Capittels Inghesegel, und ghegheven is na godes bort Drütteyn hundert Jar darna, in dem vif unde seventichsten Jare, an Sunte Matthyes Daghe.

CCXVII.

10. Junius 1382.

In godes namen amen. Wy Lodewich und Henning Palendorp, Tidecke Rostusger, Lowe Schumeker, Henning Tarmo und Clawes Walslewe, Ratmanne des jares der Stad Nyen Reppin, bekennen unde thugen openbar in dessem brive, Dat wy van der Stad older Ratmanne, werken, gilden unde ghemeynen weghene eyndraghen hebben myd den Erliken unde geistliken Broderen Nycolao Vlessow Subprior, Martino lectore des Convents der prediker Orden in dersulven Stad unde Hinrico Eikemann — eres provincialis, In sossen Johanne van der Sane van Brandenburg, deme desse saken unde stucke van des Ordens weghen bewolen weren in desser Wyse. Dat de Convent thu vromme unde nut der vorgenanden stad nyen Reppyn unde ghemake desselven — sunderliken so dat de convent moghe des naehtes sloten stan hebben ghegunt unde ghunnen ewichliken dersulven stad der muren thüsghen dem sulven Convente unde der Rappinesghen See also vele alse sye daran hadden, und eynes rumes und eynes weghes thüsghen dersulven muren und deme Convente van und ut deme hove den nu Randeberch van Ronnebeke heft dorch ere Scherehus und Spisehus wente umme eres vorgenanten Conventes Bachus wedder ut deme dore, dat thüsghen der stad muren und ereme garden is, also dat sye enige Vele dersulve — hus schun breken unde den tygel beholden. Ok schal sik de Convent sulven afbuwen, muren oder tunen unde de Ghebowe, muren oder tune selven waren unde beteren na ereme

willen, unde de Convent schal der stad muren nicht neger buwen, muren oder tunen, wan also de thun nu irst ghebuwet und ghesat wert. Unde de wech schal in unde ut slotaftighe doren oder porten hebben, de me des Daghes van der stad weghene sluten schal, dat de Convent dar neyn ungemak af hebbe. Doch schal me desülven doren unde porten apenen deme Convente des daghes wen en des not is unde behuf eren Convente tu buwende unde beternde. Ok schallen wy Ratmanne unde unse Nakomelinghe der stad dat schikken dat deme Convente unde des Conventes bruderen des nachtes neyn unghemack Schade schye van deme sulve weghe, thu sunderliken so van den wekeren unde dat de wech reyne blive. Des Convents borne unde — dorch de stadmuren vliten unde de Convent schal sye moghen beteren unde suvern binnen der stad muren unde buten wen en — — — — stad schal des Convents Renneter und Gasthus nicht vorbuwen met tormen, wychusen oder weren dorch des lichtes willen — — de schun den orkenner ut deme ghevele eres gasthuses afbreken. Ok schal de Convent moghen buwen unde beteren ere heymlike kamere unde den gang darthu over de stad mure wen en des behuf is darsulves dar sye nu sint oder eynen anderen — — — dat de stadmure nicht darmede besweret en werde dat sye moghe vallen ut oder in. Doch schal me de Camere nicht — — — schyven van dem watere up mer van boven neder also vele alse des behuf is — — — des Conventes bichthus thu der stad ward, up eyne burscap schal stan wo dat vyre personen oder myn thu koppe oder — — — unde desulven schun doch ere gud bynnen unde buten vorschoten. Ok schal de hof schotplichtig blyven — — — vyre de

burscap hebben de schun burscap holden na rechte unde na, wonheit der stad vorhuren ok — — — — Camern oder steden in deme sulven hove oder huse den de der stad burscap nicht hebben, dat schal den vyren unh — — — eyner burscap. Vortmer schulle wy Ratmanne dem Convente gheven also vele ekenre stile van virteyn — langh — — alse de Convent bhuwet tu deme irsten male thu den thunen unde druttich mark brand. Sulvers negesten Sunte Mertensdach, teyne uppe den anderen Sunte Mertens dach, teyne uppe den drudden sunte Mertens dach des heylighen Biscopes vor negest thu kommen sunder thogherunge, hulpe, wort, weddersprake — — indrigge — — he mighe rechtes oder dades. Ok heft se muth, ummut, twydracht, rygh oder vordechtnisse ghe-weset — — — stad van dersulven mure weghene unde den doren unde porten de dar dorc ghinghen dat wesen van der stad weghene unde des Convents weghene. — Conventis oversten unde des gantzen — — — gelist weddersettunge unde hulpe oder be-scherinnighe rechtes oder dades. Geschen tu Nyen Ruppin. Na godes bort MCCCLXXXII. des dinstages — — heylighen lichghnames Xsti, under unse grotte Ingesegel vor dessen brif ghehongen thu ewighen dechtnisse. Tugen desser dinghe sind de erliken wysen lude Pravest der Stad Nyen Reppyn, her Nicol. Melwendorp, perner darsulvest, de Borch pryster Ebel van Oker, Heyne Gottberch, Gulen, Tideke Pritzerwe — — unde vele andere lude de — — — weren.

CCXVIII.

24. Januar 1386.

Wy Wedeghe Walsleve, Clawes Wynterveit unde Werneke Ertellenborch bekennen

unde betughen in desme unseme breue vor allen Cristen Luden, dat wy leddych unde loos hebben laten myt ghudeme wyllen alle Vanghen van Reppyn, dy wy vanghen hadden myt unsen frunden unde hulpen. Unde synd alle van uns myderen gheschyden unde van uns ghebracht van den Radmannen der stad nyen Ruppyn, sunder allene Hynryk van Bellyn unde Peter Rynsberch, unde hebben tu tüghe unser alle Inghezegele vor dessen bryff laten henghen de gheven unde screven ys tu Nyen Brandeborch na godes bord MCCCLXXXVI. In deme Avende der bekeringhe sunte Pawels des hylgen Apostels. Tüghe desser vorscrevenen Dynk zynt Her Johan Slepecow perrer tu Alden Treptow, Achim Kytzerowe, Werner Gylbertze, Mychyl Mankemus unde Wygerd, Raatmanne tu Nyen Brandenborch, unde vele andere lüde de ere unde lovenwerd syn, de tu dessen dynghen worden gherupen unde ghebeden.

CCXIX.

Vor Pfingsten 1393.

In nomine Domini Amen. Wye Radmanne olde unde Nye in der stad thu nyen Ruppin bekennen vor allen cristen Luden, dy dessen unsen bryf syen, horen eder lesen, dat wye van gnaden unser hern unde med vulbord der meynen gulden unde der meynheid in unser stad thu Ruppin hebben unsen liven burgern des Scrod-ambachtes unde den Scherern eyne Inninge unde Kumpanye geven unde gemaket, med erer aller vulbord unde willen, in aller wis, also hir na screven steyd. Also dat ymant des Schrod-ambachtes eder der Scherern arbeiten mach eder scal, he en sye med uns in Ruppin

pin borger unde bure. Ouk scal eyn jewelk, dye van buten thue kumpt, dye desser Inninge unde Kumpanie eyn wynnen wyl Scroder eder scherer, unde syne oldern dye Inninge unde Kumpanie nicht vorbeseten hebben, med uns, deme scal me bescheiden tue der irsten, tue der andern wente tue der drudden morgensprake. Is he denne des werdich, den scal me nemen unde he scal geven eyne mark sulvers. Dy helfte scal nemen dye stad, unde dye ander helfte dye Inninge unde Kumpanye. Ouk scal he geven der Inninge unde Kumpanye eyne halve tunne byers und vyff Schillinge thu Schuldergelde, unde dye meystere scolen med ene gan uppe dat radhus, unde bereiden unde laten ene dy Inninge unde Kumpanye orloven. Unde scal geven deme Scriver syne plicht, unde den meysteren jewelken soes penninghe in thu wysende unde twe punt wasses thu eren lichten. Isset over dat syn vader dy Inninge unde Kumpanye beseten heft werdichliken, deme scal me sye orloven in der irsten morgensprake, unde scal hebben dat halve werk med alle, also vorscreven steyd. Were ouk eyn Scherer, dye er Inninge und ere Kumpanie begerde, dy scal scheren achteyn ellen gudes Schones wandes vor den meysteren unde vor den scherern, maket he dat de geloulik unde behegeleken unde gud, also scal me ene dy Inninge unde Kumpanye orloven, is he des werdichliker wys, also vorscreven steyd. Is he buten der Inninge unde Kumpanie born, dat vulle geld unde syne gantze plicht. Is he darynne gheborn, dat halve werk. Ouk scolen dy Schroder, dy nu Scheren, ere dage Scheren, und darna nymande mer, he wynne dy Inninge unde Kumpanye, unde wen dy eyn Scherer is, unde eyn jeyn Scroder. Weret ouk

dy desser Inninge unde Kumpanye desser Werke eyn an berdegede sunder orlof, dy scal breken eyne halve mark Sulvers, dy helfte der stad unde dy ander helfte der Inninge unde Kumpanye, dat sye Scherer eder Scroder. Ouk wen sye leren, dye scal en geven twe punt wasses. Weret dat he vorstorve in den lerejaren, darme en mede beginge. Ouk weret wyf eder man dy clageden aver Scroder eder Scherer dy eres wandes nicht vul en funden, dy scolen dat anrichten den meystern, dy scolen dat averleggen unde averkysen by eren sworen eden. Isset dat sye sye under eynander untsetten med gunste, war des nicht en is, also clage eyn jewelk, war he dat van rechtes wegen clagen scal. Unde dat ga darumme also vele also recht is. unde wye darmede befunden wert eder desgelik sik vorboset, dy scal berovet wesen der Inninge unde Kumpanye eres werkes, ofte he des nye ghehad ne hedde. Ouk weret dat erer eyn den anderen averhalede med worden eder med daden, unde dye meystere eme dat avergan mochten med twen eder med dren, dy scal gebroken hebben eynes penniges myn wen drye Schillinge, half der stad unde half der Inninge unde Kumpanye. Ouk alle tyd wen dy meystere morgensprake hebben willen, also scolen sye dat en jewelken kundegen laten: wy dat vorsumet unde dar nicht en kumpt, dy scal wedden an den meysteren sees pennighe. Worde he aver twye eder drye dar thu vorbodet, unde he en med homude eder med vorsate vorginge, sunder redeleke hulperede, dye scal vorlezen dye Inninghe unde Kumpanye, ofte he sye nye ghehad ne hedde. Ouk welk erer eyn den andern wundet eder averhalet med slegen, dy scal geven twe punt wasses thu eren lichten unde den vor-

screven broke. Ouk scal erer eyn deme anderen neynen underkop dun. Ouk scal erer eyn deme anderen synen Knechte niht untfuren bynnen deme verndel: wy darmede funden wert, dye scal breken eynes penninghes myn wen drye Schillinge, half der stad, half der Inninghe unde Kumpanye. Ouk scal nymant wedden hoger wen uppe drye Schillinge, unde hoger nicht. Ouk scolen dy meystere schikken unde liken, dat eyn jewelk scherer allike vele Scroder hebben thue Scheren gesten by eren broke. Unde neyn Fuller scal scheren mer wen graw unde wyt, unde dy eyn Fullermeyster is, unde dye dy burscap med uns hebbe. Ouk solen sye alle jare uppe sunte wolburgen dage bringen teyn schillinge penninghe uppe dat Radhus thu tynse, unde kysen twe meystere by eren eden, dy erer Inninge unde Kumpanye alder nutteste sint, unde bringen dy mede unde laten dy sweren tu der Inninge unde Kumpanye rechticheit. Ouk scolen sye alle ore rechticheit suken vor den Rad in unser stad: war en dar brok wert, also scolen sye dat suken, dar sye dat van rechtes wegen suken scullen. Ouk scolen sye neyne nye Sette dichten eder schikken, wen hir vorscreven steyd. Weret dat sye wat beters irdenken eder dichten kunden, dat vor er werk were unde unhinderleken der stad; also scolen sye komen vor den rad unde laten sik dat orloven unde stedigen. Ouk alle dy jene, dy desse settinge unde stedinge, dy hir vorscreven steyd, wederype unde wederstunde van desser Kumpanye eyn, aldar scole wy Radmanne den meysteren thu behulpen syn. Desser dinge sint thuge dy erleken Lude in deme jare Radmanne: Henning Palendorp, Heyne Vos, Kersten Tyse, Meus Stremmen, Matthias Steven unde Henning Bertekok, unde heb-

ben on dessen bryf laten besegelen nach rade der olden radmanne unde der vir Gülden unser Stad. Na godes bord MCCCLXXXXIII. vor pingesten.

CCXX.

8. November 1395.

In Gades Namen Amen. Wy Ulrich von Godes gnaden Greve to Lyndaw bekennen unde betüghen vor allen Christen Lüden, sunderleken, so dar desse unse bryff unnde syn Luvet edder Utwisinge vore kummet, dat wi mit wolbedachten mude, mit witschap, rade unde vulbort Unses lyven trewen Rades unde der Radmanne unser stede Nyen Reppin, Gransoy unde Wusterhusen vorkoft hebben unde vorlaten erbarliken, recht unde redeliken unsen lyven trewen meynen Borgheren unsser vorgenanden stad Nyen Reppin to ewigher nut, brukinge unde nutlicheitt dersulven Stad meynen Borghern unnde ere ewighen navolgheren, gantzen vulkomen unde ewighen eyghen unnde herschap des Dorpes Treskow, dat mit eyner Veltmarke schüt an dy Veltmarken dersulven Stad, mit alle siner navolghe, tolygghinge unde tobehoringe bynnen dorpes unde buten dorpes, ghestlik unde werlik, numet unde unbenumet, mit alle sine scheiden, mit wateren, waterflyte, weteringen, wesen, weyde, Velden, Veltboden, ackert unde ungeackert, holten, holtsteden, mit wegen unde unwegen, to unde aff. Alse wi mit unsen lyven bruder, Hern Gunther, Greven to Lyndo, unde unsen Olderen dat sülve Dorp mit alle sinen tobehoringhen bet an dese tyt vrygest hebben hat. Ok hebbe wi gelechet unde leggen mit Orkunde desses bryves dat sülve Dorp mit sinen

eyghen to der stad Nyen Ruppin unde ere Veltmarken also gentzliken, oft id dar von oldere unde anbeghin hedde togeleghen unde hort. Ok wen dat Richte dessulven Dorpes Treskow to dersulven Stad kummet; so mogen sy ok na eren willen unde beheghelikeit darsulven richte legghen, richten unde richten laten bynnen dersulven Stad. Ok hebbe wi versaket unde versaken erbarliken van unser, unser vorgenanten broders, unser erven unde nakamelinghe wegen alles rechtes, anvallynghe unde macht, dy wy darinne hadden unde ok hebben muchten in tokomen tiden. Unde hebben gewiset unde wisen, mit orkunde des sülven brives, to der sülven Stad meynen borgheren unde eren Radmannen van erer weghen alle dy jene, dy leen unde gud hadden an dem sülven dorpe unde siner tobehoringhe. Unde hebben sy ghesettet, unde by unsen lyven ghetruven Deneken van Gülen inwisen laten in dy were unde besitthinghe dersülven eyghens unde siner tobehoringhe, unde willen en des eyn rechte ghewere wesen. Ok hebben wi, na rade unde vulbord unses Rades unde Radmannen der vorgenanten stede, uns ghemechtighet unses vorgenanten broders an alle dessen stücke. Hir hebben sy uns vore gheven unde rede betalet vyrtich Mark sülvers, na wanliker were mit guden bemischen Groschen, dy in unse wytlike nut sin gekeret unde gekomen. Ok hebbe wi uns nicht behol-den an den kerklene unde siner sittinghe to Treskow, mer dat hefft ghevolghet der meynen behoringen dessülven dorpes von uns to dersülven unser Stad Nyen Reppin unde to den Radmannen dersulven Stad von der Stad wegen. Alle desse stücke unde eyn yslik besunder love wi stede unde vaste to holdende sunder jennegerley weddersprake, hul-

perede, inwyndinge edder Utnemunge, dy schedlik moghen wesen dersulven stad meynen unde Radmannen van der Stad wegen. Geschyn in der Parren der Stad Nygen-Roppin up der Wedeme. Na Christi bort MCCCLXXXXV. des Mandages neghest alle Godes Hilghen daghe. Tughe desser dinck sint Olde Clawes van Czilen, Hermen Gadow, Denike van Gülen, Herman Nikamer unse lyven getrewen, Her Conrad Brechteke Parrer to Wusterhusen, Her Johan Bower Perner to Wyltberghe, Claws Botzin, Tideke Rostuscher, Henneke Gotberch, Coppe Wyck, Ebel van Glynde unde Cone Glüde, Radmanne dersulven stad Nygen Reppin, Clawes Kuer, Koppe Selubbe, Radmanne von Gransoy, Mathias Hinrig, Hans Wryge Radmanne von Wusterhusen unde vele mer lovenwerdiger lude nuch, unde hebben to groter tughinge unse grote Inghesegel mit unser witschap laten hanghen ahn dessen Briff.

CCXXI.

16. October 1396.

In Godes namen Amen. Wy Ulrik unde Gunter van godes gnaden Greven thu Lyndow bekennen vor uns, unse erven unde nakomeden, unde dun wytleken alle denjenen, dy dessen bryff horen, syn eder lezen, dat dy vorsichtige man Kersten Thytzen, unse lyve getruve borger thu Nyen Ruppin, med vorgedachten vryen wyllen heft vor uns vorlaten unde lutterlike dorch god thu Testament syner unde syner olden Sylen salicheit gegeven eyn punt Brandenburg. pennighe, nye unde wonliker munte, jerliker renthe an deme tolle unser stad Nyen Ruppin vorbenomet, thu vir tyden des jares

upp thu borende van den jenen, dy den tol vorsteyt unde uppnemet, also thu wynachten vyff schillinge, thu pascen vyff schillinge, uppe sunte Johannis baptisten dage vyff schillinge unde uppe sunte Mychiles daghe vyff schillinge, ewychliken thu blyvende thu gude unde behuff der arsten mysse, dy men holdet unde leset in der parrenkerken unser liven Vrowen in unser vorgenomeden Stad Nygen Ruppin, like deme dage, in dy ere der hilgen drivaldicheyt, so dat dy pryster, dy dy misse lezet unde vorsteit, dyt punt tu hülpe hebben unde alle verndel jares uppboren scal thu synen kosten unde nottorft. Hir umme begere wy med unsen erven desser guden, saligen werke deylaftigen thu wesende, unde hebben med guden vryen unde vorbedachten wylle unde med rade gegeven unde geven, med craft desses geinwardigen brives, thu der vorbenomeden misse upp dat vorbescreven punt jarliker rente den eygendom gentzlike vul unde al, med aller nüt, vryheit unde met allen rechte. Unde wy vorsaken, vorlaten unde treden aff alles rechts, aller anvallunge unde eygendomes des sülven vorscreven pundes jarliker plege, dy uns, unsen erven unde Nakomeden ummer vortmer thu behoren, anvallen edder thu komen mochte in ewyger tyd. Unde hebben des thu eyner openbaren bethugunge unse groste Ingezegele wytleke an dessen bryff laten hengen. Thuge desser dingh synt de Erleken Lude Her Johan Bower, parrer thu Wusterhusen, unse scryver unde Capellan, Herman Gadow unse man, Mathias Lüningh, Herme Schoenermarke, borger thu Wusterhusen, unse liven getruwen, Unde darthu mer bederver Lude, dy lovenwerdich syn. Ghegeven thu Wusterhusen. Na godis bord MCCCLXXXXVI. an sunte gallen unde lullen dage der hilgen bychtegen.

CCXXII.

14. November 1397.

In gades namen Amen. Wy Ulrick unde Gunther brodere van godes gnaden Greven thu Lyndow bekennen openbar vor uns, unse erven unde nakomeden, unde wyllen, dat id wytleken sy allen Cristen Lyden, dat wy med vorbedachten mude, med guden wyllen unde med rade unses getruwen rades unde manne hebben vorkoft, gelaten unde voreygent, unde vorkopen, laten unde voreygenen med gantzen eygendome in dessen sulven bryve der vorsichtegen Mechtilden, Peter Eyken wedewen, deme god gnade, eine mark brandenb. sulvers unde wycht jarliker renthe, upp thu borende alle jare uppe sunte Johannis baptisten daghe, alze he gheborn wart, med aller rechticheit, alse unse olden vor, unde wy nu na van unser herscap ghehad unde beseten hebben, uppe dy Vere thu Nyen Ruppin aver dy See thu deme Krangen vor twintich mark brandenburg. Sulvers unde wycht, dy sy uns med reden gelde an guden beymeschen Kroschen, alse achte unde eyn Schock jo vor islike mark, wol thu danke bereidet heft, dy wy vortan in unse unde unser erven unde nakomeden nud ghekeret hebben. Desse mark jarliker plege heft dy vorbenumede Mechtilt vort lutterlike dorch god gegeven; dat men darmed scal holden eyne Lampe, dy plegelike bernen scal, beyde dach unde nacht in der parrekerken darsulves thu Nyen Ruppin vor unser lyven vrauwen altar. So alse Peter Eyke an syne levende unde synen lesten wyllen, unde Mechtild, syne wedewe vorbenomed, dy sulve Lampe thu testament unde sali-

cheyt erer sylen unde erer elderen albeide eindrechlike uppgenomen unde bescheiden hebben. Unde desse vorscreven Mark mach Mechtild vorbenomet uppboren, unde dy Lampe daraff holden unde vorstan, dat sy vort ewichlike berne unde blyve. Darthu scolen also dy perrer unde dy radmanne med gantzen truwen behulpen syn. Ouk scal men den Underkoster vor syne arbeid, uppe dat dat he dy sulve Lampe destu bat warneme, van der sulven mark eynen halven virding alle jare geven. Hirumme so begere wy med unsen erven unde nakomeden der guden saligen werke dylaftigen thu wesende, unde hebben med guden, vryen unde vorbedachten mude unde wyllen unde rade ghegeven, unde geven med kraft desselven bryves tho der vorbenomeden Lampe uppe dy vorscreven mark jarliker renthe den Egendum gentzliken vul unde al, med aller nud, vryheit unde med allen rechte. Unde wy vorsaken, vorlaten unde treden aff alles rechten, aller anvallunge unde eygendume der sulven vorscreven mark jerlike renthe, dy uns, unsen erven unde nakomeden ummer vortmer thu behoren, anvallen eder thukommen muchte in ewyger tyd, unde wy neyne ansprake noch recht daran beholden. Unde wy hebben des thu eyner openbarer betughenisse unse groste Ingezegele wytleken an dessen bryff laten hengen. Thuge desser dingh synt dy erleken Lude her Nicolaus Melwendorp, parrer thu Nien Ruppin, Deneke van Gulen, Jurien Poppentyn, Mathias von Arnstorp unde Johannes von Redern unde mer erbarn Lüde genuch, dy lovenwerdich syn. Ghegeven uppe unsen Slote thu Olden Ruppin. Na Godes bord MCCCLXXXXVII. des Myddeweken na sunte merten dage des hilgen byschope.

CCXXIII.

26. Januar 1406.

In gades namen Amen. Wy Ulrigk unnd Gunther gebroder, von gots gnadenn graven thu Lindow, Herren tho Ruppin, bekennen unde tugen vor allen Cristen luden, sunderlikenn to die dussen unsen briff sehen, lessen edder vornehmen, dath wy hebben angesihen den guden willen und andacht unser leven getruwen Tideke Rostuscher unnd Henningk Vertekow, burgere unser Stadt Nien Ruppin, und der Gildemeistere und Gildebruderen der Knakenhowere darsulves, die sick vor salicheyt örher unnd örher nakomeden Ssilen vorbunden hebbenn unnd beplichtet ahn deme am bachte, dat in vor jarenn die Elende gulde heth, die lange vorgan is, darsulves hadden, ſsunderleken to vorstorvene arme unnd elende lude laten to grave bringen und to begande mit vigilien, ſselemissen, lichten und baldeken. Vortmehr, dat sie willenn unnd scholen alle weke eyns vilge laten syngen des avendes vor den sulven altare, der elende geheytenn waſs unde geweyget in die ehre der hilgen mertelere Livini und Blasii, unnd des morgens misse tho demsulven altare unnd vorthmer alle jaer eyns mit der gantzen Scholen alle Cappellane und Costers gade, Marien und alle gades hilgenn tho erhenn und tho lave, unnd alle Cristen Ssylen, sunderlikenn elende Ssilen, to troste. Die jaerlike vilge und ſselemisse schal men laten kundigen des Sondages dar vore von deme predigstule, und laten dengken unser oldern Ssilen und alle derjenen, die uth unseme geslechte vorstorven syn, und aller tristen Ssilen. Hyr umme

hebben wy mit vulbord und rade aller der jene, den dat andrept, den vorgnanten Tideke Rostuscher und Henning Vertekow edder erer eynen, welker lesten levet, und na orer beyde dode, den Gildemeister der vorgspraken Knakenhowern gilde gegunt und gunnen tho ewiger tidt, und ock von unfse erven und nhakomen wegen der Lehenware dessulven altares und allen gnaden und vordeils, die dy Elende gilde hadde und örhe Gildemeistere, in der frede und ambacht fsie treden, sunder hinder und alle weddersprake. Und wy vorsakenn vor uns, unse erven unnd nhakomen alles rechtes und volge, die wy dar ahn hadden und hebben mochten. Ock die vorgnanten Gildemeistere und brudere scholen twe uth sigk kesenn tho deme sulven ambachte, die scholen ohr alle jaere eyns tho den meysteren rekenschop doen von der renten des ambachtes, die dartho gelecht wert. Ock scholen die Rathmannen unser vorgnanten stadt Nienn Ruppin von unser wegen tho deme vorgnanten ambachte leggen twe stucke jarliker und ewiger rente mit alleme eygendome uth örhme Dorpe Treschow, alfse eynen wispel roggen und eyn pund pennige. Ock bestede wy alle rente und eygendom, die unse olderen to deme vorgnanten altare gegeven und gelecht hebben. Dusser dingk synt tuge die duchtigen Knapen Deneke von Gülen, Hermen von Redern, Heydeke Raven und Hermen von Gulenn Knapenn, Claus Slywen, Simon Knakenhower, Coppe Witte, Matthis Steven, Gerardus Mufs, und Henning vom Kager, Radtmanne tho Nien Ruppin, und väle mher boderver Lüde, die lovenwerdich syn. Thu eyneme grotern tuge und orkunde hebben wy vorgnanten Henning Vertecow unde Tideke Rostuscher unsere twyer groteste Ingesegel mit guder witschop ahn

dussen unsen brieff laten hengenn. Nha godes gebort MCCCCVI, des andern dages nha sonte Pawels dage, so hie sick bekerde.

CCXXIV.

3. Februar 1406.

In godes namen Amen. Wy Günter van godes gnaden greve thu Lyndow, Here thu Ruppin, bekennen unde tugen vor allen Cristen luden, sunderleken so dy dessen, unsen bryff syn edder vornemen, Dat unse lyve bruder, greve Ulrik, vulle macht hadde ouk van unser wegen alleyne, da wy buten landes weren, thu vorkopende dat dorp Treskow med synen thuhoringen. unde dorch lenger dechtnisse unde groter bewaringe wyllen, so hebbe wy med rade alle derjene, den dat andrepet, vulbordet unde vulborden med orkunde desses unses bryves, den kopp unde bryve in allen eren articulen, also dysulve unse bruder vorkofte unde verbrevede unser Stad nyen Ruppin dat sulve dorp med syne thubehoringe. Dy breve hebbe wy beyde geseen unde horet in desser nascreven wyse: — *Wy Ulrik* etc. etc. (Nro. CCXX.)

Thuge desser dingh synt Deneke van Gülen, Alebrecht Quast, Steffen Kertzelin, Clawes van Tziten, Hans Wyltberch, unde Hans Klytzcke unse lyven ghetruven, unde vele mer bederer lude ghenuch, dy lovenwerdich syn. Thu eyneme grotern tuge unde bekantnisse hebbe wy byde Heren unser twyer groste Ingezegele med guder wytscap an dessen bryff laten hengen. Ghegeven unde ghescreven uppe der wedeme thu nyen Ruppin. Na godes bord MCCCCVI. an sunte Blasius dage des hilgen Mertelers.

CCXXV.

25. Januar 1416.

Wy Ulrik von Gades gnaden Greve tu Lindow unde Here tu Ruppin bekennen unde betughen in unsen apen brive, dat wy, dorch salicheyt unser Olderen zelen unde unser nakomelinghen, lighen unde hebben vorlighen unseme Rade der stad Nyen Ruppin unde eren nakomelinghen tu ewighen tiden eynen wispel kornes jarliker rente, half roggen unde half gerste, in deme Dorpe tu Nakel, alse soes schepel roghen unde soes schepel ghersten uppe deme have unde huven, dar nu uppe wanet — Wever, unde vorlaten unde vorgeven lutterliken doreh got beyde leen unde eyghendom unde aller rechticheyt, de wy edder unse olderen dar anne hebben hat, edder unse nakomelinghe dar anne moghen hebben. Also dat dessen vorbenomeden Wyspel Kornes, den scholen desse vorbenumede Ratmanne unde ere nakomelinghe tu ewyghen tiden vorlighen ereme scholemeyster, wo dikke unde wo vake se ere schole ereme scholemeyster vorlyen myt sodanigher rechticheyt, lighinghe unde macht, alze unse olderen unde wy den ere vorleghen unseme truwen manne unde Rade Coppe Konighesberghe unde sinen olderen, den desse vorbenumede Coppe dorch salicheyt siner Zele unde siner olderen zelen heft vorlaten vor uns unde vorgheven in de ere des hilghen Lychnames, alzo dat wo dikke unde wo vake de prestere der Parren tu Nyen Ruppin gheyt myt deme hilghen Lichname, so schal de Scholemeyster darvor laten gaen ver kindere, de darboven singhen in de ere des hilghen Lichnames. Unde dessen vorbenumeden Wyspel moghen

de Ratmanne edder scholemeyster panden edder manen mit rechte ghestlyk edder werlik, sunder jengherleye hinderinghe unser edder unser nakomelinghe, unde wy willen dyt ghuet beschermen dorch got, like unsen eyghen ghuderen, unde hebben den Ratmannen Coppe Konighesberghe gheven tu eyneme inwysere. Tughe desser vorscreven dingh sint de erwerdighen lude her Johan van Rederen, perrer tu Nyen Ruppin, Albrecht Quast, olde Claus van Citen unde mer lovenwerdighe lude. Tu groter bewisinghe hebbe wy laten unse Ingeseghel henghen an dessen brieffe, de ghegeven is na godes bort MCCCCXVI an sunte Pauls daghe siner bekeringhe.

CCXXVI.

23. November 1416.

Wi Ulrik von Godts gnaden Greve thu Lindow unde Here thu Ruppin bekennen openbar von unser unde unsers unmündigen broddern Greve Albrechtis wegen, in dessem brive, dat vor uns sin gewesen unse liven getruwen Tideke Rostuscher unde Kune, sin Sone, und hebben vorlaten negen punt Brandenb. penninge achte schillinge mint jarlike rente, de se alle jar uppboreden ute deme Wurt tinse in unser Stadt Nigen Roppin tu sunte Mertens dage tu hant, wen de rente, tu sunte Andree altar belegen, in unser parkerke in der vorscreven stad Rappin von deme sulven thinse bereydet is, dar wi se mit beleenet hadden. Desse vorscreven achte punt unde twelff Schillinge jarlike rente hebbe wi vort nach unsers rades rade vor unser oldern, unser und aller in unsem Slechte Greven tu Lindow und Heren tu Rappin Silen Salicheyt gheeygent und gege-

ven tu unsers liven Heren godis unde siner live muder loff, ere und dinste, eygene und geven mit craft desses brives und vorlaten aller rechticheyt, de wi, unse brodder, unse Slechte und nakomelinge daran hebben mogen tu ewigen thiden. Tu der teyn dusent Riddere altar belegen in unser vorbenumeden Kerke tu Nigen Rappin eygene wi und geve von deser rente vierde half punt und twe schillinge, tu der vicarien Caland dri punt. Alzo dat de Kalandis heren vor twe punt alle jar scolen began olde Clawes Vrisen und Margreten, siner eeliken Vrouwe, und der Gruneveldischen mit eren Slechte dechtnisse mit vilgen und Silemissen. Von deme drudden punde scolen se Spende geven armen luden; in deme Buwete der parkerken tu Nigen Rappin eyn punt; den Closter vrouwen tu Lindow eyn punt, under sik tu deylende, dar se alle jar vor began scolen mit vilgen und Silemissen Clawese und Margriten vorbenumet. Also bescheyden, de wile unse Clawes, Margareta und Kindere, de nu jegenwardich sin, van Claweses Live gebaren, leven, edder — —: scolen se uppboren desse leste twe punt na erer aller dode: Sonst scolen desse twe punt vallen, eyn an dat godishus tu Nigen Rappin, dat ander an de Junkvrowen tu Lindow und darby tu ewigen thiden bliven. Und weret dat desse vorbenomede Kalandes heren unde Junkvrowen von Lindow desse dechtnisse, alze vorscreven is, nicht begingen unde de vorstendere des godeshuses mit deme punde nicht buweden und beterden der kerken behuff; so scolen unse Scheppen von Nigen Rappin na rade des pravestes und perrers von Rappin mechtich wesen desse viff punt tu kerende alle jar tu gottesdinste, wor en dat behaget. Vor desse vorbenomede negen punt brandenb.

achte Schillinge min hefft olde Clawes unse Tideken Rostuschere und Kunen, sine Sone, wol tu danke bereydet achtentich scok guder beemscher groschen. Tuge aller desser dingk sin de erliken Her Johan Sabells, pravest tu Rappin, Her Everd Budow, perrer tu Wusteruse, Clawes von Alem, Coppe Konigisberg und meer vramer lude, de lovenwerdich sin. Tu groter tugnisse hebbe wi unse grote Ingesegele mit willen und witscapp hengen laten an dessen briff, de geven is tu Nigen Rappin na godes bord MCCCCXVI. an Sunte Clementis dage des hilgen Mertelers.

CCXXVII.

8. September 1418.

Wy Olrik unde Albrecht Greven van Lindow, Heren to Ruppin, bekennen vor Uns unde vor alle Unse nakomelinghen, dat wy myt macht desses jegenwardighen unses beseghelden breves hebben gheleghen unsem leven ghetrüen Henning Treslere unde Jurien Poppentyne unde eren rechten erven von deme dorpe to Langhen anderthalf verndeyl an deme oversten richte, alzo sik dat van rechte wol behort, unde anderthalf verndel an deme Kerklene, unde de helfte an deme Lüghe to Langhen mit holte und myt grase, myt aller tobehoringhe unde myt alleme rechte unde mit aller vriheyt, alze de lüch an syner scheyde lecht. Vortmeer zo lye wy em negenteyn stucke geldes, sos schillinghe pennighe myn. To deme ersten lye wy en anderthalven wispel hardes kornes und drutteyn schillinge penninghe uppe den schulten to Langhen, uppe Wilke Godekens hof elfte halven schillinge penning, uppe Hans Schepers hof eynen Wi-

Wispel hardes kornes unde vyf schepel, twolf schillinge unde veer penninge, uppe Clawes Witten hof twe wispel hardes karnes unde eyn dortich schillinge, uppe Coppe Kelkes hof twe wispel hardes kornes unde eynd twintich schillinge brandenb., uppe Nycolaus Scholets hof teyn schepel hardes korns unde veer penninghe myn wen soven schillinge, uppe Hans Wynkels hof eynen halven wispel hardes kornes unde teyn schepel unde twelf schilling penninge eynes penniges myn, uppe Katerbowes hof teyn schepel hardes korns, soven schillinge pennige veer penninghe myn, uppe Clawes Werdermans hof drei schillinge penninghe unde twintich penninghe, uppe Thomas Garlows hof sos schillinghe penninghe, uppe Clawes Smedes hof twe wispel hardes kornes unde eyn unde twyntich schillinghe pennigh, uppe Cune Boysters hof sos schillinghe penningh, uppe de Parre achteyn pennige, uppe Gherken Wysen hof sos schillinghe pennige, uppe Coppen Smedes hof drudde halve schillinghe eynes penniges myn, uppe Hans Bellyns hof veer schepel hardes kornes und neghede halven schillinghe pennige, uppe Henning Godekens hof soes schillinghe pennige, uppe Clawes Toppels hof dre schillinghe pennighe twiger pennigh. Dyt vorbenomede gut lye wy en myt aller tobehoringhe unde vryheyt, alzo it Egghert van Tzyten, seligher dechtnisse, beseten und van uns to lene ghehad heft. Ok so scholen ere undersetighen bure an uns edder an neynen man breken, wen an desse vorbescrevene. Ok schal dyt vorbenomede gud, penninghe und korne vallende wesen van dem eynen to deme andern, de wille dat Henning und Jurien unde ere Erven eyn levet. So lye wy en myt eyndracht dyt vorbenomede gud sameder hant sik to brukende, unde de

samende hant schal en unschedelk wesen, eft se scheydeden wonynghe unde scheyden brot hebben. Vortmeer so dun wy openbare allen vromen luden, dat wy hebben gheleghen Henning wyne gheheten soffeteyn stucke gheldes ud dessen redesten gude, alzo yt hir vor steyt. Dat schal desse vrouwe ud dessen redesten gude an korne und an pennighen hebbende unde börnde wesen alle jar ungehindert, des heft uns Henning Tresler und Jurien Poppentyn muetliken gheboden dessen erliken vrouwen to belyende unde stan er desses lenes by, unde willen er desses bekande leen Heren wesen Henning und Jurien und eren erven und desser erliken vrouwen vor alle de jenen, de vor recht kommen willen, unde gheven en an beydent syden Hinrik Suke to eynen Inwyseren de frowen an teyn stucke, Henning unde Jurien an dat andere X ane soes schillinghe. Weret ok dat an dessen brive ichtes wes vorscrivet were, dat schal dessem vorscreven unschedelik wesen, dat wy se myt gantzer macht darby beholden willen, sunder jenigherleye arch edder bose Inval, vor uns unde vor alle unse nakomelinghe heren unde frowen. Des hebbe wy unse Inghesegelle ghehengen laten an dessen openen breve. Hirow is gewesen Her Johan van Rederen, Heydeke Raven, Hinrick Fuk unde — — Snakenbeke unde meer bederver lude, de eren wert syn, to olden Ruppyn. De gheven is na godes bort MCCCCXVIII. In deme gheloveden — daghe unser ffrouwen erer bort.

CCXXVIII.

27. August 1420.

Wy Ulrich unde Albrecht van gades gnaden greven van Lindow unde heren to Ruppin Beken-

nen apenbar vor allen luden, de dessen briff sen edder horen lesen, dat wy met crafte desses brives lägen unde geleghen hebben den duchtigen heyne Bornewetzen unde synen rechten erven unde Dorothea syner erliken husvrowen to ereme lyve met alleme rechte In deme dorpe to Langen anderhalf verndel an deme oversten gerichte unde anderhalf verndel an den Kerklene, de helfte an deme luge to Langen met holten, grase, met aller tobehoringe unde vriheit, also de Luch an syner scheiden gelegen is. Vortmer so lige wy en nechenteyn stucke gheldes in deme dorpe to Langen, uppe de Schulte anderhalve wispel hardes karns unde drutteyn schillinge pennige brandenb., uppe Wilke Ghodekens hof elftehalven schillinge pennige brandenb., uppe hans Schepers hof enen wispel hardes korns unde viff Schepel unde twelff Schillinge pennige brand. vir pennige myn, uppe Claus Witten hof twe wispel hardes korns unde en unde twintich schillinge pennige brand., uppe Coppe Kelkes hoff twe wispel hardes karns unde en unde twintich schillinge pennige, unde Claus Schulte teyn Scheppel hardes karns unde soven schillinge pennige, vir pennige myn, uppe hans Winkels hoff enen halven wispel hardes karns unde teyn Scheppel unde twelf schillinge pennige enen pennig myn, uppe Katerbowes hoff teyn scheppel hardes karns unde soven schillinge vir pennige myn, uppe Claus Werdermanns hoff dry Schillinge pennige unde twintich pennige, uppe Thomas Ghartowen hoff sos Schillinge pennige, uppe Claus Smedes hoff twe wispel hardes karns unde en unde twintich Schillinge pennige, uppe Krone Boysters hoff ses Schillinge pennige, uppe de parre achtein pennige brand., uppe Ghrete Noysen hoff ses Schillinge pennige, uppe Coppe

Smedes hoff drütteynde halven Schillinge pennige enen pennig myn, uppe Hans Bellins hoff vif schepel hardes karns unde neghende halven Schillinge pennige, uppe Henning Ghodekens hoff ses Schillinge pennige, uppe Claus Toppels hof dri Schillinge pennige twe pennige myn. Dit vorscrevene gud ligen wy den vorscrevenen Heyne Bornewetzen unde syner erliken Husvrowen met aller vriheit unde rechticheit, also id Henning Tresler unde Jurgen Poppentyn besitten unde besetten hebben, also daner wisen Henning Tresler, Jurgen Poppentyn unde Katherina sine Erlike husvrowe alle dre na gades willen vorstorven syn, so scholen sik des vorschreven Heine Bornewitze unde sine rechte erven unde sine husvrowe des vorbenomeden gudes bruken, alse se vor gedan hebben wen alle de wile, dat erer en levet van den dren, so schal de vorscrevene Bornewitze unde synen rechten erven — — — — — — — Weret ok dat ychtes wes vorsumet edder vorgheten were, dat dessen brive schedeliken muchte wesen, dat schol em unschedeliken wesen an dessen vorscreven Gude. Des tu Tuge hebbe greve Ulrik unde greve Albrecht unse twyer Ingesegele met willen laten hengen an dessen briff, de gegheven is na godes hort 1420 des dinschedages na sunte Bartholomeus dage. Tuge desser dink sint her Otto Gladow, Hans Luderitze, Jacob Rinsberch unde Claus van der Linde unde mer Lude, de lovenwerdig syn.

CCXXIX.

27. März 1423.

In gades nhamen amen. Wy Arndt Fresse, Henningus Kelk, Hans Frisagk,

Pauel Livesiell, Nicolaus Wrede und Clawes Pengkow in dusseme iegenwardigen jaere Radtmhanne in der stadt tho Nienn Ruppin betugen unnd bekennen vor allen guden Luden, die dessen apen brieff sehenn edder horenn lessenn, dath wy mid fulbordt unser olden Raedtmhanne, gildemeistern und unser kluckstèn medeburger unser stadt Nienn Ruppin hebben von unser stadt wegen lutther dorch gott to dem Elenden altare in unser parkerkenn unser lieven frowenn, dath geweiget und gehilget yſs in erhe ere, sonthe Blasius und Livinus der hilgen marterers und in ere erhe der hilgen Jungfrowen Agathen und Agneten, Tho dem sulvigen altare hebben wy lutter dorch godt togelecht unnd voreigent einen wispel kornes und eynn punth brandenb. pennige. Dyth vorschrevenn korne schall bören dy prister, dem dath elende altar gelegenn werdt von den Knakenhowern inn unser Stadt, von den huven tho Treschow, die nhu bedryven unnd befarenn Claus Schultendorp eynen halven wispel, Soeſs Schepel roggen und soeſs schepel gerstenn und X Schillinge brandenburg. pennige, und uppe Claus Crogers huven eynen halven wispel, Soeſs Schepel roggen und soeſs schepel gerstenn und vieff schillinge brandenb. pennige, und uppe Arndt Pulemanns huven vieff brandenb. Schillinge. Und mit dem brandenb. punt pennynge dar schall mhen mede holdenn die lichte tho dem sulvigen Altare und die prister de mede lonhen, die dy vilgen und die Silemissenn holden allenn Kristenn Ssilenn. Weret dat desse vilgen und dusse Ssilemissen dar also nicht tho rechten tydenn thu geholden wordenn, also synt die Knakenhower des mechtich, dath korne to leggende tho eynenn andern altar, dar mhe sy to holdenn will. Ogk wan dusse

vorschreven lude dusse vorschreven huven nicht lenger bedryven und befarenn willenn, also Schalen ſsie die to Segen, und seggen dath den Radtmhannen und den Knakenhowern eyn half jaer to vornn tho und brengen de huven in werder hanth, dath dusse pacht und pennynge nicht vorwusten. Ock vorsake wy vorgeschrevenn Radtmhanne und unse nhakomelinge von der stadt wegenn und treden aff von den wispel korns und von dem punth pennynge und von aller rechticheyt, die wy von der stadt wegen tho ewiger tidt dar ahn hebben muchten, uppe dath vorschreven Elenden altar behuff, und dar ewig to tho blivende. Dath alle desse vorschreven Stucke und artikell Stede und Fasthe geholden Schalen werdenn, dath lave wy vorschreven Radtmhanne mit alle unsenn nhakomlingen ſsunder arch und ſsunder jenigerleye infall und hebben deſs tho tuge mit guder witschapp unser Stadt groste ingesegell ahn dussen brieff laten hengen, die gegevenn und geschrevenn yſs na godes gebort 1423 ahn dem palm avende inn der Vastenn.

CCXXX.

25. October 1425.

Vor allen guden cristen luden, dy dessen apen briff syn edder horen lesen. Bekenne wy Jacob, Busso unde Albert brüdere geheyten Rynsberch unde betügen apenbar, dat wy recht und redelyken hebben verkofft den Ersamen luden Hinrick Kremer und junge Clawes Ffrysen, vorstendern der parrekerken unser lyven vrouwen to Nyen Ruppin, unde alle eren nakomelingen to eynen rechten kope, drüttych Schepel hardes karnes, halff roggen und halff gersten, in deme dorpe to Manquar up deme

have und huven, dar nu Claus Ropenacke up wanet. Dat vorschreven Karne hebbe wy en vorlaten myd vryen willen und myd wolbedachten mude vor unsen gnedigen heren Greve Albrechte, up der parrekerken behuff, in der stadt Nyen Ruppin. Und wy Jacob, Busso und Albert vorbenumet und unse erven Scholen und willen den vorscreven vorstendern und alle eren nakomelyngen des vorscreven gudes eyn gud gewere wesen vor alle dy ghene, dy vor recht kamen wyllen. Ok hefft Albern, unses bruder eelyke husvrowe, dy sulve druttych schepel karnes, alse vorbenumet ys und ere lyfftucht was, myd guden vryen willen, unbedwungen, myd lachgenden mude vor unses heren gnaden greve Albrechte vorlaten. Hir vor hebben dy vorscreven vorstendere uns wol tu danke und to nuge bereydet und betalet seventeyn Schock guder olden bemeschen Kroschen, dy wy vort in unse und unser erven nut und vramen gekeret hebben. Dyt vorscreven karne scholen dy ergenanten vorstendere und alle ere nakamelynge manen, eyschen und boren alle yar up sunte Mertens dage. Und dy besitter des haves und der huven schal en dat karne bryngen bynnen Nyen-Ruppin, und vuren en dat, war en dat alder gedelikest is. Weret ok, dat dy besitter des hoves und der huven dat vorscreven Karne nicht bereydede up den enkeden vorscreven dach, so mogen dy ergenannten vorstendere, edder ere nakomelynge, dat vorscreven Karne panden edder panden laten myd wytschapp des rychters, wu vake en des behuff und not is. So hebbe wy Jacob, Busso und Albert vorscreven und unse erven des vorscreven Gudes eynen wedderkop beholden also bescheyden, wenn wy edder unse erven dat den vorscreven vorstendern edder oren na-

komelyngen eyn halff jar vor sunte Mertens dage to vorne to wetende dun; so schole wye edder unse Erven desse vorscreven saventeyn schock an guden olden bemeschen Groschen edder wonlyker pagymente, dar eyn den andern mede soventeyn bemeschen Schock vornügen mach, en up den negesten tokamenden sunte Mertens dach wol tu danke an eyner summen wedder bereyden, und betalen, und den yarliken pacht van sunte Mertens dage dar tu. Weret ok dat wy edder unse Erven desse bereydinge uppe den vorscreven sunte Mertens dach nicht en deden, so scholen sy dat vorscreven Karne na boren, alse vor, sunder yenigeleye hinder edder weddersprake. Tuge desser vorscreven stucke sint dy erwerdige lude Claus Wutenow, Hans Sloteke und Johann Bakmeyster. Dat alle desse vorscreven Stukke und artikel stede und vaste geholden scholen werden, dat lawe wy Jacob, Busso und Albert vorscreven myd unsen Erven, den ersamen luden Hinrik Kremer und junge Claus Ffrysen, vorstendern der parrekerken unser lyven vrouwen to Nyen-Ruppin, und alle eren nakomelyngen stede und vaste wol tu holdende sunder yenigerleye Snode, invyndynge, hinder edder weddersprake. Des tu groter tuchnisse und bekanntnysse hebbe wy Jacob, Busso und Albert vorbenumet unse Ingesegele myd wytscapp und myd rade und vulbort unser ffrünt und negesten laten hengen an dessen apen briff, dy gescreven is na godes bort 1425 des dunredages vor alle gades hilgen dage.

Anmerkung. Die Bestätigung vom Grafen Albrecht, 1425 an sunte Mertens dage des hilgen bisschops (11. November), ist fast wörtlich gleichlautend.

CCXXXI.

13. December 1425.

Wy Albrecht van Gades gnaden greve van Lindow, Her to Ruppin, bekennen unde betugen vor unsz unde unse nakamelingen in unser Herschopp in dessen unsen apen brive vor allen cristen luden, dy eme sien, hören edder lesen, dat wy vorkofft hebben to eynem rechten kope dem Erliken Heren Johann van Redern, Kerkhere to Nien Ruppin, Hinrik Kremer und junge Clawes Fresen, godeshuslude und vorstendere dersulven Kerken, twe punt brandenb. pennige in der Bede unses gantzen Dorps Buschow, dy dar vallen van den hoven unde huven, de van olders bede gegeven hebben, und desulve bede to unser Herscop van olders gehört hefft, vor drutteyn Schock guder bemescher Groschen, dy de ergenannten Kerkheren unde godeshuslude uns wol to danke an eyner Ssummen bereydet unde betalet hebben, und dy wy vort in unses gnedigen hern Marggrave Ffrederick dynste vortheret hebben. Desse sulve twe punt bede Brand. pennige hebben wy gelegen und lygen med krafte desses bryves den vorbenomeden Kerkheren und gadeshusluden dersulven kerken to eyneme echten lene in dy ere und werdicheit des hilghen Sacraments, des lichnames unses Heren Jesu Christi . . dat me daraf tughen und halden schal lüchten und lichte Na gades bort 1425 an sunte Lucien daghe.

CCXXXII.

25. November 1428.

Wy hern Albrecht van godes gnaden Greve van Lyndow, here to Ruppin, bekennen

unde belugen in dessen unsen apen bryve vor allen, dy ene syn edder horen lesen, dat Kone Gotberg, borger to Nien Ruppin hefft gegeven deme godeshuse unser lyven vrowen in unser vorbenomeden stadt Nyen Ruppin eynen wyspel Roggen, in de molne to Schrey belegen, bynnen unser herschop, alle yar upp sunte Mertens dach to bereydende unde to betalende den godeshuslüden, dy to der tyd syn vorstendere des sulven godeshuses. Ok so hebbe wy angesyn den guden wyllen unde mylde andacht, de unse overolderen und unse olderen hebben gehad to deme vorbenomeden godeshuse unser lyven vrowen, und sunderliken dorch salicheyt wyllen der Selen unser olderen, unser Erven und nakomeden in unser herschop, Ok dat wy deylafftych mogen wesen aller guden werke, dy Scheen alle dage in deme dynste godes und syner werdigen moder Marie to lave in deme sulven godeshuse; so hebbe wy den sulven wyspel Roggen in der molne to Schrey deme ergenanten godeshuse unser lyven vrowen in unser Stadt to Nyen Ruppin gegeven und gelegen unde lygen und geven myd krafft desses bryves to eynem ewygen gyfft unde dat buwe mede to holdende to ewygen tyden, also dat dy Molner der sulven molne alle yar upp sunte Mertens dach den ergenanten wyspel Roggen den godeshuslüden, dy to der tyd syn, betalen und bereyden schal in dy stad to Nyen-Ruppin sunder yenigerleye hinder edder vertoch. Weret ok, dat dy molner den sulven wyspel Roggen uppe der vorscreven tyd den godeshuslüden nicht betalede; so mogen sy darumme panden edder panden laten dat mollen ysere, edder wat sy uppe der were vynden sunder yenigerleye vare, unde myd den panden varen alse pandes recht is. Tuge desser gifft synt de

erliken lude Her Johann van Redern, parhere to Nyen-Ruppin, her Otto Gladow, parhere to Olden Ruppin, her Peter Sterneberch, Herme van Redern, Hans Wyltberch, Busso Bassut, Knapen, und mer lovenwerdiger lude genuch, unde hebben to eyner bekantnysse unde bewarynge unse groste Ingesegel myd wytscapp vor dessen briff laten hengen, dy gegeven is to Olden Ruppin, Na godes bort 1428, an sunte Katherynen dage der hilgen Juncvrowen.

CCXXXIII.

5. Junius 1430.

Wy Burgemeyster und Radtmanne der Stadt zu Nien Ruppin disses jars, als Hans Meyenborch, Kone Stolle, Gercke Blankenberch, Claus Verwer, Hans Wildelow, Claus Katerbou, Heyne Suringk und Claus Hakenberch bekennen, dat wy na rade unser olden Radtmannen, güldemeysterenn unnd vulbort unser gemeynen borger vorkopen deme erliken manne, her Johanni Sabell, unserm Probste zw Ruppin, vir pfund Pfennige jarlike rente, die er gelecht hat to des hillgen blots Messe, alle doenstage to syngen in der Parrekerken, also das de pfarner daraff haben sol eyn pfunt pfennige, seyn Capplann 10 Schillinge pfennige und der uff den orgelnn singet 10 Schillinge pfennige, beyden Küsteren 10 Schillinge, dem Scholemeyster und synen gesellen dreyssigk Schillingk pfennige. Mit disser rent hat unſs der vorgeschrieben her Johann, unser Probst, geweiset an den pfarrern zu Ruppin, wer ehr sey, und an unser Calandsheren der Vicarien, das wyr oder unser Nakommen sye ime geben sollen alle jar von unsern Radthuse und sye sye vort dey-

len sollen in aller wyse, als vor ausgedrugt is. Hirvor hat uns der ehergenante Probst bereydet 40 schok ahn guden pagemente, dar unnſs ann genuget, der wyr Ime loſslaſsen, die wyr vort gekeret haben in unser Nutz, unnd haben dormitt gulden verseſsen rente, dye unser vorfaren lange vorseſsen hatten. Disse vorgeschribenn veer pfundt pfennige Renten sollen wyer oder unser Nakommen und wollen bereyden dem ehergenantenn pfarner und Calandes hernn, wher dye seyn, alle jar uff Pfingsten mitt gutenn gewonlichen pagement..... doch haben wyr uns unnd unser Nachkommen behalten den Widderkauff: und wann wyr oder unser nachkommen den thun woltenn, das solle wyr oder unser nachkommen den vorbenumpten Pfarrer und Calandesherrn vor zu sagenn zu lichtmessen, unnd uff Pfingsten dar negest kommende disse virtzigk schock mit der Rente, dy denne gefallen, zu danke wol bereyden. Gegeben und geschrieben nach gottes bort 1430, des mondags in dem Pfingsten.

CCXXXIV.

9. Junius 1433.

Wy Albern unde Hans vedderen, gheheyten de Rynsberghe, bekennen van unser unde unses unmundeghen vedders weghen, Peter Rynsberghes, Busso Rynsberghes Sone, unde betughen in dessen unsen opene bryve vor allen, dy ene zeen edder horen lesen, dat wy med vulbort unde wyllen unses ghenedeghe heren, Greve Albrechte, vorkoft hebben to eneme rechten kope unde vorkopen med Kraſt desses bryves deme erlyken heren, heren Thyderyk Pryſserwen, Altaristen der Cappellen sunte Ghertru-

den, buten des muren der stad Nyen Ruppin, twe harde wyspel kornes, half Roghe unde half Gherste, der erghenanten Cappellen Sunte Gertruden to guder hant in deme Dorpe to Manquar, uppe have unde huven, alze hyrna gescreven steyt: uppe Koppe Wylkens have unde huven enen halven Wyspel roghen unde enen halven wyspel ghersten unde uppe Hans Vysghers have unde huven enen halven wyspel rogghen unde enen halven wyspel gersten, alle jar to bereydende unde to betalende uppe Sunte Mertens dach in de stad to Nyen Ruppyn, heren Thyderyk Pryſzerwen edder wy en Altarista is dersulven Cappellen Sunte Ghertruden, war en det aller bequemest is. Vor desse erghenanten twe Wyspel hardes kornes jarliker pacht unde plycht, alse vorscreven is, heft uns der erghenante her Thyderik béreydet unde betalet an ene Summen vefteyn Schok ghuder bemeschen groschen, de wy vort gekeret hebben in unse apenbar nüt unde vramen, alse wy dre wispel hardes kornes darmede wedder gheloset hebben, de wy vorkoft hadden in deme up ghenanten dorpe to Manquar. Desse erghenanten twe wyspel hardes kornes hebben wy Albern unde Hans van unser unde unses unmundighen vedderen weghen Peter Rynsberghes vor unses hern ghenaden van Lyndow, greve Albrechte, vorlaten, unde dysulve her Thyderik der Capellen sunte Gertruden unde deme Altaristen, de to der tyd is, to ghuder hant in syn leen wedder entfangen unde geven. Weret ok dat dysulve Koppe Wylkens unde Hans Vysgher edder we dar wanachtich is uppe den hove unde huven, alse vorscreven is, de vorbenomeden twe wyspel kornes nicht bereydeden unde betoleden deme Altaristen der Cappellen sunte Ghertruden, de thu der tyd is uppe

Sunte Mertens dach; so mach de sulve Altariste en panden edder panden laten uppe de hove unde huven, alse vake em des not unde behuf is, sunder hinder unde weddersprake. Ok heft de erghenante Her Thyderik uns unde unsen erven gheghunt der twyen wyspel kornes jarliker pacht enes wedderkopes: unde weret, dat wy edder unse erven den wedderkop don wolden, so schole wy edder unse erven deme sulven here Thyderik edder wy to der tyd en Altarista is der Cappellen Sunte Ghertruden vorkundigen uppe sunte Jacobs dach, unde darna an sunte Mertens daghe neghest tokomede bereyden unde betolen vesteyn Schok guder bemescher groschen, alse wy van em upgheboret hebben med der pacht, de to der tyd ghevallen is: unde wan wy edder unse erven desulven vestein Schok bemescher groschen med der pacht also bereydet hebben, als vorscreven is; so scholen dy twe wyspel kornes jarliker pacht darna wedder kamen an uns unde unse erven quyd, leddich unde los. Thuge desser dyng syn der erliken lude her Johann van Rederen, parhere to nyen Ruppyn, Clawes van Alem, Clawes Vorras, Heyne Barskow, Peter Symons unde mer vramer lude ghenuch. Des tho ener bekantnisse hebbe wy erghenanten Albern unde Hans unse unde unses veddern Peter Rynsberghes Ingheseghele med wytschop unde willen laten henghen an dessen bryff. Na godes bort 1433 ame dynsghedaghe na trinitatis.

CCXXXV.

30. Junius 1433.

Petrus Dei et apostolice sedis gratia episcopus Versalvensis, Reverendi in Christo

patris et domini domini Conradi episcopi Havelbergensis ecclesiae Vicarius in pontificalibus, universis et singulis christi fidelibus Salutem in Domino. Cupientes quoslibet Christi fideles quibusdam munientibus indulgentiis scilicet et remissionibus peccatorum ad devocionis et caritatis opera invitare. Quatinus exinde reddantur divine gratie aptiores. Omnibus igitur christi fidelibus vere penitentibus contritis et confessis, qui Capellam Sancte Gertrudis, extra muros nove Ruppyn sitam, havelbergensis dyoceseos, in precipuis festivitatibus, scilicet in nativitate domini, Epyphanie, Resurrectionis domini, Ascensionis domini, Penthecostes, in festo corporis christi, in festo Joannis baptiste, in omnibus festivitatibus Apostolorum atque Archangelorum seu michaelis, in festo omnium sanctorum atque commemoracione omnium fidelium defunctorum, Sanctorum martyrum atque nicolai confessoris atque omnium sanctorum uxorum, videlicet Katherine, Margarethe, Barbare, Dorothee, Gertrudis atque Marie Magdalene, et in omnibus festivitatibus gloriosissime virginis Marie, videlicet Annunciacionis, visitacionis, Assumpcionis nativitatis, conceptionis atque purificacionis in anniversario dedicacionis ecclesie, in festivitatibus patronorum videlicet Sancti Andree, decem millium militum, Atterm. confessoris dicte ecclesie devocionis zelo accesserint vel qui divinum officium vel verbum dei ibidem audierint, vel etiam qui fabrice et ornamentis ecclesie seu aliis necessariis manus porrexerint adjutrices, vel qui cimiterium circumiverint et cum devocione pro defunctis quinque pater noster et totidem ave maria dixerint et qui in presencia corporis domini nostri Jesu Christi flexis genibus cum devocione quinque pater noster et toti-

dem ave maria dixerint, quociescunque aliquod premissorum fecerint, de merito beneficioque sacratissime passionis domini nostri jesu Christi auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum de ... injunctis penitenciis in domino relaxamus misericorditer. Datum Ruppyn, Anno Domini 1433 Sequenti die petri et pauli apostolorum nostro sub sigillo presentibus appenso.

CCXXXVI.

26. Februar 1434.

In gades namen amen. Uppe dat dy dynck, dy in der tid geschyn, nicht vorgan med der tid, so is des wol not unde behuff, dat sy med tugen und med bryven wol bewaret werden, also dat herna daran neyn twyvel noch uppstot en werde. hirumme isset, dat wy Ratmannen der stadt nien Ruppin tu desseme jare, alse Clawes Walsleve, Peter Symon, Gherke Blanckenberch, Hans Wildelow, Cune Stolle, Hans Meienborch, Heine Suringh unde Hans Storbeck, Bekennen unde betugen apenbare vor allen, dy dessen apen briff syn edder horen lesen, dat wy med der heren gnaden, nach rade und vulbord unser oldesten Ratmannen unde guldemesteren unde klukesten unser vorscreven Stad nyen Ruppin unseren lyven getruwen medeborgeren der Peltzer guden willen hebben angesyen, dorch williges dynstes wille, unde en eyn briff geven und hebben gegeven, dy oreme amte, gulde und werke nütte sy, dar sy unordeleke dyncke unde allent, wat steit tu straffende, sturen und straffen mogen, ore licht mede to holdende unde tu beterende, dat dar bernet in unser lyen vrowen par-

kerke

kerke to Nien-Ruppin tu eren und tu lave der hilgen Dryvaldicheit, salich unde unschedelik der stad Rechticheit, unde oren bruderschapp dy Innigeheit tu ewigen tiden, wy unde unse nakomelingen sodane Rechticheit dar inne geven unde hebben geven, so hir na steit geschreven: Tu deme irsten, dat nymand schal maken peltze in unser stad edder vüren dat ampt edder werk, hy hebbe denne dy burschapp van den Ratmannen geworven, unde unse bruderschapp liker wys alse wy; sunder offt jennich borger syner husfrowen edder dochter wolde laten maken eyn par kleder, dat temet isliken wol tu werkende und tu makende. Wy overs eyme Ridder offte bannefurer ouk tu vorkopende wolde werken offte maken, dy burschapp schal hy irsten vorwerven unde unse bruderschapp. Vortmer wan eyner sprekket umme unse gulde unde werk, des syn vader unse werk hefft gehat unde hefft, dy schall geven der stad eyne halve mark unde der gulde soventeyn groschen, unde is hy eyn havesmann unde der gulde werdich unde hefft dy burschapp; so schal me en untfangen unde annamen tu der irsten morgensprake, wan hy darumme spreket. Weret ok dat jemant mank unser selschapp hedde eyne dochter unde eyn ander unses ampts unde werkes sy begerde tu der Ee, unde hy rechte unde echte gebaren is van rechten echten dudeschen unvorsproken beddervenluden, beide van vader unde van muder, unde van allen synen vyr anen; so schal me en tageren van der irsten bette to der dridden morgensprake, wan hy sprekket umme unse gulde unde werk, hefft hy dy burschapp unde schal dy halve gülde hebben van der dochter wegen sowol alse dy knechte, unde schal der Stad geven eyne halve mark unde der

gulde soventeyn Kroschen. Des overs syne vader unse bruderschapp nicht en hefft, is et dat hy sy begeret, so schal men en to geven van der irsten morgensprake, wan hy darumme sprekket, hefft hy dy burschapp, bette tu der drudden morgensprake, is hy denne gudes ruchten unde der gulde werdich, rechte unde echte gebaren van rechten echten unvorsproken dudesschen bedderven luden, beide van vader unde van muder unde van allen synen vyr anen, unde schal der stad geven eyne halve mark unde der gulde eyne halve mark, unde dy bort vor utgedruket schal me bewisen med guden bryven unde ingesegelen, nach wise unde wanheit der anderen gulden, dar hy getagen unde baren is, edder med der negesten stad nach utwisinge desses bryves. Vortmer welk erer vorbenomet angrypet unse gulde unde werk, hy sy darin gebaren edder nicht, dy schal geven den gemeynen guldebrudern eyne tunne byres unde vyre mogelke richte. ouk wy dy jungeste is unde lest in unser gulde, dy schal vorstan unde warnemen unse licht antustekende, wan ander gulden ere licht ansteken, in dy ere gades. Wy dat vorsumet unde nicht warnemet, dy schal breken achte pennighe unde so vake unde dikke dy guldemeysteren en tu seggen, so vake schal dy jungeste unde legte dy gulde brudere tu samen vorbaden: is hy unhorsam, wedderstrevich unde des nicht deyt, so vake breket hy sees pennighe. Vortmer wy eyn olt werk settet under eyn nige, dy schal geven dry Schillinge ane eynen pennigh, der stad dy helfte unde der gulde dy helfte. Ouk welk bruder synen mede bruder in der morgensprake wundet edder vortornet med slegen, dy schal der bruderschapp untberen unde dar anich wesen eyn gantz jar; is et dat hy

sy weddersuket unde hebben wil, so schal hy geven vor alle dynck eyn punt pennighe unde schal dy gulde wedder werven likerwys, offt hy sy ny vorgehat hedde, unde vor deme ingank der stad eyne halve mark unde der gulden eyne halve mark, unde laven in der gulde eyn punt wasses tu den lichten, unde eynen jewelcken meyster weddet hy eynen Schillingh met gnaden, unde eynen jewelcken medebruder Sees pennighe, dat is altumale med gnaden. Vortmer eyn jewelk dy synen medebruder avelhandelt buten der morgensprake, dy schal dat vorbuten med drey Schillingen ane eynen pennigh med gnaden, unde kan en dy kleger dat averbryngen med twey edder drey syner medebruder; so schal des antwerders neyn nicht helpen, unde allent wat daraff vellet unde kummet, dat schal dy stad unde gulde like deylen: unde dy guldemestere schalen dy pennighe samelen unde uppnemen, unde der stad ore deyl bryngen, wan sy nige guldemestere kisen edder wan sy willen, unde van aller avertredinge mogen dy guldemestere wol gnade don in der morgensprake unde in der gulde salich unde unschedelik der stad rechticheit. Ouk peltzere van anderen steden mogen nicht ston med unsen peltzeren in neynen stede, sunder des Jarmarkedes, dy wyle dy wardet. Vortmer nyge ergh temet nymande tu settende uppe eyn olt werk tu vorkopende. Nymant schal ouk synen medebruder neynen underkopp offte vorkopp don, wy dat deyt, dy brekket dry Schillinge ane eynen pennigh, der stad ore deyl. Weret ouk dat eyner unser medebruder koffte wilt werk, unde eyn ander medebruder sprike nicht tu deme kope sunder alleyne: *Kopp guden Kopp* unde gynge vort wech, med der wynynge schal he mede anstan liker wyse offt

he dat koffte, wy dat nicht holdet dy brekket dry Schillinge ane eynen pennigh, dat dy stad unde gulde lyke deilen. Vortmer kopet eyner baven vyre unde twyntich veylle unde den guldemeisteren nicht tu secht, uppe der gemeynen gulde bruderen behuff, dy brekket drey Schillinge ane eynen pennigh, der stad dy helfte, unde der gulde dy helfte. Brochte ouk eyn vrommet man briet edder wynsteyn, dat schal eyn alleyne ut unser bruderschapp nicht kopen sunder den guldemeysteren dat tu seggen, dy guldebruder tu samen tu vorbadende, den kopp tu donde unde an tu namende, offt sy willen; willen sy denne tu deme kope nicht, so mach eyner alleyne dat wol kopen sunder vare, unde deyt hy des nicht, hy brekket dry Schillinge ane eynen pennigh, der stad dy helfte unde der gulde dy andere helfte. Vortmer wan er dy guldemeisteren willen hebben morgensprake, dat schalen sy den medebruderen tu vorne vorkundigen laten unde apenbar don, unde so vake alse eyner aversetich wert vorsumet edder nicht kummet, so vake weddet hy den guldemeisters Sees pennigh. Isset dat imant dryge nicht kummet unde is unhorsam unde wedderstrevich, dy schal der gulde unde werkes loes wesen, unde schal dy wedder suken unde vorwerven likerwys, offt hy sy ny vorgehat hedde. Unde wan dy guldemeistere imande willen affrichten der mede bruderschapp unde der gulde, so schalen sy tu sik rupen, eischen unde laden twe ut dem rade to horende unde tu endende dy warheit nach utwisinge desses bryves. Ouk schale wy neyn niege gesette edder gedichte maken, edder jenigerleie wys schikken, dat wedder der stad edder dem rade is, wan alse vorgeschreven beruret unde utgedrukket is, unde ouk noch hir na benomet unde

apenbar wert. Unde weret, dat dat nicht schege, dar got vor sy, des wy gentzliken wol getruwen sunder waen, unde schege doch dat dar baven, des wy nimmer loven; so scholen dy Ratmannen vulle macht hebben dy gulde edder werk nedder tu leggende, aff tu seggende unde aff tu donde. Kane wy avers wat gudes derdenken, unser gulde unde werkes in tukameden tiden nutte tu wesende, dat schale wy bringen vor unsen heren den Ratmannen, dy tu der tyd synt, unde sy med gantze vlite tu biddende, dat tu bestedigende. Vortmer wan eyner vorstervet nach dem willen gades, so schalen dy guldemeister dy gemeynen guldebruderen laten vorbaden tu der villigen eynen isliken dar tu gevende eynen pennigh tu der spende unde tu der missen vor den doden to biddende med syme gebede, en tu sendende in den Schoet des almechtigen gades, unde wy daraff blifft sunder redeliken saken, de schal geven dat hogeste wedde, dat synt dry Schillinge unde nicht mer. Vortmer gaste van gaste nicht tu kopende, sunder in den Jarmarkeden, doch wy mogen kopen veylle, war wy dy bekamen, like unsen anderen medeborgern. Ouk schal nymant in unser Selschapp gan offte senden in dy dorpen veylle tu kopende; sunder hy schal sy laten kamen tu markede eynen isliken sy tu kopende, war eyner dar bykummet, wy dat nicht holdet, dy schal geven dry Schillinge ane eynen pennigh, der stad dy helfte unde der gulde dy ander helfte, dat were denne, offt eyner were tu kosten gebeden edder laden, dy mach sy kopen sunder vare. Ouk mach nymant eyne gare setten, hy hebbe denne dy Burschapp unde unse bruderschapp alse wy: wy dat deit, dy breket eyne mark, der stad dy helfte unde der gulde dy ander helfte. Vortmer schal ny-

mant des anderen Knecht myden ut deme dynste synes heren: wy dat deit, dy brekket dry Schillinge ane eynen pennigh, der stad dy helfte unde der Gulde dy ander helfte, unde den knecht schal nymant holden ofte myden in eynen verndel jares: midet en jemant darbaven, dy schal geven dry Schillinge ane eynen pennigh, der stad oeren deil unde der gulde ouk ore deil. Ouk eyn nige werk schal me nergende vorkopen, besunderen inme huse, dar unser peltzer in plegen to stande: wy darmede vorwunnen wert, dy brekket an dy stad unde Gulde. Baven alle dynk eyn islik peltzer, dy syne kiste wolde vorkopen, dy schal kamen tu den Ratmannen, unde don dat met oreme vulborde. Vortmer wan nige guldemeisteren gekaren werden, dy olden schalen dy nigen bringen upme Rathuse, dar dy Ratmanne sitten unde der stad beste betrachten, unde broke edder watme der stad plichtigis van der gulde wegen mede tu bryngende des irsten vridages tu hant, darna wan sy gekaren synt, den Ratmannen tu Swerende; hebben sy nicht geswaren nach older wanheit unde wise, unde wy desme gesette desses bryves unhorsam, wedderstrevich unde sich darwedder lecht unde weddersteit edder brekken wolde, den tu sturende unde dessen bryff horsam tu wesende unde gesette desses bryves tu hold, schale wy Ratmanne tu ewigen tiden tu helpen unde behulpen syn. Tu eyner groteren bekantnissen eynes isliken artikelen besunderen unde bestendicheit, so hebbe wy obgnanten Ratmanne der stad Nien Ruppin med wolbedachten mude unser stad groteste Ingesegel laten hengen an dessen unsen apen briff, achter ingedrukket unser stad secretum, na godes bort 1434,

des vridages in der vasten na deme Sondage, so dy muder der hilgen Kerken synget Reminiscere.

Got gheve uns eyn gut salich iar dat is na desseme iammerliken levende dat ewige levent.

CCXXXVII.

29. Januar 1436.

Wy Albrecht van godes gnaden Greve van Lindow und here to Ruppin bekennen in dessen unsen apenen bryff vor allen, dy en syn edder horen lesen, dat Hinrick Fick, wanhachtig tho Kertzelyn, vor uns vorlaten hefft twe punt tynses hufentyns in den Hunrespendiche geheten, in deme sulven dorpe tho Kertzelyn, jarlike rente, unde hefft vor uns bekant, dat he de sulve twe punt tynse vorkofft heft unsen getruwen Calandes heren in der Parrekerken tu Nien Ruppin recht unde redeliken thu syn unde synen Erven wedderkopp nah utbesagte syne bryve, de he den sulven Calandesheren daraff vorsegget hefft. und desse vorbenamede twe punt tynses jarliker Rente hebben wy belehnet und belenen in Crafft desses bryves dy ergenanten Calandesheren, de nu unde in tukomeden tyden syn, unde willen sy daran vordedingen unde beschermen, lyke unseren anderen mannen, offt sy imand daran irren wolde. Tughe desser Ding syn Her Otto Gladow, Parrehere tu Nien Ruppin, Clawes van Alem unde mher unser Manne dy lovenwerdich syn. Des thu eyner Kenntnisse unde Kuntschapp hebbe wy med willen unde wytschopp unse grofste Ingesegele laten hengen an dessen Bryff. Na godes Bort 1436, an St. Constantii dage des hilligen bischops unde Marteleres.

CCXXXVIII.

28. Junius 1436.

In godes namen Amen. Wy Albrecht von godes gnaden Greve von Lyndow unde Here to Ruppin bekennen unde betughen vor uns, unse erven unde nakameden In unser Herschapp, unde don withliken allen Christen luden, dy dessen unssen briff zeen edder horen lezen, dat Clawes van Quitzow wanachtich to Rütstede hefft vor uns gewesen unde hefft bekant enes kopes alse syn vader wedege van Quitzow und syne vedderen her Ludeke, prauest to Hauelberge, unde Claus broder, alle gheheyten quytzow, vorkofft hadden den Clostervrowen to Lyndow In unser herschopp unde Stychte to Hauelberge alle ere orbore, dy sy hadden In deme sulуen Stedeken to Lyndow, to eren und erer eruen wedderkopp, vor hundert Schock Bemeschen grosschen, dy en wol to nughe bereydet unde betalet syn nach bewysinge erer bryue, dy se darup vorseghelt hebben. So hefft nu na de Ergenante Claws von Quytzow, Wedege Quytzows sone, vorbat to eneme steden, gantzen, ewigen kope desuluen orbore in deme stedeken to Lyndow, und benomeliken teyn marck Brandeborgsch süluers, vorkofft der Erwerdighen in god geystliken vrowen Ludgarden Abbatissen to Lyndow unde deme gantzen Conuente dessuluen Closters to ewigen tyden by deme Closter to bliuende, dar em ock wol to nuge vorbereydet und betalet syn virtich Schok und drüdde half Schok met wonliken pagemente, alse in unseme lande ghenge unde gheue was. Unde desse sülve Claws von Quytzow hefft vor uns met wolbedachten vryen mode unde met

ghuden willen desüluen teyn Schok orbore, alse wol vorscreuen is, gentzliken vorlaten. unde wy hebben angesen den guden willen unde mylde andacht, de unse Ouerolderen und unse Olderen hebben gehat to deme vorbenomeden Closter to Lyndow und sundergsten doreh salicheyt der selen unser olderen unser Eruen unde nakameden, ock dat wy deylaftich syn aller guden werke, de dar sehen dach unde nacht In godes dinste; So hebbe wy med wolbedachten mode, ock med rade unde vulbort unses truwen Rades, ock med orkunde desses bryues gegheuen densuluen vorscreuen Clostermomen to Lyndow gantzen vullenkamen unde ewigen eigendom und herschopp der teyn marck orboren to Lyndow, unde vorsaken und vortygen erbarliken, ock von vnsen eruen unde nakomeden wegen, alles rechtes, nüttygeyt, gebedes unde gemakes, de unse olderen unde wy in unde to dersuluen orbore to Lyndow hadden edder mochten hebben, med rechte wonlyk edder unwonlyk, nicht utgenamen. Tuge desser ding sint de erliken Lüde her Otto Gladow, parher to nyen Ruppin, her Nicolaus Bassut, prauest to Lyndow, Hans Wittberg, Claws von Alem, Tyle von Lo, Claws Vrye, Claws Bellin unde mer louenwerdiger genuch. Unde hebben to groter Bewarynge unse groste Inghesegel med guden willen unde wittschopp laten henghen an dessen Bryff. Na godes Bort 1436 In deme auende der hylgen Apostele Petri unde Pauli.

CCXXXIX.

8. August 1436.

In gades namen Amen. Witliken unde apenbar sy allen guden cristen luden, dye dessen apen

brif syhn edder horen lesen, dat wy Borghes unde Hans vedderen, geheyten van der Graben, med krafte desses bryves recht unnde redeliken vorkoft hebben to eyneme rechten kope den Ersamen luden Hinrick Kremer unde Cüne Bartzekow, vorstenderen der parkerken unnser liven frowen to Nien Ruppin, unde alle ore Nakomelingen druttich scepel Kornes uppe deme Krukhave, dar nu up wanet Heyne, Sos Scepel Weyten unnde VI Scepel haveren nud uppe dy huven, dy dar horen to deme Kruge, unde uppe deme have unde huven, dar nu uppe wanet Mathias Borde, ock VI Scepel haveren unde VI Scepel Weyten, unnde uppe de have unde huven, dar nu uppe wanet Claus Swarte, ock soes scepel gersten. Dat vorgescreven Korne hebbe wy En vorlaten med vrigen willen unde med wolbedachten mude vor unnsen heren van Lindow Greve Albrecht uppe der parkerken behuff in der stat Nyen Ruppin, unde wy Borghes unnde Hans ergnant unde alle unse Erve scholen unde willen den vorgescreven vorstenden unnde oren Nakomelingen des vorscreven gudes Eyn gud gewere wesen vor alle dy ghene, dy vor recht kamen willen. Hir vor hebben dy vorstendere unns wol to dancke unnde to der nuge bereydet unde betalet XV Schock grofsen, dy vort in unse unde unser Erven nut unde framen ghekeret hebben. Dyt vorscreven korne Scale wy vake gnanten vorstenderen edder ore Nakomelingen manen, eyschen unde boren alle jare uppe Sunte Mertens dage, unnde dy besitter der hove unde huven scolen en dat korne bringen bynnen Nyen Ruppin unnde furen en dat war em dat gedelkest is. Weret ock dat dy besitter der hove unde huven dat vorgescreven korne nicht bereyden uppe deme enkeden dach, so mogen de

upgnanten vorstenderen edder ore Nakomelingen dat vorgescreven Korne panden edder panden laten med witscap des richters wo vake em des behuf unnde not is: Weret ock dat den vorscreven vorstenderen edder oren Nakomelingen des behuf edder not dede, dar got vor sy, dat sy dat vorscreven korne vorsetten edder vorkopen musten; so scalen wy unde willen edder unse Erven dat so wol vorbriuen vort an, alse im, Sunder jenigerleye gifft edder gave, so hebbe Borghes unnde Hans vorbenümet unde unse Erven des ergnanten gudes eynen wedderkop beholden, also bescheiden, wan wy edder unse Erven dat den vorscreven vorstenderen edder oren Nakomelingen eyn half jar vor sunte mertens dage to vorne to seggen, so scale wy Borghes unnde Hans vake gnant edder unse Erven desse vorscreven XV Schock grosschen edder wanlike pagement Stendels edder Berlins, dar eyn den andern mede betalen mach, twe punt pennige so vor eyn Schock uppe den negesten tokameden sinte mertens dach an eynen Tzummen bynnen Nyen Ruppin wedder bereyden unde betalen, unde der jarliken pacht von sunte Mertens dage dartu. Weret ock dat wy Borghes unde Hans edder unse Erven desse Bereydinge uppe Sunte Mertens daghe nicht deden, so scalen dy ergnanten Vorstendere edder ore Nakomelinge dat vorgescreven Korne na boren alse vor sunder jenigerleye hinder edder weddersprake. Dat alle desse vorgescreven stucken unde artikel stede unde vaste geholden scalen werden, dat lave wy Borghes unde Hans vedderen, geheyten van der Graben, med unsen Erven deme Ersamen Luden Hinrick Kremer unde Cune Bartzekow, vorstenderen der parkerken unnser liven frowen to Nyen Ruppin, unde oren Nakomelingen stede unde vaste wol to

holdende, sunder jenigerleye Snoden, invindinge, hinder edder weddersprake. Des to grotter tuchnisse unde bekantnisse so hebbe wy Borghes unde Hans vorbenumet unnser twyer Ingesegil med guder witscapp unde med rade unde vulbort unser frunt unde Negesten laten hengen an dessen apen brif, dy gegheven unnde gescreven is Na godes bort 1436, des middewekes vor sunt Laurencius dage des hilgen mertelers.

CCXL.

30. Junius 1443.

Vor allen Cristen luden, de dyssen bryff syen edder horen lesen, so bekenne ik Hans Rynsberch myt mynen rechten erven apenbare in desseme bryve, dat ik myd fulbort unde willen mynes gnedigen heren Greve Albrechts Hern tho Ruppin unde myner vedderen Albern unde Peter Rynsbergh vorkofft hebbe unde vorkope myd krafft desses bryves tho eyneme rechten kope dem erliken hern Her Thyderik Pretzerven, Altaristen der Cappellen Sunte Ghertruden unter der mure der stad Nyen Ruppin, vir punt pennyghe, de hy, edder wy to der tyd eyn Altarista is der vorbenomeden Cappellen sunte Ghertruden, schal boren unde upnemen alle jar, dry punt in der bede uppe sunte Mertens daghe unde eyn punt tho aller manne vasten van den hünre pennyghen in deme dorpe to Manker. Vor desse vir punt jarliker pacht hefft my de erghenante Heer Thiderik bereydet unde betalet twyntich Schock an guden olden bemeschen groschen unde twe schok an pennyghe, alzo in mynes heren lande ghenghe unde geve syn, dy ik ghekeret hebbe in myne apenbare ghenot unde vramen, alze ik darmede gheloset hebbe unde weddergekofft

twe wispel meles in der mole to Wustrowe, dy vorkofft weren vor twelff schock bemescher groschen. Desse erghenanten vir punt jarliker pacht hebbe ik Hans Rynsbergh med willen unde ſulbort myner vedderen vorbenomet vorlathen vor mynen gnedigen Hern Greve Albrecht, unde dysulve her Thiderik, Altarista der Cappellen sunte Ghertruden, unde deme Altaristen, de tho der tyd is, tho guder hant in syen leen wedder entſanghen unde ghenamen hefft. Ok hefft my her Thiderik erghenant my unde mynen erven gheghünt der vyr punt pennyghe jarliker pacht eynen wedderkop. Weret dat ik edder myne erven den wedderkop don wolden; so schal ik edder myne erven deme sulven her Thiderico, edder wy tho der tyd eyn Altarista is der Cappellen sunte Ghertrud, vorkundighen uppe lichtmissen unde tho sunte Johannis daghe in deme myddel samer neghest deme thokamede bereyden unde tho betalen an eyner summen tho eynem male twyntich schock guder olden bemeschen groschen unde twe schock an pennyghe alse vorscreven steyt. Unde wan ik edder myne erven de boreydhinge ghedan hebben, so schalen dy vir punt jarliker pacht darna wedder vallen an my unde an myne erven leddich, quyd unde los. Weret ok dat ik edder myne erven dy boreydinghe nicht en deden upp den enkenden dach sinte Johannis, alzo vorscreven is, zo schal dy sulve her Thederik, edder wy tho der tyd is eyn Altarista, de vorbenomeden vir punt baren na alz vor. Tughe desser dynk syn ghewesen dy erliken lude her Otto van Alem, Her Peter van Czyten, Stillentin van Krogghern, Clawes Kremer unde mer vramer lude ghenuch. Des tho grotter bekentnisse hebbe ik Hans Rynsbergh erghenant myt mynen vedderen Albern

unde Peter gheheyten de Rynsberghe unse Inghesegheele myd witschop unde guden willen lathen hanghen an dessen apen bryff, dy ghegheven unde screven is na cristi gebort 1443, des sondaghes na Petri unde Pauli der hilgen Apostelen.

CCXLI.

30. Junius 1443.

Wie Albrecht van gats gnaden, Greve van Lindow unde herre tho Ruppin, bekennen apenbar vor uns unnse Erven unde nakamelinge vor als weme, die dessen brieff sihn, horen efte lesen, wu vor uns is gewesen die duchtige Hans Rinsberge, wanhaftig tho Bechelin, unse lewe getruwe, unde heft bekant, dat he mid willen unde fulbort syner veddern Albrecht unde Peter, geheiten die Rinsberge, vorkoft heft dem erliken hern Dyderick Pritzerven, Altaristen sunte Gerdruden, belegen vor unser stad Nigen Ruppin, vier punt pennige jarliker plege, die hye, edder wie die vorschrevene Cappelle in weren heft, schal upbaren upp sunth Mertens dag drie punt in der Bede unde dat ander punt tho aller manne vasten in den hunerpennighe in deme Dorpe tho Manquar. Weret ok dat em brock worde, dat he die drie pund nicht krigen kunde unde dat an wes brok wurde uth der bede; so schal he so vele baren uth den hunerpennighen, dat em die vir pund vornuget werden alle jar, die wiele die kop steid. Vor desse vier pund pennighe heft em de upgenante her Diderick vornuget unde an eyner summen wol tho dancke bereydet twintig Schogk guder olden bemischen Groschen unde twe schogk an pennighen, als in unseme lande ghenge syn, die he vort in syn apenbar nut

unde framen gekeret heft. Desse vorschrevene vier pund pennighe heft dy upgnante Rynsberge vor uns mid guden willen upgelaten unde in synen, effte wie die Cappellen in weren heft, in synen upbarenden weren vorlaten unde wil em efft dem Altaristen, wie denn is, eyn recht gewere wesen, wu vaken em des nod unde behuff is, vor eyn yderman. Desse vorbeschrevene vier pund hebbe wy dem upgenanten hern Diderick Pritzerven, edder wy denn die Cappelle in weren heft, gelegen unde ligen en die in kraft dusses bryves also, dat se die hebben, upbaren, genyten unde bruken schölen alle die wile, dat desse Kop steid, ungehindert vor uns, unnsen Erven unnde Nakomelingen. Doch heft die vorschrevene Hans Rinsberge sick unde synen Erven eynen wedderkop beholden an dessen vorschreven vier punden, unde wen denn die vier pund also syn geloset nach lude ores kopbrieves; so schal her Diderick, efte wie die Altariste is, die twe unde twintig schogk wedder anleggen in frame unde nut der Cappellen unde mit der lehn hern fulbort der upgenanter Cappellen Sunthe Gertrud, unde hebben em gegheven tho eyneme Inwieser den werdigen hern Otto van Alem, die en in unde an die pacht unde bede wiesen schal, als dat in unsem lande eyne gewanheit unde recht is. Hir over unde an syn gewesen die werdigen, duchtigen unde vorsichtigen her Otto van Alem, her Peter van Tzciten, Stellentyn van Croggeren, Hans Gladow, Clawes Kremer unde mer framer lude, de lovenwerdig syn. Des tho Orkunde hebbe wie unse groste Ingesegel mit witschop hengen laten benedden an dessen brieff, nach bort Christi 1443 am sundaghe nach sunth Peter unde Paul der hilgen Apostelen.

CCXLII.

24. April 1445.

Wy Albrecht van Gades gnaden Greve van Lyndow unde Here to Ruppin bekennen unde betugen vor uns, unse erven unde Nakamede in unser herschop in dessen unsen apen bryve vor alle diegene, die ene sehn, horen edder lesen, dat wy vorkoft hebben to eyneme rechten kope deme erliken Heren, Hern Johan Aderman, parhere to Bellin des stiftes Brandenborch, Saes winspel hardes karns halff rogen unde halff gersten in deme stedeken to Wiltberge unde in deme dorppe to Walchouw, belegen in unseme lande, alle jare to betalende, die wile desse kopp steid, upp sunte Mertens dach, unde benemeliken in den ergenanten Stedeken tho Wyltberge viftehalven wispel upp die huven unde have, die desse na gescreven besitten unde bedryven: Berbam eynen halven wispel rogen unde eynen halven wispel gersten; Tidcke Tyden eynen halven wispel rogen unde eynen halven wispel gersten; Hermen Gabel eynen halven wispel rogen unde eynen halven wispel gersten; Hans Wysscher soes schepel rogen unde soes schepel gersten; Mathias Brun soes schepel rogen unde soes schepel gersten; Clawes Beder soes schepel roggen unde soes schepel gersten; Peter Westvale soes schepel roggen unde soes schepel gersten; Schonenndt, die Schulte to Walchouw, eynen halven wispel roggen unde eynen halven wispel gersten. Desse vorbenameden soes wispel hardes karnes unde ores kopes wille wy deme etc. Hern Johan Aderman en recht were wesen vor alle, die recht geven unde nemen willen, unde wy hebben den

den ergenanten Hern Johan Aderman die sulven soes wispel, also vorgescreven steid, gelegen unde lygen in gegenwardicheit unde kraft desses breves to eyneme rechten lehne unde willen ene daran vordegedingen unde beschermen lyke unseren anderen mannen. Vor desse soes wispel hardes karns, alse vorgescreven steid, heft uns Her Johan Aderman tho nuge unde wol tho danke bereydet unde betalet elve hundert gude rynsche gulden, die wy vort gekert hebben in unse unde unser herschopp openbare nüt unde framen. Weret ok dat die sulve her Johan Aderman die ergenanten soes wispel karns to samende edder en deel vor geue edder tolede in godes dinste in syneme levende, edder in syneme lesten, gheystliken edder wertlyken; den schole van unse Erven edder nakomeden in unse Herschopp unde willen sodane breve vorscryven unde vorsegelen, alse wie Hern Joh. Aderm. vorsegelt hebben, unde die sulven soes wispel, alse wie gescreven steid, lygen, alse vaken des noet unde behuff is, unde die lehne van uns eschen, sunder jennigerleye weddersprake. Weret ok, dar god vare sy, dat de Her Johan Aderman vorscheidede, diewile desse kop der soes wispel steyd, unde die nicht bestellede mid gifft edder to legghynde; so schal die ghene, die dessen breff hefft mid syneme willen, die sulven soes wispel manen unde uppheven, also lange, went wie, unse Erven edder nakomeden in unser herschopp die wedderkopen edder losen nach uthwisinge desses breves. Ok heft her Johan Aderman vor sich, unde weme he die upgenanten soes wispel karns gift, in syneme levende edder in syneme lesten, uns, unsen erven edder nakomeden in unser herschopp gegünt enes wedderkopes der sulven soes wispel. Unde weret,

dat wie, unse erven edder nakomeden in unse herschopp den wedderkopp dohn wolden, dat schole wie, unse erven edder nakomeden in unser Herschopp vorkundigen Hern Johan Aderman, edder weme he die sulven soes wispel karns gift edder tolecht in godesdinste, in syneme levende edder in syneme lesten, upp wynachten unde darna upp den negesten paschen bereyden unde betalen in unse stad Nyen Reppyn elbe hundert gude rhynsche Ghulden, unde wen von uns, unse erven edder nakomeden in unser herschopp die berydinge der elbier hundert ghulden also gedhan hebben, also vorgescreven is; so scholen die soes wispel karns wedder vallen an uns, unse erven unde nakomeden in unser herrschopp quit, leddich unde loes, unde er nicht, unde desse breff darna nene macht edder krafft mehr hebben: unde hebben deme vorscreven Hern Joh. Adermann gegeven Clawes Frischen, unseme leuen getruwen, to eyneme Inwiser, die ene darin wisen schal, alse recht unde eyne gewanheit in unseme lande ys. Ower dessen kop sien gewesen die erliken Heren Hern Otto Gladouw, parhere to Nyen Reppin, hern peter van Tzciten, hern Peter Sterneberch unde Clawes Hackenberch. Vortmeer to eyner groteren bekantnisse unde mehr bewisinge hebbe wie unse groteste Ingesegel mid guden willen unde witschopp laten hengen an dessen breff, unde gegeven to Reppiin nach bord Christi 1445 an sinte Georgii dage, des hilgen Mertelers.

CCXLIII.

6. Januar 1446.

In gades namen Amen. Uppe dat dy dynk, dy in der tüt geschyn, nicht vorgan med der tüt;

so is des wol behuff unde not, dat sy med tugen unde med briven wol bewart werden, also dat herna daran neyn twyvel, twidracht noch uppstot en werde. hirumme ifs et, dat wy Ratmanne der stad Nyen Ruppin tu dessen jar, alse Claus Walsleve, Peter Symon, Hans Meienborch, Cune Stolle, Claus Storbek, Heyne Suringk, Hans Runge unde Claus Symon bekennen unde betugen apenbar vor allen guden cristen luden, den dy dessen apen bryff syn edder horen lesen, dat wy van der Heren gnaden, nach wise unde wanheit unser andern gulde unde werken, med rade unde vulbort unser oldesten Ratmannen unde guldemeisteren unde klukesten unser vorscreven stad Nyen Ruppin, unsen liven getruwen medeborgern der buren unde dwele wewern guden willen hebben angesyn, dorch williges dynstes willen, unde en eynen briff geven unde hebben gegeven, dy oren ampte unde werk nutte sy, dar sy alle unordelke dynk unde allent, wat steid tu straffende, sturen mogen, ore licht mede to holdende unde tu beternde, dat bernet in unser liven vrowen parrekerke to Nien Ruppin tu eren unde lave der hilgen dryvaldicheit unde der gotiken muder maget Marien, unde bruderschapp unde Kumpanye tu ewigen tyden wy unde unse nakomelingen sodane rechticheit darinne geven unde hebben gegeven, so hir na gescreven steit. Tu deme irsten male dat nymande themet buren edder dwelen tu wevende in unser stad Nien Ruppin edder vüren dat ampt under werk, hy hebbe denne dy burscap irsten van der Ratmannen geworven, unde unse bruderschapp likerwis, alse wy: wy darbaven dat angrypet edder vüret, dy schal breken eyne Mark, der stad dy helfte unde der gulde dy helfte. Vortmer wan eyner sprekket

umme unse gulde unde werk, des syn vader unse werk heft unde is darinne gebaren in der gulde, it syn knechte edder megede, er desse briff is bestediget; so mach hy dy gulde angripen, wan en des lustet, hy schal avers irsten hebben dy burscapp van den Ratmannen unde unse bruderschapp, der schal me en tu staden in der irsten morgensprake, sunder nawisinge edder brive, unde schal geven der stad eyne halve mark, unde der gulde soventeyn Kroschen; is hy aver gebaren na gevynge desses brives, unde syn vader de gulde heft edder gehat heft, unde is vorstorven unde begeret unse bruderschapp, denne schal me untfangen tu der irsten morgensprake, heft hy dy burschapp unde is recht unde ergen gebaren van guden dudesschen bedderven luden, beyde van vader unde van muder, is hy eyn hovesman unde der gulde werdich, unde schal geven der stad eyne halve mark unde der gulde soventeyn kroschen. Weret ouk dat ymant mank unser selschapp hedde eyne dochter, unde eyn ander unses ampts edder werk sy begerde tu der Eee, unde hy rechte unde echte were gebaren van guden dudeschen bedderven luden, beide van vader unde van muder, unde hedde hy dy burschapp unde begerde unse bruderschap, den schal me togeren van der irsten morgensprake bedde to der drudden, dat is aber sees weken, is hy denne eyn havesman unde der gulde werdich, denne tu annamende, unde scal hebben dy halve gulde sowol van der dochter wegen alse van des knechtes wegen, unde der stad geven eyne halve mark unde der gulde soventeyn Kroschen. Des avers syn vader unse bruderschap nicht heft edder gehat heft unde begeret hy sy, deme schal me togeren van der irsten morgensprake, wan hy darumme sprekket, bette to der

drudden, dat is aver ses weken, heft hy dy burschap, is hy gudes ruchten, rechte unde echte gebaren van guden dudesschen bedderven luden, van vader unde van muder; den schal me annamen unde schal der stad geven eyne halve mark, unde der gulde eyne halve mark. Unde welk erer vorbenumet angrippet unse gulde unde werk, hy sy darinne gebaren edder nicht; dy schal geven den meynen guldebrudern eyne tunne byres unde vir mogelke richte. Vortmer wy wil vuren unse werk, dy schal alleyne weven strufwerk unde nicht slicht vrommet werk edder alleyne slicht frommet werk unde nicht strufwerk; wy darmede befunden wert, dy schal breken eyne halve mark, der stad dy helfte unde der gulde dy helfte, unde so vake alse men eynen med der twiger let tu lyke vyndet, so vake schal hy jo breken eyne halve mark, dy dy stad unde gulde lyke deilen. Unde dy meister scalen den Kam setten tu den buren, unde dy schal wesen dryer vynger breit unde sovende halve elle lank. Unde eyne bure schal wesen an der lengede ses ellen lank unde twiger ellen breit, worde sy tu kort gefunden, an islik stukke brekket hy dry schillinge der gulde; were sy ouk tu smal, hy brekket an islik stukke dry schillinge, unde dat bure schal wesen eyn sestehalf, dat blawe in den buren schal hebben virteyn enden tu ses gengen unde sesteyn enden ouk ses genge. Eyn islik tafellaken schal wesen anderthalve elle breit unde driger ellen lank. Synt sy tu kort, an islik stukke brekket hy achteyn pennige; synt sy tu smal, ouk vor islik stukke achteyn penninge brekket hy. Unde dat tafellaken blat schal wesen eyn sestehalf. Dy handdwelen eyn islik schal wesen virde halve elle med den dramen unde drudde halves verndel breit; synt

sy tu kort, vor islik stukke brekket hy eynen schillingh: synt sy tu smal, vor islik stukke eynen schillingh brekket hy ouk; unde dy hantdwelen schalen hebben vyrentwintich genge med teyn enden. Unde wy dat vorbenumede werken wil, dat schal syn eigen wesen, unde eyn islik wever mach borgeren, sy syn arm edder rike, dwelen weven van oren eigen garne umme redelik gelt, alse wente her tu geschyn is, so vele alse sy to oreme huve in oren huseren bederven sunder vare. Unde dy meister mogen dat besyen wan sy willen to eynes isliken hus; worden sy daraver berupen edder avel gehandelt med unvogen snoden worden, edder dat werk med gewalt wech gebracht, edder dat werkhus tu geslaten, dat nicht tu besyende, so vake hy dat deyt, schal hy breken eyn punt penninge, dat dy stad unde gulde like deilen; worde avers gevunden dy anders gescheret hedde, wan hy dun scholde, also dat dat nicht were kopmannes werynge, bedderve lude med tu beradende, dat schal me med alle valsen holden, unde als me dat vyndet, schal me dat bernen, unde wes werk gebrant wert, schal entberen eyn gantz jar der bruderschap, unde schal geven eyn punt penninge, dat schal dy stad unde gulde like deylen. Unde welk gulde bruder edder vrouwe med dyverrie worde begrepen edder med valscher elle myte, dy vorliset syne bruderschapp unde burmal, unde mach dat eynes vorbüten med eyner mark, dy dy stad unde gulde lyke deilen. Wy tu deme andern male so begrepen wert, büten mach hy nicht. Wy ouk stelynge wech tuet unde ander lude gut med sik nemmet; hy vorliset dat burmal unde gulde, unde schal dat weddersuken likerwys, offt hy dat ny vor hedde gehat, unde schal geven eyne mark vor den ingank,

dy dy stad unde gulde like deylen unde der gulde bavenin eyn punt wasses tu den lichten. Wy ouk dy jungeste is unde leste unser gulde unde bruderschap, dy schal vorstan unde warnemen unse licht an tu stekende, wan ander gulden oere lichte ansteken, in dy ere gades; wy dat vorsumet unde nicht warnemmet, dy schal breken achte pennynge. Unde so vake dy meisters en tu secgen, so vake schal dy jungeste unde leste dy guldebrudere tusamen vorbaden, dessen briff edder ander saken tu vortellende unde apenbar tu donde. Is hy unhorsam, wedderstrevich unde des nicht deyt; so vake brekket hy so ses penninge. Vyrwert mogen sy in deme jare morgensprake hebben, unde dy Ratmanne dartu laden unde eischen; wan denne dy Ratmanne wech gan, oft sy in dy morgensprake wesen willen neyne sake mer edder vorder enden; welk bruder syne medebruder vortornet in der morgensprake edder buten ofte avel handelt, dy schal dat vorbuten med dre schillingen ane eynen pennigh. Schelet en wes vorder tu en, dat mach hy suken dar en dat van rechte behoret, unde wolde hy sik des untschuldigen, dat mach hy alleyne nicht dun, sunder hy schal twe edder dry tu sik hebben: unde allent wat daraff kummet unde fallet, dat schal dy stad unde gulde like deylen, unde dy meistere schall n dy pennighe samelen unde uppnemen, unde de stad ore deyl bryngen, wan sy nyge meisters kis n edder wan sy willen, unde alle jar uppe wi.achten dy tynse teyn schillinge. Vortmer schal ouk nymand synen medebruder underkopp edder vorkopp dun; wy dat deit, dy brekket dry schillinge ane eynen pennigh, dy stad ore deyl unde der gulde ore deyl. Vortmer gast van gaste nicht tu kopende sunder in der jar-

market. Vortmer schal neyn medebruder alleyne kopen twe schok garnes edder mer, sunder den meisters tu tu seggende, dy gulde bruder tu samen tu vorbadende, den kopp medde tu donde; willen sy nicht; so mach hy dat alleyne kopen; deyt hy des nicht, hy brekket dry schillinge ane eynen pennigh, dy dy stad unde gulde like deylet. Isset avers myn, so kopet hy dat ane vare. Vortmer wan dy meistere morgensprake hebben willen; so schalen sy dat laten vorkundigen den meinen güldebruderen unde so vake alse eyner des aversetich wert, vorsumet unde nich kummet; so vake weddet hy den meisteren ses pennige. Iset dat imant drige nicht kummet unde is unhorsam, dy schal der gulde loes wesen, unde schal dy wedder suken unde werven, likerwis oft hy dy ny vor gehad hadde. Unde wan dy meistere ymande willen africhten dy medebruderschap unde gulde; so schalen sy tu sik rupen, eischen unde bidden twe uth deme rade mede tu horende unde tu endende dy warheit nach uthwysinge desses brives. Wy wil vuren unse werk, dy schal dat konnen alse recht is, dat hy mede vulstan mach, unde welk tukamende Knecht edder dy rede is, wil hy mede deylaftig wesen unser licht, dy schal geven synen gulde-penningh, er hy begynnet tu arbeitende. Wen hy denne nach den willen godes vorstervet med uns; so schal me en began med unsen lichten unde baldaken tu der villigen tu wesende, likerwys oft eyn guldebruder vorstorven were: welk Knecht dar af blift sunder redelke saken, dy schal breken dry schillinge. Unde wy dat werk leren wil, dy schal wesen vulstendich an syner bort. Ouk schale wy neyn nige gesette edder dichte maken edder wys schikken, dat wedder der stad unde deme rade is;

kane wy avers wat gudes derdenken, unsern gulden in tukamenden tyden nutte tu wesende; dat schale wy bringen vor unsen heren den Ratmannen, dy tu der tiit synt, sy mit gantzen vlite tu biddende dat tu bestetende. Unde weret dat dat nicht schege, dar god vor sy, des wy wol truwen sunder wan, unde schege dat doch darbaven, des wy nimmer loven; so schalen dy Ratmannen vulle macht hebben unse gulde nedder tu leggende unde af tu seggende. Vortmer wan eyner vrowen ore man afstervet, dy schal sik bruken des werkes dywile sy sik nicht wedder vortruwet eynen andern manne. Unde wan eyner nach den willen godes vorstorven is ut unser gulde; so schalen dy meisters dy gemeinen guldebrudere laten vorbaden tu der villigen unde missen vor den doden tu biddende med syne gebede unde tu der villigen eyn islik guldebruder tu gevende eynen pennigh, tu der spende broet mede tu kopende unde der got tu gevende, unde wy daraf blift sunder redelke saken, dy schal geven dat hogeste wedde, dat synt dry Schillinge unde nicht mer. Vortmer schal nymant des anderen Knecht myden van deme dynste synes heren, unde wy dat deyt, dy breket dry Schillinghe ane eynen pennigh, dy dy stad unde gulde like deylen. Vortmer wan nyge meistere gekaren werden, dy schalen dy olde meisteren bringen vor dy Ratmannen, brake unde wat sy der stad plege synt mede tu bringende, des vridages darna, wan sy gekaren synt, den Ratmannen tu swerende; hebben sy nicht geswaren nach wanheit unde wise, unde wy desseme gesette desses brives unhorsam wedderstrevich is unde sik darwedder lecht ofte liegen wil edder breken, den tu sturende, unde dessen brif horsam tu wesende, unde den tu holdende, schale wy

Ratmannen tu ewigen tiden tu helpen unde behulpen tu wesen. Tu grottere bestendicheit unde merer bekantnisse so hebbe wy obgenanten Ratmannen unser stad Nien Ruppin groteste Ingesegel, achter ingedrukket unser stad secretum, med vuller witschapp eyndrechtliken laten hangen an dessen brif, Na gades bort 1446 an der hilgen driger konyngen dage.

CCXLIV.

25. September 1447.

In gades namen Amen. Vor allen guden Cristen luden, die dessen brieff seen, horen edder lesen, Bekenne wy Jacob Sasse, Heine Barsekow, Hans von Langen, Claus Gartow, Otto Storbeke, Heine Molner und Jasper Trippene, Burgemeistere unde Ratman der stad Newen Ruppin, apenbhar in dessen brieffe, dat unse gnedige her graff Albrecht, graf van Lindow unde Herre tu Ruppin, hefft vorkofft von syner Urbede und jherlike flege, dy wy unde unse nachkommelinge alle jhar uppe sunte mertens dage flegen uth to gevende, unserm Rathhuse ses schogk wonliker Müntze, je zwey funt von ein Schok, jewelk Schok tu rekende, alse in deme Lande zu Ruppin genge unde geve is, Der ehrliken frawen Elizabeth, Thiele Rieken seliger nhagelatten wiedewe, junge Claus Friesenn, wanehafftigk zu der Kieritze, unnd seines leibes erven vor hundert schok guder olden bemischer grofsen, die sie unsern gnedigen here woll zu dancke vorgnuget und bereitet hefft. Desse vorschreven soes schok wanliker müntze wyl wie oder unsere nachkomelinge unde sollen die alle jhar uff sunte mertens dage utgeven der erliken frawen Elizabeth, Thile

Riken seliger nhagelassen witwe, junge Claus Friesen, wonehafftigk zu der Kieritze, und seines leibes Erben, doch also bescheiden, dat die vorschreven frawe Elizabeth sich alleine der vorschreven Sechs schok renten bruken schall van Jhare zu Jhare, alle die weil das desse kop steidt, unde to der Zeit ihres lebens. Wen sie denna nach den willen gades vorstorven is, unnd denne junge Claus Friese vorschrewenn noch in dem lebende were; do schall er sich mid seynes leybes erben der vorschrewen sechs schok bruken van jhare zu jhare, so vorschrewen steht. Weret auk dat die vorschrewen Elizabet dot levende unnd Claus newe leibes Erben leinede edder Claus ihren dodt levende unde ohne leibes Erben vorstorbe; war desse vorschrewen sechs schok rente van sy deme tolecht werden to Vicarien, Selmissen, spenden edder an andere geystlike rente sunder ihrer müntze, koste unnd arbeit von unser stad reitesten gode wol tu danke unbekummert unde unvorzogert wollbereyten, also dath Elizabeth, junge Claus Friese oder seynes Leibes Erbenn oder denn vorstenderenn desser Vicarien Selmissen, Spenden oder andere geystlike Renthe anders weme wen uns unde unsen nachkomlichen dar nicht umb mhanen derffen. Weret auch, dat junge Claus Friese vorschreven oder seynes Leibes Erbenn noth anfiele, dar got vor sy, dar hey oder seines rechten leibes Erben, desse vorschrewen sechs schok jehrlicher Rhente umb vorsetten musten oder vorkofen, weme ehr oder seines leibes Erbenn die vorsettet oder vorkofet, deme schole wie oder unse nachkomliche Burgemeistere und Rathmanne zu Newen Ruppin diesulven brieffe holdenn oder andere brieffe diesser gleich gebenn, zu aller masse alse vorschrewen steit. Doch so heft unse

her van Lindow einen wiederkof daran beholden, dieser Rhenten, also bescheiden, welkes jhares ehr oder seyne Erben offte nhakomelingen den don willen; dat schall unse here van Lindow oder seyne Erben offte nhakomlingen Elizabeth, junge Clawes Friesen oder seynes leibes Erben oder den vorstenderen diesser Renthe tho seggen uf sunte Mertens dach, unde vorth uf sunte Mertens dach darnegest kommende dy vorschreven hundert schock guder olden bhemischer groschen mit der Rhenthe an eyner summen in der stad zu Newen Ruppin widder gewen. Wen alle diewille diesse renthe nicht widderkoft sein unde die gantze summa zu einen mhal an guden bhemischen groschen nicht wider bereit sein; vorfflichte wyr und vorbinden uns und unsere nhakomlingen burgemeistere und Ratmannen der stad Newen Ruppin tu bereydende desse vorschrewen sechs schock jharlike rhenthe von unser stad reytesten gude. Dat alle desse vorschrewen artikell, stucke und Clausulen stede und vaste gehalden scholen werden, dat lawe wy vorschrewen burgemeistere und Rathmanne med unsern nhakomlingen stedte und wol zu haltende sunder Arch, und haben des zu grofser Orkunde und warhafftiger bekentnusse unser stad grossește Ingesigel mit guter Witschap und Vulborde laten hengen beneden an dessen apen brieff, dy geschrewen is nha godes gebort 1447, des Mandages nha Mauricii.

CCXLV.

31. März 1448.

Wii Albrecht, van gades gnaden Greve van Lyndouw unde Herre to Ruppiin, Be-

kennen apenbare vor uns, unse Erven unde Nakamelinge unde vor alsweme, die dussen unsen breff sehn, horen ofte lesen, dat wii vorkoft hebben und vorkopen in craft desses brefes deme vorsichtigen junge Wichman Gloden, Margareten, syner eliken husfrowen, unde oren rechten erven eynen halven wispel gersten upp deme have unde huven, belegen to Wutenow, unde itzunt bedrift unde besiht Wolter. Vor dissen vorscreven wispel gersten karnes heft uns junge Wichmann gegeven unde vornugt elfen schok wanliker munte, je twe punt vor eyn jewelich schok to rekende, So alze in deme lande to Ruppiin gange und geve iis. Dessen vorscreven wispel karns schal Wichmann baren alle jare up sunte Mertens dach, alle die wile dat desse kop steid, unde willen en unde synen rechten erven eyn recht gewere wesen; doch hebbe wy uns, unsen Erven und nakamelingen des vorscreven wispel hardes karns eynen wedderkop daranne beholden, welkes jars wii, unse Erven efte nakamelingen den dohn willen, dat schale wii Wichmann, Margareten edder eren rechten erven to seghen in den hilgen dagen to wynachten unde in de hilgen dagen to Paschen dar negest kamende en ore elff schok an eyner summen weddergeven to Nyen Reppiin, unde was en denne an der Rente achterstellig iis behulpen siin, dat em dat werde: unde wen die betalinge also iis gescheen; so schal desse breff leddich loes und quid siin, unde furder neyne macht hebben. Des to groter bekantnisse vorsegelt mid unsem grotesten Ingesegele unde gegeven to Ruppiin am Sondage Quasimodogeniti, nach bord Christi 1448.

CCXLVI.

28. März 1450.

Wy Arnt Mestmeker, Clawes Kerwedder, Hans Kaghelin, Clawes Kruse, Cone Keefelt, Ghise Kabbutzs, Jacob Vedderer unde Balte Wagenitze, in desseme jegenwardighen jare Radmanne der stad Wusterhusen, betughen unde bekennen vor alle den ghenen, de dessen breff seen edder horen lesen, Dat wy ghelavet hebben unde gelaven myt orkunde des jegenwardigen breves deme vorsichtigen Manne olde Claws Frysen unde synen rechten erven to ghevende unde wol to bereydende alle jar ane XX groschen III Schok jarliker renthe twe pund vor eyn Schok wanlikes geldes, alse in deme lande to Ruppin ghenge unde geve is, alle jar to bereydende, XX Kroschen unde en Schok uppe sunte Walpurges daghe unde XX Kroschen unde en Schock uppe sunte Mertens daghe, de wyle dat dosse Koep steyt, van unseme Radhuse unser vorbenomeden stad Wosterhusen, van unses gnedigen heren wegen, Heren Albrechte, greve van Lindow unde hère to Ruppin, uth syner orbode, de em Claus Fryse ave gekoft heft vor achtendich gude rinsche gulden, de em Clawes Fryse tor nughe wol bereydet heft. Dessulven bescheyden kopes heft unse gnedige here enen wedderkop beholden unde der Renthe, also bescheyden, den wedderkop to vorkundighende unde to segghende an der hilligen dryger konyghe daghe unde darna syne achtendich ghude rinsche gulden wedder to ghevende an eynen summen in der stad to Nigen Ruppin des ersten Sundaghes na Paschen, de dar neghest to kamende is.

Wen de bereydinghe so gescheen is, alse vorgeschreven steyt, so schall dosse breff nene kraft edder macht mer hebben, unde eft de bereydinghe so nicht enne scheghe, so schal Clawes Fryse edder syne Erven de sülvene bescheydene renthe na heven, alse vor, sunder jenygerleyge besettynge edder klage ghestlikes edder werlikes gherichtes. Ok eft Clawes Fryse den summen goldes edder renthe vorgheven wolde to testamente, edder wo der mathen hy dat gheve by syneme levende edder in syne lesten, den schale wy em dat na gheven alse vor. dat wy vorgeschreven Radmanne unde unse nakamelinghe des Rades alle dosse vorschreven stucken stede unde vaste holden scholen unde willen sunder jennygerleyge vortoch, des hebbe wy to tughe unde merer bekante_ nisse unser Stad groteste Ingesegel myt willen unde witschop an dossen apen breff laten henghen, de ghegeven is unde geschreven na der bort Cristi 1450, am Sonavende vor Palmen.

CCXLVII.

27. December 1451.

Wytlyk unde apenbar sy allen Luden unde sünderliken den, de dessen mynen apenen bryff syen edder horen lesen, dath ick Hinrick van Gulen, wanaftig tho Wotenow, hebbe nha rade myner vrünth unde willen unde vülbor mynes gnedigen Heren, Hern greve Albrechts, Hern van Lyndow undhe greven to Ruppin, hebbe vorkoft unde vorkopen in krafft unde macht desses brives dem Erliken manne Herme Cle_ mens borger tho Ruppin, Gertrüdi siner eliken husfrowen undhe eren rechten erven twintich Schepel roggen, twintich Schepel gersten, sofs Schepel Havern

unde IX Schillingk pennighe in deme dorpe Wotenow üppe deme have unde hoven, dar nhu uppe whanet Clawes Büsschow, myd allem rechte, alse dynst, rokhun unde smalen tegede, vor drüttich Schok wanlekes geldes, je twe punt vor eyn jewelk Schok to rekende. Dhe drüttich Schok hebbe ick Hinrick van Gülen vort yn mynen unde myner erven nütte unde vramen gekereth, war my des behuff unde nodth was, ... se hebben my ok gegunt enen wedderkop Dath lave ick Hinrick van Gülen vor my unde myne rechte erven stede unde vaste to holdende unde hebbe vorder myn Ingesegel medth witschap laten hengen nedder an dessen apen breff, dy gescreven iſs na Cristi gebort 1451, in sunthe Johannifse deſs evangeliste daghe, deſs hilgen Apostelſs.

CCXLVIII.

22. April 1453.

In godes namen Amen. Vor als weme, dy dessen apen breff syen, horen edder lesen, Bekennen wy Ratman der stad Nien Ruppin, Peter Symon, Mathies Botzin, Claus Storbek, Claus Gartow, Hans Langen, Balte Gerwer, Heyne Grever unde Jasper Treppene, tu desseme iegenwardige jare Ratman, vor uns unde unsen nakomelingen in denne Rade, dat wy nach Rade, willen unde vulbort unser olden Rades unde guldemeisters hebben gelavet unde tegenwardig laven med krafte unses stad brives den Ersamen vorsichtigen Schepen to Nien Ruppin unde oren Nakomelingen tu der Schepenbank Eyne mark renthen, Achte kroschen unde twe punt werninge, . . . rekende, alle jar wisser renthe von unsen Rathuse to Nien Ruppin tu ge-

gevende unde tu betalende uppe sunte mertens dach uth unses gnedigen Here greve Albrechth Orbore, dy unse gnedige Her vor sik unde sine nakomelingen in der Herschapp to nyen Ruppin den Schepen, dy nu synt, edder oren Nakomelingen vorkoft heft vor negenteyn schok wanliker munte uppe behuff der Almissen tu der vart to Aven pelegrynne tu . . . nde unde tu lavende, dy de Schepen vor sik unde ore nakomelingen unsen gnedigen hern Greve Albrecht wol tu der nuge bereyt unde betalet hebben, dy unse gnedige Here vort in synen Nuth unde synes landes unde herschapp frame gekert heft. Desse mark renthen schalen dy Schepen to Nyen Ruppin edder ore Nakomelingen alle jar upp sunte mertens dach manen, eyschen unde boren unde wy Ratmann unde alle unse nakomelingen dy eyne mark renthen geven unde bereyden ane alle hulperede unde geferdis. Desse vorscreven eyne mark mach unse gnedige here syne erven edder Nakomelingen in der Herschapp wedder kopen wan sy willen, also bescheiden, dat unse here, syne erven edder syne Nakomelinge den wedderkop to sunte Jacobs dage tu vorne vorkundigen unde tu seegen, der Schepen to Nien Ruppin, dy denne synt to Nien Ruppin negenteyn Schock wanliker munte, so vorscreven steyt, uppe den negesten tukameden sunte Mertens dach in eyner summe wol tu danke betalen unde bereiden, sunder jenigerleie hinder edder hulperede. Unde wy Ratman edder unse Nakomelinge dy eyne mark renthen dar tu geven unde bereyden, dy dan gevallen is, unde schege den Schepen, dy nu synt edder tu kamende synt, dy betalinge nicht in aller wise unde mate so vorscreven steit; so schale wy Ratman edder alle unse nakomelingen unde willen den Sche-

pen to Nien Ruppin dy eyne mark renthen alle jar uppe sunte Mertens dach geven unde betalen, so lange dat den Schepen oren Nakomelingen dy negenteyn Schok wanliker munte, je twe pund pennige in deme lande to Ruppin gange unde geven synt vor eyn islik Schok, tu der nuge in eynen summen betalet unde bereyt synt, sunder alle weddersprake unde hulperede. Dat wii Ratman to Nien Ruppin unde unse Nakomelingen alle desse vorscreven stukken unde artikelen stede unde vaste holden willen unde betalen in guden truwen sunder allerleye hulperede bynnen edder buten breves unde sunder jenigerleye argelist; So hebben wy vorgenanten Ratmann to Nien Ruppin vor uns unde unse Nakomelingen, tu tuge unde Orkunde vuller witschap, unser stad groteste Ingesegel an dessen apen briff laten hengen. Na godes bort 1453. An Sondage alseme singet in der hilgen Kerken: *Jubilate.*

CCXLIX.

16. März 1456.

Ik Clawes van Alem bekenne apenbar vor my unde vor myne rechten erven unde vor alsweme, die dussen breff syen, horen ofte lesen, dat ik med aller vulbord des Eddelen unde wulgebaren heren, heren Albrecht, greve van Lindow unde here van Reppin, myns gnedegen leven heren, der erliker frouwen Ghesen, Hans Boniins elike husvrouwe, Conrado Barsekow, oreme eliken sonen, unde oren rechten erven vorkoft hebbe unde vorkope in craft dusses breves eyn punt penninge wanliker munte in deme dorpe to Becheliin up deme have unde huven, den itzunt besith unde bedrift Michel Cruger, und

schal diit punt vorscreven baren van Jaren to Jaren up sunte Michaelis dagh, alle die wile dat dusse kop steid. Vor diit vorscreven nud heft he my gegeven unde wol vornuget an eyneme Summe Soes Schok wanliker munte, twe punt vor eyn jewellich Schok to rikende, die ik vort in myner unde myn erven nud unde vramen gekert hebbe, unde wil ern Conrado, oreme sone unde oren rechten erven des pundes vorscreven eyn recht gewere wesen, wo vaken en des noet unde behuff ys vor eyn yderman, die recht geven unde nemen wil. Doch hebbe ik my unde mynen rechten erven des vorscreven pundes eynen wedderkop daranne beholden, alzo wen ik edder myne rechten erven dat wedder losen willen, dat schal ik edder sie en eren rechten erven to seggen up sunte Johannes dach midden Samer unde vort up sunte Michaelis dach negest kamende er ofte eren erven ore soes schok mid deme bedageden punde an eyneme summe in der stad to Nyen Ruppin wedder geven, sunder jennigerleie hulperede edder als geverdes. unde wen ik edder myne erven dat alzo bereidet unde vornuget hebben; so schal dusse breff my unde mynen erven leddich, loes unde quid wesen, unde nicht ore. Des to orkunde hebbe ik Clawes van Alem myn Ingesegel mit witschap hengen laten benedden an dussen mynen breve unde gegeven to olden Ruppiin am dinschedage nach deme Sondage, alzeme in der hilgen Kerken singet: *Judica me Deus.* Nach bort Christi 1456.

CCL.

13. November 1463.

Wy Johans, van gades gnaden Greve van Lindow unde Here to Ruppin, bekennen

apenbar vor uns, unsen bruderen, erven unde nachkomen unde vor allen den ghennen, dy dessen unsen apenen briff seen, horen unde lesen, dat wy deme werdigen Heren, Ern Hinrik Kuvener, proveste in unser stad Nigen Ruppin, unsen liven ghetruwen, eynen harden wispel karnes, halff rogge unde halff gerste, in deme Dorpe to Wulenow uppe deme have unde huven, dar nu tor tyd Tydeke Lütgart uppe wanet unde under syner pluch bedrifft, ghelegen unde vorscreven hebben: den vorbenumenden wispel karns de vorgenante here Hinrik Kuvener praveste med unsen willen und vulbort von junge Wichman Glodens dochtern, den dysulve wispel karns von unserme heren vader Greve Albrecht seliger to wedderkope verscreven was, vor negen Schok wonliker munte gheloset unde gekofft hefft. Dessen vorscreven Wispel karns, halff rogge unde halff gerste, schal de vorgenante her Hinrik Kuvener provest von den vorgenanten Tideke Lutgarde edder van den ghenen, de dessen hoff unde huven besitten unde bedriven werden, alle jar upp sunte mertens dach uppboren unde sik unvorhindert binnen Nigen Ruppin ffuren unde brengen laten. Ok schal de vorgenante her Hinrik Cuvener de wispel karns umme siner Zalicheit to memorien to spenden edder süs to eynem altare to leggende mechtich wesen to bescheidende: unde war he den also in synen lesten in gades ere hen keren unde boscheiden wert, de schalen sih na synem dode des wispel karnes vülmech, alse he vor ghedan hefft, bruken unde gheniten, unde sinen lesten willen to siner zelen salicheit mede verffullen, alse lange wy edder unse erven den denne wedder losen, des he uns eynen wedderkop daran gheghunt hefft. Also wan wy den wispel karnes wedder lo-

sen willen, dat scolen wy edder unse erven den vorgenanten Hern Hinrick edder den jenen, dar he eme na syneme dode to testamente gegeven unde bescheiden hefft, upp sunte Johannes baptisten daghe ime Samer to seggen unde darna to sunte mertens dage negest to komende en de negen Schok wonlike munte bynnen Nigen Ruppin med deme wispel karnes gevallen renthe unvorhindert weddergeven unde to der nüge betalen, dy denne to demsulven testamente wedder an scholen gelecht werden sunder argelist unde alle gheverde. Unde hebben en des to eyneme Inwyser ghegeven Hinrik Rudow, de en also to eyneme wedderkoppe inwisen schal, so boven gescreven is. Des to Orkunde vorsegelt med unseme grosten anghehangeden Ingesegel. Ghegeven to Ruppin, Ame Sundage na Martini, na der bord Cristi 1463.

CCLI.

14. Februar 1467.

Wedego Dei et Apostolice sedis gracia Episcopus Havelbergensis universis et singulis nostre dioceseos Cristi fidelibus presentes literas inspecturis pariter et audituris Salutem in domino sempiternam. Sanctorum inclita gaudia fideles Cristi consequi minime dubitamus, quum eorum patrociniis condigne devocionis obsequiis promeretur. Cupientes igitur ut Cappella Sancte Gertrudis, extra muros Nove Ruppin nostre dioceseos sita, congruis frequentetur honoribus et ut Cristi fideles eo libencius devocionis causa confluant ad eandem et ut ex hoc dono celestis gratie uberius se noverint fore refectos et a Cristi fidelibus ingr. veneretur, de omnipotentis Dei misericordia electorumque Petri et Pauli apostolorum ejus,

nec non beatorum Laurencii et Constancii nostra in ecclesia........ et autoritate confisi, omnibus et singulis vere penitentibus confessis et contritis, qui dictam Cappellam in festivitate Gertrudis virginis, dedicationis Cappelle ejusdem festivitatibus, et celebritatibus hujusmodi devote visitaverint, ... qui vesperis, predicationibus, processionibus, missis et aliis divinis officiis interfuerint, et ad reparationem et ad conservationem edificii, calicum, librorum aliorumque ornamentorum pro diurno cultu inibi necessariorum manus porrexerint adjutrices, pro quibus.......... quotiensque hec aut alia premissorum fecerint, totiens quadraginta dies indulgentiarum de injunctis iis penitenciis in Domino nostro relaxamus presentibus quoque perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium fidem et testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri... que.... misimus et fecimus appensione..... muniri. Datum Wistogk sub anno a nativitate domini 1467 die vero Sabbath. quarta decima mensis februarii.

CCLII.

15. Mai 1474.

In dem name der hilligen Drevaldicheit amen. Jck Ludolphus Frese, prister des stifftes to Havelberge und wanafftig tho Nien Ruppin, bekennen apenbar vor my unde myne rechte erven und vor alsweme, de dissen brieff sehen, horen und lesenn, dath ick auertrachtet habbe die salicheyt myner Olderen und myne, und sunderke van bevelinge mynes leven Vaders Clawes Fresen unde miner muder seliger in god vorstorvenn. Und so ick denne eyn Navolger byn gewesen ores Gudes; so

truwe ick nicht gantz vulkamen tho unsen liven Heren Gode gnuge davor alleine tho donde, von deswegen umme mer guder Werke wylenn my und alle myne Schlechte, de rede her und noch yn thokamenden Tydenn na mogen volgen, Hebbe ick med Willen unde Vulbort des Pferners und des Rades to Nyen Ruppin, so sye regierers und averste vorstender des Gadeshuses sint, eyn Altare, in der Parkerken tho Nien Ruppin belegen, yn dem Torne, achter dat Altar der teindusenth Ridder, upgenamen undt in die ehre sundte Laurentii Cosmae und Damiani, der heiligen merteleren, Mariae Magdalenae und Agnetis, der hilgen Frawen und junkfrowen, wigen laten, und dat mit jarliken Tinsen und Renthen bevestigt, begavet und in ewigen Tiden darby to blivende yn upboringe bestellet hebbe, namlyke bey Balthas. Gerwer up purif. mar. X schill. pennige, bey Claus Vogeler dem Becker 1 punt up paschen, bey Kerst. Hinriks X schill. pennige up paschen, bey Arenth Baken dem Kuther X schill. pennige upp Sunt. Joh. bapt. Dage, bey Tideke Koster 1 punt an Sunt. Mich. Dage, by Lüd. Dirberg X schill. pennige an S. Mich. Dage, by Pet. Smede X schill. pennige an S. Mich. Dage, by Achim Borge tynn punt an Sunt. Martini daghe, bey Hans Kywerde tein schill. pennige an S. Mert. Dage, by Math. Buckholde 1 punt up des hill. Kerstes Dage, nynen Wyspel Melſs yn der Molne to Olden Frisack up wynachten und paschen, eynen Wisp. Karnes halff rogge und halff gerste, by dem Schulte to Gnewekow up sunte Martinus Dage, also dat die Prester den selvik Altar umme Gades wille gelegen wertt, Inwisinge und Besettinge der ahn heft, die renthe und tynse ymmannen und von stund an upbaren scall

alle jar to sulken Tiden, so sy vallet und geboren wertt, und dat Altar belesen und yn gades Dienste so woll wanlick is holden schall. Doch wan er sodane Tynse und Rente abgekofft worden; so sye denne alle to Wedderkope sthan, scall die Altariste sodane geltt des Hovetstuls mit wyllen des yennen, die so dans to ligende, wedder anleggen und renthe und Tynse nach gewonheit des Landes wedderkopen, dat sulk altar yo in syne wesende blive unde nicht geringert werde, so vake also des noth und behuff worde, doch ok uthgenamen eynen Wispel Karns, so vorbemelt is up dem Schulte to Gnewekow und einen Wispel Mels up dem Molner to Olden Frisak, de schal de ehrlike frawe Lucia, meyne Styfmuder, to der Tidt ores Levendes beholden. Wen so fru sy na gades wyllen vorstorven is, schalen sye den von stund ahn to dem Altar kamen und bliven. Sulke lyginge und bevelinge dessulven vorbenameden Altars so vake des muchte enthleddigen und los werden, hebbe ik vulmachtig jn krafft desses Brives gegewen der ehrliken Frawen Elisabet, Hinrik Bellins erlike Husfraw, miner natürliken schwester, dywile sye levet; nach orem dode scholen ore natürliken Kinder Ludeke Rathenow, Udelgart, eine Hausfrawe Peter Missens, Lucia, eine Hausfrawe Tideke Kosters, yn samender Hant mit Eindracht de Lehne, diewile sye dreye leven, hebben. Und wan er die na Gottes schickinge dye vorgnante myne Suster und myner Suster Kinder ok vorstorven sint, denne so schall dy liginge mit bevelinge des Altars in ewigen Tiden bey die Schepen in Nien Ruppin bliven und kamen, uthgenamen die wile ik live und lewe, wan er sodane Altar lofs worde; so beholde ik my de Bede des Altars, vor wem ik myner Suster oder

Suster Kinder oder die Schepen, an weme sodane Lehne kamen werden, bidden worde, scole sye my dat yn twiden und dejenen lihen umme gades willen, dar ik vor bidden worde unvorseggelk, und wan ok de vorgnante mine Suster mit myner suster Kindern und ok ick vorstorven synt und sodane Lehne des Altars an die Schepen kamen sint und irsten, so id en behorett to lihende, scal den die perner van Ruppin die Schepen bidden, dat Lehn eyner framen personen to ligen. deser Bede scall dy perner ahn sye mechtig wesen, und sye schallent deme legen umme gades wylle, dar hie vor biddet ane wedderupet. Darnach dene scholen sie allewege fry und ane bekummeringe so dane lehne lihen, weme sie wyllen, so vake als id en enthleddiget, in Krafft desses Brives. Sulke bevestinge, Bestedinge des Altars und Begifftinge der renthe und lihinge, so vorbenumet is, schall in ewygen Tiden allso geholden worden. Des ik Lud. Frese Prister to merer warafftiger Bekantnisse und Tuchnisse mit mynen angehangden Ingesegel bestedige. Geven tho Nien Ruppin, ahn Sondage Voc. jucunditat., nach bortt Christi 1474.

Und dem Erwerdigen yn Gott vader und heren Heren Wedego Bischoppe to Havelberge, mynen gnedigen lyven Heren, edder syner gnaden Vicarienn bidde ick sodanen guden vorgenamen Willen und Bestedinge des Altares mid der verschreven Renthe und die Lihinge, alse alles vorgenumet is, umme godes willen confirmiren und yn allen synen punckten bevestigen wille. Werde ick jegen die sulve syne gnade, als jegen mynen gnedigen Heren, allewege in underdenigen Dienst und ynnigen gebede nimmer vergeten.

CCLIII.

22. Junius 1475.

Wedego Dei gratia Episcopus ecclesie Havelbergensis. In Christo nobis sincere dilectis Dominis Decano, Camerariis ceterisque clericis fraternitatis Kalendarum in oppido Nove Ruppin, nostre Havelbergensis dioces., Salutem in domino et ordinarium, ut non ultra quam suppetunt ecclesiarum facultates clerici instituantur in eisdem, ymo si non secundum facultates sed plures instituti fuerint, nunc ille sit ad debitum modum de jure reducendus etiam proformiter in Deo ... fraternitate ad pietatis seu misericordie et cunctorum bonorum operum exercicium nec non contemplative pariter et active vite mutuum incitamentum instituta, ideoque a nobis sic, ut a nostris predecessoribus Episcopis Havelbergensibus, merito facienda, multitudinem excessivam, que provincias sive distribuciones nimis tenues fieri cogit et frequenter servire debentem gravat, racio dictat non esse sustinendum. Ut igitur prefata vera fraternitas majori commoditate gaudeat, ipsius facultatibus et proventibus debite per nos pensatis et inspectis, eandem ad determinatum numerum, videlicet Triginta clericorum, in territorio ruppinensi Beneficiatorum, duximus limitandam. Statuentes et mandantes quatenus in recepcionibus in antea faciendis prefatum numerum Triginta clericorum nullatenus excedatis. Si tamen decanus et Camerarii aliquem ultra prefatum numerum ex racionabili causa receperint, tolerandum duximus, hac tamen ordinacione nichilominus pro vobis presentibus et posteris perpetuo valitura. Volumus etiam quod fratribus egrotantibus in

nova Ruppin commorantibus qui infirmitate gravati dolo aut fictione cessante Dominicis in ecclesia interesse non possunt, provincie sive distributiones non subtrahantur, ne afflictis dari videatur afflictio, sed eis ad domum mittantur, de quibus offertoria constructa faciant ac aliis statutis et consuetudinibus vestris approbatis per omnia se conforment. Datum Wistock. Ao. Domini 1475, In die sanctorum decem millium militum, nostro sub secreto presentibus appenso.

CCLIV.

4. Julius 1479.

In gades nhamen amen. Vor allenn framenn Cristenn luden unde sus vor alsweme, de dessenn brieff szenn, horen edder lefsenn, bokenne ick Elisabet, eine elike Husfrow Hinrick Bellins, tho Nien Ruppin wanhafftich, vor my unde alle myne ervenn unde erffnhamenn, Nachdem de werdige here Ludolphus Frese, prister Havelberges gestichtes seliger dechtnisse, myne rechte natürlike Broder, in synem lestenn willen in sineme Testamente bestellet unde geschicketh unde darin vonn sinen tidtlikenn guderenn to deme altare unser lievenn ffrouwen vor deme Core in der Parkirkenn tho Nien Ruppin, dath nu de Schepenn rede to lighende hebben, so vele rentenn togekoft unde to gelecht, dat dar noch eyn Prister schal to wesenn, umme vormerynge godes dinstes unde umme Szynen Olderen unde aller szyner frunde Selenn Salicheit begifftighet, nomelken met dessen Renthenn unde Tinnsenn unde jarliken uppbardige: up Hans Heisen hus XXX schillinge pennige up Bartolomei unde Martini, up Jac. Hildebrandes hus X schillinge pennige up martini, up

Lentze Zetice smalhovenn eyn schock up Michael, up Paul Storbekenn hus by deme hilgen geste 1 punt up Marien, uppe Hans Kleinowes hus 1 punt upp Pasce, upp Bart. Havelbergen hus XXX schill. upp Jacobi, upp Claus Smedt hus, in de verstrate, 1 schock upp winachten, upp Balte Gerwers houvenn, de he van Claus Slusmann krech, X schill. upp Marien, upp Meves Neters hus X schill. pennige upp purif. marie, upp der Havelbergeschen hus 1 punt upp Michael. Unde he sodane bevelinge unde liginge des Altares my unde mynen Kinderen, de werlik synt, de wile se leven, unde den nha erenn dode ann de Schepenn to Nienn Ruppin to ewigenn tiden kamen unde vallen schale, gegeven unde in synen lestenn Testamente unde willen bevalenn hefft. Unde nachdeme ick sine rechte naturlike suster unde alderne-geste Erve byn, offt my wes van den guderenn na vonn Erves wegenn to kamenn were edder tokamenn muchte ane de ligingh so berurth ys; des vorlate ick my unde reede des gentzliken in crafft unde macht desses brives alle myth guden willen aff. Summarum ick wil, dat sodane renthe unde tynse, so var berorth sint, gentzliken to evigenn tidenn by deme Altare der anderenn personenn, de dar vann my unde mynen kinderenn unde darnha van den Schepenn belegenn unde myth geistliken Inwisingen dar tho geschicket werth, blivenn schale sunder jennigerleye gnade, Invindinge unde geverdes: unde desulve prister, de also tho dessen altare unde almissenn bevalenn unde inwiset werth, schal vorplichtet wesenn gades dinst myth unsenn unde anderen gudenn werkenn tho dhonde edder laten dhonn, unde den nicht vorsumen edder vallenn latenn. Dath danne upp sine — nutticheit — schall. Unde so-

denne desulve vorscreven renthe und jerlike Tinse to deme Altare so vorbenumet kamen schalenn, so hefft de vargnante Ern Ludecke seliger, myn broder, myth sulken underscheide de also darto gevenn, also dath sy unde myn stiffmoder de Claws Frisesche to orenn levende IIII schock unde myne beide dochter Gertrudt Rathenow im Kloster to Wantzke eyu schock unde Anna Brunen im Kloster Zedenick eyn Schock, de wile se leven, unvorhindert barenn schalenn. Sunder wen over eyn se allentlike also vorstorven synnt, so schal de prister des Altares des vorstorven deles vann stunt, also it fallet, uppbarenn unde nicht van eynen to den andern kamen: unde waner se alle dene vorstorven sint; so schalen sodane Rente alle to deme Altare kamen unde to ewigenn tiden bliven, so vor berurt ys. Efft denne sodane rente unde tynse, so se alle to wedderkope stann, by dessen personen levende edder hir nha by des vicarien levende to losende uppgesecht werdenn; so schalen se de tosegginge der losinge an sick nhemen, sunder somenden summen schale betalenn, schalenn se myth dem Vicario unde lenheren uppnhemen unde ann gewissen renthenn wedder upp des altaren behuff anleggenn, dat de renten unde de dienst gades deshalven nicht geringert, sundern alle wege gemehrt moge werden. Des alle to eyneme tughnisse hebbe ick vorgescreven Elizabet mynes brodern Ern Ludolph zeliger Ingezegel ann dessen brieff myth gudenn willenn glick myne eigenn, efft ick eyn hedde, heitenn hangen, De gegeven ys am Sondage nach Visit. Nach der bort Christi 1479. Tuge desser dinck sint de werdigen heren Valentin van Klepz perner, Magister Nicolaus Wuast vycarius to Nien Ruppin unde Testamentarii mynes liven broders, und mer lovenwerdigen.

CCLV.

28. October 1482.

Ick Tile Wiltberge, wanafftig tho Karwe im lande tho Ruppin, bekenne, dat ick vorkofft hebbe dem duchtigen Mathias van Gulenn, wanafftig to Nakell, twe Wispel hardes Karnes, halff roggen und halff Gersten, als uph den Kroghoff eynen Wispell, halff rogge und halff Gerste, und uph Benediktus Makeren Hoff und huven eynen Wispel, halff rogge und halff gerste, vor acht en twintich schock brandenborgesker Werunge, je twe Punt up eyn schock tho rekende, dy my dy uphgnante Math. van Gulenn tor nuge woll bereydet und betalet hefft. Desse vorschreven twe Wispel harden Karnes schalen desse vorbenameden, als Claus Middag dy Kroger und Benedixtes Makeren, edder wy die Have besitt und dy huven beackert, Math. van Gulen und sinen rechten erven alle jar uph sunte Mertens dach tho Nigen Ruppin edder tho Nakell, war ehm das bequemest is, bereyden unde tor nuge betalen. Schege avers dy bereydinge nicht, also mach dy vake genante Matth. van Gulen edder sine Erven dar umme panden mit witschop des richters, so vaken ehm des medt is Desser vorschrewener twe Wispell Karnes hefft dy vake genante Matth. van Gulen my, mynen erven edder Nakamelingen gegunt eynen wedderkop Na der bort Cristi 1482 an Sunte Simonis et Jude dage.

Anmerkung. Am 4. Februar des nächsten Jahres wurde diese Verhandlung vom Grafen Johann von Lindow bestätigt, und Mathias von Gülen mit den gedachten Gütern beliehen, nach einer auf der Burg zu Alt-Ruppin ausgestellten Urkunde.

CCLVI.

30. October 1484.

Wy Johannes van gots gnadenn Grave von Lindow, Herre to Ruppin und Mockern, bekennen apenbar vor uns, unse erven und nakamen und sust vor alsweme, dat wy den duchtigen unsen leven getruwen Lourentz und Achim gebruder, de van Barnewitz gnant, geseten to Langen, desse nageschreven guder im dorpe darsulvest gnedichliken gelegenn hebben, Nemeliken dat gerichte meth allem rechte unde half verndel an den kerklehne, virde half verndel an dem stratengerichte, de helfte an dem Luge, an syner Scheydunge gelegen ifs, up des schulten hoff und huven achteyn Schepel roggen, achteyn Schepel gerste, sesteinde halven Schillingk pennighe, twe daghe dinst und eyn Rockhon; up oren wanhof unnd huven twes wispel und ses schepel roggen, twe wispel und ses schepel gersten, twe und twintich Schillinge unnd dry pennighe unnd med allen rechte; up Symon Ruloffes hoff unnd huven twelf Schepel roggen, twelf schepel gerste, twelf Schillingk pennighe, dinst, teget, upfart und affart und eyn Rockhon; up Matthis Witten hoff unnd huven eynen wispel roggen, eynen wispel gersten eyn unnd twintich schillingk pennighe unnd eyn Rockhon; up Achim Grabows hoff unnd huven viff schepel roggen vif Schepel gersten teyn groschen und eyn rockhun; und van der andern hoffstede vif schepel roggen, vif schepel gersten teyn groschen eyn Rockhon unnd med allem rechte; up Clawes Schroders hoff und huven viff schepel roggen, vif schepel gersten und eyn Rockhon und med allem rechte; up

Achim Krugers hoff vif schepel roggen vif schepel gersten teyn groschen eyn Rockhon, und med allem rechte; up Pauel Merekens hoff und huven virteyn schepel roggen, vefteyn schepel gersten, soven schilling pennighe, eyn Rockhon und meth allem rechte. Koppe Rosze gifft ses Schillingk pennighe; up Gorges Kelks hoff und huven einen wispel roggen, einen wispel gersten, eyn und twintich Schillingk pennighe, eyn Rockhon und meth allem rechte; up Clawes Wreden hoff sefs schepel roggen, vif schepel gersten, acht schillingk pennighe und meth allem rechte unnd van jewelker hofstede eyn Rockhon; upp Onimus Weskens hoff unnd huwen veftein schepel roggen, veftein schepel gersten, negen Schillingk pennighe eyn Rockhon und meth allem rechte; up Jesper Otten hoff sos Schillingk pennighe; up Gorges Gartows hoff dry Schillingk pennighe. Solke vorgeschreven guder lihe wy en und oren rechten lyves lehns erben meth rechticheyt nicht uthgenomen, In craft unnd macht desses unfsen brives. To urkunde unnd mehrer Sicherheyt hebbe wy unse groste Ingesegil unden an dessen unsen briffe hanghen laten, der gegeven is up unse Borch Olden Ruppin, Am Sonnavende na Symonis et Judae, nach Christi unses leven hern gehurdt 1484.

CCLVII.

3. April 1490.

Wy Gorges Gloeden, Hans Untzelman, Busso Ffrattz, Lenttze Ludecke, Clawes Ghedert, Bolde Prignitze, Philippus Grelle unde Jesper Ladewich, Borgermeistere unde Radtmanne der stadt Nien Ruppin Bokennenn apenbar

bar in krafft unde macht dusses breves, dadt wy medt willen unde vulbort der olden Radtmannen unde guldemeisteren der vier werke desser vorbenomeden stadt deme almechtigen gade to lave unde dhenn armen seeken to troste gghunnt unde to gestadet hebben Claws Swertfeger unde synen medehulperen eyn hufs effte hospitall in der lapstraten, hinden unde achter Henningk Wreden to buwende, armen krancken unde Sseken, dy nicht herberge effte husynge hebben, edder upholden, noch sick der hende gebruken effte generen kannen, ane jennygerleye gifft unde ghave, sunder lutter umme gades willen, dar in tho nemende unnde liggen laten, dy wile Ssy sick nicht behelpenn kanen effte magen: wanner Ssy Sick wedder magen helpen, schalen Ssy nicht lenger dar inne bliven unde entholden werden, unnde effte der krancken welcke darinne vorstorve, wefs he hefft, schal all by deme Hospitale umme beteringe blyven. Werenn ock etlike erlike frame personen, manne, frouwen, wedewen effte jungfrowen, dy sick dar wolden ingewen umme gades wille de armen to warende, dat bede, want unde ander grede, dat to deme hospitale geven werth, reyne to holdende, dy scholen, de wile fse mechtich synth dy Treppen to stigende, up deme neddersten bane eyne bedestede hebben; werden Sse kranck unde amechtig, schalen Sse bonedden de dage ores levendes gherberget werden, unde sick geistliken holden, alfse dy van der drüdden Regele Sunthe Francisci, unde neyn vorweth gewant, sunder blaw edder swart to der ere gades dragen, unde wes fse hinder sick laten, wen fsy sterven, schal ock ales by deme hospitale bliven to notorft der armen, de dar liggen, unde we fsick darin gefft Sseckmester to wesende,

schal sick darin geven midt allen synen gude, doch wil he sick des bholden he redelick Testamente synem pernern unde dhenn kerken bynnen Ruppin to gevende, schal he mechtich to donde wefsenn. Isset he fso rike is, he sick generen unde enzcetten kan, de schal syn gmack baven dy dorntzen unde van synen eygen vyryngen unde theringe hebben unde holden, unde efft he vorstorve, schal sick syne hufsfrowe, dewile edt ore boqueme is, des aversten gmakes bruken. Were overs dy Sseikmester fso rike nicht, sunder doe he sick muste medt gbruken der almifsen, dy schal nicht mechtich wesen testamente to vorgevende, unde schal sick ock an der meynen dorntzen unnde gmaken gnoghen laten, unde upp deme neddersten bane eyne kamer hebben. Ock willen wy to deme Hospitale vorstendere setten unde kefsen, glick alfse wy to dhen anderen Cappellen unde kerken dhon, werdt des nodt syn, dy dat schalen beterenn unde buwen, medt allen flyte, nach eren besten vormoge, unde holden, Sso baven borurth is, unde nicht anders by oren eren unde truwen. Ock schalen sick dy vorstendere unde Ssekmeistere in jegenwordicheit des rades in der weke nha deme Sundage Invocavit alle jar rekenschap to donde vorbeden, unnde wo fse idt holden by deme eede, den Sse to deme hospitale hebben ghdan, vormelden. Wereth Sake, dy Sseekmeistere edder dy sick dar in begeven unschicklick unde unbillich edder vorsümelich in dessen upgemelten artikelen befunden worden; schal an uns stan nach unfsen besthen vornemende, dy in dat hospital to latende edder uth to jagende, unde willen dar eyn upsynth meth hebben, fso wy synt vorplichtet, nachdeme wy de aversten vorwefsere synt. unde wy geven de stede

hufs unde hoff frygh, unde alle dy ghene, de dar in wanen effte ghenamen werden mith unsen willen, de schalen aller unplicht, nicht uthgenamen, fry unde anich wesen. Desse vorscreven puncte unde artikele laven unde rede wy vorbnomden Burgemeistere unde Radtmanne vor unñfs und unfse nakomelinge stede unde vaste to holdende. To orkunde unde merer bekantnifse hebben wy unser stadt secretum mith willen, gheyte unde vulbort der olden Radtmanne unnde guldemeisteren der virwerke laten hangen bnedden dessen brieff, dy ggeven ifs na der bort Cristi 1490, ahm Sonavende, nha deme Sundage Judica.

CCLVIII.

4. November 1492.

Van gots gnadenn Wy Johan Grave vann Lindow, Here to Ruppin unnde Moekern, don kunth, dat unnse liven getruwen Borgermeister unnd Radmanne in unnse stadt Nigen Ruppin unns boreit hebben alse huden dato sestehalf Schock van der Orbade, de uppe sunte Merten negest vorgan vallende, des vorantworden geldes Wy en vorlaten. Datum in unse stat Nigen Ruppin, am daghe Barbare Virginis, under unsen upgedruckten Insesigele to Ruggèwart, Anno Domini 1492.

CCLIX.

20. Januar 1492.

Van gades gnadenn Wy Johann und Jacob gebruder graven vann Lindow, Heren to Ruppin und Moekeren, bekennen in dissen unsen breve, dat unsen leven getruwen Borgemeisteren und

Radtmanne unser stad Nien Ruppin XI Schok up Martini alle jare vallende van der orbare bereitet hebben in unser stad Nien Ruppin am dage Fabricii *) und Sebastiani, Anno Domini 1492, und tho Ruggewarth upgedruket unse Ingesegell.

CCLX.

(1492.)

Wy Otto van godes gnaden bisschop der kerken to Havelberghe dhon witliken allen guden cristen mynschen, die dessen unsen apen brief seen werden effte horen lesen, dath vor uns sinth gewesen de Ersamen unse andechtigen leven besunderen borgermeistere unnd radtmanne der stadt nien Ruppin unnd hebben uns to vorstade gheven, dat die vorsichtige Clawes Barsekowen, eyn borger der upgnanten stadt ruppin, unnd Ursula, syne eelike husfrowe, hebben gekofft achte Schock jarlike renthe, alle jar van deme radthuse to ruppin van oren redesten plegen unnd upbaringen tho twen tiden, also IIII Schok upp Martini unnde IIII upp Johannis midden Samer, uhttogevende unnd to betalende tho wedderkope. Darvor hebhen de upgnanten Clawes unnd Ursula, syne eelike husfrowe, en wol to dank vornuget und betalet an eyner summen IIII hundert gude rinsche gulden, medt sodane bescheide, dat de upgnanten Radtmanne sodane VIII Schock, alse vorscreven ys, den upgnanten Clawes Barsekowen und Ursulen, syner eeliken husfrowen, schalen gheven unde vornoghen die tyt ores levendes. Weret ock,

*) Soll wohl *Fabiani* heifsen, mit welchem der Martyrer Sebastian in den Martyrologien zusammen vorkommt.

dat hern Curt Barsekowe, des genanten Clawes broder, orer twier doth afflevede; so schalen de upgnanten Radtmanne de vorscrevene achte Schock em gheven und vornughen de tyt synes levendes uppe die upgnanten tide, alse vorscreven ys. Wan denne de upgnante hern Curt Barsekow ock na deme willen gades ys dodes halven affgeghan unnd vorstorven; so schalen de obgenanten borgermester unnde radtmanne fulle macht hebben, desulve achte Schock tho legghende to eynem altare, dat Clawes Barsekow by synem levende hefft laten buwen und dath bestellen unnd fundiren to tween commenden, alse en dat alder best und bequemest dunket wesen, unnd de bevelen so vake des noth wert syn. Ock schal men dat vorscreven Altar wighen laten in de ere des almechtigen und in de ere marien der eddele Kaniginne, dar tho in de ere der leven hilgen patronen St. Luthigeri, St. Anthon, St. Egidii und Sunt Wulfgangi. Upp dat nu sodane gudes willen des vorscreven Claves Barsekowen leste eer maghe vorfullet unnd geholden werden, hebben de upgnanten borgermeistere unnd radtmanne sodane vakegemelte VIII schock gelecht to dem sulven Altare na hern Curts dode, dat Clawes Barsekow by synen levende uppe ghelecht hefft und gestifftet in sodane wise, dat dar schalen wesen twe commenden, de eyne schale hebben de stadtschriver tor titt ys, unde schale baren vamme rade, de wile he imme dinste is, IIII schock, de ander schale hebben de averste koster, de wile he im dinste ys, unnd schale baren de anderen IIII schock uppe bescheiden tiden, so dy radtmanne dy uthsetten werden. Upp dath ock gadesdinst deste bath maghe vormeret werden; so schalen de vorgenanten stadtschriver und averste Koster na hern Curt

Barsekowe dode to demsulven altare eyn islik III missen lesen effte lesen laten in der weke, de eyne in die ere der hilghen dryvaldicheit, de ander in die ere marien der Hemmel konighin, die drudde vor allen cristen selen unde nemeliken vor Clawes Barsekowen und Ursulen, syner eliken husfrowen, unnd vor alle de uth orem Slechte vorstorven sinth. Weret ock dat de radtmanne de renthe wolden afflosen, alle edder de helffte; so so schalen se dat gelt wedder, alse se alderwifsest maghe, unnd dar vor to kopende an renthen, alse se mest kanen, uppe der twier vorscreven commenden behuff. Alse wy denne alle desse vorscrevene stucken unde artikulen mechafftich in der hant hebben; sinth wy furder van den vorscreven borgermestern und radtmannen flitigen gebeden, dat wy dy van unses standes werdicheit weghen willen alle unde eyn islick by sick tolaten und bestedigen efte confirmiren. Hirumme hebben wy angeseen ore milde und innighe bede, uppe dat ock gadesdinst bath mage vormeret werden, so annamen wy und beleven wy alle uppgnanten stücken unde articuln van crafft und macht weghen unser unses gestliken standes werdicheit, und confirmiren effte bestedigen die in demme namen gades, in crafft und macht desses unses vorsegelden breves, de gegeven ys to Wistogk uppe unser borch Anno domini (1492*).

CCLXI.

23. September 1496.

Van gades gnadenn Johann und Jacob gebruder gradenn vann Lindow, Herenn to

*) Die Jahrzahl war undeutlich.

Ruppin unde Mokerenn, unsen gunst unde grudt. Liven getruwenn, wy begerenn, dat achtmael juwer achte, vyre nhw tor tydt radtmanne unnde vyre des stanndes vann denn oldestenn, alse hudenn Fridach umme Seygers twelwe vor unns sinth up unsenn Huse to unser nygen Molne vann wegen der dusenth guldenn, unnde nicht wth tho blywende. gy jw hir nha wetenn to richten unde genedich erkennen. Datum under vnse petzir am Fridage nha matthie apostoli in deme XCVI jare.

CCLXII.

29. September 1497.

Wy Borgermeister und Radtmann der Nyen stadt Brandenborgh, in der Marken geleghen, bekennen apenbar in und mit dessen unſsen apen brive vor allen, dy ehn syhn odder horen leſsen, dat wi medt guden rade, eyndracht und vulbordt des olden Rades und der werke unſser upgnanten Nyen Stadt Brandenborch vor uns und allen unſsen nhakamen recht und redligen to einen rechten wedderkope vorkofft hebben und tegenwordich in Kraft desses brives vorkopen den Ersamen Borgemeistern unde Radtmannen und vir werken der stadt Nyen Ruppin up des vicarien offte altaristen behuff des altares, dat dar is gebuwet in der parkerken der gnanten Stadt Nien Ruppin und gestiftet in die erhe der hilligen und ungedeyleden drivaldicheyt, der hochwerdigen Jungfrouwen Marien, Petri und Pauli der hilligen Apostelen, Ffabiani und Sebastiani, Cristoferi, der teyn dusend mertelere, Gregorii, Ambrosii, Hieronimi, Augustini, Anthonii, Katherine, Barbare, Apollonie und Helene, Tein genge rinsche gulden goldes

jerlike renthe und tinſse vor twehundert genge gude rinsche gulden, die uns van ehm wol to dancke betalet sindt, und in unser stadt nudt und framen gentzlich sindt gekamen. Desse vorgeschreven Tein rinsche gulden jerlighe renthe und thinſse scholen und willen wy und unse nakamen Borgermeister und Radtmanne der Nyen Stadt Brandenborgh midt guden willen und wol to dancke gheven und betalen van unser stadt Radthuse alle jar up Winachten, die wile desse koep steidt, uth unser stadt redesten und wiſsesten gudern und tynsen, war wi die hebben, to water und to lande, binnen und buten unſser stadt, wu men dy bonennen mach, keynes uthgenamen. Dem vicario edder altaristen des vorgeschreven altaris, gebuwet in der parkerken to Nyen Ruppin, und gestifftet in dy ere der hilligen und ungedeyleden dryvaldicheit, der hochwerdigen jungfrouwen Marien und andern Patronen vor uthgedrucket. Wil len und scholen des kopes und der tynse en eyn recht gewere weſsen vor alle dy ghenne dy vor recht kamen, recht geven und nemen willen, so offte des nodt und behuff sin werdt, ane allen redeligen Schaden. Des hebben wi genanten Borgermeister und Radtmann der Nyen stadt Brandenborch vor uns unde unſsen nhakamen hiye an beholden eynen rechten wedderkop. Ock alle jar fulle macht hebben willen sulke vorbenümeden tein rinsche gulden goldes jerliger renthe, ock dy hovethsumme wedder intoloſsen und afftokopen; wanher wi willen; so schole wi dat den gnanten Borgermeistern und Radtmannen to Nyen Ruppin in den hilligen pasche daghen to seggen und vorkundigen, und vortan Sunthe Michaelis daghe darnha, Scrifft volgende ehm twehundert gude genge rinsche gulden goldes hovetsummen, dartho dy geba-

ren und vorsethen renthen, offt wes vorsethen und unbothalet vorbleven were, an eyner Summen bynnen unser Nyen Stadt Brandenborch fry unbekummert wedder gheven und betalen. und wan die wedderkopp und betalinghe also vulkamen geschyen is; so scholen sulke ergeschreven tein rinsche gulden jerliger renthe und tinſse wedder queidt, fry und loſs wesen. Alle desse vorgeschreven Stuck und artikell insampt und ytliges besundern lave wi vor uns und unſse nhakamen der Nyen stadt Brandenborch stede vaste und unvorbraken to holden, sunder insage und argelist, ane alle geferde. Des to orkunde hebben wi unſser Stadt groteste Ingesegell myt witschap und guden willen des gemeynen rades und vierwerkenn an dessen unſsen apen briff lathen hanghen, Dy gegheven und geschreven is am daghe Michaelis, des hillighen ertschen engels, Na cristi unses hern gebordt 1497.

CCLXIII.

25. Mai 1498.

Van godes gnadenn. Wy Jacob grave thu Lindow, Here thu Ruppin und Mockern, bokennen vor uns unse erven und nhakamende Herschapp thu Ruppin. Nachdem uns Pawel Storbeke und Hans Wulkow vor sodane gerechticheyt, alse uns van Ladewich Dannenveldes nhagelatenn gude angevallen, Hundert gulden und vefftich wispell havern thu gevende vorborget hebbenn, darvon wy thu unsem dele vefftich gulden unnd viff unnd twintich wispell havernn van hans Wulkow gnuchlich entfangen; Segge wy vor uns unse erven (se los). Gegeven up unser Borch Olden Ruppin, am fridage

nha vocem Jucunditatis, nha Christi unses Hern geborth 1498.

Anm. In einem andern Briefe von 1497 über eben diese Sache steht: So sick Ladewich Dannenfeldt sulvest vom levende thum dode gebracht, und in einem dabei liegenden Responsum der Schöppen zu Brandenburg heifst es, dafs Hans Wulkow und Paul Storbeck und Kristen Hafsden, Bürger zu Ruppin, Vormünder sind der Kinder des Ladewich Dannenfeldes, der sich erhenkt, und weil er es in einer Krankheit gethan ihre Gnädige Herrschaft kein Recht auf seine Güter habe. In dem Briefe von 1497 schreibt Graf Jacob: Darumb syne Erffghename, Pauwel Storbek und Hans Wulkow, syck meth deme wolgebaren unsen liven Bruder unde unns voreniget und so viel geboten.

CCLXIV.

21. December 1498.

Wy Clawes und Mattyas Broder, geheten die Raven, erkennen und betügen in diessem unsem apene Breve van unsen unde unser unmündygen Veddern wegen, Symon Raven, des wy rechte Vormünder seyn, und don witligen allen Christen luden, die diessen unsen Breff horenn edder lesen, dat unse Vader Heyde Raven uth milder Dechtnifse alsodane gudere alse hadde in deme Dorpe tho Hertzeberge, vorkofft hefft tho syner und tho syner Erven wedderköp tho einen Altare belegen in der Parkerken tho Nygen-Ruppyen, geheten der teygen dusenth ridder altar, vor VI bemische schock guden bemeschenn groschen, de he vorth gekereth hefft in syne unde syner erven nuth und framen, na uthwysinge der Breve, de he darup gegeven unde vorsegelth heffth, dessen sulven Kop vulborde wy unde bewil-

len, lyke unsem vader, undè bekennen, dat die Altarista des Altars unde Clawes Frese ein Lehnhere uns gegeven unde betaleth hebbe VI schock ahn wonlichen Pagementh, alse in deme Lande tho Ruppyn genge unde geve is, twe Punth vor eyn jewelig Schock, ock tho unsem unde unser erven wedderkop, also dat de gantze summa des geldes, dar die guder in vorkofflh syn, is VI Schock ahn guden bemeschen groschen unde VI Schock ahn wanlichen pagementh, twelff schock tho samende. Desse sulven guder scholen wy unde willen dem Altaristen, de tho der tydth is, eyn gewar wesen vor alles weme, unde benamligen vor unsen Here von Lindow, alle jennyge tosprake tho den guderen mede tho hebbende, alse wy nicht enhapenn se scholden sunder allen schaden. Vortmer schole wy und willen unde unse rechten erven de sulvigen Gudernn vorlathen, wan uns edder unsen Erven van dem Altaristen, de tho der tydth is, edder dem Lehnnhern dartho geescheth werdenn. Unnde wat wy schollen dem Altaristenn tho guder Hanth unde vorth entfangen syn Lehn sunder jenyge weddersprake unde hinder. Ock schole wy de twe haven, dar de gudere affallen, nach entwisinge unses vaders breve, recht nemen van den luden, de se nu ackern unde under erer plögh hebben, alse Peter Gotzman eine have, dar he affgiffth VII Schepel Roggen, VII Schepel Gersten, Clawes Bysitz eine have, dar he affgiffth III schepel roggen, III schepel gersten, III schepel haverenn, Claws Buschow I schepel Gersten unde I schill. Pennige, Merten Jopen, en Koste, twe schill. Penninge unde twe honer. Desse sulven gudere scholen sie varen unnde bringen dem Altaristen, de tho der tyth is, in der stadth nygen Ruppin, uppe

alle sunte Mertens dagh, dewyle disse Kop steydth, worhen dat he bequeme, effte alle disse vorschreven stückes unsem unde in unses Vaders breve wer. Wy Clawes unde Mattyas Broder, geheten Raven, unde unse Vedder Symon Rave stede unde vaste tho holdende, sunder jennyger verhinder edder wedder-sprake, des tho eyner bekantnisse hebbe wy unse ingesegel mit guder witschap hengen laten ahn dessen breff. Na godes geborth 1498 ahn sunte thomas daghe, des hylligen Apostels.

CCLXV.

7. December 1499.

Vor allen guden Cristen Luden, de dessen apen Briff sehen edder horen lesen, bekennen wy Matthias und Hans gebroder, gheheten de von Bredow, wanafftig to Kremmen, apenbar und betughen mith dessen apen Breve, dath wy recht und redliken hebben vorkoft tho eynem rechten Kope den Ersamen Lüden Thomas Engel und Thomas Radeken, vorstendern der Parkerken unser leven Frowen to Nyen Roppin, und allen oren Nakomelingen sofs vulwichtige rinsche Gulden in und up allen unsen redesten gudern, alle jar uppe Sunte Mertens dach des hilligen Bischopps oder binnen achte dagen darnha, de wile desse Kop steid, to betalende und to bereydende in der gnanten Stadt Nyen Ruppin, sunder geverde: und so wy de betalinge der vorgnanten sofs gulden uppe den Dach oder binnen den achte Dagen darnha nicht en deden; so schalen der vorgnanten Vorstendere dar vor baren in unsen gudern in dem Dorpe tho Hackenberge, im Lande to Bellyn gelegen, uppe den Have,

dar nu Thewes Lyneberg in wanet eyn Wispel Roggen eyn halve Wispel Gersten, eyn halve Wispel havern und eyn punt penninge, alle jar na dem achteden Dach sünte Mertens Dage, fry und fredesam bar. und dath vorschreven Korne und Pennige uppe de vorschrevenn Wyse hebbe wy ehm vorlaten und jegenwerdigen in crafft desses Breves vorlaten, uppe der parrkerken in der Stadt Nyen Ruppin Behuff: und wy vorscreven Mathias unde Hans von Bredow und alle unse erven schalen und willen den vorscreven vorstenderen und alle oren nakomelingen des vorscreven geldes und gudes eyn gheware wesen vor alle dejene, dy vor recht kamen willen. Hievor hebben de vorscreven Vorstender uns wol to danke und tor nuge bereydet und betalet hundert gulden, veftich an rinschen vulwichtigen guden golde und veftich an guden brandenborgschen und stendalschen gelde, twe und twendig schillinge vor eyn rinschen gulden, de wy vort in unse unser erven nudt und framen gekert hebben, und de besitter der have und huven schalen en dat Korne bringen binnen Nyen Ruppin. Weret ock sake de besitter der huve und haven dat vorscreven Korne in virtege dagen na sunte Mertens dach nicht bereydeden upp den virtegeden dach; so mogen de vorscreven vorstendere edder ore Nakomelinge des Behuff edder nodt dade, dath se dat vorscreven Korne panden edder panden laten mit witschap des Richters, wo vaken ehm des nodt und behuff is. Ock oft dath de vorscrevene vorstender edder ore Nakomelinge des Behuff edder nodt dede, dath ſsie dath vorscreven Korne edder gelt vorsetten edder vorkopen musten; so scolen wy und willen edder unse erven, dath ſsie vorbreven vortan, alze nu, sunder werung leyn gave; so hebbe wy Matth.

und Hans vorscreven und unse erven des vorscreven geldes und gudes eyn wedderkop beholden, also bescheyden, wan wy edder unse erven den vorscreven vorstendern edder ore Nakomelingen an halff jar vor sunte Mertens dage to vorne to wetende don; so schalen wy Matthias und Hans edder unse Erven desse vorschreven hundert gulden, veftich an guden golde rinsch und veftich an gelde, also vorupp, den negesten thokamenden sunte mertensdach an eyner summen to danke wedder bereyden, meth der gevallen renthe und betalen. Weret ok dat wy Mathias und Hans edder unse Erven desse bereydinge upp den vorschreven dach nicht en deden; so schalen de vorschreven vorstender edder ore nakomelingen dath vorscreven gelt edder korne und pennyge nha baren, alze vor, sunder jennigerleye hinder eder wedder-sproke. Dat alle desse vorscreven stück und artikule stede und vaste gheholden schalen werden, dath lave wy Mathias und Hans gebrodere, gheheten de van Bredow, mith unse Erven den vorscreven vorstendern der Kerke unser leven Frawen to Ruppin und alle oren nakomelingen stede unde vaste wol to holdende, sunder jennigerleye schnode Invindinge, hinder edder weddersprake. Defs tho groter Tuchnisse und Bekantnisse hebben wy Mathias und Hans vorbenumet unse twie Ingesegele mith gude witschop und mit rade und vulbort unser frundt und nechsten laten hengen an dessen apen Briff, de gescreven is na gades bort 1499, Sonnavendes na sunse Nicolaus Dage. Tuge desser vorscreven stucke synt de düchtige Mathias Gadow und Kersten Bellin, und scholen den summen goldes und geldes all wedder bereiden tho Nyen Ruppin und betalen, wen wy dat wedder affkopen.

CCLXVI.

14. Februar 1502.

Wy Borgemeister unnd Radtmann Olt und Nye beider Stede Berlin und Cölnn bekennen apenbar meth dessen Breve vor uns, unſs Nachkamen und süst vor Allermenniglich, die ehn sehen oder horen lesenn. Nachdem die Ersame Hans Wins selger gedechtnisse bie uns, dem Rhade von beiden Steden obgemelt, einen Wedderkop up obgenanter beider Stede Rathhusern Schaten, Tynsen, Renten und Upboringen veftein Schock groschen merkscher weringe jerlige rente vor driehundert Schock merkscher weringe gekofft hett, die denne nach seinen Dode up sine erven nemelich Thoma Blanckelfelden und Joachim Ryker hundert schock, die ehr von Hansen Blankfelden seliger in affdeilung togekamen, und Hanse Krevitz anstaet Dorotheen, siner eelichen Husfrawen, hundert Schock und Lucas Griben, von wegen Sophien, siner eelichen Husfrawen, ok hundert erstlich angevallen und thogekamen sint, die denne forder igligen sin andeill dem werdigen Capittel des Juncfern Klosters to Lyndow wedder vorkofft, vorlaten und angetreden und van des Capittels wegen gantz vornuget und betalet worden, und uns den radt gemelter beiden Stede Berlin und Cöllnn meth sodanen Wedderkope der dryhundert schock sampt veftein schock jerlige Rente meth unsen guden willen und volbort an gemelte Cappitell gewesen und uns quid, leddich und loſs gesedt hebben. Hirumb bekennen Wy offentlich, dat wy und unse nachkamen dem Ergenanten werdigen und geistligen Junckfern, Abtissen und gemeyn Convent des Klo-

sters to Lindow und oren Nakamelingen vefftein schock merkscher weringe, ye achte wanlige pennige vor einen groschen, jerlige Rente und Tinse alle jare up Lichtmisse uter unser gemelter beider Stede Rathusern Schaten, Tinsen, Renten und Upboringen tho gevenn und tho betalen stenndig und plichtich sint, reden und gelaven die also von jare to jare, alle wile desse wedderkop steit und nicht werd avegekofft, to geven und tho betalen: und so wy oder unse Nachkamen sumich worden an der Betalinge, also dat wy sodane Rente ten rechter tydt nicht en geven; so mogen dat obgemelte Capittel to Lyndow und ore Nachkamen uns oder unse Nachkamelingen die meth rechte ave manen, ane alles gever. Dessen Wedderkop syn wy genanten Borgemeister und Radtmannen und unse Nachkamen mechtich weder avetokopenn, wen uns des lüstet oder bequem is, und nicht die Abtisse noch Cappittel to Lindow noch ore Nachkomen. und in welgem jare wy oder unse Nakamen den avekopen willen; so scholen und willen wy ehm dat en verodeljares vor lichtmissen, nemlich up Martini, vorkundigen und uppseggen, und denne upp lichtmisse negest kamendt na der upsegginge dryhundert schock groschen merkscher weringe, sampt allen gefällen und vorseten renten, gemelten Abtissen und Convent tho Lyndow woll to danke weddergeven und to genuge betalen ane gever: und wann denne sodane genuchlige betalinge der genanten hofft summen und verseten renten geschen is, denne, und nicht ehr, soll desse briff machtlos sin: und geschege sodane genuchlige betalinge in varberürder wise up bestimdte dagetidt na der upsegginge nicht, was redeligen und mogeligen schaden denne gemelte Cappittel to Lindow darumb deden

den edder nhemen, den sollen und willen wy und unse nachkamen alle vorgschreven punct und artikeln stede vaste und unvorruckt sollen und willen holden sunder allerleye hulperede und schedelige Uttindinge, ane alles gever. hebben wy to orkunde und waren bekentenisse gemelter beider stede Berlin und Cölnn Ingesegele under an dessen briff laten hengen, die gegeven is tho Berlin nach Cristi unses hern gebort 1502, am Mandage nach Mitfastenn.

CCLXVII.

6. Mai 1502.

Van gots gnaden wy Joachim Grave thu Lindow, Here thu Ruppin und Moekeren, Bokennen apenbar vor uns unsen erven effte nhakamen, nachdem die Ersame unse live getruwe Achim Penckow, burger thu Nien Ruppin, van unser Herschap etlich gudt, nemlich dry wispel karnes, halff rogge unde halff gerste, im dorpe thu Wutenow, und ein punth pennige thu Bechgellyhn up Grellen hoff, inholt der vorigen willebrive und koepbrive daraver gemakt, thu pande het, dar neven vormeldet, dat hy umme salicheyt syner sylen in meyninge sy sodan gudt in dat gadeshus thu Nien Ruppin in dye ere unser liven frowen gegeven het, uns flitlich ersucht, dat wy unsen willen forder in sodanen wedderkoep geven muchten, unnd in dat gadeshus sodane vorgünnen; Dem nha wy gudwillich bowagen und lyen jegenwordich in crafft disses briffs gnanten Achim Penckow thu synem Levende forder thu bohuff des gadeshuses thu nien Ruppin sodan upgeschreven gudt in der gestalt, dat sodan karne und gelt nha Penckows dode, effte im levende nha sy-

nem gevallen an dat gadeshus thu Nien Ruppin in manen ere kame und dar by blive, so lange dat die hovet summe, Inholt der koepbrive, gnüchlich entrichtet werdt, sick des thu gebruken und thu genyten vor eyne iderman unverhindert, darumme panden und panden laten, so offte des van noden sy, Dar wy dem Schulten thu Wütenow hirmeth bovelen uns unser Herschop an unsem und einem idermann an synem rechte unschedelich. Hir by nnd aver sint gewest die werdige und duchtigen unse Rede unnd live getruwen Her Andreas Moryahn, prawest thu Lindow, Clawes van Gulenn unnd Richardus Randow. Geschyn up unser borch olden Ruppin, am fridage nha vocem Jucunditatis nha Cristi unses liven hern gebort 1502.

CCLXVIII.

9. December 1507 u. 12. Februar 1508.

In gades namen Amen. Nachdeme dat de dinck, de in der tydt schen efte werden, met der tydt vorfallen unnde vorgan, also dath se uth den danken der mynschen kamen; so is des nodt und behuff, dat de dink, de drepelik und merklik sint, unnd dar macht anlecht, met schriften, breven unnd Ingesegelen magen bevestiget, gesekert unnd vorwaart werden, uppe dat se nicht in vorgetinge der mynschen mochten kamen. Van deswegen ik Anna, Bartolomes Grellen seliger nagelaten wedewe, wanaftig to Nien Ruppin, bekenne apenbar in dessen breve vor my und vor mynen rechten erven und sufs vor allermennichlik, dat de gnante Bartolomeus Grelle seligen, wandagen myn elike man, by sinem levende unnd ik umme unser selen sali-

cheit willen in der Kerken efte Capellen Sancti Nicolai, hir bynnen Ruppin, hebben laten buwen ein Altar vor deme Kore in dat norden, und hebben dat laten wygen in de ere des almechtigen gades unnd syner benedyeden moder der Jungfrowen Marien, dar to in de ere der hilgen vier houet Jungfrouwen alse sünte Katherinen, Barbam, Dorothee, Margareten und sunte Annen, der Moder Marien und allen godes hilligen, unnde dat sulve altar met etliken almifsen hebben begiftiget, alse met jarliken renten, pechten und ander upbaringen to entholdinge und mede fodinge des besitters dessulven altars, alse id clarliken uthwiset der Schepen bok to Nien Ruppin, dar to vorsegelde kopbreve, met der herschap wille to Ruppin darover gegeven, so alse in densulven breven und Schepen boke to Nien Ruppin clarliken uthgedruckt steit, nemlik twintich schepel roggen und twintich schepel gersten, sofs schepel havern und negen schilling pennige, fallen uppe sunte Mertens dage im dorpe to Wotenow uppe dem have und huven, dar nü Clawes Fritze uppe wanet und de huven bedrifft, Dar wandagen Claus Busschow plach up to wonende. Dar to met allem rechte, alse denst, rokhün unnd allen Smalen tegeth. Item ein schock jarliker rente in der molne to Walsleve, dar nu Peter Vofs uppe wanet, fallen uppe Martini. Item ein punt jarliker rente fallen uppe winachten, vorschreven uppe Liborius Gadowes hufs und hoff, wanaftig up den taschenberg, vor achte schock hovetsummen. Item ein punt jarliker rente, verschrewen uppe peter Wotenows hufs und hoff, vor achte Schok hovetsummen, wanaftig uppe den rodehoff, fallen up sunte Michaelis dage. Uppe dat sodane almissen vorgenant alse jarlike rente, pechte unnd

andere upbaringe by dat sulve altar vorgemelt bekreſtiget unnd vorewiget in tokamenden tiden schollen bliven; hebbe ik anna, Bartholomeus Grellen seliger nagelaten wedewe baven berurt, Ern Albano Gulitze, dem irsten besitter des Altars, sodane almiſsen vorbenomet vor der schepen banke to Nien Ruppin upghegeven de tidt siner levends dersulven almiſsen sik to brukende, und is em befredet, unnde na sinem dode de vorgenanten almiſsen scholen by dat sulve Altar bliven, also dat dat sulve Altar schal wesen eyne Commenda efte ein lehn, und de sulve dem dat Altar na Ern Albani Gulitzen dode wert befalen edder verlegen, efte also vake alse id in tokamenden tiden befalen efte vorlegen wert; schal desulve besitter des altars alle weken twe edder dry missen, warvan dat em god sine gnade geft, an dat sulve altar lesen edder lesen laten, uthgenamen Ern Albano Ghulitzen, de to sodane miſsen nicht schal wesen vorbünden efte verplichtet. Des vorscreven Altars Commenden, almiſsen efte lehns beholde ik ergemelte Anna my de lyginge, de wile ik leve unnde na mynen dode schal de fallen und kamen an Kersten Metzmaker und Hans Fratz und ore liſes erven efte kinder. Mankt den schol de oldeste stedewech de lyginge hebben, id sy manlik efte frouwelik personen. Waner denne ik und de upgemelten Kersten Metzmaker und Hans Fratz und ore rechte lives erven efte kindere alle vorstorven sint; schal de lyginge sulker Commende almiſsen efte lehns, so vake das loſs wert, fallen und kamen an den Ersamen Rath der stadt Nien Ruppin to ewigen tyden by en to blivende. Dat alle vorscreven stucke puncte und article stede und vaste unnd to ewigen tyden geholden schalen werden, hebbe ik Anna up-

genannt, Mewes Grellen zeliger, mines eliken mannes, Ingesegel des ik my hir to bruke, so ik nein eygen hebbe, under an dessen briff heyten hengen. Na Cristi gebort 1507 am donredage na Conception. Marie.

Et nos Johannes, Dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Havelbergensis, supradictas fundationes, ordinationes et dispositiones, juxta ipsius littere continenciam in omnibus suis articulis factas, gratas et ratas habentes, salvis tamen juribus episcopalibus, nobis aut nostris successoribus inde competentibus seu competituris, in dei nomine approbamus et confirmamus, Et ipsum altare memoratum in dicta littera tituli ecclesiastici Beneficii perpetui insignimus per presentes, decernimus fructus et redditus praenominatos applicatos et applicandos ecclesiasticos fore et privilegio ecclesiastici juris gaudere debere, et foro ecclesiastico subjacere, Invasoresque, distractores et contradictores eorundem censemus tanquam sacrilegos ecclesiastica censura fore puniendos. In quorum robur et testimonium presentes nostras literas Sigillo Curiae Havelbergensis jussimus communiri. Datum Wistogk anno Dom. 1508. Die veneris, undecimo mensis Februarii.

CCLXIX.

16. Juni 1517.

Literae indulgentiarum Tetzelii.

Albertus Dei et Apostolicae Sedis gratia Sancte Moguntinensis sedis ac Magdeburgensis Ecclesiae Archiepiscopus et sacri Romani Imperii in germania Archicancellarius, Princeps, Elector ac administrator Halberstadensis, Marchio Brandenburg., Stettinens., Pomaranie, Cassuborum, Sla-

vorumque dux, Burggravius Nurenbergensis, Rugieque Princeps et Guardianus fratrum ordinis minorum de observantia Cultus Moguntini. Per sanctissimum dominum nostrum Leonem papam decimum per provincias Moguntinens. ac Magdeburgens. ac illarum et Halberstattens. civitates et dioces., nec non terras et loca illustrissimi et illustrium Principum dominorum Marchionum Brandenburgens. Episcopali dominio mediate et immediate subjecta, nuncii et commissarii ad infra scripta specialiter deputati, universis et singulis presentes literas inspecturis Salutem in domino. Notum facimus quod sanctissimus dominus noster Leo, divina providentia papa decimus modernus, omnibus et singulis utriusque sexus cristi fidelibus ad reparationem fabrice Basilice principis Apostolorum sancti Petri de urbe, juxta ordinationem nostram manus porrigentibus adjutrices, ultra plenissimas indulgentias ac alias gratias et facultates, quas cristi fideles ipsi obtinere possunt, juxta literarum apostolicarum desuper perfectarum continentiam, misericorditer etiam in domino indulsit atque concessit, ut ydoneum possint eligere confessorem presbyterum secularem vel cujusvis etiam mendicantium ordinis regularem, quod, eorum confessione diligenter audita, pro commissis per eligentem delictis et excessibus ac peccatis quibuslibet, quantumcunque gravibus et enormibus, etiam indicte sedi reservatis casibus ac censuris ecclesiasticis, etiam ab homine ad alicujus instantiam latis, de consensu partium etiam poenam interdicti incursis, et quorum absolutio eidem sedi esset specialis reservata, Preterquam machinationis in personam summi pontificis, occisionis episcoporum aut aliorum superiorum prelatorum, et injectionis manum violentarum in illos aut alios prela-

tos, Falsivicationis literarum, Delationis armorum et aliorum prohibitorum ad partes infidelium, ac — — censurarum — — de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem apostolicam delatorum, incursarum, semel in vita et in mortis articulo, quotiens ille imminebit, licet mors tunc non subsequatur, Et in non reservatis casibus, totiens quotiens id petierit, plenarie obsolvere et eis penitentiam salutarem injungere. Nec non semel in vita et in dicto mortis articulo plenariam omnium peccatorum indulgentiam et remissionem impendere et eucharistie sacramentum (excepto die pascatis et mortis articulo) quibusvis anni temporibus ministrare. Nec non per eos emissa pro tempore vota quecunque (ultra marino visitationis limitum apostolorum et sti. Jacobi in Compostella, religionis et castitatis vota duntaxat excepta) in alia pietatis opera commutare auctoritate apostolica possit et valeat. Indulsit quoque idem sanctissimus dominus noster prefatos benefactores eorumque parentes defunctos, qui cum charitate decesserunt in precibus, suffragiis, eleemosynis, jejuniis omnibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus et ceteris omnibus spiritualibus bonis, quae fiunt et fieri poterunt in tota sacrosancta ecclesia militante et in omnibus membris ejusdem in perpetuum participes fieri. Et quia devotus Michael Meynborck ad ipsam fabricam et necessariam instaurationem supradicte basilice principis apostolorum juxta sanctissimi Dom. nostri Pape intentionem et nostram ordinationem de bonis suis contribuendo se gratum exhibuit et liberavit, in cujus rei signum presentes litteras accepit a nobis, Ideo eadem auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte ipsi quod dictis gratiis et indulgentiis uti et

eisdem gaudere possit et valeat, per presentes concedimus et largimur. Datum Northusen, sub sigillo per nos ad hec ordinato, die XVI mensis Junij Anno Domini MCCCCCXVII.

Forma absolutionis toties quoties in vita.

Misereatur tui *etc.* Dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absolvat, auctoritate cujus et apostolica, mihi in hac parte commissa et tibi concessa, ego te absolvo ab omnibus peccatis tuis. In nomine patris et filii et Spir. Sti. Amen.

Forma absolutionis et plenissime remissionis semel in vita et in mortis articulo.

Misereatur tui *etc.* Dominus noster Jesus Christus per meritum sue passionis te absolvat, et ego auctoritate ipsius et apostolica, mihi in hac parte commissa et tibi concessa, te absolvo, Primo ab omni sententia excommunicationis majoris et mino ris, si quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis, conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum tuorum remissionem; remittendo tibi etiam penas purgatorii, in quantum se claves sancte matris ecclesie extendunt. In nomine patris et filii et spiritus Sancti, Amen.

CCLXX.

16. Mai 1518.

Wir Johannes vann Gots gnadenn Bisschoff zw Havelberge bekennen etc. das wir verkauffen dem wirdigen unseren lieben getrewen Hern Kiliano Zitheman, Vicarien zu Newen Ruppin, eine wüste Stede, etwan gehorenden zu dem Altar Ca-

tharine in der Pfarr-Kirchenn daselbst zu Ruppin, in der grofsen Beginenstrafse zwischen der Paull Ronnebeckschen, Claus Wernicken und Jürgen Kricken gelegung, so unns der wirdige unser lieber getrewer Her Johan Visscher, als ein besitzer desselben Altars, in widderstattinge einer steden an unser probstige, die ehr newe gebawett zu St. Catharinen Altar, darbei ewigklichen zu pleiben von unfs voreigent, mit willen und vulbort der Ersamen unser lieben getrewen-Burgermeister und Rathmann, als Patronen des Lehns, vorlassen mit aller gnaden, Freiheit unnd gerechtigkeit, wie darzu hort unnd von altars her darzu gehört hat. Dieselbe vorbenante stede soll und mach der gemelter her Kilian Zitheman bawenn und bessern, die auch und seine rechte erwen verkoüffen, einem geistlichen, damit die geistliche Freiheit unnd Gerechtigkeit nicht zur Stadtpflicht gepracht werde, oder in gottes ehere nach seinem willen, wu jme und seinen Erben des bequeme is, vorordenen und geben, vnnfs, unsern nachkommen und sonst idermenniglich unvorhindert. Zu Urkunt mit unsern anhangenden Sekreten vorsigelt und gegeben uff unser Borch Wistok, nach christi gebort 1518, ahm suntage Exaudi.

CCLXXI.

1519.

Vor Alfsweme, die dessenn Brieff sehenn oder horen lesen, bokennen Wy Bürgermeister und Rathmann tho Wusterhusen vor uns und unse nakomelinge, dath wy von geheyten Willen und fulbort des WolGeborn und edelen Hernn Wichmans, graven tho Lindow, hernn tho Ruppin und Mokern,

unsers gnedigen Hernn, vorkofft hebben und jegenwardigen inn und mith Krafft diesses unsers Brieffs vorkopen den Erborn und duchtigen Heyndenrich und Peter Randowen, erffgeseten tho Zabeckuek, alse Patronen eyns geistligen Lehens, wodorch die wirdigen und Erborn hernn Matthesen und Richarden Randowen, loffliche gedechtnifsen, erstmahls in der ehre Marien der Himmell Konnyngkgynnen und der heiligen viff Wunden christi unsers Hernn, und einer selemissen tho salicheit erer selen und gantzem geschlechte, bostendigeth und fundirth, dath nhu thur tidt von dem wirdigen hernn Richardo Wegener, Pernhern tho Nigen-Ruppin, bolesen und beseten werde, elff schock jerliger buringhe alse im Lande tho Ruppin genge und geve ist uth der Obarhe unnd uth unsem redesten gudern, alse von unserm gnedigen hernn von Ruppin jerlich und up Walburgis vorplicht. Soliche elff schock laven wy gedachte rathmanne dem Besitter des Lehns, sunder jennicherley wedderseggenth unnd hulperede geistligs edder weltligs gerichts, tho gevende unverbaden. Hirvor hebben uns die Patronen des Lehns upgedacht vierhundert vulwichtige rinsche Gulden tho olden Ruppin up der Borch vorreiketh, die wy ock von ohn thor nuge entfangen und upgehaven, und vorth unserm gnedigen hernn von Ruppin von stundt wedder averandtwort, die syne Gnade in syner Gnaden nuth und framen gewanth und gekert hefft. Die wy hirmith ehm qwidt, fry, leddich und lofs, ock woll betalt seggen, desser elffen Schock jerliger Rente unnd vierhundert vulwichtiger rinscher gulden Hovetsummen hebben uns die uffgedachten patronen und mithstifter des Lehens einen wedderkop vorgunth: wan wy oder unse nakomlinge den dhon willen, dath

scholen wy den Patronen und effte die na dem Willen godes versterven oren Erven uff Winachten vorkundigen und vord darnach uff Osternn sodan vierhundert vulwichtige rinsche gulden mith den bedageden und nachstelligen renten, so obtwas nachstellich gebleven were, sunder jennicherley argelist und Invindinge bynnen Nygen Ruppin entrichten, gelden, und betalen. Wan solliche Betalinge geschen und nicht ehr schall alssdann desse Brieff machtloss syn und unduchtig erkannt werden. Soliches reden wy obgenante Burgermeister und Rathman der vorbenanden Stadt Wusterhusen in allen punkten und andern Klauseln die hirin nicht bedacht und doch von noden syn mochten crefftig und unvorbraken to holden. Hiran by und aver sindt gewest unser gnedige herschaft Erborn, die sodans mith angesehen und gehort, Nhemlig Engel Barstorff, Hovethman thor Tidt tho Olden Ruppin, Achim Zernekow Homeister, Hans von Zcitten der Older, Tile Szandow. Geschen to olden Ruppin uf der Borch, im Jar nach Christi gebord 1519.

Und wy Wichmann, von gots gnaden Grave to Lindow, her to Ruppin und Mackern, bekennen offentlichen, dath wy vor uns, unsern Erven und Erffnehmern dessen vorgescreven Kop, wy baven berurt, also to geschende geheten, bewilliget und gefulbord hebben, bewillen und vullborden den jegenwardich in crafft desülfftigen Brieffs. Des to Tuge hebben wy unse Ingesegel vor uns unse erven und erffnhemern witligen heiten mithangen an dessen apen Brieffe in Bywesen der baven geschreven, die gegeven und geschreven ist an stede und tidt wo obstet.

Anmerkung Bratrings. In einer Urkunde von 1554 heifset die Familie Heinr. und Peter die Ratenowen zu

Labekind Erbgesessen; doch werden Matth. und Reichard — die Randowen geschrieben. Damahls ging mit den geistl. Lehnen eine groſse Veränderung vor.

CCLXXII.

30. August 1520.

Wy Wichman Graffe tho Lindow, herr tho Ruppin und Moekern, bekennen etc. daſs Lutke, Christoph, Hans, Tonies unnd Didrich van Quitzow, erſgeseten tho Kletzke, uns darum ersucht zu bestädigen, daſs der Magistrat zu Nien Ruppin für ein Darlehn von 420 fl. Müntze und 10 Gold-Gulden, jährlich $2^1/_2$ Winsp. Roggen, 20 Sch. Gerste 2 Winsp. $22^1/_2$ Sch. Hafer 2 Schill. 5 Penn. Zins auf Martini aus dem Dorfe Gottberg haben soll. Geschen tho Alten-Ruppin am Frietage nach Bartholomei, der Gebort Cristi 1520.

CCLXXIII.

11. November 1524.

Unser früntlich Dienst zuvorn. Ersamen, weisen, gutten Freunde und Gönner. Wir haben ewer schrieben an Uns, abwesens Unsers gnedigsten Hern des Churfürsten, der Tawsenth gulden, so yr izt Martini zu Ausfertigung der Wolgebornen und edlen Frewlin Anna, Greffin von Ruppin, alhir auſs eweren Schoſs einbrengen und erlegen soltet, empfangen. Und dieweil wir befunden, in angezeigter Schrifft, das ir mit auſsbringung derselbigen Tawsenth gulden sewmich wert, villicht, auſs verhinderunge ewer gemeinheith, die unter sich dieselben tawsenth gulden, wie inen das geſelt, vermeine auſszubringen. Ob nu

solichs geschicht aufs iren unbedechtigen vernehmen, das sie ewch darinnen nicht vertrawen oder glawben geben, kennen wir nicht wissen. Es ist aber Unsers gnedigsten Hern des Churfürsten eüch gegeben befelich ganz zu entgegen. So haben auch Sr. churfürstlichen Gnaden alhir bei jre Churfürstliche Rentmeister entlich verloffen solich tausenth Gulden von euch und des überich von den andern ruppinischen Stetten am tage Martini zu empfahen sich auch gentzlich darauff verlassen, jr würdet das ane alles verzihen alhier haben und verantwortten. Demnach ist an euch an stadt und von wegen hochgedachter chur füstlich gnaden unser ernstlich befelich, unser person halben gütlich bittende, jr wolltet euer gemeyne verbotten, das sie ane alles sewmen und lenger verzog das schofs der tausenth gulden von stund euch vberantworten und jr das unverzogenlichen zeitlich für Sr. Churfürstlichen Gnaden heimkunft hieher bringt und seiner churfürstl. Gnaden Rentmeister vberreicht, dan wo solichs nicht geschieht, alles, was sr. Churfürstl. Gnaden derhalben Schaden daraufs entsteht, denselben zusamt dem ungehorsamlichen fürnehmen, es sey bey euch oder der gemeyne, die des Verzugs schult haben, wird Sr. Churfürstl. Gnaden bei denen wissen und finden, des wir euch hiemit wollen verwarneth haben, euch hiernach wissen zu richten und darfür zu hüten. Was wir euch zu Dienste seyn können finth yr uns gutwillig. Datum Cöln an der Sprew am Abenth Martini Anno 1524.

Unsers gnedigen Heren des Churfürsten zu Brandenburg heimgelassene Rethe. Im Hause zu Cöln an der Sprew.

CCLXXIV.

7. Februar 1541.

Vor allen und Idermenniglich bekenne wir Ern Joachim Heins und gantze Convent des graben Klosters zw Gransoie mit dessem unserm offenen besigelten Brieffe, was wir den Idels und standes, die Ine sehen oder herenn lesenn, das wir mit wissenn und guthen Willen der Ersamen und weisen Burgermeister Achim Schulten und Merten Weuer Radthmann, unsern vorstender desselbigenn Klosters, den Ersamen und weisen Burgemeistern und Radtmannen zw Newen Ruppin, unser Zelle daselbst uffim Kirkhofe belegen, so wir bisher in Gebrauch gehabt, mit fuller Macht ohne Inrede enthlich gantz und gar zw einem ewigen Kauff umb Achte und viertzigk Gulden guther gangbarer Müntze vff drei Winachten zu enthrichten, zu Kaufe haben lassen zustein, vergleichent, also und mit der Gestalt 16 Gulden das Irste Gelt Im Winachten im 40. jare. 16 Gulden desselbigen gleichen im 41. Jahre und volgende Winachten das laste gelt im 43. Jare also verkauft haben. Vnnd gemelter Radt vns solche Achte und viertzigk Gulden, Inhalts Ires versigelten Brieffs, so sie uns vor das hauſs zu geben schuldig, uff hir oben angezeigt Tagezeit gewiſslich auszugeben, vorsprochen. Darumb so sagen wir Ern Joachim Heins Gardian vnd gantze Convent des Closters zw Gransoie den Ersamen Burgermeistern und Radtmannen zw Newen Ruppin solche genante Zelle und Hauſs quidt, frie vnnd loſs, In crafft desses Brieffs, des zu varen vnd mehrer vrkundt mit unsers Clo-

sters hirunden vffgetruckten Secret Insigell besigelt. Datum Gransoie, Dinstags nach Dorothee ao. 1541.

CCLXXV.

19. Januar 1561.

Wir Joachim von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. Bekennen und thun kund öffendlich mit diesem Briefe vor Uns, Unsern Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg und sonsten allermänniglich, dafs wir unsern lieben Getreuen Bürgermeister und Rathmannen unserer Stadt Gransee und ihren Nachkommen auf ihr unterthäniges und fleifsiges Bitten, auch angesehen ihrer angenehmen Dienste und allerlei Gelegenheit, das Barfüfser Closter in berührter unserer Stadt Gransee gelegen, mit den Garthen, Bänken und Tischen, auch die Mifsgewandt, so darin befunden, sammt Holzung und Röhrung, so der vorige Gardian, Er Joachim Heiner Seel., in Gebrauch gehabt, gegen Lieferung 200 Gulden an Müntz Landes Wehrung, die sie Uns an baaren Gelde dafür erleget und entrichtet haben, erblich und Eigenthümlich inne zu haben, verschrieben und zugestellet haben. Verschreiben und zustellen eigenthümlich gedachtem Rathe zu Gransee und ihren Nachkommen solch Kloster mit den Garten, Bänken, Tischen, Mifsgewandt samt Holtzung und Röhrung, wie dann solches der vorige Guardian dasselbe inne gehabt und genossen hat, hiemit zu in Kraft und Macht dieses Briefes, doch also, dafs sie und ihre Nachkommen hinfirder solch Closter und die nötigte Gemach in baulichen Wesen und Würden unter Tach und Fach halten, und dafs die Kirchendiener als Pfarherren und Cappelläne darin

wohnen auch in selben Schule halten mögen; darzu so sollen sie, auch ihre Nachkommen, die Fürsten-Gemächer, so in denselben Closter seynd, in sonderlichen Würden und wesentlichen Bau mit Tach und Fenster wohl versehen, dafs die in Verwüstung nicht gerathen oder verfallen, und so ofte Wir und unsere Herrschaften unser Lager darin zu halten bedacht oder sonsten fremde Fürsten darin zu legen verordnet, dafs Wir und die Unsern an solchen Gemächern keinen Mangel befinden. Urkundlich mit unsern anhengenden Insiegel versiegelt und geben zu Cölln an der Spree, Sonntags nach Antoni unsers lieben HErrn Geburth im Funfzehnhundersten und Ein und Sechzigsten Jahre.

CCLXXVI.

1. März 1576.

Bürgermeistere und Rathmanne alt und new der Stadt Newen Ruppin setzen sampt den Vier Gewerken fest, dafs die Häker in den Häke Bueden wonende gantz allein mit Ausschliefsung anderer Bürger feil haben und sellen sollen: Ther, Schmer, Besten, Strenge, Pflugkrade, Schuppen, Saltz, Toppe, Dorch und Droege Aell. Doch können fremde Fuhrleute diese wahren so lange es ihnen gefällig verkaufen. Andern Bürgern soll nur am Montage, Mittewoche und Sonnabende erlaubet seyn, Butter, Rottschar, Heringk, Schollen, Lachs und Leichte auf dem Markte oder auf ihren Fenstern und in den Thürren feil zu stellen, welches die Höker täglich thun können, obgleich solche Wahren auch täglich können von andern Bürgern in ihren Häusern verkauft werden. Die Höker sowol als die andern Bür-

Bürger so letzgedachte Wahren in 3 Tagen der Woche feil bieten, sollen nicht eher von den frembden Fuhrleuten, die Häscken, Butter, Talch etc. zum Verkauf bringen, ankaufen, als bis diese einen gantzen Tag ihre Wahren öffentlich uffm Markt feil gehabt und zum Verkauf ausgebothen haben. Doch behält sich Magistratus vor, künftig hieran zu ändern, was der Stadt nützlich seyn wird. Urkundlich ist das Stadt Siegel angehängt. Geschehen und gegeben ao. 1576 Donnerstags nach Matthai. Zu welcher Zeit gewesen Burgermeistere Alt und new etc. Rathmanne etc.

Nachtrag

zu den Radensleben betreffenden Urkunden.

Anm. 1. Aufser den vorhandenen Urkunden ist in einem Register aus dem 17ten Jahrhunderte auch eine jetzt leider verlorne genannt, nämlich: Ein alt lateinisch Dokumentum mit zwei Sigeln enthaltend die Belehnung derer von Bellin mit dem *patronatus ecclesie Radenslebiensis* durch den Bischof von Havelberg *de anno* 1225.

Anm. 2. Die in mehreren Urkunden genannten, aber in dem Landbuche der Herrschaft Ruppin, welches 1525 durch Dr. Wulfgangk beschrieben worden, so wenig, als in dem Erbregister des Amts Ruppin, welches durch den Hauptmann Hünert von Zerbst und damaligen Kastner Valentin Zügel 1590 verfertigt worden, unter den übrigen aufgeführten wüsten Feldmarken Dagow, Degebrot, Tutzen, Nimiz und Kauratz auf der Litze sind nicht auf dem Königlichen, jetzt Litze benannten Forstrevier, nahe dem gleichfalls als wüste Feldmark zu Radensleben gehörigen Regelsdorf zu suchen, 1½ Meile nördlich vom Rhin; sondern in der Königlich-Menzer-Forst, wo uns die Namen Dagow, Tutzen und Nehmitz- (See), so wie auch der als auf der Lietzow gelegen bezeichnete See Zechow (Urk. Nro. CLX.) wiederbegegnen.

von Quast.

Berlin, Gedruckt bei Trowitzsch und Sohn.

Berichtigung

[illegible] beigefügten Urkunden.

[illegible] ist in einem [illegible] Bischof von Havelberg, [illegible]

[illegible] Amts Ruppin, [illegible] Dagow, [illegible] Zechow [illegible]

von Quast.

Berlin, gedruckt bei Trowitzsch und Sohn.

Förster Buchb.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riedel, Adolph Friedrich,

Diplomatische Beiträge zur Geschichte der Mark Brandenburg

Berlin 1833

Bor. 171 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10014047-3